

# Herausforderungen gemeinsam meistern



## DEUTZ-Konzern: Kennzahlen

IFRS		2004	2005	Fortgeführte Aktivitäten 2006	Fortgeführte Aktivitäten 2007	Veränderung in %
Auftragseingang	Mio. €	1.265,1	1.350,5	1.296,9	1.584,5	22,2
Absatz	Stück	173.440	195.843	236.679	285.861	20,8
Kompaktmotoren	Stück	172.684	195.082	199.202	248.971	25,0
DEUTZ Customised Solutions	Stück	–	–	37.477	36.890	–1,6
DEUTZ Power Systems	Stück	756	761	–	–	–
Umsatz	Mio. €	1.242,3	1.322,8	1.183,6	1.524,2	28,8
Auslandsanteil	%	74,5	73,0	74,6	78,0	–
Kompaktmotoren	Mio. €	909,9	999,7	868,3	1.186,0	36,6
DEUTZ Customised Solutions	Mio. €	–	–	315,3	338,2	7,3
DEUTZ Power Systems	Mio. €	332,4	323,1	–	–	–
EBITDA	Mio. €	81,8	180,0	125,3	161,0	28,5
EBITDA (vor Einmaleffekten)	Mio. €	113,9	121,5	125,3	161,0	28,5
EBIT	Mio. €	18,5	114,7	66,6	95,5	43,4
Operatives Ergebnis (EBIT vor Einmaleffekten)	Mio. €	53,5	62,5	66,6	95,5	43,4
EBIT-Rendite vor Einmaleffekten	%	4,3	4,7	5,6	6,3	–
Konzernergebnis	Mio. €	–18,7	71,4	61,5	183,3	–
fortgeführte Aktivitäten	Mio. €	–	–	38,5	59,4	54,3
nicht fortgeführte Aktivitäten	Mio. €	–	–	23,0	123,9	–
Bilanzsumme	Mio. €	1.029,1	1.063,8	1.162,9	1.378,6	18,5
Anlagevermögen	Mio. €	462,5	479,2	499,1	511,3	2,4
Eigenkapital	Mio. €	158,7	247,0	358,5	557,1	55,4
Eigenkapitalquote	%	15,4	23,2	30,8	40,4	–
Cashflow aus laufender Geschäfts- tätigkeit vor Abfindung von Betriebsrentenansprüchen	Mio. €	111,9	143,4	84,4	41,1	–51,3
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	Mio. €	111,9	143,4	84,4	–38,7	–
Nettofinanzposition <sup>1)</sup>	Mio. €	–232,4	–89,7	–34,0	89,7	–
Working Capital <sup>2)</sup>	Mio. €	314,1	238,1	133,1	196,9	47,9
in % vom Umsatz	%	25,3	18,0	11,2	12,9	–
Investitionen (ohne Aktivierung F&E)	Mio. €	43,0	67,6	81,9	143,5	75,2
Abschreibungen	Mio. €	63,3	65,3	58,7	65,5	11,6
Forschung und Entwicklung	Mio. €	69,5	66,9	54,8	55,8	1,8
Mitarbeiter (31.12.)	Anzahl	5.472	5.058	4.331	4.617	6,6

<sup>1)</sup> Ermittlung: Zahlungsmittel und -äquivalente abzüglich kurz- und langfristige zinstragende Finanzschulden.

<sup>2)</sup> Working Capital: Vorräte + Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ./ Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

### DEUTZ-Konzern: Umsatz nach Regionen

in Mio. € (Vorjahreswerte)



- **1.193,2** (896,3): Europa/  
Mittlerer Osten/Afrika
- **207,2** (210,2): Amerika
- **123,8** (77,1): Asien/Pazifik

### DEUTZ-Konzern: Umsatz nach Anwendungsbereichen

in Mio. € (Vorjahreswerte)

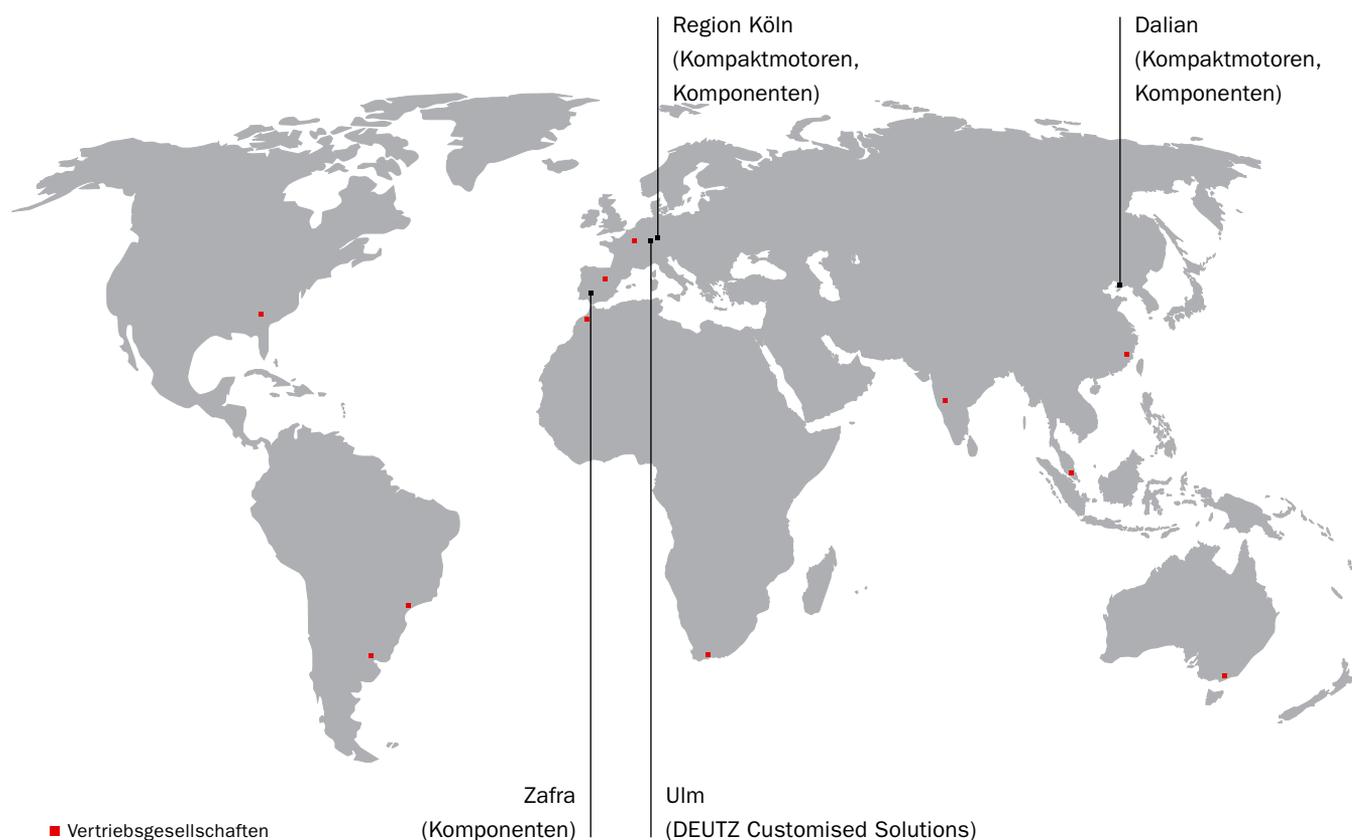


- **581,3** (440,9): Mobile Arbeitsmaschinen
- **279,8** (119,4): Automotive
- **258,8** (260,4): Stationäre Anlagen
- **203,5** (179,7): Service
- **163,7** (146,8): Landtechnik
- **37,1** (36,4): Sonstige

# DEUTZ-Segmente

	1-12/2007	1-12/2006
in Mio. €		
<b>Auftragseingang</b>		
Kompaktmotoren	1.203,9	950,4
DEUTZ Customised Solutions	380,6	346,5
<b>Fortgeführte Aktivitäten</b>	<b>1.584,5</b>	<b>1.296,9</b>
<b>Absatz in Stück</b>		
Kompaktmotoren	248.971	199.202
DEUTZ Customised Solutions	36.890	37.477
<b>Fortgeführte Aktivitäten</b>	<b>285.861</b>	<b>236.679</b>
<b>Umsatz</b>		
Kompaktmotoren	1.186,0	868,3
DEUTZ Customised Solutions	338,2	315,3
<b>Fortgeführte Aktivitäten</b>	<b>1.524,2</b>	<b>1.183,6</b>
<b>Operatives Ergebnis (EBIT vor Einmaleffekten)</b>		
Kompaktmotoren	45,3	37,8
DEUTZ Customised Solutions	44,7	30,5
Sonstiges	5,5	-1,7
<b>Fortgeführte Aktivitäten</b>	<b>95,5</b>	<b>66,6</b>

## Wesentliche Standorte



# Highlights 2007



**Januar 2007** Neun Monate nach der Entscheidung, die Montage luftgekühlter Dieselmotoren am Standort Ulm zu konzentrieren, beginnt im Donautal die Produktion. Damit steigt die Kapazität des Ulmer Werks auf rund 35.000 Motoren pro Jahr.



**März 2007** Auf der SIMA präsentiert DEUTZ sein umfassendes Dieselmotoren-Programm für landtechnische Anwendungen. Erstmals werden ab Ende 2007 die Vierzylindermotoren der erfolgreichen Baureihe 2011 auch mit Wasserkühlung erhältlich sein.



In Köln-Porz läuft der einmillionste Motor der Baureihe 1011/2011 vom Band. Zuverlässigkeit und Robustheit haben den 2011 zum erfolgreichsten Industriemotor seiner Klasse gemacht. Bis heute wurden die ölgekühlten Motoren in mehr als 200 verschiedene Gerätetypen eingebaut.



**April 2007** Die Bauma 2007 – Leitmesse der Bau- und Bergbauindustrie – steht ganz in Zeichen von Innovationen: Als erster Hersteller zeigt DEUTZ einen Hybrid-Antrieb für mobile Arbeitsmaschinen. In Zusammenarbeit mit dem Baugerätehersteller Atlas Weyhausen wird der Antrieb zur Serienreife entwickelt.



**Juli 2007** DEUTZ verkauft das Gas- und Dieselmotoren-geschäft für dezentrale Energieerzeugung (DEUTZ Power Systems) zu einem Preis von 360 Millionen Euro.



**August 2007** Als weiterer Meilenstein der DEUTZ-Geschichte geht am 1. August das chinesische Joint Venture DEUTZ (Dalian) Engine Co., Ltd. offiziell an den Start. DEUTZ hat in das Unternehmen 58 Millionen Euro für 50% der Gesellschaftsanteile investiert. Die anfängliche Kapazität von 150.000 Motoren p. a. kann mittelfristig auf 200.000 ausgebaut werden.



Feierliche Einweihung des Technikums in Köln-Porz: Fortan zeigt DEUTZ die bedeutendste Motorsammlung der Welt. Highlight der Ausstellung ist die atmosphärische Gaskraftmaschine (DEUTZ Motor Nummer 1) aus dem Jahr 1867.



**November 2007** Im Rahmen der Agritechnica – der größten Messe für Landtechnik – präsentiert DEUTZ mit den DEUTZ Natural Fuel Engines® eine Weltneuheit.

# Inhalt

Der Motorenbau verändert sein Gesicht.  
Zukunftsfähige Lösungen entstehen  
dort, wo Motoren- und Gerätehersteller ihre

# Kompetenzen präzise verzahnen

und die Herausforderungen eines immer  
**komplexeren Umfeldes**  
gemeinsam bewältigen.



**Lesen Sie mehr zu diesem Thema  
in unserem Magazinteil ab Seite 11.**

---

# Vorwort

## Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, liebe Freunde und Partner unseres Unternehmens,

»Herausforderungen gemeinsam meistern« – so lautet das Leitthema unseres Geschäftsberichts 2007. Das ist nicht nur ein spannender Titel, sondern auch das Leitthema des zurückliegenden Geschäftsjahres und unsere Maxime für die kommenden Jahre!

Das Geschäftsjahr 2007 war für DEUTZ ein gutes Jahr. Ein Jahr, das von außerordentlichem Wachstum geprägt war. Wir blicken mit Stolz auf 286.000 verkaufte Motoren – 21 Prozent mehr als 2006 –, die uns einen Umsatz in Höhe von rund 1,5 Milliarden Euro einbrachten, ganze 30 Prozent mehr als im letzten Jahr. Das operative Ergebnis haben wir um 43 Prozent auf 95,5 Millionen Euro gesteigert und damit auch die EBIT-Marge um 0,7 Prozentpunkte auf 6,3 Prozent verbessert. Mit dieser Rendite sind wir zufrieden, auch wenn wir das ursprünglich gesteckte Ziel von 7 Prozent aufgrund von Kapazitätsengpässen bei Komponenten und damit verbundenen Kosteneffizienzen nicht ganz erreicht haben. Sehr erfolgreich verlief auch das erste Jahr der Serienfertigung unseres neuen Motors TCD 2013 4V, von dem wir über 31.000 Einheiten produziert haben.

Das erfreuliche Wachstum – nicht nur bei DEUTZ, sondern in der Maschinenbaubranche insgesamt – hat zu Vollausslastung bei uns, unseren Lieferanten sowie unseren Partnern geführt. Dadurch haben sich Lieferengpässe bei internen und externen Komponentenzulieferungen ergeben, die wiederum Kosteneffizienzen und längere Lieferfristen nach sich zogen. Gemeinsam mit unseren Lieferanten konnten wir die Kapazitätsengpässe im Jahresverlauf weitgehend beseitigen: Dazu haben wir rund 86 Millionen Euro in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände investiert, zusätzliche Lieferquellen aufgebaut und durch Schichtmodelle und Arbeitnehmerüberlassung die Motorenproduktion weiter flexibilisiert.

Unser oberstes Ziel lautet: Jetzt und in Zukunft ein verlässlicher Partner unserer Kunden zu sein. Denn wir wissen, dass der Erfolg ganz entscheidend von unserem Engagement, von unserer Leistungsfähigkeit und Kompetenz abhängt. Unsere Kunden können sich darauf verlassen, dass wir ihren Bedarf jederzeit zuverlässig decken und Ihnen gleichzeitig zukunftsfähige Lösungen bieten. Die Entwicklung innovativer Motoren und Aggregate, die den technologischen Bedürfnissen und Anforderungen unserer Kunden voll und ganz entsprechen, ist und bleibt deshalb der Anspruch, den wir an uns selbst stellen. Aus diesem Grund haben wir im Berichtsjahr 56 Millionen Euro – das entspricht 3,7 Prozent unseres Umsatzes – für Forschung und Entwicklung aufgewendet. Das Inkrafttreten neuer Abgasnormen wird zu weiteren Investitionen in diesem Bereich führen, um auch in Zukunft unseren Kunden innovative Produkte anbieten zu können.



von links nach rechts:

**Dr.-Ing. Helmut Leube** Vorstandsvorsitzender

**Helmut Meyer** Vorstand Finanzen und Personal

**Gino Mario Biondi** Vorstand Logistik und Beschaffung

**Karl Huebser** Vorstand Technik

DEUTZ steht für Dynamik. Wir passen uns kontinuierlich neuen Bedürfnissen und Marktbedingungen an. Deshalb nutzen wir den Erlös aus dem Verkauf von DEUTZ Power Systems, den wir zum 30. September 2007 vollzogen haben, für weiteres Wachstum im Kompaktmotorengeschäft. Es ist unser Ziel, insbesondere im Bereich der Abgasnachbehandlung zukünftig eine führende Position einzunehmen.

Den Bereich DEUTZ Customised Solutions haben wir 2007 aus dem bisherigen Kompaktmotorengeschäft mit dem Ziel ausgegliedert, uns auf profitable Nischenanwendungen auf Basis von luftgekühlten Motoren fokussieren zu wollen. Die Resultate können sich sehen lassen: Der Anlauf der Montage nach der Verlagerung von Köln nach Ulm war ebenso erfolgreich wie die Vorstellung eines neuen Produktspektrums an Stromerzeugungsaggregaten auf Basis luftgekühlter Motoren auf der Bauma Messe im April 2007.

»Unser Ziel für die nächsten Jahre ist klar:  
**Technologieführerschaft**  
und die noch  
**stärkere**  
**Internationalisierung**  
unseres Unternehmens.«

**Dr.-Ing. Helmut Leube**

Nicht nur im Inland, sondern auch im Ausland hat sich DEUTZ viel vorgenommen – insbesondere in China: Dort hatten wir im Dezember 2006 mit FAW Jiefang einen Vertrag zur Gründung des Joint Venture DEUTZ (Dalian) Engine Co., Ltd. (DEUTZ Dalian) unterzeichnet und dann zum 1. August 2007 operativ gestartet. In den ersten fünf Monaten wurden bereits gut 42.000 Motoren produziert, rund 3.000 davon mit moderner DEUTZ-Technologie. Momentan liegt der Schwerpunkt unserer Aktivitäten darin, lokale Zulieferer für die Fertigung zu finden, die unseren hohen Qualitätsansprüchen genügen. Noch im laufenden Jahr 2008 wollen wir in Dalian etwa 100.000 bis 120.000 Motoren produzieren, davon bis zu 20.000 mit DEUTZ-Technologie. 2009 sollen es dann bereits über 40.000 Einheiten sein, mit einer Zielkapazität von 100.000 Motoren im Jahr 2010.

Für das laufende Geschäftsjahr haben wir uns viel vorgenommen: Wir wollen die Marke von 300.000 Motoren (ohne die Produktion im chinesischen Joint Venture) überschreiten. Den Konzernumsatz planen wir um weitere 10 bis 15 Prozent zu steigern und eine Rendite von rund 7 Prozent zu erzielen.

Verehrte Aktionärinnen und Aktionäre, wir blicken auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2007 zurück, welches den Erfolg der geleisteten Arbeit verdeutlicht. Sie haben den Weg der DEUTZ AG begleitet und sollen auch an diesem Erfolg partizipieren. Wir freuen uns daher, Ihnen für das Geschäftsjahr 2007 erstmals nach über zwei Dekaden wieder eine Dividende ausschütten zu können. Diese fällt durch den Verkauf von DEUTZ Power Systems höher aus als bisher vorgesehen. Der Hauptversammlung am 21. Mai 2008 in Köln wollen wir einen Betrag von 0,40 Euro pro Aktie als Dividende vorschlagen.

Unser Ziel ist es für Sie, unsere Aktionäre, aber auch für alle anderen Stakeholder ein attraktives Unternehmen zu bleiben! In den nächsten zwei bis drei Jahren sind sicherlich noch einige zukunftsrelevante Herausforderungen zu bewältigen, doch mit der stetigen Verbesserung unseres operativen Ergebnisses, einem ROCE in Höhe von 13,5 Prozent sowie der für das Geschäftsjahr 2007 vorgesehenen Dividendenausschüttung sind wir auf dem besten Wege!

Zum Schluss möchten wir uns bei unseren Aktionären und Kunden für ihr Vertrauen in unser Unternehmen bedanken. Wir danken unseren Lieferanten und Partnern im Service und Vertrieb für ihren herausragenden Einsatz und nicht zuletzt unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die mit viel Enthusiasmus und Engagement unser Unternehmen im letzten Jahr vorangebracht haben!

Wir sind überzeugt, dass der Erfolg von DEUTZ nachhaltig fortgeschrieben werden kann.

Mit besten Grüßen



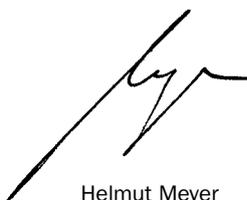
Dr.-Ing. Helmut Leube



Karl Huebser

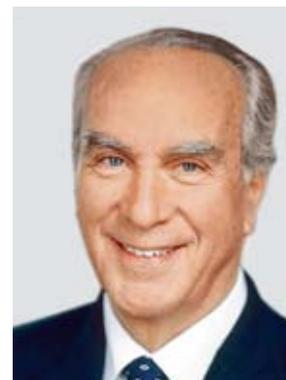


Gino Mario Biondi



Helmut Meyer

# Bericht des Aufsichtsrats



**Dr. Giuseppe Vita**  
Vorsitzender

## **Intensive Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat**

Der Aufsichtsrat hat die Unternehmensführung auch im Geschäftsjahr 2007 kontinuierlich überwacht und den Vorstand bei wesentlichen Entscheidungen beraten. Schwerpunkte waren hierbei die strategische Ausrichtung des Unternehmens, die Geschäftsentwicklung sowie personelle Veränderungen auf oberster Managementebene.

Der für eine erfolgreiche Arbeit so wichtige Informationsfluss zwischen Aufsichtsrat und Vorstand war auch im Berichtsjahr durchgehend gewährleistet: Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat regelmäßig, umfassend und zeitnah in schriftlicher und mündlicher Form über den Geschäftsverlauf, die Risikolage und das Risikomanagement, über alle relevanten Aspekte der Unternehmensplanung sowie über zustimmungspflichtige Geschäfte. Außerhalb der Sitzungen informierte der Vorstand die Mitglieder des Aufsichtsrats regelmäßig schriftlich über wichtige Ereignisse. Darüber hinaus hielt der Vorstandsvorsitzende steten Kontakt zu dem Aufsichtsratsvorsitzenden und unterrichtete ihn kontinuierlich und zügig über alle wichtigen Geschäftsvorfälle und anstehenden Entscheidungen. Der Aufsichtsrat fasste sämtliche nach Gesetz und Satzung erforderlichen Beschlüsse auf der Grundlage der Berichte und Beschlussvorlagen des Vorstands.

## **Elf Aufsichtsratssitzungen**

Im Geschäftsjahr 2007 fanden fünf turnusmäßige und sechs außerordentliche Aufsichtsratssitzungen statt. Keines der Aufsichtsratsmitglieder hat bei mehr als der Hälfte der Sitzungen gefehlt.

## **Internationalisierung und Fokussierung auf das Kerngeschäft**

Schwerpunkte der intensiven Diskussionen und Beratungen zwischen Vorstand und Aufsichtsrat waren zwei zukunftsweisende strategische Entscheidungen: zum einen die Umsetzung des Ende 2006 abgeschlossenen Vertrags zwischen DEUTZ und FAW Jiefang zur Gründung eines 50/50-Gemeinschaftsunternehmens zur Produktion von Dieselmotoren in China (DEUTZ Dalian), zum anderen der Verkauf des Unternehmensbereiches DEUTZ Power Systems. In seiner außerordentlichen Sitzung am 12. Januar 2007 genehmigte der Aufsichtsrat einstimmig den Joint-Venture-Vertrag mit FAW Jiefang; im weiteren Verlauf des Geschäftsjahres beschäftigte er sich in mehreren Sitzungen mit dem Stand der Umsetzung des Joint Venture-Vertrags. Insbesondere befasste sich das Gremium dabei mit der Transaktionsstruktur, den wesentlichen Vertragsinhalten, Managementfragen, Finanzierungsthemen und Finanzkennzahlen.

Im Vorfeld des Verkaufs von DEUTZ Power Systems waren die strategischen Optionen für diese Geschäftsaktivität mit den entsprechenden Auswirkungen für den DEUTZ-Konzern ein zentrales Thema. Dabei wurden vorrangig Produkt- und Marktaspekte, Arbeitnehmerbelange, Investitions- und Finanzierungsthemen, Risiken und Haftungsfragen sowie Einflüsse auf die Steuerungskennzahlen des DEUTZ-Konzerns erörtert. In seiner außerordentlichen Sitzung am 10. August 2007 genehmigte der Aufsichtsrat einstimmig den Verkauf von DEUTZ Power Systems an den Finanzinvestor 3i.

Nach intensiver Vorbereitung durch den Personalausschuss hat sich der Aufsichtsrat mit den folgenden Personalien befasst: mit der Vertragsverlängerung des Finanzvorstands, der Bestellung eines vierten Vorstandsmitglieds, der Aufhebung des Vertrags des Vorstandsvorsitzenden sowie mit der Nachfolge im Vorstandsvorsitz.

#### Personalien

Am 26. Juni 2007 verlängerte der Aufsichtsrat den Vertrag von Finanzvorstand Helmut Meyer um fünf Jahre bis zum 31. Mai 2013. Gleichzeitig wurde Herr Gino Mario Biondi mit Wirkung zum 1. September 2007 in den Vorstand der DEUTZ AG berufen. Er verantwortet seitdem die Ressorts Beschaffung und Logistik.

Der bisherige Vorstandsvorsitzende, Herr Gordon Riske, hat am 30. September 2007 das Unternehmen auf eigenen Wunsch verlassen. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Riske für seine außerordentlich erfolgreiche Arbeit für die DEUTZ AG. Am 13. September 2007 ernannte der Aufsichtsrat Finanzvorstand Helmut Meyer mit Wirkung zum 1. Oktober 2007 zum kommissarischen Vorstandsvorsitzenden. Er nahm dieses Amt bis zum Amtsantritt von Herrn Risikes Nachfolger wahr.

In der Aufsichtsratssitzung vom 29. November 2007 wurde Herr Dr. Helmut Leube für fünf Jahre zum Vorstandsvorsitzenden der DEUTZ AG bestellt. Er trat sein Amt am 1. Februar 2008 an. Der neue Vorstandsvorsitzende verfügt über umfangreiche und internationale Erfahrung in der Automobilbranche: Nach Studium und Promotion im Fach Maschinenbau hatte Dr. Helmut Leube 17 Jahre leitende Funktionen in der BMW AG inne, unter anderem in Produktion und Beschaffung, als Werkleiter am Hauptstandort München und als Präsident der BMW Manufacturing Corp. in Spartanburg/USA. Zuletzt war er mehr als drei Jahre im Vorstand der Webasto AG, München, als Chief Operating Officer für Einkauf, Produktion, Qualität und Entwicklung zuständig und verantwortete den Geschäftsbereich Convertible Roof & Body.

Der Aufsichtsrat hat sich in der Sitzung vom 29. November 2007 eingehend mit dem Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 14. Juni 2007 auseinandergesetzt und eine Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG abgegeben. Die Entsprechenserklärung für das Berichtsjahr steht seit Dezember 2007 auf der Internetseite der Gesellschaft [www.deutz.com](http://www.deutz.com) unter Investoren/Corporate Governance zum Download zur Verfügung.

#### Corporate Governance positiv bewertet

Sämtliche Aufsichtsratsmitglieder haben einen umfangreichen Fragebogen zur Effizienz des Gremiums ausgefüllt und die Ergebnisse anschließend eingehend erörtert. Insgesamt kam der Aufsichtsrat dabei zu einem positiven Ergebnis.

Weitere wichtige Themen waren die aktuelle Geschäftsentwicklung unter Berücksichtigung des Risikoberichts. In diesem Zusammenhang wurden auch die Maßnahmen und Ergebnisse bei der Verbesserung der Ertragskraft erörtert. Zudem befasste sich der Aufsichtsrat mit der Unternehmensplanung, den Investitionen und deren Beitrag zur Stärkung der künftigen Ertragskraft, dem US Private Placement, der Abfindung von Betriebsrentenansprüchen sowie der Verfügbarkeit von eigenen und zugekauften Komponenten und den damit in Verbindung stehenden Logistikthemen.

#### Weitere wichtige Themen

## Arbeit in den Ausschüssen

Um seine Aufgaben effizient erfüllen zu können, hat der Aufsichtsrat vier Ausschüsse gebildet; diese bereiten die unterschiedlichen Themen und Beschlüsse für das Aufsichtsratsplenium sachgerecht vor. Die Zusammensetzung des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse sowie die weiteren Mandate seiner Mitglieder sind auf den Seiten 149 bis 151 separat dargestellt.

Der Personalausschuss entscheidet über Inhalt, Abschluss und Änderung der Dienstverträge mit den vom Aufsichtsrat bestellten Vorstandsmitgliedern. Diese Aufgabe umfasst auch alle Fragen der dienstvertraglich geregelten Vergütung. Ebenso gehören alle sich zwischen Vorstandsmitgliedern und Gesellschaft ergebenden Fragestellungen zu seinem Aufgabebereich. Darüber hinaus bereitet der Personalausschuss die Bestellung von Vorstandsmitgliedern vor.

Der Ausschuss tagte im Berichtsjahr achtmal und befasste sich dabei mit der Vertragsverlängerung von Finanzvorstand Helmut Meyer, der Bestellung von Gino Mario Biondi als viertem Vorstandsmitglied, der Nachfolge für den Vorstandsvorsitz sowie mit Fragen der Vorstandsvergütung. Außerdem wurde ein Long Term Incentive (LTI) Plan für den Vorstand und die erste Führungsebene intensiv erörtert. Der LTI Plan wurde noch im Berichtsjahr eingeführt.

Im Vordergrund der Arbeit des Prüfungsausschusses standen 2007 die Wahl einer neuen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, der Jahres- und Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2006 sowie die entsprechenden Prüfungsberichte des Abschlussprüfers, das Risikomanagement und Compliancethemen, der verkürzte Konzernabschluss zum 30. Juni 2007 und dessen prüferische Durchsicht sowie die Erörterung und Erteilung des Prüfungsauftrages an den neuen Abschlussprüfer, die Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf. Der Prüfungsausschuss tagte im Berichtsjahr dreimal. Die Abschlussprüfer nahmen an allen drei Sitzungen des Prüfungsausschusses teil.

Der Vermittlungsausschuss gemäß § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz nimmt die in § 31 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz beschriebenen Aufgaben wahr. Er musste im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht einberufen werden.

Über die Ergebnisse der Beratungen in den Ausschüssen wurde der gesamte Aufsichtsrat jeweils informiert.

Der Nominierungsausschuss wurde im Berichtsjahr neu eingerichtet. Er besteht aus drei von der Hauptversammlung gewählten Mitgliedern des Aufsichtsrates und hat die Aufgabe, dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten als Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat vorzuschlagen. Im Jahr 2007 hat der Nominierungsausschuss nicht getagt. In seiner ersten Sitzung Anfang März 2008 hat der Ausschuss sechs Kandidaten festgelegt und sie dem Aufsichtsratsplenium für dessen Beschlussempfehlung an die Hauptversammlung vorgeschlagen.

## Jahres- und Konzernabschluss 2007 gebilligt

Der vom Vorstand nach den Regeln des Handelsgesetzbuches erstellte Jahresabschluss der DEUTZ AG, der nach IFRS erstellte Konzernabschluss sowie die jeweiligen Lageberichte (jeweils für das Geschäftsjahr 2007) wurden von dem durch die Hauptversammlung am 24. Mai 2007 gewählten Abschlussprüfer, der Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Düsseldorf, geprüft. Der Abschlussprüfer erteilte uneingeschränkte Bestätigungsvermerke. Er prüfte auch den vom Vorstand gemäß § 312 Aktiengesetz erstellten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (»Abhängigkeitsbericht«).

Der Jahresabschluss der DEUTZ AG und der Konzernabschluss, die jeweiligen Lageberichte, der Abhängigkeitsbericht sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers lagen allen Aufsichtsratsmitgliedern vor und wurden vom Aufsichtsrat geprüft. Der Abschlussprüfer hat das Prüfungsergebnis dem Prüfungsausschuss in dessen Sitzung am 7. März 2008 sowie dem Aufsichtsrat in dessen Sitzung am 19. März 2008 ausführlich erläutert und vertiefende Fragen beantwortet.

Der Aufsichtsrat hat das Ergebnis der Prüfungsberichte für die DEUTZ AG und den Konzern zustimmend zur Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung hat der Aufsichtsrat gegen den Jahres- und Konzernabschluss keine Einwände und billigt ihn. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands, der eine Dividende von 0,20 € und eine Sonderdividende von 0,20 € vorsieht, hat sich der Aufsichtsrat angeschlossen. Vorausgegangen war dabei eine intensive Prüfung möglicher Effekte, über die der Aufsichtsrat der Hauptversammlung berichten wird: Diskutiert wurden insbesondere der Einfluss der Dividendenzahlung auf die Liquidität und das Investitionspotenzial von DEUTZ sowie die Auswirkungen auf den Kapitalmarkt und die Durchgängigkeit von Bilanz- und Ausschüttungspolitik. Der Aufsichtsrat hat die Interessen der Gesellschaft und der Aktionäre evaluiert und abgewogen – und schließlich seine Zustimmung erteilt.

**Dividende: nach genauer  
Prüfung zugestimmt**

Der Abschlussprüfer hat den vom Vorstand vorgelegten Abhängigkeitsbericht gemäß § 312 Aktiengesetz für das Geschäftsjahr 2007 bestätigt und mit folgendem Vermerk versehen:

**Abhängigkeitsbericht  
ohne Einwände**

»Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war,
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.«

Der Aufsichtsrat hat im Rahmen seiner eigenen Prüfung des Abhängigkeitsberichts keine Einwände erhoben; außerdem hat er dem Ergebnis der Prüfung des Abhängigkeitsberichts durch den Abschlussprüfer zugestimmt. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung des Aufsichtsrats sind gegen die Erklärungen des Vorstandes am Schluss des Abhängigkeitsberichts keine Einwendungen zu erheben.

Im Berichtsjahr gab es im Aufsichtsrat zwei personelle Veränderungen:

**Personelle Veränderungen  
im Aufsichtsrat**

Herr Gino Mario Biondi hat sein Amt als Mitglied des Aufsichtsrats mit Wirkung zum 12. Januar 2007 niedergelegt. Mit Beschluss vom 17. Januar 2007 hat das Amtsgericht Köln auf Antrag des Vorstands der DEUTZ AG Herrn Dr. Massimo Bordi bis zur Hauptversammlung am 24. Mai 2007 als Nachfolger bestellt; in dieser Hauptversammlung ist das Mandat von Herrn Dr. Bordi bis zur Hauptversammlung 2008 verlängert worden.

Mit Beschluss vom 16. Oktober 2007 hat das Amtsgericht Köln auf Antrag des Vorstands der DEUTZ AG Herrn Egbert Zieher bis zur Hauptversammlung 2008 als Nachfolger für Herrn Peter Schwab zum Mitglied des Aufsichtsrats bestellt. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Schwab ausdrücklich für seine langjährige und intensive Arbeit. Herr Schwab war Mitarbeiter von DEUTZ Power Systems; mit dem Verkauf dieses Bereiches an 3i zum 30. September 2007 ist sein Amt im Aufsichtsrat der DEUTZ AG erloschen.

Für die geleistete Arbeit und ihren hohen Einsatz spricht der Aufsichtsrat allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den gewählten Vertretern der Belegschaft sowie dem Vorstand seinen Dank und seine Anerkennung aus. Dieses Engagement hat entscheidend zu einem sehr erfolgreichen Geschäftsjahr für DEUTZ beigetragen.

Köln, im März 2008

Der Aufsichtsrat



Dr. Giuseppe Vita  
Vorsitzender



**30 m<sup>3</sup>/h**



**Es gab eine Zeit,  
da mussten Motoren  
lediglich eines:**

**-68°C**



**+50°C**



**funktionieren – egal wie widrig die äußeren Umstände auch waren.  
Doch ...**

Erster kompressorloser  
**Dieselmotor**  
der Gasmotoren-Fabrik DEUTZ AG  
Verdrängerkolben und  
**direkte Einspritzung  
des Kraftstoffes**

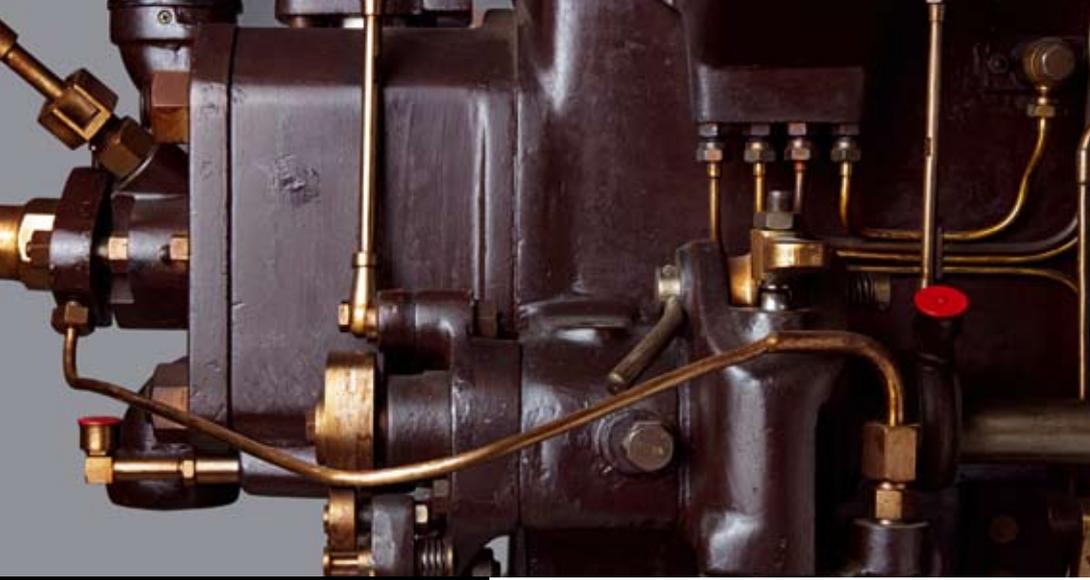
**1911 MKV 136**



**Traditionelle Anforderungen im Motorenbau** Noch vor wenigen Jahren waren Leistungsfähigkeit, Robustheit und Zuverlässigkeit die wesentlichen Auswahlkriterien für effiziente und effektive Antriebslösungen. Auch unter extremen Belastungen und widrigsten Umgebungsbedingungen – sengende Hitze in den Wüstenregionen oder klirrende Kälte im ewigen Eis – musste der Motor problemlos funktionieren. Die Realisierung dieses Kundenwunschs nach nahezu unverwüstlichen Antriebslösungen mit größtmöglicher Leistung ist seit mehr als 140 Jahren die tägliche Herausforderung für unsere Mitarbeiter in der Forschung und Entwicklung bei DEUTZ. Zahlreiche DEUTZ-Motoren mit zum Teil jahrzehntelangen Einsatzzeiten haben DEUTZ zum Synonym für Leistungsfähigkeit, Robustheit und Zuverlässigkeit werden lassen. Nach wie vor ist es unser Ziel, die besten Motoren der Welt für die Bedürfnisse unserer Kunden zu bauen – doch sind die Herausforderungen bei der Entwicklung moderner Motoren ungleich komplexer geworden.

**Neue Herausforderungen im Motorenbau** Neben den traditionellen Anforderungen berücksichtigen unsere Kunden in zunehmendem Maße zusätzliche Auswahlkriterien: Der steigende Ölpreis lässt Käufer und Nutzer immer kritischer auf den Treibstoffverbrauch achten und ein umweltfreundlicher Betrieb gewinnt in sehr vielen Anwendungsbereichen immer mehr an Bedeutung.

Aber kein anderer Einflussfaktor hat die Motorenentwicklung in den vergangenen Jahren so stark geprägt wie die zunehmend strengere Abgasgesetzgebung. Nach den USA und der EU, die bezüglich der Reduzierung von Abgasemissionen immer noch eine Vorreiterrolle einnehmen, haben zwischenzeitlich weitere Länder Grenzwerte für die Schadstoffe in Abgasen von Verbrennungsmotoren eingeführt, unter anderem Japan, China, Brasilien und Russland. Diese Grenzwerte werden in den nächsten Jahren immer restriktiver werden. Daher wird der Erfolg von Motorenherstellern ganz erheblich von ihrer Fähigkeit abhängen, in immer kürzeren Innovationszyklen den Spagat zwischen geringerem Verbrauch und stetig sinkenden Emissionen einerseits sowie dem Wunsch nach höherer Leistung andererseits zu meistern.



**1924 MAH 122**

## Einzylinder Standardmotor

für Landwirtschaft und Gewerbe.

**Verbrennungsart: Vorkammer,**

**Kühlung: Wasser/Verdampfung**

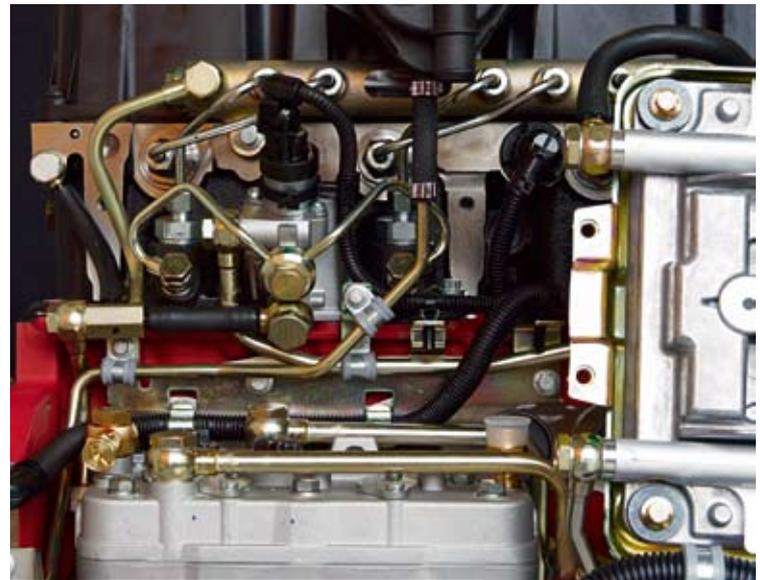
**Start: Glimmpapier und**

# Handkurbel

**Hohe Leistung gefragt** Trotz kontinuierlicher Verschärfung der Abgasgesetzgebung und steigenden Umweltbewusstseins wollen unsere Kunden nicht auf Leistung verzichten. Im Gegenteil: Die Anforderungen an die Leistung der DEUTZ-Motoren steigen von Jahr zu Jahr.

Von dem in einer Baumaschine eingebauten DEUTZ-Motor werden ganz selbstverständlich ausreichende Reserven erwartet, um im Bedarfsfall auch mit einer größeren Schaufel noch Leistungsstärke zu demonstrieren.

Ebenso haben ergonomische Gesichtspunkte bei der Gestaltung von Arbeitsplätzen in Lastkraftwagen, Baumaschinen, Landtechnikgeräten, Flur- und Förderzeugen Einzug gehalten, denn ähnlich wie in anderen Lebensbereichen wachsen die Ansprüche hinsichtlich Komfort und Bequemlichkeit. Traktoren ohne Kabinen, die den Fahrer vor Wind und Wetter schützen, sind in der modernen Landwirtschaft kaum noch zu finden. Klimatisierungslösungen mit aufwendigen Filteranlagen sind ebenso gefragt wie pneumatische Federungen und hochwertige Soundsysteme. Der Antrieb liefert die erforderliche Energie für diesen Komfort, der das Arbeitsleben auch unter widrigen Wetterbedingungen so leicht und angenehm wie möglich machen soll. Trotz dieses zusätzlichen Energiebedarfs muss der Motor über ausreichendes Leistungspotenzial verfügen, um Lastspitzen aus dem eigentlichen Arbeits-einsatz zu bewältigen.



**2007 TCD\_2013\_L06\_4**

DEUTZ Common Rail:

## Einspritzsystem

der neuesten Generation

## ... Zeiten ändern sich. Zunehmend höhere Umweltstandards und der Wunsch der Kunden nach ...



**Vielfältige Einbausituationen** DEUTZ-Motoren kommen auf der ganzen Welt in Straßenfahrzeugen und im Nonroad-Bereich in höchst unterschiedlichen Einbausituationen zum Einsatz. Der Kundenwunsch, bei einer Antriebslösung keine Kompromisse einzugehen und unser Anspruch, dem Kunden maßgeschneiderte Antriebe für den jeweiligen Einbaufall anzubieten, ist eine weitere Herausforderung für unsere Mitarbeiter in der Forschung und Entwicklung.

In den letzten Jahren beobachten wir einen deutlichen Trend zu Individualisierung, und zwar mit steigender Tendenz. Dies führt bei DEUTZ dazu, dass eine überschaubare Zahl von Basismotoren in einer Vielzahl von kundenspezifischen Motorvarianten ausgeliefert werden muss. Ermöglicht wird die Adaption der Motoren für unterschiedliche Anwendungen durch das bewährte DEUTZ-Baukastensystem. Neben Modifikationen im Motor selbst sind Anpassungen durch unterschiedliche Anbauteile oder Aggregate möglich. Beispiele für solche Varianten sind Saug- oder Turbomotoren mit unterschiedliche Zylinderzahl, Motoren mit 2-Ventil- oder 4-Ventiltechnik, aber auch Antriebe mit Luft- oder Wasserkühlung, mit oder ohne Ladeluftkühlung.

Unserem Grundsatz folgend »So viel Technologie wie nötig und nicht so viel wie möglich.« können wir mit unserem flexiblen System sicherstellen, dass nur so viel Technologie zum Einsatz kommt, wie erforderlich ist. So bieten wir unseren Kunden zum Beispiel neben elektronischer Regelung häufig auch eine Variante mit mechanischen Motorreglern an.

**Bewertung der Einbausituation im engen Dialog** Unsere Entwicklungsingenieure stehen regelmäßig vor der Herausforderung, im Grunde widersprüchliche Erwartungen in einer optimalen Gesamtlösung zu meistern: Höhere Motorleistung bei kompakten Einbaumaßen und immer stärker reduzierten Grenzwerten für Abgasemissionen. Der Schlüssel zur Lösung dieser komplexen Anforderungen bei der Entwicklung derart anspruchsvoller Antriebe liegt im Miteinander von Motoren- und Geräteentwicklern.

Der Bedarf nach dem intensiven Dialog aller Beteiligten wird sich mit jeder weiteren Verschärfung der Emissionsgrenzwerte verstärken. Mit Inkrafttreten der Emissionsgrenzwerte der Stufe III B in Europa beziehungsweise Interim Tier 4 in den USA ab dem Jahr 2011 wird für fast alle Leistungsklassen eine Abgasnachbehandlung zwingend erforderlich werden. Der zusätzliche Platzbedarf für den Partikelfilter und einen Katalysator für Stickstoffoxide macht die Einbausituation für Motoren- und Gerätehersteller zunehmend komplexer. Nur in enger Zusammenarbeit lassen sich optimale Lösungen für die jeweilige Einbausituation entwickeln.

+50°C





Bei den Untertagegeräten erfreut sich DEUTZ eines Weltmarktanteils von etwa 40%. Dank der wirkungsvollen DEUTZ Zweistufenverbrennung® sind wir bei den luftgekühlten Motoren sogar unangefochtener Weltmarktführer. Auch unsere neueste Generation von Direkteinspritzern haben wir für den Untertage-Einsatz optimiert und sind so zukunftsweisend in Ökonomie und Ökologie.

**30 m<sup>3</sup>/h**

**Sauberkeit schon heute in Serie** Unsere Antwort auf die Anforderungen aus der aktuellen Abgasgesetzgebung – für den Onroad-Bereich ist das Euro IV und für den Nonroad-Bereich die Stufe III A – heißt DVERT® (DEUTZ Variable Emissions-Reduktions-Technologie), die wir für unsere Kompaktmotoren im Leistungsbereich bis 500 kW anbieten. Nahezu sämtliche Elemente dieses modularen und äußerst flexiblen Systems zur Senkung von Schall- und Schadstoffemissionen lassen sich kombinieren. Damit kann DEUTZ individuelle Kundenbedürfnisse bedienen und für den jeweiligen Einbaufall ein Optimum an Motorleistung, Einhaltung von Emissionsgrenzwerten und Wettbewerbsfähigkeit sicherstellen. Gleichzeitig lässt sich ein »Zuviel an Technik« vermeiden – zum Einsatz kommt lediglich so viel Technologie wie sinnvoll ist. Dank der Flexibilität der verschiedenen in DVERT® kombinierbaren Systeme, Komponenten und Verfahren wird DEUTZ auch bei weiterer Verschärfung der Abgasgesetzgebung optimierte Kundenlösungen anbieten können.



**Für jeden Einsatz.**

Motoren von DEUTZ geben

**rund um die Uhr**

den Takt an. Es gibt keine unlösbaren Aufgaben. Es gibt auch

**keine geografischen Grenzen.**

Ganz gleich, ob sie in der Wüste, im ewigen Eis, im Dschungel, in der Steppe oder in den Metropolen dieser Welt zum Einsatz kommen.

# ... optimaler Wirtschaftlichkeit bei gleichzeitig maximaler Leistung haben das Lastenheft des Motorenbaus völlig neu geschrieben. In diesem ...

**Pionier für selbst-regenerierende Partikelfilter** Bei Partikelfiltersystemen verfügt DEUTZ über langjährige Erfahrungen, auch wenn dieser technologische Ansatz bis vor wenigen Jahren nicht im Fokus der Emissionsreduzierung stand. Seit den 90er-Jahren bietet DEUTZ entsprechende Systeme für Dieselmotoren an. Entwickelt für den Einsatz in Untertagegeräten und Baumaschinen für den Tunnelbau weisen diese Partikelfilter bereits seit vielen Jahren eine sehr hohe Filterwirkung – nahezu 100% – auf. Tatsächlich sind angesichts dieser Filterleistung in manchen Einsatzbereichen – beispielsweise auf Baustellen oder im Untertagebau – die Abgase hinsichtlich ihres Feinstaubgehalts sauberer als die angesaugte Luft. Abhängig von der Motorleistung und der Applikation wurden entweder offene, passiv arbeitende Partikelfiltersysteme verwendet oder geschlossene Systeme, die sich thermisch regenerieren. Die eigentliche Herausforderung liegt weniger in der Filterleistung, die ja kaum mehr zu verbessern ist, sondern in der möglichst effizienten Regeneration des Filter-

systems. Dafür hat DEUTZ ein eigenes, elektronisch gesteuertes Brennersystem entwickelt: Im Betrieb strömen die Abgase durch die Filtereinheit und setzen diese nach und nach mit Rußpartikeln zu. Das Motormanagement überwacht den Abgasgedruck und löst bei einem definierten Schwellenwert die ebenfalls vom Motormanagement geregelte thermische Regeneration des Filters aus: Mit dem von DEUTZ entwickelten Brenner werden die im Filter gesammelten Rußpartikel durch eine Anhebung der Abgastemperatur nach der Turbine des Abgasturboladers verbrannt.

## **Forschungsstation Neumayer II**

Die Energieversorgung stellen Diesel-Aggregate von DEUTZ sicher. Sollte eine Energiequelle ausfallen, dann springt das Notaggregat ein und sichert den Forschern das Überleben in der Antarktis. Die Abwärme der Dieselegeneratoren wird zur Beheizung von Neumayer II verwendet. Gleichzeitig setzt man die Motorwärme auch noch zum Gewinn von Trinkwasser ein. Die Motoren schmelzen Eis zu Wasser. Als Ergänzung trägt eine 20 kW Windkraftanlage zur umweltfreundlichen Energieversorgung bei – bislang einzigartig in diesen Breiten.



Im Gegensatz zu den bislang verwendeten Systemen, bei denen das Brennersystem in den Abgasstrang der Maschine integriert ist, setzt DEUTZ in Zukunft auf eine andere Lösung: Zwar ist das Filtermedium selbst wie gewohnt in den Schalldämpfer des Abgasstrangs integriert, der DEUTZ-Brenner aber wird direkt und bei der Endmontage an den Motor angebaut.

Der Vorteil dieser technischen Lösung: Die Kunden erhalten den Motor inklusive des optimal an die jeweilige Anwendung angepassten Regenerationssystems und müssen sich nicht um Sonderlösungen für ihre Einbausituation bemühen. Als Teil des Motors erhält das Filter- und Brennersystem zudem das Qualitätssiegel »Made by DEUTZ®«.

**Reduzierung der Stickstoffoxide** Die selektive katalytische Reduktion (SCR) ist eine wirkungsvolle Methode zur Reduzierung der  $\text{NO}_x$ -Emissionen. Grundlage dieser Technologie ist eine wässrige Harnstofflösung, die vor einen speziellen Abgaskatalysator in den Abgasstrom eingesprüht wird. Durch den Harnstoff entsteht in einer passiven Umwandlung Ammoniak ( $\text{NH}_3$ ), das im Katalysator mit dem  $\text{NO}_x$  und Sauerstoff reagiert. Dabei entsteht Stickstoff – der Hauptbestandteil der atmosphärischen Luft – und Wasser. Um die Onroad-Emissionsgrenzwerte nach Euro IV einzuhalten, setzen wir die zukunfts-trächtige SCR-Technologie bereits seit Ende 2006 erfolgreich in unseren DEUTZ-Motoren für Nutzfahrzeuge und Busse ein.

**Immer kürzere Entwicklungszyklen** Von der Idee bis zur Serienreife durchläuft der Motor einen komplexen Entwicklungsprozess, der bei einer kompletten Neuentwicklung bis zu drei Jahre dauern kann. In dieser Zeit wird der Motor konstruiert und über Versuchsmotoren und Prototypen bis zur Serienreife entwickelt. Aber die stetig sinkenden Grenzwerte der Abgasgesetzgebung und der hart umkämpfte Markt erzwingen immer kürzere Entwicklungszyklen. Für die Umsetzung technischer Verbesserungen bleibt immer weniger Zeit. Von dem Entwicklungsdruck, den die Abgasgesetzgebung ausübt, profitiert DEUTZ als internationaler Motorenhersteller, denn dadurch trennt sich die Spreu vom Weizen: In dem hart umkämpften Wettbewerb kann nur erfolgreich sein, wer innovativ ist und entsprechend in neue Technologien investiert. Um die Herausforderungen der immer strengeren Abgasgesetzgebung zu meistern, tätigte DEUTZ erhebliche Investitionen im Bereich Forschung und Entwicklung. Die Aufwendungen beliefen sich in den Geschäftsjahren 2006 und 2007 auf 55 beziehungsweise 56 Millionen Euro, und werden im laufenden und nächsten Jahr mit Blick auf die ab 2011 geltende Abgasstufe III B/TIER 4 Interim auf jeweils über 80 Millionen Euro steigen.

## Eiskalte Leidenschaft.

Das ewige Eis stellt

# extreme Anforderungen – nicht nur an den Menschen.

Auch die Maschinen müssen zeigen,  
was in ihnen steckt.



# ... Umfeld führt der Weg zum Erfolg über Zusammenarbeit. Wer Wissen austauscht und Kompetenzen ...

**Spezialisierung bei Motoren- und Gerätehersteller** Angesichts immer komplexerer Anforderungen, des enormen Entwicklungsdrucks und der nicht unerheblichen Entwicklungsrisiken verzichten immer mehr Gerätehersteller auf eine eigene Motorentwicklung und -produktion. Stattdessen konzentrieren sie sich auf ihre Kernkompetenzen in der Geräteentwicklung und beziehen ihre Antriebslösungen von einem unabhängigen Motorenhersteller wie DEUTZ. Dadurch entstehen für den Gerätehersteller Kostensenkungspotenziale, gleichzeitig kann er in der Kooperation mit einem Technologieführer im Motorenbau seinen Innovationsvorsprung sichern.

Auch wir als Motorenbauer profitieren von der Kooperation mit dem Gerätehersteller durch langfristige Kapazitätsauslastung und Kosten-Mengen-Degression. Unser Anspruch als unabhängiger Motorenhersteller, dem Kunden maßgeschneiderte Antriebe für den jeweiligen Einbaufall anzubieten, führt zu unterschiedlichen Formen der Geschäftsbeziehung, die vom Outsourcing-Modell bis zum Joint Venture reichen.

**Nutzung des DEUTZ-Baukastensystems** Von der ersten Anfrage und Kontaktaufnahme bis zum letztendlichen Einbau der Antriebslösung in eine neue Baumaschine, einen Schlepper oder ein Nutzfahrzeug verläuft die Zusammenarbeit zwischen Geräteherstellern und DEUTZ in definierten Phasen, in die verschiedene Abteilungen beider Unternehmen involviert sind. Ihre Vorstellungen von einer effizienten Antriebslösung für eine bestimmte Anwendung gleicht die Einkaufsabteilung auf Kundenseite mit dem DEUTZ-Vertrieb ab. Definiert werden zunächst technische und kaufmännische Aspekte wie Leistung, Einbausituation oder Maße und natürlich finanzielle Größenordnungen. Unterstützung erhält der Vertrieb bei DEUTZ dabei durch das so genannte »Elektronische Taschenbuch (ELTAB)«.

Dieses »Buch« dient dem Vertriebsmitarbeiter und damit dem Kunden als Informationsbasis über mögliche Kombinationen aus dem vorhandenen Variantenspektrum. Als Ergebnis wird der vollständige Lieferumfang sowie seine Lieferfähigkeit angezeigt. Auf diese Weise werden Aufträge aus aller Welt unmittelbar in die Logistik- und Produktionssysteme übernommen. ELTAB ist auch offline verfügbar und somit telekommunikationsunabhängig einsetzbar.

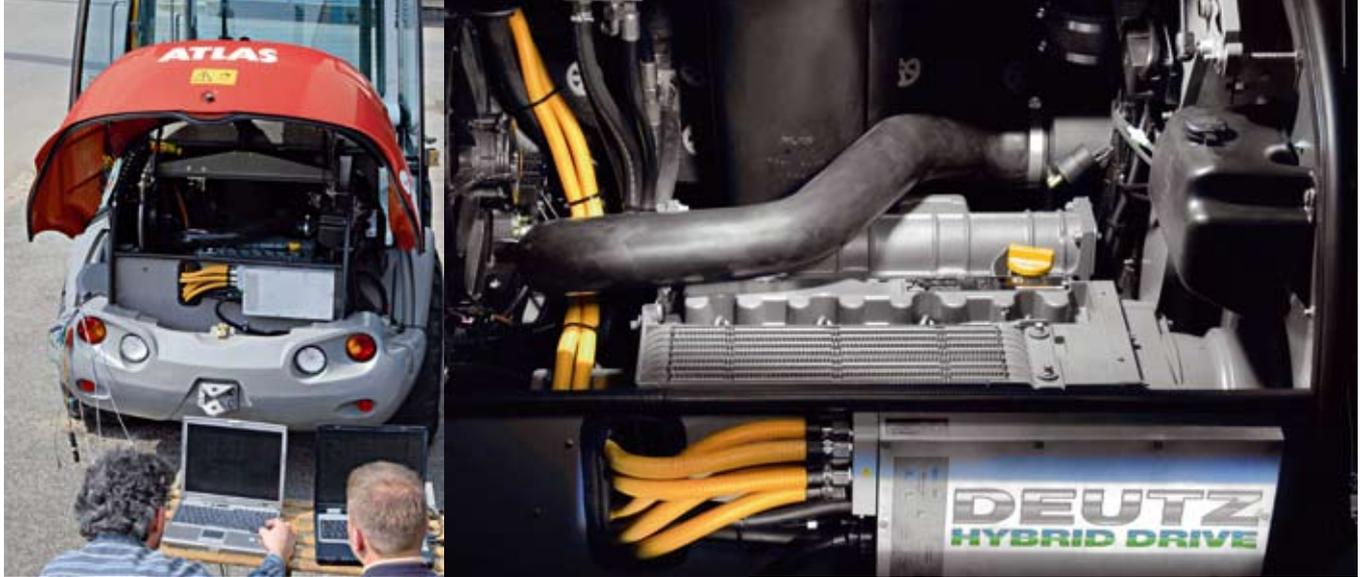
## Dialog als Basis



Vertrieb und Produktionsleitung: »Wir liefern pünktlich.«



Meister und Mitarbeiter: »Wir optimieren die Montage.«



# Hybrid-Antrieb

Leistung im Doppelpack.

## Als erster Motorenhersteller hat DEUTZ einen Hybrid-Antrieb für mobile Arbeitsmaschinen vorgestellt.

**Detaillierung der Einbausituation** Sobald das Grobkonzept des neuen Antriebs feststeht, stimmen DEUTZ-Anwendungsingenieure Einzelheiten des Motoreinbaus sowie der mechanischen und elektronischen Schnittstellen zwischen Motor und Gerät eng mit den Technikern des Kunden ab. Bei Einbauproblemen hilft meist der Griff in den DEUTZ-Baukasten, der den Ingenieuren mit modifizierten Bauteilen wie zum Beispiel Ölwannen oder Turboladern alternative Lösungen bietet. In Einzelfällen arbeitet man aber auch gemeinsam an der Modifikation des Einbauraums. Ziel der gemeinsamen Engineeringleistung ist die optimale Antriebslösung für die jeweilige Einbausituation, möglichst unter Nutzung bereits existierender Standardlösungen.

**Realisierung der kundenspezifischen Lösung** Nach der intensiven Abstimmung entstehen erste Prototypen. Der Prozess ist ähnlich wie bei der Entwicklung neuer Motoren: Zunächst wird im Testbetrieb auf Prüfständen und dann im harten Arbeitsalltag getestet. Verlaufen diese Tests zur Zufriedenheit, kann die Serienfertigung anlaufen.

**Kundenspezifische Motorenentwicklung** Ausgangspunkt der Entwicklung eines neuen Motors sind die Anforderungen, die unsere Kunden an ihre Geräte und entsprechend an unsere Motoren stellen. Daraus entsteht eine Idee zur ihrer technischen Umsetzung, die natürlich auch die Vorgaben der Abgasgesetzgebung berücksichtigen muss.

**Virtuelle Prüfung auf Herz und Nieren** Angesichts des immensen finanziellen Entwicklungsaufwands und des damit verbundenen Risikos werden in Konzeptionsgesprächen am runden Tisch die Marktchancen, das Technologiekonzept und die Profitabilität des neuen Motors analysiert. Erst wenn klar ist, dass ein Entwicklungsprojekt ausreichend Potenzial besitzt, um die Produktpalette sinnvoll zu ergänzen, nehmen die Planer und Entwickler ihre Arbeit auf.

**Der Motor entsteht** Die Zeiten, in denen Motoren auf dem Zeichenbrett das Licht der Welt erblickten, sind lange vorbei. Schon seit Jahren konstruieren die DEUTZ-Entwickler Motoren, Bauteile und Komponenten am Computer. Statt zweidimensionaler Zeichnungen entstehen mit Hilfe von CAD-Programmen (Computer Aided Design-Programme) dreidimensionale Konstruktionen. Mit fortschreitender Entwicklung wird diese virtuelle Welt dann in die reale übertragen: Aus virtuellen Modellen entstehen mittels 3D-Modelling erste Prototypen von Bauteilen. Dann werden erste Versuchsmotoren gebaut, die sich anschließend auf Prüfständen beweisen müssen. In ersten Tests werden die Antriebe extremen Beanspruchungen unterzogen – unsere Ingenieure erhalten so erste Rückmeldungen, inwieweit sich die Innovationen im laufenden Betrieb bewähren. Gleichzeitig werden Leistungsdaten erhoben, Einzelteile bis an Belastungsgrenzen getrieben und immer wieder kritisch beurteilt. Durch diesen ersten Testbetrieb fließen so zahlreiche Erkenntnisse in die Gesamtentwicklung ein. Wenn alle Beteiligten grünes Licht geben, stehen vielfältige Feldversuche an: Die Prototypen müssen sich bei ausgewählten Kunden erstmals im harten Arbeitsalltag bewähren. Die Ergebnisse fließen noch vor Beginn der Serienproduktion in die Entwicklung ein. So stellen wir sicher, dass die Kunden vom Serienbeginn an einen ausgereiften Motor erhalten.

... verzahnt ist gut aufgestellt,  
um auch in zukünftigen Kapiteln  
der Motorenbaugeschichte  
eine tragende Rolle zu spielen.

win



Von einer intensiven  
Zusammenarbeit  
profitieren sowohl  
DEUTZ als auch seine  
Kunden und Partner.

**Langfristige Kooperationen mit dem Kunden** Diese intensive Form der Kundenbeziehung hat bei DEUTZ eine lange Tradition und wird seit vielen Jahren mit ausgewählten Partnern praktiziert. Von der Integration eines einzelnen Antriebs in eine Anwendung bis hin zur Entwicklung eines eigenen Motors ist im vielfältigen DEUTZ-Portfolio alles machbar. Grundsätzlich gilt hierbei: Je größer die vereinbarten Abnahmemengen sind, desto ausgefallener Produktmerkmale können realisiert werden, desto kundenspezifischer kann das Engineering ausfallen. Ein Beispiel für eine besonders intensive Form der Kooperation zwischen DEUTZ und seinen Kunden ist der gemeinsam mit Volvo entwickelte Nutzfahrzeugmotor TCD 2013 4V, der in 2006 in Serie gegangen ist. Dieser »best in class«-Motor mit besonders hoher Leistungsdichte kommt in mittelschweren Lastkraftwagen und Bussen der Marken Volvo und Renault zum Einsatz.

**Joint Ventures** Die intensivste Form der Zusammenarbeit zwischen Unternehmen ist ein »Joint Venture«: ein neues und rechtlich selbstständiges Gemeinschaftsunternehmen, in das die Gründungsgesellschaften neben Kapital meist Technologie, Schutzrechte, technisches und Marketing-Know-how oder Betriebsanlagen einbringen.

Mit der DEUTZ AGCO Motores S.A. (DAMSA) unterhält DEUTZ seit vielen Jahren ein sehr erfolgreiches Joint Venture in Argentinien. Produziert werden Motoren der Baureihen 913 und 1013. Partner eines weiteren Joint Ventures, das unter dem Namen DEUTZ (Dalian) Engine Co., Ltd. (DEUTZ Dalian) firmiert, ist das chinesische Unternehmen FAW Jiefang Automobile Co., Ltd. Seit der Einweihung am 22. August 2007 läuft in der chinesischen Hafenstadt neben der lokalen Produktion auch die Montage von Motoren der Baureihen 2012 und 1013 an. Die industrielle Führung von DEUTZ Dalian liegt bei DEUTZ.

# win



## Mit Joint Ventures auf wichtigen Märkten treibt DEUTZ seine Internationalisierung konsequent voran.

Mit Joint Ventures sichert sich DEUTZ den Zugang zu strategisch wichtigen Märkten. Produziert wird dort, wo die international agierenden Kunden von DEUTZ bereits heute tätig sind. Ein Novum sind Joint Ventures für DEUTZ jedoch keineswegs: So ging aus der 1877 in Philadelphia gegründeten Firma »Schleicher, Schumm & Co.« im Jahre 1894 ein Joint Venture mit DEUTZ hervor. Unter dem Namen »The Otto-Gas-Engine-Works AG« stellte es Pfluglokomotiven her, die von Ottomotoren angetrieben wurden. Damals wie heute gilt für alle Kooperationen folgender Grundsatz: Jedem seiner Kunden garantiert DEUTZ eine ebenso wirtschaftliche wie innovative Antriebslösung für jeden individuellen Einsatzbereich.

**Durch intensiven Dialog zu optimalen Resultaten** In welcher Form auch immer DEUTZ mit seinen Kunden zusammenarbeitet – Grundlage ist immer: Vertrauen. Technologiekompetenz. Innovationskraft. Und die Gewissheit, dass intensiver Dialog zu optimalen Ergebnissen führt. Von den Vorteilen dieser engen Kooperation profitieren DEUTZ und seine Kunden gleichermaßen. Für den Kunden entfällt die eigene kostspielige Motorenproduktion, während DEUTZ mit großen Volumina seine Kapazitäten langfristig auslasten und Kosten-Mengen-Effekte nutzen kann. Gleichzeitig sichern sich unsere Partner jenen Innovationsvorsprung, den nur ein Technologieführer wie DEUTZ zu leisten vermag. Und durch die Schnittstellenoptimierung zwischen Motor und Gerät entstehen maßgeschneiderte Lösungen, mit denen sowohl DEUTZ als auch seine Kunden Marktposition, Wettbewerbsstärke und Unternehmenswert für die Zukunft ausbauen und sichern können.

---

# Strategie

NACHHALTIGER ERFOLG BASIERT AUF VIELEN FAKTOREN: WEITSICHT, INNOVATIONSKRAFT, DER FÄHIGKEIT AUS MARKT UND MÖGLICHKEITEN DIE RICHTIGE UNTERNEHMENSSTRATEGIE ABZULEITEN. UND DEN WILLEN, DIESEN WEG KONSEQUENT ZU GEHEN. DENN NUR EINE KLAR DEFINIERTE STRATEGIE FÜHRT SCHNELLER ZUM ZIEL. SCHNELLER ZUR TECHNOLOGIEFÜHRERSCHAFT UND ZU INNOVATIVEN PRODUKTEN. ZU MEHR WETTBEWERBSSTÄRKE UND ZUFRIEDENEN KUNDEN. ZU MEHR UMSATZ UND BESSEREN FINANZIELLEN ERGEBNISSEN.

## **Meilensteine: Fokus auf Kernkompetenz und Internationalisierung**

Eine klare Strategie ist ein Schlüssel für langfristigen Erfolg. Vor diesem Hintergrund haben wir uns mit der Veräußerung von DEUTZ Power Systems im Geschäftsjahr 2007 noch stärker auf die Kernkompetenz, die Herstellung von kompakten Dieselmotoren, fokussiert. Gleichzeitig unterstützt die Diversifizierung über verschiedene Regionen und Anwendungsbereiche nachhaltiges Wachstum und ermöglicht es, Absatzschwankungen in einzelnen Märkten abzufedern.

Unsere langfristigen Ziele umfassen insbesondere das Erreichen einer führenden Position unter den Top-3-Anbietern weltweit für 4- bis 8-Liter-Hubraum-Motoren sowie die Verdopplung des Absatzes mit Motoren bis 4 Liter Hubraum. Gleichzeitig wollen wir unsere international führende Marktposition bei luftgekühlten Motoren weiter festigen. Im Servicebereich, den wir weiter ausbauen, haben wir uns ein Umsatzziel von 20% am Konzernumsatz gesetzt.

## **Joint Venture in China gegründet**

Mit der Gründung des Joint Ventures DEUTZ (Dalian) Engine Co., Ltd. (DEUTZ Dalian) haben wir unsere Präsenz im chinesischen Markt deutlich ausgebaut. Dies war ein weiterer wichtiger Schritt im Rahmen der langfristig angelegten Internationalisierungsstrategie des Konzerns. Wir werden dadurch weitere Wachstumspotenziale erschließen und die Kundenbedürfnisse noch besser erfüllen.

## **Ausgewogenes Portfolio**

Wir haben unseren Umsatzanteil mit Nutzfahrzeugmotoren im Geschäftsjahr 2007 stark ausgebaut. Der Anwendungsbereich Automotive hat dadurch inzwischen einen Anteil von 18% am Konzernumsatz ähnlich wie die stationären Anlagen. Die Motoren für mobile Arbeitsmaschinen haben mit 38% traditionell das größte Gewicht im Portfolio, die Landtechnikmotoren machen 11% vom Umsatz aus.

## **Vorteile durch strategische Partnerschaften**

Mit dem Fokus auf strategische Partnerschaften sind wir auch 2007 stark gewachsen; dabei wird ein ausgewogenes Wachstum in Zusammenarbeit mit Geräteherstellern und Händlern angestrebt. DEUTZ profitiert in mehrfacher Hinsicht: bei der Kooperation mit großen Geräteherstellern durch Volumen- und Skaleneffekte, bei Händlern und kleinen Geräteherstellern im service- und margenstarken Geschäft.

## **Motorenkompetenz nach Maß »rund um die Luftkühlung«**

Im Berichtsjahr wurde das Geschäft mit luftgekühlten Motoren, flüssigkeitsgekühlten Motoren größer 8 Liter Hubraum sowie das Xchange-Geschäft (Austauschmotoren und -teile) aus dem Segment Kompaktmotoren herausgelöst und im Segment DEUTZ Customised Solutions zusammengefasst. Nach außen unterstreicht diese Neuordnung unsere langjährige Tradition und besondere Kompetenz im Bereich der luftgekühlten Motoren. Zudem ermöglicht die interne Umstrukturierung, Kunden noch mehr als bisher individuelle Lösungen anzubieten. Damit ist das operative Geschäft jetzt in den zwei Segmenten Kompaktmotoren und DEUTZ Customised Solutions aufgestellt.

## Strategische Weichenstellungen 2007

Im Geschäftsjahr 2007 haben wir unser Gasmotorengeschäft für dezentrale Energieerzeugung, das im Segment DEUTZ Power Systems gebündelt war, zum Preis von 360 Mio. € veräußert. Für diese Entscheidung gab es mehrere wichtige Gründe. Zum einen hatten sich die Synergien zwischen diesem Bereich und unserem Dieselmotorengeschäft als sehr begrenzt erwiesen – aufgrund unterschiedlicher Geschäftsprozesse, Kundenstrukturen und Marktbedingungen. Zum anderen wären kontinuierliche und erhebliche Investitionen notwendig gewesen, um das Wachstumspotenzial von DEUTZ Power Systems voll auszuschöpfen. Den Verkaufserlös werden wir im Sinne der strategischen Fokussierung zielgerichtet in das Kerngeschäft mit Kompaktmotoren investieren.

Am 1. August 2007 startete das Joint Venture DEUTZ Dalian. An dem Gemeinschaftsunternehmen sind die DEUTZ AG und eine Tochtergesellschaft (FAW Jiefang Automotive Co., Ltd.) des größten chinesischen Anbieters von Nutzfahrzeugen China First Automobile Works Group Corp. (FAW) zu jeweils 50% beteiligt. DEUTZ Dalian produziert und vermarktet Dieselmotoren, hauptsächlich für unsere internationalen Kunden in Asien und für die FAW-Gruppe. Wir haben für unseren Geschäftsanteil rund 58 Mio. € investiert. FAW Jiefang hat insgesamt vier Werke in das Gemeinschaftsunternehmen eingebracht. Darunter das neue Werk, in dem lizenzierte DEUTZ-Motoren mit 4 bis 8 Liter Hubraum hergestellt werden, sowie drei weitere Werke, die Motorentypen auf der Grundlage chinesischer Technologie produzieren. Die Startkapazität liegt bei insgesamt 150.000 Motoren jährlich, von denen 50.000 Einheiten lizenzierter DEUTZ-Motoren und rund 100.000 Motoren mit lokaler Technologie sind. Die Motoren kommen in Nutzfahrzeugen sowie in industriellen Anwendungen zum Einsatz, wie zum Beispiel in Baumaschinen und in der Landtechnik. Die Kapazität des neuen Werks für Motoren mit DEUTZ-Technologie wird mittelfristig auf 100.000 Motoren ausgebaut.

Die Investition in DEUTZ Dalian stellt für uns einen wesentlichen Internationalisierungs- und Wachstumsschritt dar. Das Joint Venture ist die logische Antwort auf die Bedeutung der Region Asien für das Unternehmen. Dabei bringt uns das China-Engagement gleich eine ganze Reihe von Vorteilen: Zum einen gibt es einen stetig steigenden Motorenbedarf im Wachstumsmarkt China, zum anderen bieten sich uns Chancen bei der Belieferung von großen europäischen Geräteherstellern, die bereits mit eigener Produktion in China vor Ort sind oder diesen Schritt planen. Darüber hinaus bauen wir mit dem Joint Venture die langjährige gute Zusammenarbeit mit FAW Jiefang weiter aus und stärken dadurch gleichzeitig unsere Position im globalen Nutzfahrzeugsegment. Außerdem erhalten wir durch das Gemeinschaftsunternehmen Zugang zu einem kostengünstigen Produktionsstandort für Motoren und Komponenten. Durch das neue Motorenwerk werden wir im aktuellen Geschäftsjahr unseren Marktanteil in China weiter ausbauen.

## Mit strategischen Schwerpunkten weiter auf Kurs

Der Umsatz im Anwendungsbereich Automotive ist im Berichtsjahr um rund 160 Mio. € signifikant angestiegen. Das Jahr 2007 stand im Zeichen einer wichtigen Premiere: Der gemeinsam mit Volvo entwickelte Nutzfahrzeugmotor TCD 2013 4V, der die Abgasnormen Euro IV und V erfüllt, hatte sein erstes volles Produktionsjahr. Dieser innovative Motor kommt derzeit vor allem in mittelschweren Lastkraftwagen und Bussen der Marken Volvo und Renault sowie in Traktoren zum Einsatz. Das Entwicklerteam arbeitet bereits an Varianten des umweltfreundlichen Motors für den Einsatz in mobilen Arbeitsmaschinen.

Der TCD 2013 4V erfreute sich von Anfang an großer Nachfrage: Die eigens für die Produktion des neuen Motors errichtete Montagehalle war 2007 bei einer Jahreskapazität von rund 30.000 Motoren voll ausgelastet. Ab 2008 wird die Kapazität weiter ausgeweitet und soll im Jahr 2009 50.000 Motoren betragen.

**Konzentration auf Dieselmotoren**

**Stärkung der Präsenz in der asiatischen Wachstumsregion**

**Erfolgreicher Start für besonders umweltfreundliche Motoren**

## Wachstum durch internationale strategische Partnerschaften

Die enge und langfristig angelegte Zusammenarbeit mit großen Geräte- und Fahrzeugherstellern war für uns auch im abgelaufenen Geschäftsjahr ausgesprochen erfolgreich. Insgesamt hat die Zusammenarbeit mit strategischen Partnern und großen Geräteherstellern entscheidend dazu beigetragen, dass wir in den letzten Jahren im Bereich Kompaktmotoren stark wachsen konnten.

Seit 1998 besteht die Kooperation mit AB Volvo für 4- bis 8-Liter-Hubraum-Motoren, die in Baumaschinen, Aggregaten und Nutzfahrzeugen zum Einsatz kommen. In den letzten zehn Jahren wurde die Zusammenarbeit beiderseits kontinuierlich ausgebaut. Wir profitieren dabei vom Wachstum der Volvo-Gruppe und der Ausdehnung der Kooperation auf unterschiedliche Anwendungen sowie von der eng verzahnten Zusammenarbeit bei der Weiterentwicklung der Motoren.

Im Landtechnikbereich kooperieren wir mit den Premiumherstellern Fendt und SAME DEUTZ-FAHR. Die Zusammenarbeit mit dem italienischen Landmaschinenhersteller SAME DEUTZ-FAHR Group S.p.A. besteht seit 1995 und wurde in 2003 erweitert. Im Rahmen dieser Erweiterung wird SAME DEUTZ-FAHR die eigene Motorenproduktion in Italien einstellen und DEUTZ wird Hauptmotorenlieferant für den italienischen Konzern sein.

Mit der FAW-Gruppe verbindet uns eine langjährige erfolgreiche Zusammenarbeit, die durch das Joint Venture DEUTZ Dalian eine neue Dimension erreicht hat und unsere Marktposition im chinesischen Markt beträchtlich stärken wird.

Wir haben die Zusammenarbeit mit großen Geräte- und Fahrzeugherstellern 2007 weiter forciert und den Absatz von 4- bis 8-Liter-Hubraum-Motoren deutlich steigern können. Im Berichtsjahr ist der Absatz in dieser Motorenkategorie – ohne Berücksichtigung des Joint Ventures – um rund 38% auf über 139.000 Motoren gestiegen. Damit haben wir jetzt eine führende Marktposition unter den Top-3-Anbietern weltweit erreicht.

## Motoren bis zu 4 Liter Hubraum: Wachstum durch neue Baureihen

In der Hubraumklasse bis 4 Liter haben wir in den letzten Jahren das Produktportfolio durch neue Baureihen abgerundet. Mit dieser Strategie sind wir 2007 in diesem Bereich um rund 11% gewachsen und haben über 109.000 Motoren abgesetzt. Für 2008 ist ein Absatzwachstum zwischen 10 und 15% geplant.

Der Trend in diesem Marktsegment geht verstärkt zu kompakten Geräten. Wachstumsperspektiven liegen vor allem im europäischen und nordamerikanischen Markt für Motoren, die in mobilen Arbeitsmaschinen zum Einsatz kommen.

## DEUTZ Customised Solutions auf Erfolgskurs

Das Segment DEUTZ Customised Solutions konzentriert sich nach seiner Ausgliederung aus dem Kompaktmotorensegment auf profitable Marktnischen, wie beispielsweise auf Anwendungen in Untertagegeräten, in Bohreräten, in der Forstwirtschaft sowie in den Bereichen Bahn und Marine.

Im Berichtsjahr wurden über 32.000 luftgekühlte Motoren verkauft – das entspricht ungefähr dem Vorjahresvolumen. Damit haben wir die Weltmarktführerschaft in dieser Motorenkategorie über alle Leistungsklassen behauptet.

Im Zuge dieser Strategie haben wir im Januar 2007 die Montage der luftgekühlten Baureihen von Köln nach Ulm verlagert: Rund 7 Mio. € sind 2007 in den Ausbau des baden-württembergischen Standortes geflossen, über 100 Mitarbeiter wurden eingestellt und Ulm damit zum neuen Kompetenzzentrum rund um die Luftkühlung gemacht.

Um unsere Marktposition weiter zu festigen, investieren wir weiter erfolgreich in die Entwicklung neuer Produkte. Die jüngste Entwicklung der DEUTZ-Produktfamilie ist das Aircooled Diesel Genset (ADG), ein Stromerzeugungsggregat auf Basis eines luftgekühlten Motors. Die Vorteile luftgekühlter Motoren in diesem Endprodukt versprechen respektable Markterfolge. Parallel dazu entwickeln wir diese Motorenbaureihen technisch ständig weiter: So bereiten unsere Ingenieure die luftgekühlten Motoren derzeit auf Basis von Common-Rail-Einspritzsystemen auf die nächste Abgasstufe vor, die ab 2011 gelten wird.

2007 hat DEUTZ den Serviceumsatz um 13% auf 204 Mio. € gesteigert, was einer Servicequote von 13% am Konzernumsatz entspricht. Dieser Anteil des Servicegeschäfts am Konzernumsatz wurde 2007 durch mehrere Faktoren beeinflusst: Erstens durch das starke Neumotorengeschäft (das zunächst kein Servicegeschäft generiert), zweitens durch die erfolgreiche Geschäftsentwicklung mit großen Geräteherstellern (diese sind zwar wichtig, um Volumen- und Skaleneffekte zu erreichen, fragen tendenziell aber weniger Servicedienstleistungen nach) und drittens durch den Verkauf des Gasmotorengeschäftes (DEUTZ Power Systems). Letzteres war aufgrund der vorhandenen Motorenpopulation mit hoher Betriebsstundenleistung besonders serviceintensiv.

Wir wollen den Markt im Servicebereich stärker durchdringen, insbesondere durch detaillierte Evaluierung der Marktpotenziale, verstärkte IT-Unterstützung und attraktive Aktionspakete. Bereits jetzt belegt die Entwicklung des absoluten Serviceumsatzes erste Erfolge.

Weitere Maßnahmen betreffen das Ersatzteilgeschäft, das Herzstück der DEUTZ-Servicedienstleistungen. Das Logistikzentrum in Köln bearbeitet und versendet inzwischen täglich 1.000 Ersatzteilaufträge. Um den Materialfluss weiter zu optimieren, wurde 2007 das Lagerverwaltungssystem erneuert, Datenfunktechnik eingeführt und eine neue Wareneingangshalle errichtet. Damit haben wir die Durchlaufzeiten reduziert, die Teileverfügbarkeit erhöht und so den Kundenservice verbessert.

Mit dem neuen Telemetriesystem für Industriemotoren haben wir als erster Motorenhersteller ein innovatives Produkt zur Zustandsüberwachung von Motor und Kundengerät entwickelt. Anhand wichtiger Motordaten wie Kühlmittel, Öl- und Kraftstoffstand, die an einen zentralen Server übertragen werden, kann der aktuelle Zustand des Motors zuverlässig und in Echtzeit beurteilt werden. Das Telemetriesystem sorgt zudem für eine kontinuierliche Kontrolle der Auslastung und der Verfügbarkeit. So kann der Kunde Überkapazitäten erkennen und die Effizienz seines Fuhrparks durch entsprechende Anpassungen spürbar steigern. Weiterer Kundennutzen: Ausfallzeiten werden drastisch reduziert und auch Wartungen lassen sich besser planen.

Ein weiterer Fokus im Segment DEUTZ Customised Solutions ist das Geschäft mit wieder-aufbereiteten Motoren und Teilen – das so genannte »Xchange«-Geschäft –, das wir für Motoren, die nicht mehr in Serie hergestellt werden, weiter ausbauen wollen. Der Vorteil für die Kunden: Der Austauschmotor erfordert keine Umbaumaßnahmen am Endgerät oder gar die Anschaffung eines neuen Geräts. Mit einem Umsatz von 39 Mio. € hat das Xchange-Geschäft gegenüber dem Vorjahr um 9,5% zugelegt. Diese Steigerungsrate belegt eindrucksvoll, dass immer mehr Kunden den schnellen und preisgünstigen Ersatz mit gleicher DEUTZ-Qualität und Gewährleistung wie bei Neuprodukten in Anspruch nehmen.

## Serviceumsatz gesteigert

## Verbesserter Kundendienst durch Telemetrie

## Xchange: DEUTZ-Qualität und Gewährleistung für Austauschmotoren

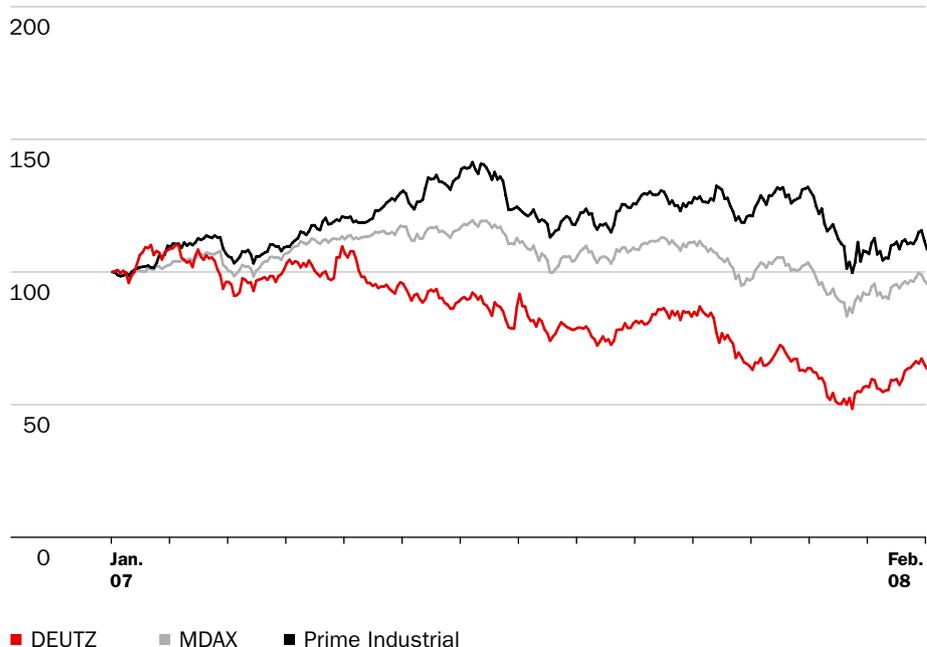
# Aktie

2007 WAR FÜR DEUTZ EIN BEWEGTES JAHR – AUCH AM AKTIENMARKT. NACH EINEM GUTEN START HAT SICH DIE AKTIE TROTZ ANHALTEND POSITIVER GESCHÄFTSZAHLEN MIT EINEM MINUS VON 31% ENTtäUSCHEND ENTWICKELT, AUCH IM VERGLEICH ZUR BRANCHE. ERFREULICH: NACH RUND 20 JAHREN WERDEN WIR 2008 ERSTMALS WIEDER EINE DIVIDENDE ZAHLEN.

## Performance deutlich unter Branchenindex

Die DEUTZ-Aktie verlor im Berichtsjahr rund ein Drittel ihres Werts: Ende 2007 notierte sie bei 6,95 € und damit um 31% unter dem Schlusskurs 2006 – 2006 hatte der Aktienkurs allerdings sehr stark um 143% zugelegt. Damit bleibt die Aktie deutlich hinter der MDAX-Entwicklung (+ 5%) sowie hinter dem Branchenindex Prime Industrial (+ 34%) zurück. Der Leitindex des deutschen Aktienmarktes DAX stieg im Jahresverlauf 2007 um 22%.

## Kursverlauf der DEUTZ-Aktie in %



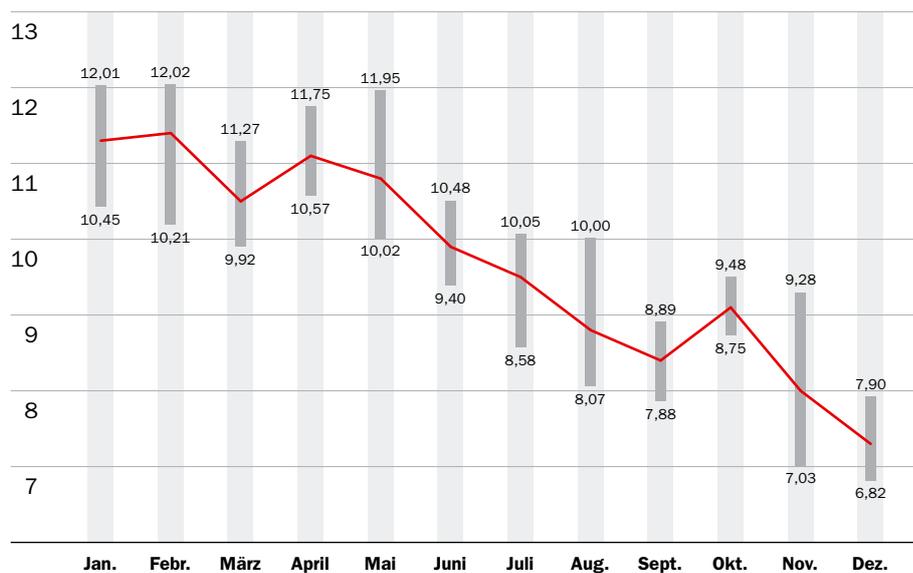
## Kennzahlen zur DEUTZ-Aktie

	2003	2004	2005	2006	2007
Anzahl Aktien (Stichtag) (Stück)	91.147.905	91.149.075	95.003.621	114.326.416	120.085.030
<b>Kurse je Aktie</b>					
Jahreshöchstkurs in €	3,45	4,70	4,68	10,40	12,02
Jahrestiefstkurs in €	1,35	2,41	2,86	4,00	6,82
Jahresendkurs in €	3,22	2,93	4,14	10,05	6,95
Börsenkapitalisierung (31.12.) in Mio. €	289,7 <sup>1)</sup>	267,1	393,3	1.148,9	834,6

<sup>1)</sup> davon 26.861.760 junge Aktien (mit Schlusskurs 31. Dezember 2003: 3,08 €)

## Höchst- und Tiefstkurse der DEUTZ-Aktie 2007

in €



■ Monatsdurchschnitt    ■ Höchst-/Tiefstkurs

Nachdem die DEUTZ-Aktie mit einem Kurs von 10,90 € ins Börsenjahr 2007 gestartet war, entwickelte sie sich zunächst stärker als der MDAX und der Branchenindex Prime Industrial. Im ersten Quartal bewegte sich das Papier weitgehend zwischen 10,00 und 12,00 € und erreichte am 2. Februar 2007 mit 12,02 € seinen Jahreshöchststand. Im zweiten Quartal gab der Kurs mehr und mehr nach, so dass nach sechs Monaten der Kurs unter seinem Schlusskurs 2006 lag, während MDAX und Prime Industrial im gleichen Zeitraum zulegten. Zur Halbzeit am 30. Juni 2007 notierte die Aktie bei 9,62 €, nachdem sie am 6. Juni erstmals unter 10,00 € gerutscht war. Die Schwelle von 10,00 € konnte im dritten Quartal nicht mehr dauerhaft durchbrochen werden – trotz positiver Impulse durch die Bekanntgabe des Verkaufs von DEUTZ Power Systems Ende Juli und der Veröffentlichung guter Halbjahresergebnisse am 1. August 2007. Der Kurs pendelte sich im weiteren Jahresverlauf zwischen 8,00 und 9,00 € ein.

### Hohe Volatilität

Angesichts der möglichen rückläufigen Entwicklung des US-Marktes, insbesondere der dortigen Baubranche, und infolge der Unsicherheiten über die europäische Konjunktur 2008 geriet der Aktienkurs im vierten Quartal weiter unter Druck. Im Zusammenhang mit pessimistischen Wirtschaftsprognosen für 2008 korrigierten mehrere Analystenhäuser ihre Kursziele nach unten. Davon erholte sich der Kurs unserer Aktie bis zum Jahresende nicht mehr und schloss bei 6,95 €. Den Jahrestiefstkurs von 6,82 € verzeichnete das Papier am 27. Dezember 2007.

Die Anzahl der in Umlauf befindlichen Aktien hat sich zum 31. Dezember 2007 durch Wandlungen von Genussrechten und Schuldverschreibungen weiter erhöht. Aus der 2004 begebenen Anleihe wurden im Geschäftsjahr 2007 5.758.434 Schuldverschreibungen in Aktien gewandelt. Insgesamt wurden seit Ausgabe 18.953.735 Wandlungsrechte ausgeübt. Zum Ende des Berichtsjahres waren 839.263 Schuldverschreibungen noch nicht gewandelt, das entsprach 4,2% des Emissionsvolumens. Außerdem standen am 31. Dezember 2007, nachdem im Jahresverlauf 18 Genussrechte in 180 Aktien gewandelt wurden, noch 1.194 Genussrechte zur Wandlung aus. Im Ergebnis führte die Ausübung von Genussrechten und Wandelschuldverschreibungen zum Bilanzstichtag zu einer Erhöhung der Aktienanzahl um 5.758.614 Stück auf 120.085.030 Aktien (31. Dezember 2006: 114.326.416 Aktien).

### Wandlung von Genussrechten und Schuldverschreibungen

Am 19. November 2007 hat DEUTZ die restlichen Genussrechte mit Wirkung zum 22. Mai 2008 und am 6. Februar 2008 die Wandelschuldverschreibung gekündigt. Bis zum 3. März 2008 hatten die Inhaber der Schuldverschreibungen die Möglichkeit diese im Verhältnis 1:1 in Aktien zu wandeln. Insgesamt hat sich durch Wandlungen von Genussrechten und Schuldverschreibungen im laufenden Geschäftsjahr bis zum 3. März 2008 die Anzahl der Aktien auf 120.861.063 Stück erhöht.

**Marktkapitalisierung gesunken**

Trotz der erhöhten Aktienanzahl hat sich die Marktkapitalisierung der DEUTZ AG infolge des rückläufigen Aktienkurses zum Ende 2007 um 27% auf rund 834,6 Mio. € reduziert (31. Dezember 2006: 1,15 Mrd. €). Im Aktienranking der Deutschen Börse AG, die nur den Streubesitz berücksichtigt, nahm DEUTZ damit Ende Dezember 2007 Rang 60 ein. Bezogen auf das Handelsvolumen lag DEUTZ auf Rang 46.

**Steigende Liquidität der DEUTZ-Aktie**

Die DEUTZ-Aktie wird an den Präsenzbörsen Frankfurt und Düsseldorf sowie über das Computerhandelssystem XETRA gehandelt, über das rund 86% aller Transaktionen abgewickelt werden. Das durchschnittliche tägliche Handelsvolumen ist im Berichtszeitraum deutlich angestiegen und betrug rund 703.800 Stück gegenüber 482.800 Stück im Vorjahr.

**Ergebnis je Aktie von 0,51 € (aus fortgeführten Aktivitäten)**

Das Ergebnis je Aktie wird errechnet, indem das Konzernergebnis durch den gewichteten Durchschnitt der im Umlauf befindlichen Aktien dividiert wird. Im Geschäftsjahr 2007 waren dies durchschnittlich 117,3 Millionen Aktien. Das unverwässerte Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Aktivitäten betrug 0,51 €. Im Vorjahr hatte es, bei einer durchschnittlichen gewichteten Aktienanzahl von 107,2 Millionen Stück, 0,36 € betragen.

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie einschließlich der nicht fortgeführten Aktivitäten betrug im Berichtsjahr 1,56 €.

**Dividendenvorschlag von 0,40 € je Aktie**

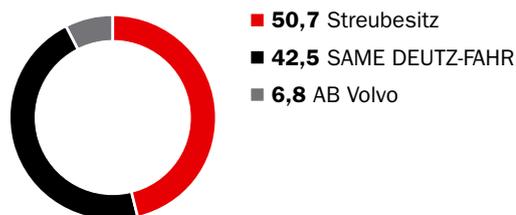
Nach über 20 Jahren zahlt DEUTZ 2008 erstmals wieder eine Dividende an seine Aktionäre. Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung am 21. Mai 2008 vorschlagen, eine Dividende von 0,40 € je Aktie auszuschütten. Diese Dividende setzt sich zusammen aus einer Dividende, die durch das operative Geschäft erwirtschaftet wurde, und einer Sonderdividende, die aus dem Ertrag des Verkaufs von DEUTZ Power Systems resultiert.

Bezogen auf den Aktienkurs von Ende Dezember 2007 ergibt sich daraus eine Dividendenrendite von 5,8%. Berücksichtigt man hingegen lediglich die »operative« Dividende, so ergibt sich eine Rendite von 2,9%. Die Gesamtsumme der Ausschüttung beläuft sich auf 48,0 Mio. €.

**Aktionärsstruktur weiterhin stabil**

Größter Einzelaktionär ist unverändert die SAME DEUTZ-FAHR Group S.p.A.: Ihr Anteil hat sich im Jahresverlauf von 39,8% Ende Dezember 2006 auf 42,5% am Jahresende 2007 erhöht. AB Volvo hielt zum Jahresende 2007 einen Anteilsbesitz von 6,8%. Die FMR Corp., USA, eine Gesellschaft der Fidelity-Gruppe, hat im Juli 2007 gemeldet, dass ihr Anteil die Schwelle von 3% unterschritten hat. Insgesamt befanden sich zum Ende des Berichtsjahres 50,7% der Aktien im Streubesitz.

**Aktionärsstruktur zum 31. Dezember 2007**  
in %



Im vergangenen Geschäftsjahr haben weitere acht Banken beziehungsweise Brokerhäuser die Analysetätigkeit (Coverage) aufgenommen. Damit berichten jetzt insgesamt die folgenden 19 Institute regelmäßig über DEUTZ:

- Bankhaus Lampe
- Berenberg Bank
- BHF-Bank
- Cazenove
- Crédit Agricole Cheuvreux
- Credit Suisse Securities
- Deutsche Bank
- Dresdner Kleinwort
- DZ Bank
- Goldman Sachs
- HSBC Trinkaus & Burkhardt
- Landesbank Baden-Württemberg
- Merck Finck & Co.
- M. M. Warburg
- Oppenheim Research (Sal. Oppenheim)
- Solventis Wertpapierhandelsbank
- UBS
- Viscardi Securities
- WestLB

Ende Februar 2008 rieten 13 Analysten zum Kauf der Aktie, zwei empfahlen einen Verkauf und vier, die Aktie zu halten. Eine Übersicht der Analystenempfehlungen und Kursziele finden Sie auf der DEUTZ-Internetseite [www.deutz.com](http://www.deutz.com) unter Investoren/Aktie.

Mit unseren institutionellen und privaten Investoren pflegen wir einen kontinuierlichen Dialog. Umfassende, zeitnahe und zuverlässige Informationen über die aktuelle Geschäftsentwicklung veröffentlicht DEUTZ im Rahmen von Quartalsberichten, in Telefonkonferenzen sowie in Form von Pressemitteilungen. Entsprechende Präsentationen werden zeitgleich im Internet zur Verfügung gestellt. Der Vorstand und das Investor-Relations-Team von DEUTZ präsentierten das Unternehmen im Rahmen von Roadshows, Konferenzen und Einzelgesprächen bei Investoren im In- und Ausland, so in London, Frankfurt, Zürich und Wien. Alle notwendigen Informationen zur DEUTZ-Aktie sowie die anstehenden Termine des Finanzkalenders 2008 finden Sie auf unserer Internetpräsenz unter [www.deutz.com](http://www.deutz.com).

#### Die DEUTZ-Aktie

ISIN	DE0006305006
WKN	630500
Reuters	DEZG.F
Bloomberg	DEZ.GR
Marktsegment	Amtlicher Markt/Prime Standard
Handelsplätze	Xetra, Frankfurt, Düsseldorf

	<b>2007</b>	<b>2006</b>
Anzahl Aktien (31.12.)	120.085.030	114.326.416
Anzahl Aktien (Durchschnitt)	117.315.867	107.161.106
Aktienkurs (31.12.) in €	6,95	10,05
Aktienkurs (hoch) in €	12,02	10,40
Aktienkurs (tief) in €	6,82	4,00
Marktkapitalisierung in Mio. €	834,6	1.148,9
Ergebnis je Aktie, unverwässert, in €	1,56	0,57
davon aus fortgeführten Aktivitäten	0,51	0,36
davon aus nicht fortgeführten Aktivitäten	1,05	0,21
Ergebnis je Aktie, verwässert, in €	1,52	0,52
davon aus fortgeführten Aktivitäten	0,50	0,33
davon aus nicht fortgeführten Aktivitäten	1,02	0,19

Basis: Schlusskurse Xetra

---

# Corporate-Governance-Bericht

TRANSPARENZ, VERTRAUEN, ZUVERLÄSSIGKEIT: EINE VERANTWORTUNGSVOLLE UNTERNEHMENSFÜHRUNG, DIE DEN NORMEN GUTER CORPORATE GOVERNANCE ENTSPRICHT, IST FÜR DEUTZ DIE BASIS EINER LANGFRISTIGEN STEIGERUNG DES UNTERNEHMENSWERTES. AUCH DESHALB MESSEN WIR DER UMSETZUNG DES DEUTSCHEN CORPORATE GOVERNANCE KODEX IN UNSEREM UNTERNEHMEN GROSSE BEDEUTUNG ZU UND SORGEN FÜR QUALITÄT UND TRANSPARENZ BEI ALLEN WICHTIGEN ENTSCHEIDUNGEN UND VORGÄNGEN.

## Entsprechenserklärung mit wenigen Abweichungen

Vorstand und Aufsichtsrat haben sich auch im Jahr 2007 intensiv mit der Frage beschäftigt, in welchem Umfang die detaillierte Anwendung von Richtlinien und Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex für DEUTZ sachgerecht und angemessen ist. Daraus resultierend erfüllt die DEUTZ AG die Empfehlungen des Kodex in der Fassung vom 14. Juni 2007 (DCGK) mit folgenden Ausnahmen:

1. Die von der DEUTZ AG für die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder abgeschlossene D&O-Versicherung sieht keinen Selbstbehalt vor, da eine entsprechende Anpassung der Verträge zu erheblichen Mehrkosten für das Unternehmen führen würde (Ziffer 3.8 Abs. 2 DCKG).
2. Bei DEUTZ gibt es weder für Vorstands- noch für Aufsichtsratsmitglieder eine Altersgrenze (Ziffern 5.1.2 Abs. 2 Satz 3 und 5.4.1 Satz 2 DCKG).

Die aktuelle Entsprechenserklärung ist auf der Internetseite des Unternehmens [www.deutz.com](http://www.deutz.com) unter Investoren/Corporate Governance abrufbar. Dort stehen auch die Entsprechenserklärungen aus den Vorjahren zur Einsicht und zum Download bereit.

## Verantwortungsvolle Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat

Im Interesse einer langfristigen Wertschöpfung arbeiten Vorstand und Aufsichtsrat eng und verantwortungsvoll zusammen. Beide Organe legen besonders großen Wert auf einen kontinuierlichen und offenen Dialog über alle langfristigen und strategisch wichtigen Entscheidungen. Oberstes Ziel der Zusammenarbeit ist es, dem Vertrauen gerecht zu werden, das Aktionäre, Mitarbeiter und Geschäftspartner unserem Unternehmen entgegenbringen.

Die Amtsperiode des Aufsichtsrats endet mit Ablauf der Hauptversammlung am 21. Mai 2008.

## Angemessenes Risikomanagement

Ein wichtiges Element guter Corporate Governance ist der verantwortungsbewusste Umgang mit Risiken – so, wie es das Risikomanagementsystem von DEUTZ vorsieht und ermöglicht. Über bestehende und zu erwartende Risiken wird der Aufsichtsrat regelmäßig vom Vorstand unterrichtet. Details zum Risikomanagement finden Sie im Risikobericht auf den Seiten 69 bis 73 dieses Geschäftsberichts.

Von zentraler Bedeutung für eine gute Corporate Governance ist das Thema Transparenz, zum Beispiel in Form von zeitnaher, gleichzeitiger und identischer Information aller relevanten Zielgruppen. Dafür haben wir verschiedene Plattformen geschaffen: Über die Geschäftsentwicklung des Unternehmens und wesentliche Veränderungen berichtet das Unternehmen viermal pro Jahr in den Zwischenberichten sowie im Geschäftsbericht. Im Rahmen unserer Investor-Relations-Aktivitäten hält der Konzern steten Kontakt zu Investoren und Analysten: Neben der jährlichen Analystenkonferenz zum Konzernabschluss finden anlässlich der Veröffentlichung von Zwischenberichten, Telefonkonferenzen für Analysten und Investoren statt. Die ordentliche Hauptversammlung findet üblicherweise in den ersten fünf Monaten des Geschäftsjahres statt; im Falle der Abwesenheit können Aktionäre ihr Stimmrecht auch durch Bevollmächtigte oder Stimmrechtsvertreter ausüben. Eine Fülle von aktuellen Informationen bietet weiterhin die Internetpräsenz des Unternehmens: Unter [www.deutz.com](http://www.deutz.com) sind Presse- und Ad-hoc-Mitteilungen, Analystenempfehlungen sowie Investor-Relations-Präsentationen der DEUTZ AG zu finden. Über aktuelle Termine gibt der Online-Finanzkalender Auskunft. Die Satzung der Gesellschaft sowie die Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat sind ebenso auf der Internetseite abrufbar wie Zwischenberichte und Geschäftsberichte. Nahezu alle Informationen werden in deutscher und englischer Sprache zur Verfügung gestellt. Neben den regelmäßigen Veröffentlichungen informiert die DEUTZ AG über nicht öffentlich bekannte Umstände, die geeignet sind, im Falle ihres Bekanntwerdens den Kurs der DEUTZ-Aktie erheblich zu beeinflussen. Damit entspricht die Berichterstattung sowohl den gesetzlichen Regelungen als auch den im Deutschen Corporate Governance Kodex niedergelegten Richtlinien.

Bei DEUTZ wird die Leitungsfunktion vom Vorstand und die Überwachungsfunktionen vom Aufsichtsrat ausgeübt.

Im Vorstand gab es einige personelle Veränderungen: Anfang September 2007 wurde das Gremium durch die Bestellung von Gino Mario Biondi von drei auf vier Mitglieder erweitert, wobei Herr Biondi die Bereiche Beschaffung und Logistik verantwortet. Nach dem Ausscheiden des Vorstandsvorsitzenden Gordon Risko Ende September 2007 reduzierte sich die Anzahl der Vorstandsmitglieder bis Ende Januar 2008 wieder auf drei Personen. Mit dem Amtsantritt des neuen Vorstandsvorsitzenden Dr. Helmut Leube zum 1. Februar 2008 besteht der Vorstand nun wieder aus vier Mitgliedern.

Den Vorschriften des deutschen Mitbestimmungsgesetzes entsprechend hat der Aufsichtsrat der DEUTZ AG zwölf Mitglieder. Davon sind sechs Mitglieder Vertreter der Anteilseigner und sechs Vertreter der Arbeitnehmer. Keines der Aufsichtsratsmitglieder war zu einem früheren Zeitpunkt Vorstandsmitglied der Gesellschaft. Der Aufsichtsrat berät und überwacht den Vorstand.

Die vom Aufsichtsrat gebildeten vier Ausschüsse übernehmen einen Teil der Aufsichtsrats-tätigkeit. Dies sind – gemäß § 7 Abs. 1 und 2 der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat – der Personalausschuss, der Prüfungsausschuss sowie der im Berichtsjahr eingerichtete Nominierungsausschuss. Hinzu kommt der gemäß § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz obligatorische Vermittlungsausschuss. Die Ausschüsse setzen sich jeweils aus Vertretern der Anteilseigner und der Arbeitnehmer zusammen. Eine Ausnahme von dieser Regel bildet der Nominierungsausschuss, der ausschließlich mit Vertretern der Anteilseignerseite besetzt ist. Nähere Informationen über die Aufgaben und Themenschwerpunkte der einzelnen Ausschüsse finden Sie im Aufsichtsratsbericht dieses Geschäftsberichts. Die Zusammensetzung der Ausschüsse ist auf Seite 151 dargestellt.

## Transparente Bericht- erstattung und Service für Aktionäre

## Vorstand, Aufsichtsrat und Aufsichtsratsausschüsse

## Vermeidung von Interessenkonflikten

Alle Mitglieder des Aufsichtsrats sind verpflichtet, eventuelle Interessenkonflikte dem Aufsichtsrat gegenüber offenzulegen, insbesondere solche aufgrund einer Beratungs- oder Organfunktion bei Kunden, Lieferanten, Kreditgebern oder sonstigen Geschäftspartnern. Berater- und/oder sonstige Dienstleistungsverträge zwischen Aufsichtsratsmitgliedern und der Gesellschaft bestanden im Berichtsjahr nicht.

Auch die Mitglieder des Vorstands müssen etwaige Interessenkonflikte wie die oben genannten gegenüber dem Aufsichtsrat offen legen. Dieser berichtet in der Hauptversammlung über die offengelegten Interessenskollisionen. Im Berichtsjahr bestanden weder bei Vorstandsnach bei Aufsichtsratsmitgliedern entsprechende Interessenkonflikte.

Die Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen werden im Konzernanhang auf der Seite 138 beschrieben.

## Vergütung des Vorstands

### Vergütungsbericht

Die Vergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder setzt sich aus fixen, variablen und langfristig orientierten Vergütungskomponenten zusammen. Der variable Anteil der Vergütung ist erfolgsabhängig und richtet sich nach der Entwicklung der Steuerungskennziffern wie Umsatzentwicklung, EBIT-Marge, ROCE und Nettofinanzposition des Konzerns. Als langfristig orientierte Vergütungskomponente wurde im Berichtsjahr ein Long Term Incentive Plan (LTI) beschlossen, an dem Vorstand und Mitglieder der ersten Führungsebene teilnehmen können. Auf der Grundlage des LTI-Plans werden virtuelle Stock Options zugeteilt, um den nachhaltigen Beitrag des Managements zum Erfolg des Unternehmens zu honorieren. Voraussetzung für die Zuteilung von Stock Options ist ein Eigeninvestment des jeweiligen Teilnehmers in DEUTZ-Aktien. Die Stock Options beinhalten das Recht auf eine Barauszahlung nach Ablauf einer Wartezeit von drei Jahren, sofern die Performance der DEUTZ-Aktie eines von zwei im LTI-Plan festgelegten Kriterien erfüllt: Entweder muss der Kurs der DEUTZ-Aktie zum Zeitpunkt der Optionsausübung um 30% über dem festgelegten Referenzkurs liegen – als Referenzkurs gilt dabei der gewichtete Durchschnittskurs der DEUTZ-Aktie in den drei Monaten vor Zuteilung der Optionen –, oder der DEUTZ-Aktienkurs muss sich um 30% besser entwickelt haben als der Prime Industrial Index. Nähere Informationen zur Vergütung des Vorstands sind im Konzernanhang auf Seite 143 zu finden.

## Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in § 15 der Satzung der Gesellschaft festgelegt. Danach erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats der DEUTZ AG eine jährliche feste Vergütung von 12.500 €. Daneben stehen ihnen für jede Aufsichtsratssitzung, an der sie teilnehmen, ein Sitzungsgeld in Höhe von 1.000 € sowie der Ersatz ihrer Auslagen zu. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten ferner für jeden Prozentsatz Dividende, der über vier Prozent des eingezahlten Grundkapitals hinausgeht, einen festen Betrag in Höhe von 2.000 €, bei Bruchteilen dieses Prozentsatzes den entsprechenden anteiligen Betrag. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält jeweils das Doppelte, sein Stellvertreter das Eineinhalbfache der vorgenannten Vergütungen.

Vorsitz und Mitgliedschaft in den Aufsichtsratsausschüssen werden entsprechend dem Deutschen Corporate Governance Kodex gesondert vergütet. An jedes Mitglied eines Ausschusses zahlt DEUTZ zusätzlich ein Sitzungsgeld von 1.000 € pro Ausschusssitzung. Der Vorsitzende eines Ausschusses erhält das Doppelte, sein Stellvertreter das Eineinhalbfache dieses Betrages. Außerdem erstatten wir den Mitgliedern des Aufsichtsrats die gegebenenfalls in Verbindung mit der Ausübung ihrer Tätigkeit entstehende Umsatzsteuer. Nähere Informationen zur Vergütung des Aufsichtsrats sind im Konzernanhang auf der Seite 144 zu finden.

Nach § 15 a Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) müssen die Mitglieder von Aufsichtsrat und Vorstand von Aktiengesellschaften sowie solche Personen, die zu wesentlichen unternehmerischen Entscheidungen ermächtigt sind, eigene Geschäfte mit Aktien der Gesellschaft oder mit sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten der Gesellschaft gegenüber der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht offenlegen.

Im Geschäftsjahr 2007 haben ein Mitglied des Aufsichtsrats, ein Mitglied des Vorstands sowie drei Mitarbeiter der ersten Führungsebene den Erwerb von Aktien nach dieser Vorschrift offengelegt. Bis zur Feststellung des Jahresabschlusses haben zwei weitere Mitglieder des Vorstands Aktien erworben. Im Einzelnen wurden folgende Aktiengeschäfte getätigt:

Handelstag	Meldepflichtige Person	Funktion	Wertpapier	ISIN	Börsen- des Ge- platz schäfts	Art des Ge- schäfts	Stück- zahl	Kurs pro Stück	Ge- schäfts- volumen
01.08.2007	Helmut Meyer	Mitglied des Vorstands	DEUTZ-Aktie	DE0006305006	Xetra/ Frankfurt	Kauf	6.000	9,59 €	57.540 €
01.08.2007	Wilhelm Schiele	Bereichsleiter	DEUTZ-Aktie	DE0006305006	Frankfurt	Kauf	2.520	10,05 €	25.326 €
02.08.2007	Alexander Städtler	Bereichsleiter	DEUTZ-Aktie	DE0006305006	Frankfurt	Kauf	1.000	9,50 €	9.500 €
06.08.2007	Alexander Städtler	Bereichsleiter	DEUTZ-Aktie	DE0006305006	Xetra	Kauf	2.000	9,30 €	18.600 €
14.08.2007	Thorsten Van der Tuuk	Bereichsleiter	DEUTZ-Aktie	DE0006305006	Frankfurt	Kauf	3.000	8,61 €	25.830 €
20.11.2007	Dr. Helmut Lerchner	Mitglied des Aufsichtsrats	DEUTZ-Aktie	DE0006305006	Stuttgart	Kauf	3.000	7,45 €	22.350 €
18.02.2008	Gino M. Biondi	Mitglied des Vorstands	DEUTZ-Aktie	DE0006305006	Düsseldorf	Kauf	6.000	6,48 €	38.880 €
19.02.2008	Helmut Meyer	Mitglied des Vorstands	DEUTZ-Aktie	DE0006305006	Hamburg	Kauf	6.000	6,98 €	41.880 €

Die Wertpapiertransaktionen wurden gemäß §15a WpHG mitgeteilt und auf der DEUTZ-Internetseite veröffentlicht.

Mitteilungspflichtiger Besitz gemäß Ziffer 6.6 des Deutschen Corporate Governance Kodex lag zum 31. Dezember 2007 nicht vor.

Soweit der vorliegende Corporate-Governance-Bericht wegen weiterer Vergütungsdetails auf den Konzernanhang verweist, gelten die dort gemachten Angaben als Teil des Corporate-Governance-Berichts.

## Meldepflichtige Transaktionen

---

# Index Konzernlagebericht 2007

Vorbemerkung	35
Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit	35
Internes Steuerungssystem	38
Strategische Zielsetzungen	40
Wirtschaftliches Umfeld	40
Geschäftsentwicklung Konzern	42
Geschäftsentwicklung Kompaktmotoren	47
Geschäftsentwicklung DEUTZ Customised Solutions	49
Nicht fortgeführte Aktivität – DEUTZ Power Systems	50
Finanz- und Vermögenslage	50
Investitionen	55
Forschung und Entwicklung	56
Beschaffung	58
Produktion	59
Mitarbeiter	61
Umwelt	63
Ertragslage DEUTZ AG	64
Abhängigkeitsbericht	64
Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB	65
Vergütungsbericht	67
Gesamtaussage zum Geschäftsjahr 2006	68
Nachtragsbericht	69
Risikobericht	69
Prognosebericht	73

# Konzernlagebericht

## VORBEMERKUNG

Der DEUTZ-Konzern umfasste bisher die Segmente Kompaktmotoren, DEUTZ Customised Solutions, DEUTZ Power Systems sowie Sonstiges. Aus strategischen Gründen haben wir DEUTZ Power Systems mit Wirkung zum 30. September 2007 veräußert und danach als »nicht fortgeführte Aktivität« gemäß IFRS 5 klassifiziert. Erträge und Aufwendungen dieses Segments sind in der gesonderten Position »Konzernergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführten Aktivitäten« der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen und im Anhang erläutert. Die Vergleichszahlen aus dem Jahr 2006 für den DEUTZ-Konzern wurden entsprechend angepasst.

In der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2007 sind die zu DEUTZ Power Systems gehörenden Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten nicht mehr enthalten; die Bilanz zum 31. Dezember 2006 wurde im Einklang mit IFRS 5.40 nicht angepasst.

Die Kommentierung in diesem Lagebericht betrifft, soweit nicht anders angegeben, die fortgeführten Aktivitäten des Konzerns, die die Segmente Kompaktmotoren, DEUTZ Customised Solutions und Sonstiges umfassen.

Die Angaben zur operativen Geschäftstätigkeit von DEUTZ Power Systems finden Sie im Lagebericht unter »nicht fortgeführte Aktivitäten«. Über Details zu den Auswirkungen des Verkaufs informiert der Anhang dieses Geschäftsberichts auf Seite 105.

Eine weitere Änderung der Berichtsstruktur bezieht sich auf den 2006 neu geschaffenen Geschäftsbereich DEUTZ Customised Solutions. Dieser umfasst hauptsächlich das Geschäft mit luftgekühlten Motoren sowie mit flüssigkeitsgekühlten Motoren mit einem Hubraum größer 8 Liter. Im Berichtsjahr 2006 war dieser Bereich noch Teil des Segments Kompaktmotoren; seit dem 1. Quartal 2007 wird über DEUTZ Customised Solutions als separates Segment berichtet. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

Außerdem weisen wir den Umsatz für den Anwendungsbereich Marine ab dem 1. Quartal 2007 nicht mehr gesondert aus, vielmehr ist Marine (einschließlich der Vorjahreswerte) nun im Anwendungsbereich Sonstige zu finden.

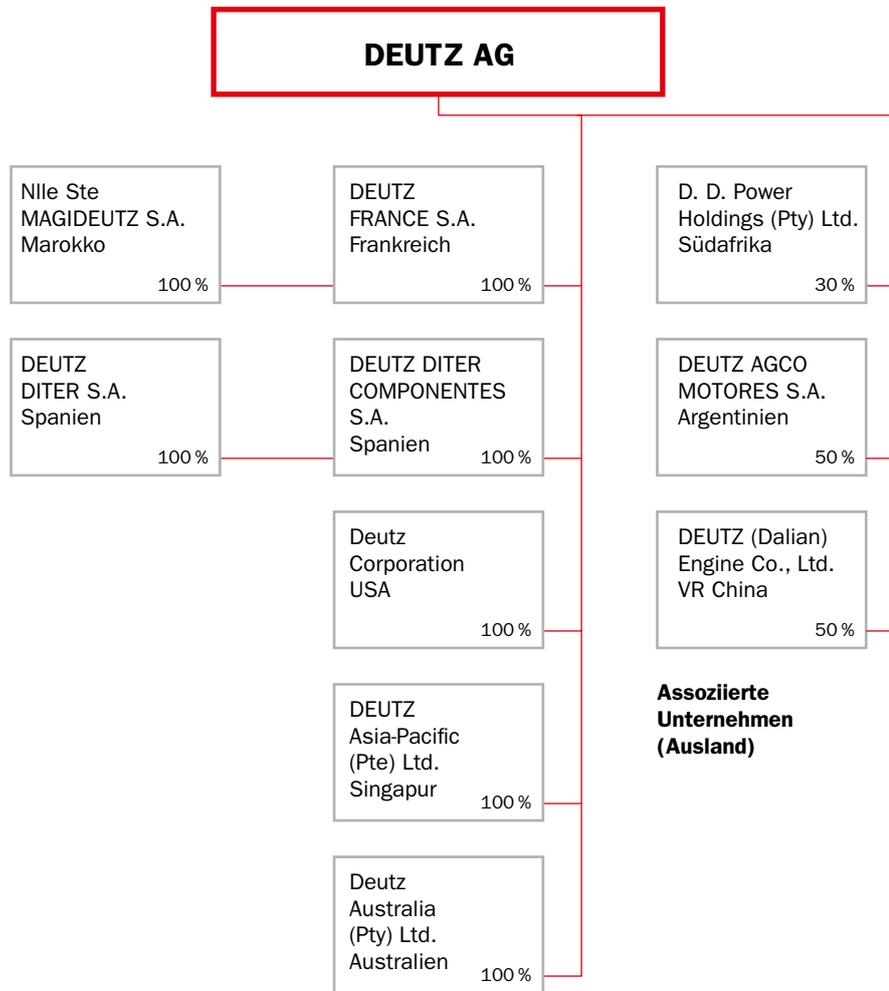
## KONZERNSTRUKTUR UND GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Unabhängigkeit und jahrzehntelange Motorenkompetenz – das sind die Attribute, die uns auszeichnen: DEUTZ ist ein unabhängiger Hersteller von Motoren, die vor allem mit Dieselmotoren betrieben werden. Die operativen Aktivitäten des Konzerns gliedern sich in die beiden Segmente Kompaktmotoren und DEUTZ Customised Solutions.

Die DEUTZ AG ist dabei die Führungs- und operative Konzernobergesellschaft des DEUTZ-Konzerns, zu dem verschiedene in- und ausländische Tochtergesellschaften gehören. Bei diesen handelt es sich um Unternehmen mit Vertriebs- und Servicefunktionen sowie um eine Produktionsgesellschaft. DEUTZ-Kunden werden von 11 Vertriebsgesellschaften, 9 Vertriebsbüros und zirka 700 Vertriebs- und Servicepartnern in mehr als 130 Ländern der Erde betreut.

Jahresabschluss durch  
Segmentverkauf geprägt

Organisationsstruktur



**Dieselmotoren bis 500 kW  
für umfangreiches  
Anwendungsspektrum**

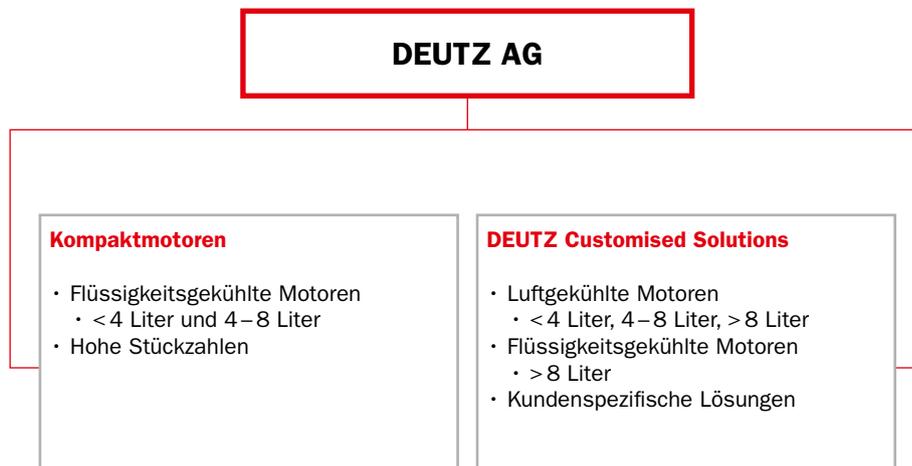
DEUTZ konzentriert sich in seinen zwei Segmenten auf die Wertschöpfungsprozesse Entwicklung, Konstruktion, Produktion, Vertrieb und Service von flüssigkeits- und luftgekühlten Motoren. Das Produktprogramm beinhaltet luft-, wasser- und ölgekühlte Motoren in der Leistungsklasse bis 500 kW und ist auf folgende Anwendungen ausgerichtet:

- Mobile Arbeitsmaschinen: Baumaschinen, Flur-/Förderzeuge, Flugfeldgeräte, Untertagegeräte
- Automotive: Nutzfahrzeuge (Lastkraftwagen, Busse), Schienenfahrzeuge
- Stationäre Anlagen: Generatoren, Pumpen, Kompressoren
- Landtechnik: Traktoren und Landmaschinen
- Sonstige: unter anderem Marine

Die Produktpalette wird durch ein umfangreiches Serviceangebot ergänzt, das kontinuierlich ausgebaut und auf Kundenbedürfnisse zugeschnitten wird. Ein flächendeckendes globales Netz aus Tochtergesellschaften und Vertragshändlern unterstützt die Kunden durch Ersatzteilversorgung, Reparaturen, Wartung und Instandhaltung der ausgelieferten Motoren.

**DEUTZ – the engine company**

Unabhängiger Hersteller von kompakten Dieselmotoren (bis 500 kW) für On- und Nonroad-Anwendungen



Vielfalt ist eine unserer Stärken: DEUTZ beliefert Kunden in unterschiedlichen Branchen und verfügt dadurch über eine diversifizierte Abnehmerstruktur.

Grundsätzlich teilt sich der Markt auf in Captive-Hersteller, die sowohl Endgeräte herstellen als auch über eine eigene Motorenproduktion verfügen, und Non-captive-Hersteller, deren Kernkompetenz die eigentliche Motorenproduktion ist. DEUTZ gehört zu den Non-captive-Herstellern.

Der für uns relevante Motorenmarkt lag nach eigener Berechnung im Jahr 2007 bei rund 2 Millionen Motoren. In diesem Non-captive-Markt verfügt DEUTZ mit rund 14 % Marktanteil über eine starke internationale Stellung. Über strategische Allianzen hat sich DEUTZ in den vergangenen Jahren zusätzliches Potenzial erschlossen, das bisher dem Captive-Markt vorbehalten war, so z. B. durch die Kooperationen für Motoren von 4 bis 8 Liter Hubraum mit der schwedischen Volvo-Gruppe bei Nutzfahrzeugen, Baumaschinen und Aggregaten und mit der italienischen SAME DEUTZ-FAHR-Gruppe bei Motoren für Landmaschinen. Im Berichtsjahr kam eine weitere Partnerschaft hinzu: Im chinesischen Dalian hat DEUTZ mit FAW Jiefang ein Joint Venture zur Produktion und zum Vertrieb von Motoren von 4 bis 8 Liter Hubraum gegründet. Bei der Marktanteilsberechnung sind diese Motoren aufgrund der Verwendung der At-equity-Konsolidierungsmethode nicht berücksichtigt.

**Markt und Wettbewerbs-  
umfeld**

In den verschiedenen Anwendungsbereichen gibt es Wettbewerber, deren Leistungs- und Anwendungsspektrum jeweils zum Teil mit DEUTZ vergleichbar sind:

Anwendungsbereich	Anwendung	Hauptwettbewerber
<b>Mobile Arbeitsmaschinen</b>	Baumaschinen Flur-/Förderzeuge Flugfeldgeräte	Kubota (J), Yanmar (J), Perkins (UK)
<b>Automotive</b>	Lastkraftwagen Busse Schienenfahrzeuge	Cummins (USA), Caterpillar (USA), Navistar (USA), Isuzu (J)
<b>Stationäre Anlagen</b>	Generatoren Pumpen Kompressoren	Perkins (UK), Cummins (USA), Kubota (J)
<b>Landtechnik</b>	Traktoren Erntemaschinen Forstmaschinen	Perkins (UK), Yanmar (J), Kubota (J), Deere & Company (USA)

## INTERNES STEUERUNGSSYSTEM

### Transparente Steuerungsgrößen als Basis einer umsichtigen Unternehmensführung

Dokumentieren, analysieren, steuern: Erst eine aussagekräftige Datengrundlage, zeitnahe Auswertungen sowie die Kompetenz, schnell und zielgerichtet zu agieren und zu reagieren, ermöglichen jene flexible Steuerung, die dynamische Märkte verlangen – und die notwendig ist, um die eigenen Unternehmensziele zu erreichen.

Wir definieren unsere Budget- und mittelfristigen Ziele anhand ausgewählter betrieblicher Kenngrößen, die in einem internen Steuerungssystem erfasst werden. Die Steuerungskennziffern zur Sicherstellung eines profitablen Wachstums sind zum einen Absatz und Umsatz in Verbindung mit der EBIT-Rendite. Zum anderen wird das gebundene Kapital über die Working-Capital-Quote (Verhältnis Working Capital bezogen auf den Durchschnitt von vier Quartalen, zu Umsatz der letzten zwölf Monate) und Investitionen gesteuert und wirkt sich letztlich im Zusammenhang mit der EBIT-Optimierung auf die Kapitalrendite/ROCE (gemessen durch das Verhältnis von EBIT zu durchschnittlichem Capital employed) aus.

Um vorausschauend handeln und zeitnah reagieren zu können, haben wir für Analyse und Abstimmung feste Termine definiert. Der Vorstand verfolgt die Entwicklung der Kenngrößen anhand eines monatlichen Berichtswesens. Darüber hinaus sind ausgewählte Sachverhalte Gegenstand wöchentlicher Managementsitzungen, um bei etwaigen Abweichungen von den Planwerten schnell reagieren zu können – in Kombination mit einer fundierten Ursachenanalyse werden Risiken dadurch minimiert und zusätzliche Potenziale ausgeschöpft. Dreimal jährlich erstellen wir eine Jahresprognose für alle Messgrößen. So gewährleisten wir optimale Transparenz hinsichtlich unserer Geschäftsentwicklung, von der sowohl das Unternehmen als auch die Stakeholder profitieren.

Im Geschäftsjahr 2007 haben wir bei allen Steuerungskennziffern weitere Verbesserungen erreicht, unter anderem bei:

- Absatz +20,8%
- Umsatz +28,8%
- EBIT-Marge 6,3% (2006: 5,6%)
- ROCE 13,5% (2006 vergleichbar: 10,7%)

Kontinuierlich besser zu werden – das ist unser übergeordnetes Ziel. Grundlage für Optimierungen sind dabei die jährlichen Planungen aller Kenngrößen, zu denen wir neben den internen Einschätzungen für unser eigenes zukünftiges Geschäft auch Vergleichswerte von Wettbewerbern heranziehen. Die Unternehmensplanung wird dabei sorgfältig auf wesentliche Kenngrößen heruntergebrochen und dadurch operationalisiert: Sowohl die konkreten Absatz- und Umsatzziele als auch die kunden- und produktbezogenen Ziele (EBIT-Margen) werden jährlich auf Basis der Konzernziele für die Ertragskraft mit den operativen Bereichen abgestimmt.

Die Optimierung des gebundenen Kapitals erfolgt über eine detaillierte Festlegung von Working-Capital-Zielen für die einzelnen Gesellschaften. Im nächsten Schritt werden die Teilziele für »Vorräte«, »Forderungen aus Lieferungen und Leistungen« sowie »Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen« jeweils den einzelnen verantwortlichen Mitarbeitern zugeordnet.

In unseren Werken ist Kapital langfristig gebunden – deshalb und aufgrund unseres Wachstumskurses ist das Investitionsmanagement ein wesentlicher Aspekt bei der Steuerung des gebundenen Kapitals. Klare Budgetvorgaben fixieren das Investitionsniveau, wobei sich der konkrete Bedarf vor allem aus der mittelfristigen Absatzplanung und sich daraus ergebenden Anforderungen an Kapazitäten und Technologien ableitet. Im Rahmen der jährlichen Budgetgespräche werden Investitionsniveau und einzelne Projekte mit der Finanzplanung abgestimmt und festgeschrieben. Konkrete Projektfreigaben erfolgen nach einer zusätzlichen detaillierten Prüfung – genutzt werden dabei die gängigen Methoden der Wirtschaftlichkeitsbetrachtung (interner Zinsfuß, Amortisationszeit, NPV = Net Present Value, Gewinn- und Verlustrechnung, Kostenvergleiche).

DEUTZ verfolgt das ehrgeizige, aber realistische Ziel, weitere Marktanteile insbesondere auf den asiatischen Märkten hinzuzugewinnen. Gleichzeitig sollen die operative EBIT-Marge sowie die Verzinsung des eingesetzten Kapitals nachhaltig weiter verbessert werden. Dabei steht die laufende Verbesserung des Produktmix bei gleichzeitigem Ausbau der margenstarken Serviceleistungen im Vordergrund.

### **Stringente Optimierungsmaßnahmen bei der Konzernsteuerung**

### **Ambitionierte Zielsetzungen**

## STRATEGISCHE ZIELSETZUNGEN

Die strategischen Ziele von DEUTZ sind:

- Erreichen einer Weltmarktposition unter den Top-3-Anbietern bei 4- bis 8-Liter-Hubraum-Motoren
- Verdopplung des Absatzes von Motoren kleiner 4 Liter Hubraum
- Festigung der international führenden Marktposition bei luftgekühlten Motoren
- Serviceanteil von 20% am Konzernumsatz durch Ausbau des Serviceangebots

### Führende Marktstellung ausgebaut

Unsere Marktposition haben wir im Jahr 2007 weiter ausgebaut: Bei Motoren von 4 bis 8 Liter Hubraum gelang uns ein Absatzplus von 38,2% auf 139.719 Motoren. Wesentlich trug dazu der neue Nutzfahrzeugmotor für Volvo bei, dessen Serienfertigung 2006 angelaufen war und der 2007 das erste volle Produktionsjahr hatte. Damit haben wir jetzt eine führende Marktposition unter den Top-3-Anbietern weltweit erreicht. Die Zahl der abgesetzten Motoren mit weniger als 4 Liter Hubraum stieg um 11,4% auf 109.252, während der Absatz von luftgekühlten Motoren mit 32.417 Stück unwesentlich unter dem Vorjahresniveau lag. Insgesamt haben wir damit unseren Marktanteil von 12% auf gut 14% ausgebaut. Unser Serviceumsatz stieg im Jahr 2007 um rund 24 Mio. € auf 203,5 Mio. € und entspricht damit einem Anteil in Höhe von 13,4% am Konzernumsatz. Der Anteil des Serviceumsatzes am Konzernumsatz ist trotz des Wachstums im Servicegeschäft gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen, da das Neumotorengeschäft insbesondere mit großen Geräteherstellern überproportional gewachsen ist. Jedoch wird der in den letzten Jahren stark gestiegene Absatz von Neumotoren in Zukunft zu höheren Serviceumsätzen führen. Im Berichtsjahr konnten wir außerdem 16 neue Servicepartner in stark wachsenden Märkten gewinnen, die unser Servicenetz zukünftig stärken und zum Umsatzwachstum mit entsprechenden Ergebnissen beitragen werden: Sieben neue Händler kamen in Russland dazu, vier weitere in Afrika und fünf Servicepartner in Südosteuropa.

### Präsenz in der asiatischen Wachstumsregion

Durch die Gründung des Joint Ventures DEUTZ (Dalian) Engine Co., Ltd. (DEUTZ Dalian) werden wir unsere Präsenz in der aufstrebenden Region Asien deutlich ausbauen und damit am dortigen Marktwachstum insbesondere in China teilnehmen. Im Vordergrund steht dabei die Belieferung der FAW-Gruppe sowie internationaler DEUTZ-Kunden in Asien mit Motoren im Bereich von 4 bis 8 Liter Hubraum auf Basis von DEUTZ-Technologie. Die Komponenten, die in Dalian gefertigt werden, kommen auch in den deutschen DEUTZ-Montagewerken zum Einsatz; zusätzlich wollen wir uns durch unsere Vor-Ort-Präsenz lokale Komponentenlieferanten für die deutsche Produktion erschließen.

## WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Unsere Geschäftsentwicklung wird im Wesentlichen von der weltweit stetig zunehmenden Industrialisierung und dem gleichzeitig wachsenden Bedarf an umweltschonenden Geräten und Fahrzeugen vorangetrieben. Den Markt für Dieselmotoren prägt eine fortschreitende Entwicklung hin zu immer leistungsfähigeren und gleichzeitig sparsameren, schadstoffärmeren und leiseren Motoren. Dies ist nicht zuletzt bedingt durch erhöhte gesetzliche Anforderungen an die zulässigen Emissionen. Unsere Wettbewerbsfähigkeit zeigt sich dabei auch in der Kompetenz, den steigenden Anforderungen der Kunden in Bezug auf Effizienz und Servicefreundlichkeit der Motoren gerecht zu werden. Gleiches gilt für unsere Innovationsstärke, das heißt die Fähigkeit, die Motorensysteme fortlaufend weiterzuentwickeln.

Die Weltwirtschaft ist 2007 um 4,7% gewachsen. Die Dynamik hat jedoch, verursacht durch die Immobilien- und Kreditkrise in den USA, die in der zweiten Jahreshälfte auch auf Europa übergriff, nachgelassen. Wachstumstreiber hingegen war – wie bereits 2006 – die Region Asien (ohne Japan). Das Bruttoinlandsprodukt hat sich in dieser Region im Berichtsjahr um gut 9% erhöht. Die USA hingegen können lediglich auf ein Wirtschaftswachstum in Höhe von rund 2% verweisen. Die Länder des Euroraums zeigten immerhin noch ein Wachstum um 2,7%; hier wurde die konjunkturelle Entwicklung von Wohnungsbauinvestitionen und vom Export getragen. In Deutschland erhöhte sich das Bruttoinlandsprodukt 2007 um 2,5%. Damit hat die Wirtschaft im Vergleich zum sehr guten Vorjahr an Schwung verloren, insbesondere die Exportnachfrage hatte aufgrund des starken Euros nachgelassen.

**Weltwirtschaft 2007:  
Wachstum bei nach-  
lassender Dynamik<sup>1)</sup>**

Die DEUTZ-Kunden stammen insbesondere aus den drei Branchen Baumaschinen, Landtechnik und Nutzfahrzeuge. Alle drei Wirtschaftszweige sind 2007 gewachsen – eine Entwicklung, die sich auch auf DEUTZ positiv ausgewirkt hat.

**Maßgebliche Branchen  
stark gewachsen**

Der Branchenverband der deutschen Maschinen- und Anlagenbauer VDMA hat seine Wachstumsprognose für 2007 im Jahresverlauf mehrmals angehoben. Schlussendlich legte das Produktionsvolumen um 11% auf 181 Mrd. € zu – damit avancierte 2007 zu einem weiteren Rekordjahr für den deutschen Maschinenbau. Vor allem Großanlagen, Turbinen, Verbrennungsmotoren und Pumpen verzeichneten zweistellige Zuwachsraten.

**2007: Boomjahr für  
Maschinenbau  
und Nutzfahrzeuge<sup>1)</sup>**

Auch europaweit lässt sich aus der Baubranche Positives vermelden: Die Experten von EUROCONSTRUCT, dem europäischen Forschungs- und Beratungsnetzwerk für Institute des Bau- und Immobiliensektors aus 15 westeuropäischen und 4 mittelosteuropäischen Ländern, bestätigten der Bauwirtschaft ein Plus von zirka 2,5%. Dies wirkt sich indirekt auf die für DEUTZ wichtige Baumaschinenbranche aus.

Das Geschäft mit Nutzfahrzeugen entwickelte sich 2007 ebenfalls positiv – das zeigten die Zulassungen für Nutzfahrzeuge über 3,5 Tonnen (ohne Busse und Reisebusse): Laut Verband der Europäischen Automobilzulieferer (ACEA) wurden europaweit 428.482 Fahrzeuge zugelassen, 5,1% mehr als im Jahr davor. Etwa 87% der Fahrzeuge entfielen dabei auf Westeuropa. Auch das Geschäft in Mittel- und Osteuropa verlief mit einem Wachstum in Höhe von rund 39% sehr dynamisch.

Die weltweite Landtechnikbranche verzeichnete für 2007 Zuwächse bei Produktion und Umsatz. Dabei erreichte der Umsatz der deutschen Landtechnikindustrie 6,1 Mrd. € und wuchs damit um 16,7%. Der Umsatz entfällt jeweils hälftig auf Traktoren und Landmaschinen. Ausschlaggebend für diesen überraschend hohen Zuwachs war das 4. Quartal. In den letzten drei Monaten konnte der Umsatz noch einmal um 37% gesteigert werden, obwohl im Vorjahresquartal bereits ein Rekordwert erzielt worden war.

**Deutsche Landtechnik-  
industrie wächst um 17%<sup>1)</sup>**

Die treibende Kraft für das Geschäft der deutschen Hersteller war im vergangenen Jahr wiederum die Nachfrage aus dem Ausland – die Exportquote lag bei 74%. Dies manifestierte sich in einem Zuwachs der Auslandsumsätze um 24% gegenüber 2006. Wichtigster Absatzmarkt außerhalb Deutschlands war nach wie vor Frankreich mit einem Anteil von 15% am Gesamtexport. Der zweitwichtigste Auslandsmarkt ist mittlerweile Russland. Gleichzeitig stieg aber auch der Umsatz in den meisten neuen EU-Ländern wie Polen und Ungarn sehr deutlich an. Hinzu kam die generell gute Konjunktur in wichtigen westeuropäischen Märkten wie Großbritannien. Der Export in die USA ging – hauptsächlich wechselkursbedingt – um 9% zurück.

<sup>1)</sup> Weltwirtschaftliche Daten: Deutsche Bank Research  
Branchenwirtschaftliche Daten: VDMA, EUROCONSTRUCT,  
European Automobile Manufacturers Association (ACEA),  
VDMA Landtechnik

## DEUTZ-Konzern im Überblick (fortgeführte Aktivitäten)

	2007	2006	Veränderung in %
in Mio. €			
Auftragsbestand	316,0	261,1	21,0
Auftragseingang	1.584,5	1.296,9	22,2
Absatz (Stück)	285.861	236.679	20,8
Umsatz	1.524,2	1.183,6	28,8
Auslandsanteil (in %)	78,0	74,6	–
EBIT	95,5	66,6	43,4
EBIT-Rendite (in %)	6,3	5,6	–
Konzernergebnis <sup>1)</sup>	183,3	61,5	–
ROCE (in %)	13,5	10,7	–
Bilanzsumme	1.378,6	1.162,9	18,5
Eigenkapital	557,1	358,5	55,4
Eigenkapitalquote (in %)	40,4	30,8	–
Nettofinanzposition	89,7	–34,0	–
Working Capital	196,9	133,1	47,9
in % vom Umsatz (Stichtag)	12,9	11,2	–
in % vom Umsatz (Durchschnitt)	13,3	13,0	–
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	–38,7	84,4	–
Investitionen (ohne Aktivierung F&E)	143,5	81,9	75,2
Aufwendungen für Forschung & Entwicklung	55,8	54,8	1,8
Mitarbeiter (Anzahl 31.12.)	4.617	4.331	6,6

<sup>1)</sup> einschließlich nicht fortgeführte Aktivitäten

## GESCHÄFTSENTWICKLUNG KONZERN

### Vorbemerkung: DEUTZ Power Systems

Die Geschäftsaktivitäten, die im Segment DEUTZ Power Systems zusammengefasst waren, wurden zum 30. September 2007 verkauft. Insofern beziehen sich die Kommentierungen und Zahlen zu Auftragseingang und -bestand, Absatz, Umsatz und zum operativen Ergebnis nur auf die fortgeführten Aktivitäten Kompaktmotoren und DEUTZ Customised Solutions. Auch die Vergleichszahlen aus dem Geschäftsjahr 2006 haben wir entsprechend angepasst.

Insgesamt verstärken wir durch den Verkauf der Geschäftsaktivitäten mit mittleren und großen Gasmotoren (DEUTZ Power Systems) unseren unternehmerischen und technologischen Schwerpunkt: die Entwicklung und Produktion kompakter Dieselmotoren.

### Wachstum als Herausforderung

DEUTZ hat im Jahr 2007 Absatz und Umsatz erneut gesteigert, und zwar deutlich über den geplanten Umfang hinaus, was sich sowohl für die eigene Komponentenfertigung als auch für die Lieferanten zu einer großen Herausforderung entwickelte. Vorübergehend führte die starke Nachfrage zu Materialengpässen und in der Folge zu höheren Logistikkosten. Um die Kapazitäten so schnell wie möglich weiter auszubauen, haben wir in unsere Fertigungs- und Montagestandorte sowie bei Lieferanten kräftig investiert. Außerdem wurde 2007 die angestrebte Vollausslastung der Montagekapazität von über 30.000 Motoren der neuen Baureihe TCD 2013 4V erreicht. Des Weiteren haben wir die Produktionsverlagerung der luftgekühlten Baureihen von Köln nach Ulm Anfang 2007 planmäßig umgesetzt, dort besteht jetzt nach dem Ausbau eine Gesamtkapazität von bis zu 35.000 Motoren.

Das chinesische Joint Venture von DEUTZ mit FAW Jiefang hat nach Erhalt aller behördlichen Genehmigungen seinen Geschäftsbetrieb zum 1. August 2007 aufgenommen. Das Joint Venture produziert gegenwärtig hauptsächlich Motoren für den lokalen chinesischen Markt, die vorwiegend in Nutzfahrzeugen zum Einsatz kommen. Größte Herausforderung am neuen Standort in China ist der Anlauf des neuen Werks zur Herstellung von lizenzierten DEUTZ-Motoren einschließlich der Lokalisierung des Teileeinkaufs sowie die Integration des Joint Ventures in die bestehenden Strukturen des DEUTZ-Produktionsverbunds.

Die Auftragseingänge auf Konzernebene lagen um 22,2% im Plus: Nach Eingängen im Wert von 1.296,9 Mio. € im Jahr 2006 betrug der Auftragseingang 2007 1.584,5 Mio. €. Insbesondere die Kompaktmotoren wurden stark nachgefragt. Mit 1.203,9 Mio. € gingen um 26,7% mehr Aufträge ein als noch ein Jahr zuvor. Auch DEUTZ Customised Solutions legte um 9,8% zu und verzeichnete Auftragseingänge im Wert von 380,6 Mio. €. Das Berichtsjahr schloss mit einem Auftragsbestand in Höhe von 316,0 (2006: 261,1) Mio. €. Damit konnten wir mit einem sehr guten Auftragspolster ins neue Geschäftsjahr starten.

**Starkes Plus beim Auftragseingang**

**Konzernabsatz**  
in Stück



Ebenfalls sehr positiv entwickelten sich die Absatzzahlen. Auf Konzernebene lagen sie mit 285.861 Einheiten um 20,8% höher als 2006. Insbesondere der Auslandsabsatz hat deutlich zugelegt, und zwar um 28,3% auf 224.844 Einheiten. Die Nachfrage aus dem Inland blieb mit 61.017 Einheiten annähernd auf dem Vorjahresniveau.

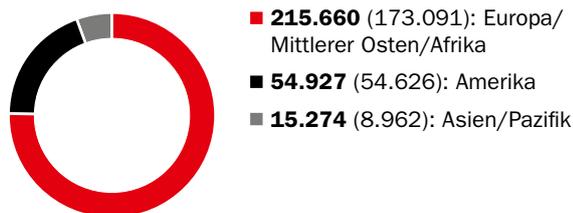
**Weiter hohes Absatzwachstum**

In der Segmentbetrachtung lagen insbesondere die Kompaktmotoren deutlich im Plus: 2007 wurden in diesem Segment 248.971 Motoren verkauft; das entspricht einer Zunahme um 25,0%. Bei DEUTZ Customised Solutions lag der Absatz mit 36.890 Einheiten fast auf Vorjahresniveau und übertraf damit unsere Planungen um knapp 8%.

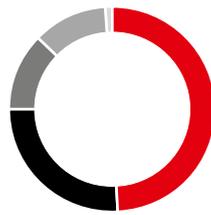
Regional gesehen hat insbesondere der Absatz in Asien/Pazifik um 70,4% auf 15.274 Einheiten deutlich zugenommen, dies resultiert aus steigenden Motorenlieferungen an chinesische Kunden. Diese Entwicklung wird sich jedoch wieder verändern, da die Region zukünftig verstärkt aus dem Joint Venture beliefert wird. Auch die Region Europa/Mittlerer Osten/Afrika expandierte kräftig, und zwar um 24,6% auf 215.660 Stück. Das steigende Transportaufkommen, verbunden mit einem zunehmenden Mobilitätsbedürfnis, führte insbesondere in den großen Städten Osteuropas zu mehr Infrastrukturinvestitionen – und für DEUTZ zu einem erheblichen Nachfragezuwachs durch Hersteller von Bussen, LKWs und Baumaschinen. Positive Effekte resultierten auch aus der hohen Bautätigkeit in Südeuropa, die den Absatz mit Motoren für Baumaschinen ankurbelte, sowie aus langfristigen Infrastrukturprojekten zur Dezentralisierung der Energieversorgung im Mittleren Osten, welche die Nachfrage nach Stromerzeugungsaggregaten steigerten. In den USA entwickelten sich die Absatzzahlen trotz des dortigen Wirtschaftsabschwungs in der zweiten Jahreshälfte über unseren Erwartungen, so dass die Region Amerika mit 54.927 abgesetzten Motoren das Vorjahresniveau von 54.626 Einheiten erreichte.

**Asien/Pazifik mit starkem Zuwachs**

**DEUTZ-Konzern: Absatz nach Regionen**  
in Stück (Vorjahreswerte)



**DEUTZ-Konzern: Absatz nach Anwendungsbereichen**  
in Stück (Vorjahreswerte)



- **141.670** (110.375): Mobile Arbeitsmaschinen
- **73.810** (74.450): Stationäre Anlagen
- **34.636** (36.114): Landtechnik
- **33.593** (14.414): Automotive
- **2.152** (1.326): Sonstige

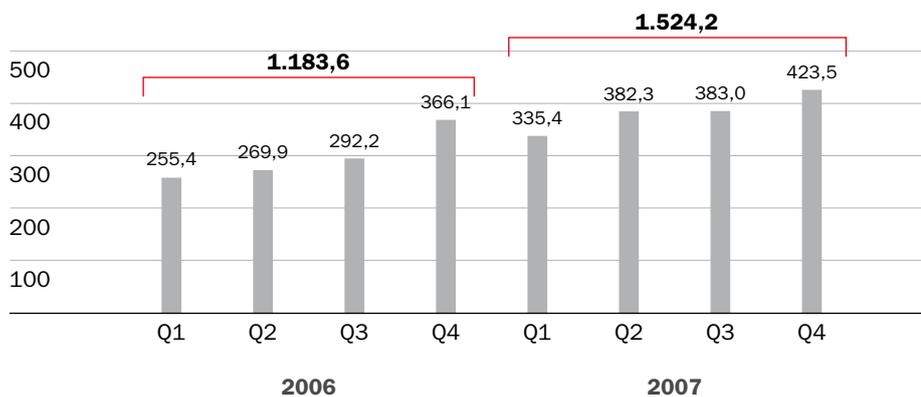
**Auslandsgeschäft als Umsatztreiber**

Die Umsatzzahlen spiegeln die guten Auftrags- und Absatzzahlen wider: Der Konzernumsatz erhöhte sich im Vergleich zu 2006 von 1.183,6 auf 1.524,2 Mio. € – dies entspricht einem Plus von 28,8%. 78,0% davon wurden im Ausland erwirtschaftet. Die einzelnen Segmente entwickelten sich, den Verkaufszahlen entsprechend, sehr unterschiedlich: Während der Umsatz bei den Kompaktmotoren mit +36,6% auf 1.186,0 Mio. € sehr deutlich expandierte, stieg der Umsatz bei DEUTZ Customised Solutions vergleichsweise moderat um 7,3% auf 338,2 Mio. €, lag damit aber erfreulich über unseren ursprünglichen Erwartungen.

**Konzernumsatz**  
in Mio. €



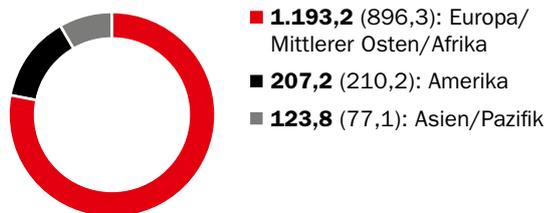
**Umsatz nach Quartalen 2006/2007**  
in Mio. €



Bei regionaler Betrachtung hat sich das Auslandsgeschäft besser entwickelt als das Inlandsgeschäft: Außerhalb Deutschlands erhöhte sich der Umsatz um 34,6%, innerhalb waren es 11,7%. Die Region Asien/Pazifik verzeichnete mit einem Umsatz in Höhe von 123,8 Mio. € (das entspricht einem Plus von 60,6%) den relativ stärksten Anstieg – ein Resultat aus den steigenden Teile- und Motorenlieferungen nach China. Europa/Mittlerer Osten/Afrika – hier wurden 1.193,2 Mio. € Erlöst – wuchs um 33,1%, während Nordamerika währungsbedingt mit 207,2 Mio. € Umsatz und –1,4% leicht rückläufig war.

Innerhalb des größten Umsatzträgers Europa/Mittlerer Osten/Afrika entwickelte sich Europa sowohl absolut als auch relativ durch den Nutzfahrzeugmotor für Volvo besonders stark. Die Baureihe für Nutzfahrzeuganwendungen war 2006 in die Serienproduktion gegangen und erreichte 2007 das erste volle Produktionsjahr: Der Umsatz in Europa stieg binnen Jahresfrist um 49,6% auf 769,0 Mio. €. Zusätzlich positiv wirkte sich aus, dass in Osteuropa das Geschäft mit neuen Kunden in der Nutzfahrzeug-, Landtechnik- und Baumaschinenbranche deutlich zugelegt hatte.

**DEUTZ-Konzern: Umsatz nach Regionen**  
in Mio. € (Vorjahreswerte)

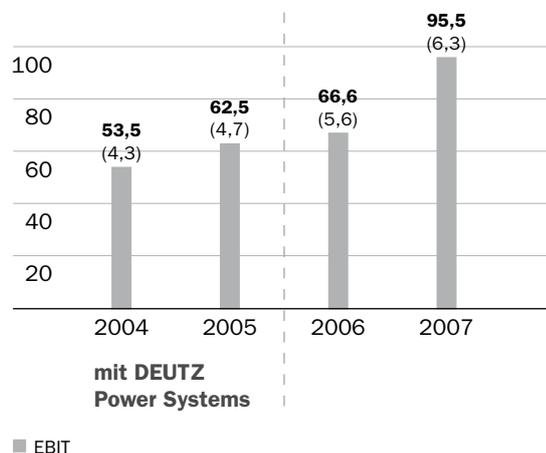


Im Geschäftsjahr 2007 konnte das operative Ergebnis (EBIT vor Einmaleffekten) von 66,6 Mio. € um 43,4% auf 95,5 Mio. € gesteigert werden. Damit ist die EBIT-Marge auf 6,3% nach 5,6% im Geschäftsjahr 2006 gestiegen. Dazu trugen die Kompaktmotoren mit einem operativen Ergebnis von 45,3 Mio. € und einem Plus von 19,8% bei, DEUTZ Customised Solutions erwirtschaftete ein operatives Ergebnis von 44,7 Mio. € und erzielte damit einen Ergebnissprung um 46,6%.

**Operatives Ergebnis weiter verbessert**

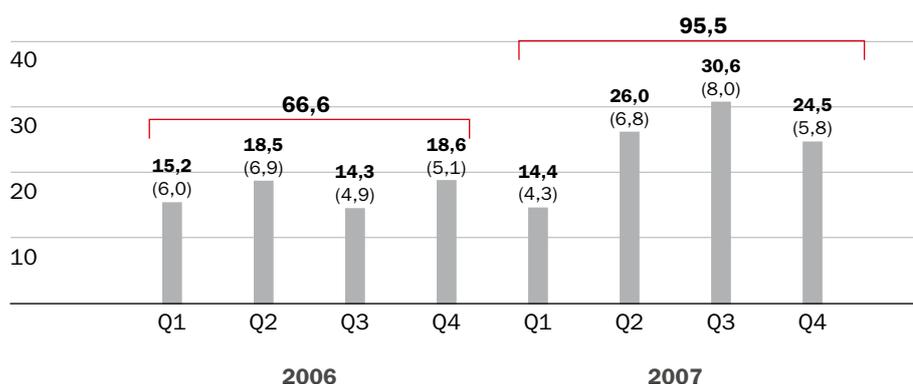
Im Segment Sonstiges haben wir durch Auflösung von Rückstellungen – es waren Gewährleistungsfristen aus dem Verkauf des Marine-Servicegeschäfts abgelaufen – einen positiven Ergebnisbeitrag in Höhe von 5,5 Mio. € erzielt (2006: –1,7 Mio. €).

**Operatives Ergebnis und EBIT-Rendite vor Einmaleffekten**  
in Mio. €  
(EBIT-Rendite in %)



## Operatives Ergebnis nach Quartalen 2006/2007

in Mio. €  
(EBIT-Rendite in %)



Die Materialaufwandsquote im DEUTZ-Konzern ist 2007 erneut gestiegen, und zwar von 62,9% auf 66,2%. Auslöser hierfür war, dass mit steigender Anzahl der Motorenbaureihen, die die Abgasvorschriften der Stufe 3 erfüllen, auch mehr höherwertige Technologiekomponenten (z. B. Elektronikkomponenten) eingekauft werden müssen und neu eingeführte Motorenbaureihen, die zwischenzeitlich mit höheren Stückzahlen produziert werden, einen höheren Materialanteil haben.

Produktivitätsfortschritte und Skaleneffekte ließen die Personalaufwandsquote im selben Zeitraum hingegen deutlich zurückgehen. Sie lag 2007 bei 17,7%, 3,2 Prozentpunkte niedriger als vor Jahresfrist.

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge resultiert aus der Auflösung von Gewährleistungsrückstellungen im Zusammenhang mit dem Verkauf des Marine-Servicegeschäfts sowie aus der Auflösung von Pensionsrückstellungen in Verbindung mit der Abfindung von Pensionsansprüchen.

Auch die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Berichtsjahr angestiegen, insbesondere aufgrund höherer Aufwendungen für Logistik, Leiharbeitnehmer und Beratung.

Das Ergebnis aus at equity bewerteten Finanzanlagen ist 2007 deutlich zurückgegangen: Es wirkten sich die Anlaufverluste des 2007 erstmals konsolidierten Joint Ventures DEUTZ Dalian mit 3,5 Mio. € belastend aus.

Obwohl das Geschäftsvolumen im Berichtsjahr deutlich zunahm, hat sich das Zinsergebnis leicht verbessert. Dabei wirkten sich vor allem die zwischenzeitlich durchgeführten Wandlungen von Wandelschuldverschreibungen und -genussrechten positiv aus.

### Konzernergebnis vor Steuern im deutlichen Plus

Das Konzernergebnis vor Ertragsteuern aus fortgeführten Aktivitäten lag dementsprechend bei 76,1 Mio. € nach 45,9 Mio. € im Vorjahr. Die Ertragsteueraufwendungen betragen 16,7 Mio. € (-7,4 Mio. €). Die Ertragsteuerquote lag damit bei 21,9% (2006: 16,1%). Ursächlich für den Anstieg der Steuerquote der fortgeführten Aktivitäten war die Reduzierung von aktiven latenten Steuern auf den Verlustvortrag durch den Verkauf von DEUTZ Power Systems. Unter Berücksichtigung der Steuern betrug das Konzernergebnis nach Steuern aus fortgeführten Aktivitäten 59,4 Mio. € gegenüber 38,5 Mio. € im Jahr 2006. Das Konzernergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführten Aktivitäten betrug im Berichtszeitraum 123,9 Mio. € und resultiert mit 147,1 Mio. € aus dem Verkauf von DEUTZ Power Systems sowie dem operativen Ergebnisbeitrag des Segments in Höhe von 9,4 Mio. € abzüglich der Ertragsteuern. Der Vorjahreswert von 23,0 Mio. € setzte sich zusammen aus dem operativen Segmentergebnis und aus Einmaleffekten im Zusammenhang mit dem Verkauf des Marine-Servicegeschäfts einschließlich der zugehörigen Ertragsteuereffekte.

Das Konzernergebnis konnte damit auf 183,3 Mio. € (2006: 61,5 Mio. €) gesteigert werden. DEUTZ ist erstmals nach über 20 Jahren wieder in der Lage, eine Dividende zu zahlen.

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie liegt bei 1,56 € (2006: 0,57 €), davon entfallen 0,51 € auf die fortgeführten Aktivitäten (2006: 0,36 €) und 1,05 € auf die nicht fortgeführten Aktivitäten (2006: 0,21 €). Damit verbessert sich das unverwässerte Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Aktivitäten um 41,7 %.

## Ergebnis je Aktie

### DEUTZ-Konzern: Segmente

	1-12/2007	1-12/2006	Veränderung in %
in Mio. €			
<b>Auftragseingang</b>			
Kompaktmotoren	1.203,9	950,4	26,7
DEUTZ Customised Solutions	380,6	346,5	9,8
<b>Fortgeführte Aktivitäten</b>	<b>1.584,5</b>	<b>1.296,9</b>	<b>22,2</b>
<b>Absatz in Stück</b>			
Kompaktmotoren	248.971	199.202	25,0
DEUTZ Customised Solutions	36.890	37.477	-1,6
<b>Fortgeführte Aktivitäten</b>	<b>285.861</b>	<b>236.679</b>	<b>20,8</b>
<b>Umsatz</b>			
Kompaktmotoren	1.186,0	868,3	36,6
DEUTZ Customised Solutions	338,2	315,3	7,3
<b>Fortgeführte Aktivitäten</b>	<b>1.524,2</b>	<b>1.183,6</b>	<b>28,8</b>
<b>Operatives Ergebnis (EBIT vor Einmaleffekten)</b>			
Kompaktmotoren	45,3	37,8	19,8
DEUTZ Customised Solutions	44,7	30,5	46,6
Sonstiges	5,5	-1,7	-
<b>Fortgeführte Aktivitäten</b>	<b>95,5</b>	<b>66,6</b>	<b>43,4</b>

## GESCHÄFTSENTWICKLUNG KOMPAKTMOTOREN

Das Kompaktmotorengeschäft verzeichnete im gesamten Berichtsjahr ein sehr starkes Wachstum – in erster Linie ein Resultat aus dem ersten vollen Produktionsjahr des Nutzfahrzeugmotors für Volvo. Ein weiterer Grund war die positive konjunkturelle Entwicklung, die insbesondere die Nachfrage nach Baumaschinenmotoren sowie nach Motoren für Flur-/Förderzeuge und auch Traktoren förderte. Der Auftragseingang erhöhte sich entsprechend um 26,7 % auf einen Wert von 1.203,9 Mio. €.

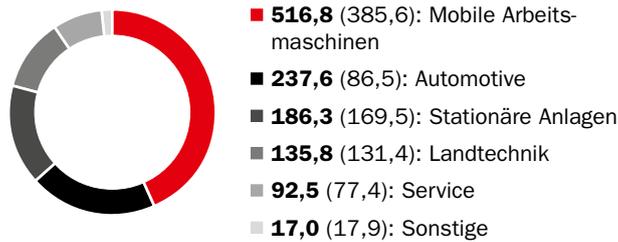
### Kompaktmotoren mit starkem Wachstum

Der Motorenabsatz legte sehr deutlich zu, und zwar um 25,0 % auf 248.971 Einheiten. Besonders gut entwickelten sich dabei die Baureihen mit einem Hubraum von 4 bis 8 Litern: Sie verzeichneten ein Plus von 38,2 % und verkauften sich 139.719-mal (2006: 101.110). In dieser Leistungsklasse war das Wachstum insbesondere auf den 2006 eingeführten Nutzfahrzeugmotor zurückzuführen, der seinen Absatz im ersten vollen Produktionsjahr fast vervierfachte. Aber auch die kleineren Hubraumklassen unter vier Liter verzeichneten einen Anstieg um 11,4 % und einen Gesamtabsatz in Höhe von 109.252 Einheiten (2006: 98.092).

### Absatz legt um 25 % zu

## Kompaktmotoren: Umsatz nach Anwendungsbereichen

in Mio. € (Vorjahreswerte)



### Umsatzwachstum bei Automotive

Entsprechend den guten Absatzzahlen stieg auch der Segmentumsatz deutlich an und erreichte 1.186,0 Mio. €, 36,6% mehr als im vorherigen Geschäftsjahr. Besonders stark entwickelte sich der Anwendungsbereich Automotive. Bedingt durch die hohen Erlöse mit Nutzfahrzeugmotoren war der Automotivumsatz mit rund 238 Mio. € fast dreimal so hoch wie 2006, das Jahr des Serienanlaufs dieser Motoren. Größter Umsatzträger im Segment Kompaktmotoren waren die mobilen Arbeitsmaschinen, deren Umsätze mit 34% erneut zweistellig stiegen, vorrangig durch die hohe Nachfrage nach Baumaschinen und Flur-/Förderzeugen. Auch der Umsatz mit Motoren für stationäre Anlagen wie Stromerzeugungsaggregate, Kompressoren und Pumpen erhöhte sich mit rund 10% sehr erfreulich. Der Servicebereich hat mit einem Plus von 19,5% ebenfalls weiter deutlich zugelegt. Dies ist – neben dem sehr erfolgreichen Teilehandel – das Ergebnis zahlreicher Maßnahmen zur intensiven Marktbearbeitung durch die Serviceorganisation.

Das Programm »Service 20%« mit seinen inzwischen weltweit initiierten Projekten zur Gewinnung von Marktanteilen, zum Ausbau des Geschäfts mit DEUTZ-Schmierstoffen und zur verstärkten Preisdifferenzierung im Ersatzteilgeschäft stand dabei im Vordergrund.

Insbesondere das hohe Umsatzwachstum des Neumotorengeschäfts ließ das operative Segmentergebnis um 19,8% auf 45,3 Mio. € (2006: 37,8 Mio. €) ansteigen. Die EBIT-Marge verringerte sich dabei allerdings aufgrund nicht geplanter Ergebnisbelastungen um rund einen halben Prozentpunkt auf 3,8%. Um die Teileversorgung für die außerordentlich hohe Absatzsteigerung sicherzustellen, waren zusätzliche Logistikaufwendungen in zweistelliger Millionenhöhe notwendig. Außerdem fielen im Rahmen der erstmaligen At-equity-Konsolidierung des im 3. Quartal 2007 gestarteten chinesischen Joint Ventures Anlaufkosten in Höhe von insgesamt 6 Mio. € an. Als positiver Gegenposten wirkte sich mit rund 8,0 Mio. € die Abfindung von Pensionsansprüchen aus.

### Joint Venture DEUTZ Dalian erfolgreich angelaufen

Die ersten Monate 2007 waren davon geprägt, die notwendigen Organisationsstrukturen und Managementprozesse dieses Gemeinschaftsunternehmens, für das der Vertrag im Dezember 2006 geschlossen worden war, aufzubauen.

Von August bis Dezember 2007 wurden bei DEUTZ Dalian – derzeit sind dort knapp 2.000 Mitarbeiter beschäftigt – gut 42.000 Motoren produziert, davon rund 3.000 Motoren auf der Basis von DEUTZ-Technologie. Damit haben wir einen Umsatz in Höhe von gut 80 Mio. € erzielt. Der negative Ergebnisbeitrag von –6 Mio. € liegt im Plan.

Mit DEUTZ-Kunden, die in China aktiv sind, haben wir erste Lieferverträge unterzeichnet. Zudem wurde bereits im Anlaufjahr des Gemeinschaftsunternehmens beschlossen, die Kurbelgehäusefertigung für 4- bis 8-Liter-Hubraummotoren von 50.000 auf 60.000 aufzustocken. Diese zusätzliche Kapazität soll in der zweiten Jahreshälfte 2009 zur Verfügung stehen. Alle derzeitigen, aber auch künftigen Investitionen werden entweder durch die Liquidität des Joint Ventures selbst oder durch Vor-Ort-Kredite finanziert.

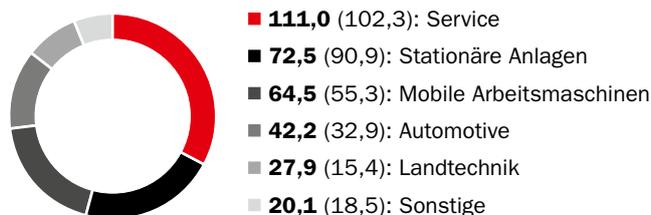
## GESCHÄFTSENTWICKLUNG DEUTZ CUSTOMISED SOLUTIONS

Der Auftragseingang bei DEUTZ Customised Solutions erhöhte sich im Gesamtjahr um 9,8% auf 380,6 Mio. € und übertraf damit unsere Erwartungen. Der Motorenabsatz lag mit –1,6% zwar leicht unter dem Vorjahreswert, aber deutlich über den Planungen: Nach 37.477 Motoren im Jahr 2006 wurden im Berichtsjahr 36.890 Einheiten verkauft. Trotz dieses leichten Absatzrückgangs ist der Umsatz durch einen hohen Anteil von Motoren mit mehr als 8 Liter Hubraum um 7,3% auf 338,2 Mio. € gewachsen.

Je nach Anwendungsbereich verlief die Entwicklung jedoch unterschiedlich. Während der Umsatz mit Motoren für stationäre Anlagen aufgrund von rückläufigen Projektgeschäften und wegen des starken Euros rückläufigen US-Geschäfts um 20,2% zurückging, legten die Automotiv-Anwendungen um 28,3% zu, mobile Arbeitsmaschinen zeigten ein Wachstum von 16,6%. Der Anwendungsbereich Landtechnik hat sich mit einem Plus von 81,2% sehr gut entwickelt: Im Berichtsjahr wurden – bedingt durch das Inkrafttreten der Abgasstufe III A/TIER 3 für Motoren zwischen 37 und 75 kW ab dem 1. Januar 2008 – für mehrere Kunden in spürbarem Umfang Motoren vorgebaut. Gestiegen sind auch die Serviceerlöse: Das Plus um 8,5% resultierte insbesondere aus dem Xchange-Geschäft mit Austauschteilen und -motoren, das mit 9,5% stark angewachsen ist. Auch das Ersatzteilgeschäft konnte deutlich ausgebaut werden.

### DEUTZ Customised Solutions: Umsatz nach Anwendungsbereichen

in Mio. € (Vorjahreswerte)



Das operative Ergebnis von DEUTZ Customised Solutions belief sich auf 44,7 Mio. € (2006: 30,5 Mio. €) – dies entspricht einer Steigerung um 46,6%. Gründe für diesen starken Anstieg sind zum einen das insgesamt erhöhte Umsatzvolumen und zum anderen ein besserer Produktmix, das heißt: ein höherer Anteil von Projektgeschäften mit entsprechend höherer Marge. Zusätzlich wurde auch das Xchange-Geschäft weiter ausgebaut. Die operative Marge entwickelte sich ebenfalls sehr positiv und stieg im Jahresvergleich von 9,7% auf 13,2%.

Auftragsvolumen auf hohem Niveau

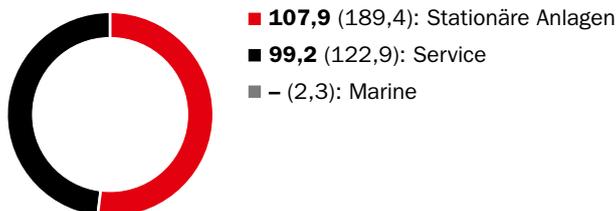
Operatives Ergebnis auf hohem Niveau

## NICHT FORTGEFÜHRTE AKTIVITÄT – DEUTZ POWER SYSTEMS

Verkauf zum 30. September 2007

Das Segment DEUTZ Power Systems wurde zum 30. September 2007 zu einem Preis von 360 Mio. € verkauft. Aus dieser Transaktion ergaben sich im 4. Quartal noch weitere Effekte. So wurden die dem Segment DEUTZ Power Systems zugeordneten Beteiligungen der DEUTZ UK Ltd. an den Gesellschaften ASIA POWER (PRIVATE) LIMITED, Sri Lanka, und AP OPERATION & MAINTENANCE Ltd., Jersey, sowie Vermögenswerte aus drei DEUTZ-Tochtergesellschaften an den Erwerber übertragen. Aufgrund der Veräußerung nach neun Monaten und der im 4. Quartal erfolgten Übergänge ist ein Vergleich der operativen Geschäftstätigkeit 2007 mit den zwölf Monaten des Vorjahres nicht zweckmäßig, da im Projektgeschäft ein Großteil des Umsatzes und des Ergebnisses mit großen Gasmotoren üblicherweise im letzten Quartal eines Jahres realisiert wird.

### DEUTZ Power Systems: Umsatz nach Anwendungsbereichen in Mio. € (Vorjahreswerte)



Der Auftragseingang lag bei 249,6 Mio. € (2006: 334,4 Mio. €), der Absatz bei 367 Motoren (2006: 705 Motoren). Der Segmentumsatz betrug 207,1 Mio. € (2006: 314,6 Mio. €). Diese positiven Entwicklungen schlugen sich – für den Zeitraum von neun Monaten – in einem operativen Ergebnis in Höhe von 9,4 Mio. € nieder; für die vollen zwölf Monate 2006 war ein operatives Ergebnis von 14,9 Mio. € erzielt worden.

Das Investitionsvolumen belief sich auf 6,5 Mio. € (2006: 3,9 Mio. €). Für Forschung und Entwicklung wurden im Berichtszeitraum 9,1 Mio. € aufgewendet (2006: 11,6 Mio. €). Ende September waren 961 Mitarbeiter bei DEUTZ Power Systems beschäftigt (Q3 2006: 1.002). Weitere 39 Mitarbeiter sind zum 31. Dezember 2007 aus DEUTZ-Tochtergesellschaften, die für das Gasmotorengeschäft tätig sind, von DEUTZ Power Systems übernommen worden.

## FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

In der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2007 sind die zu DEUTZ Power Systems gehörenden Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten nicht mehr enthalten; die Bilanz zum 31. Dezember 2006 wurde im Einklang mit IFRS 5.40 nicht angepasst. Daher sind die wesentlichen Veränderungen zwischen den Stichtagen weitgehend durch die Entkonsolidierung von DEUTZ Power Systems beeinflusst.

Finanzmanagement zentral organisiert

Die Verantwortung für das Finanzmanagement des DEUTZ-Konzerns trägt die DEUTZ AG als Konzernobergesellschaft. Diese Verantwortung umfasst vor allem die Steuerung der notwendigen Kreditlinien, das Poolen von liquiden Mitteln und die für Fremdwährungen erforderlichen Sicherungsgeschäfte. Dabei sorgt das zentrale Cashpooling dafür, dass die Finanzmittel im Konzern optimal genutzt werden. Die Fremdwährungsüberschüsse des Konzerns werden zum großen Teil durch Einkaufsverträge auf natürliche Weise gehedgt. Verbleibende oder voraussehbare Währungsüberhänge werden vom zentralen Finanzbereich gemäß interner Richtlinien abgesichert.

Mit der Begebung eines US Private Placements hat sich DEUTZ eine langfristige, bankenunabhängige Finanzierungsbasis über Laufzeiten von fünf, sieben und zehn Jahren geschaffen. Der Investorenkreis besteht aus institutionellen US-amerikanischen Anlegern. Mit der Platzierung im Frühsommer 2007 – noch vor der amerikanischen Hypothekenkrise – traf DEUTZ auf einen sehr aufnahmefähigen Kapitalmarkt: Die ursprünglich auf 150 Mio. US-\$ ausgelegte Schuldverschreibung wurde mehr als dreifach überzeichnet und auf 274 Mio. US-\$ (entsprechend 203,15 Mio. €) aufgestockt. Der durchschnittliche Zinssatz beträgt 5,4%. Die Zins- und Tilgungszahlungen in US-\$ sind über die gesamte Laufzeit durch Cross-Currency-Swaps in Euro abgesichert. Das heißt, für DEUTZ besteht keinerlei Risiko aus Kursänderungen des US-\$ gegenüber dem Euro. Weitere wesentliche Finanzverbindlichkeiten in Fremdwährung bestehen derzeit nicht.

Verwendet wurden die Mittel für das Joint Venture in China, zur Abfindung von Rentenzahlungen und Rentenanwartschaften sowie zur Ablösung noch bestehender Bankverbindlichkeiten. Aktuelle Banklinien sind weitgehend ungenutzt und allesamt unbesichert. Wir rechnen nicht mit einer künftigen Verschlechterung unserer Kreditkonditionen.

Factoring – der Verkauf von Forderungen – hat in den letzten Jahren stetig an Bedeutung zugenommen. Wir nutzen diese Möglichkeiten von Forderungsverkäufen, um unser Forderungsmanagement zu optimieren. Im Rahmen entsprechender Factoring-Vereinbarungen betrug das verkaufte Forderungsvolumen zum Geschäftsjahresende rund 95 Mio. € (2006: 119 Mio. €). Im Jahresdurchschnitt 2007 war das Volumen um gut 14% niedriger.

Im DEUTZ-Konzern besteht historisch bedingt ein großes Ungleichgewicht zwischen der Anzahl der Beschäftigten und der Anspruchsberechtigten aus den Pensionswerken: Auf drei Anspruchsberechtigte entfiel Ende 2006 ein aktiver Mitarbeiter. Die Mehrzahl der Rentner beziehungsweise Rentenanwärter hatte lediglich Anspruch auf eine monatliche Rente von maximal 200 €. Vor diesem Hintergrund erschien uns eine freiwillige Einmalzahlung als erfolgversprechende Option, um Rentenansprüche im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten abzufinden – zumal die Abfindungszahlungen bei vielen unserer Rentempfänger im Rahmen der persönlichen steuerlichen und/oder sozialversicherungspflichtigen Freibeträge lagen.

Knapp 14.000 Anspruchsberechtigten hat DEUTZ ein Abfindungsangebot unterbreitet – mehr als 8.500 Rentner und Aktive haben das Angebot angenommen. Damit lag zum Jahresende 2007 das Verhältnis zwischen Rentenanspruchsberechtigten und aktiven Mitarbeitern bei zwei zu eins. Die Pensionsrückstellungen, die auf die Segmente Kompaktmotoren und DEUTZ Customised Solutions entfallen, verringerten sich dadurch um rund 80 Mio. €.

Von ursprünglich 19.792.998 Stück Wandelschuldverschreibungen standen Ende 2007 noch 839.263 Stück aus. Wir haben daher die in den Emissionsbedingungen vorgesehene Möglichkeit zur Kündigung der Wandelanleihe genutzt, da die ausstehenden Stücke weniger als 10% der ursprünglichen Emission ausmachten. Diese Kündigung wurde zum 7. März 2008 wirksam, bis zum 3. März hatten die Anleiheinhaber noch die Möglichkeit, eine Wandelanleihe gegen eine DEUTZ-Aktie zu tauschen. Weitere 1.194 Wandelgenussrechte hat DEUTZ am 19. November 2007 mit Wirkung zum 22. Mai 2008 gekündigt.

Für DEUTZ liegt derzeit kein Rating seitens einer Ratingagentur vor. Allerdings entspricht DEUTZ mit den vorliegenden Beschränkungen (Covenants) zum US Private Placement jenen Anforderungen, die an Unternehmen mit Investment Grade von den Ratingagenturen oder der US-amerikanischen »National Association of Insurance Commissioners« NAIC gestellt werden. Diese Covenants werden durch Kennzahlen definiert, die sich aus der Relation Nettofinanzschulden zu Eigenkapital, Nettofinanzschulden zu EBITDA (vor Einmaleffekten) sowie EBITDA (vor Einmaleffekten) zum Zinssaldo ableiten.

Dabei berücksichtigen die Nettofinanzschulden sämtliche kurz- und langfristigen zinstragenden Finanzschulden (Kredite, Anleihen, Wechsel, Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing abzüglich vorhandener Zahlungsmittel und -äquivalente).

**US Private Placement  
über 274 Mio. US-\$  
abgeschlossen**

**Optimiertes Forderungs-  
management durch  
Factoring**

**Pensionsrückstellungen  
durch Einmalzahlungen  
reduziert**

**Wandelanleihe aus 2004  
fast komplett gewandelt**

**Covenants belegen gute  
Bonität**

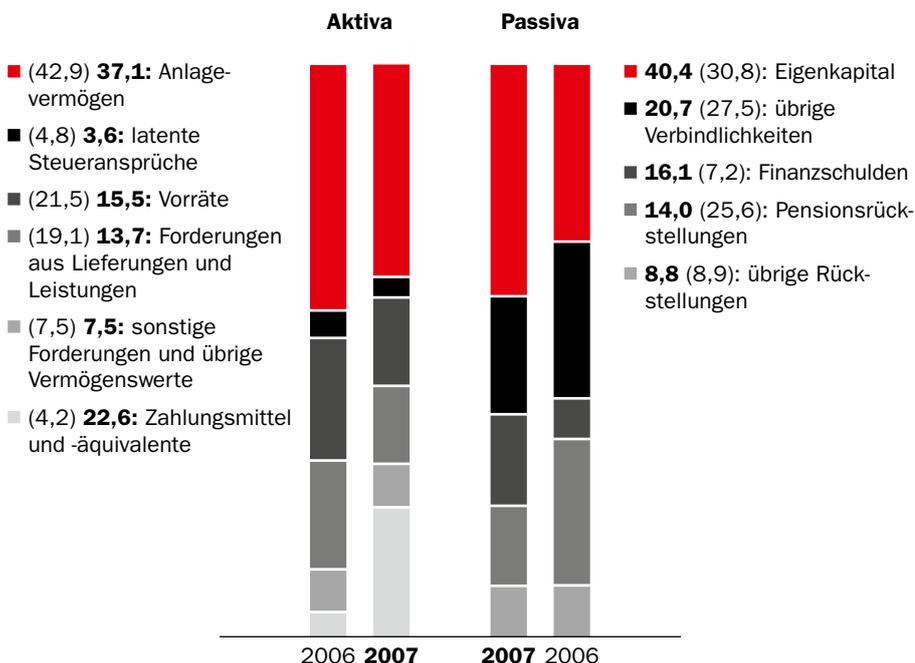
**Verkauf von DEUTZ Power Systems erhöht Liquidität**

Zum 30. September wurde DEUTZ Power Systems verkauft. Dadurch flossen DEUTZ insgesamt liquide Mittel in Höhe von 317 Mio. € zu. Zusammen mit seinen aktuellen Kreditlinien verfügt DEUTZ über ausreichend Finanzkraft für Investitionen, mögliche Akquisitionen sowie für den weiteren Ausbau des Kompaktmotorengeschäfts.

**Veränderte Bilanzstruktur**

Das Bilanzbild des DEUTZ-Konzerns zum 31. Dezember 2007 hat sich im Vorjahresvergleich strukturell deutlich verändert. Im Wesentlichen ist dies auf die Veräußerung des Segments DEUTZ Power Systems zum 30. September 2007 zurückzuführen. So sind zum 31. Dezember 2007 die Vermögensgegenstände und Schulden von DEUTZ Power Systems nicht mehr in der Konzernbilanz erfasst, während der vereinnahmte Kaufpreis weitgehend in der Position »Zahlungsmittel und -äquivalente« enthalten ist.

**Bilanzstruktur DEUTZ-Konzern**  
in %



**Anstieg der Bilanzsumme**

Die Bilanzsumme des DEUTZ-Konzerns erhöhte sich zum 31. Dezember 2007 gegenüber 2006 um 215,7 Mio. € auf 1.378,6 Mio. € – eine Steigerung um 18,5%. Dabei standen dem Abgang der Vermögenswerte von DEUTZ Power Systems in Höhe von rund 277 Mio. € vor allem zwei Positionen gegenüber: erstens der Zufluss des Kaufpreises aus dem Verkauf von DEUTZ Power Systems, der nach Schuldentilgung die Zahlungsmittel und -äquivalente um rund 262 Mio. € erhöhte, zweitens der Zugang zu Finanzanlagen in Höhe von 52,6 Mio. € für den 50%-Anteil am Joint Venture DEUTZ Dalian nach Berücksichtigung von Anlaufverlusten. Daneben stiegen die Vorräte und Forderungen der fortgeführten Aktivitäten infolge des hohen Auftragsvolumens und des gestiegenen Umsatzes um insgesamt rund 95 Mio. €.

Das Working Capital – Vorräte plus Forderungen aus Lieferung und Leistung abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung – lag zum Jahresende mit 196,9 Mio. € um 38,2 Mio. € unter dem Wert zum 31. Dezember 2006. Der Verminderung um rund 102 Mio. € durch den Verkauf von DEUTZ Power Systems stand ein Anstieg bei den fortgeführten Aktivitäten in Höhe von rund 64 Mio. € gegenüber. Darin ist eine Zunahme der Vorräte – bedingt durch den hohen Auftragsbestand – um 45,1 Mio. € enthalten. Trotz Anstieg des Working Capitals lag die durchschnittliche Working-Capital-Quote (Verhältnis Working Capital, bezogen auf den Durchschnitt von vier Quartalen, zu Umsatz der letzten zwölf Monate) mit 13 % annähernd auf dem vergleichbaren Vorjahresniveau für die fortgeführten Aktivitäten.

Auch die Passivseite der Bilanz weist aufgrund der Neuausrichtung des Konzerns eine deutlich veränderte Struktur auf. Das Eigenkapital ist, vor allem aufgrund des hohen positiven Konzernergebnisses, das insbesondere den Verkaufseffekt von DEUTZ Power Systems beinhaltet, sowie durch die Wandlungen von Schuldverschreibungen und Genussrechten, auf 557,1 Mio. € angestiegen (2006: 358,5 Mio. €). Die Eigenkapitalquote betrug Ende 2007 40,4 % (vor Dividendenausschüttung) und hat sich damit gegenüber dem Vorjahr um gut 9 Prozentpunkte verbessert.

Um Verwerfungen durch die hohen liquiden Mittel im Geschäftsjahr 2007 zu vermeiden, haben wir unsere bisherige Definition des Return on Capital Employed (ROCE) an den Standard angepasst. Wir ermitteln diese Kennzahl jetzt, indem wir das EBIT vor Einmaleffekten zum eingesetzten Kapital (Capital employed), bestehend aus der Aktivseite der Bilanz (im Durchschnitt) abzüglich Zahlungsmitteln und -äquivalenten sowie abzüglich der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstiger Verbindlichkeiten, ins Verhältnis setzen.

Das gute Ergebnis und das verbesserte Working Capital führen zu einem Anstieg des ROCE auf 13,5%. Der vergleichbare Vorjahreswert für die fortgeführten Aktivitäten hätte bei 10,7% gelegen.

Die kurz- und langfristigen Pensionsrückstellungen haben sich gegenüber Ende 2006 um 104,3 Mio. € auf 193,4 Mio. € deutlich verringert. Davon entfielen allein 98,8 Mio. € auf die fortgeführten Aktivitäten und resultierten vor allem aus Abfindungen von Betriebsrentenansprüchen.

Das US Private Placement haben wir 2007 zum Anlass genommen, unsere bisherige Nettofinanzverschuldung auf die am Kapitalmarkt übliche Definition umzustellen; bislang wurde diese Verschuldungskennziffer aus den Bankverbindlichkeiten abzüglich Zahlungsmitteln und -äquivalenten hergeleitet – nunmehr berücksichtigt die Kennzahl »Nettofinanzposition« die vorhandenen Zahlungsmittel und -äquivalente abzüglich sämtlicher kurz- und langfristiger zinstragender Finanzschulden in Form von Krediten, Anleihen, Wechseln, Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing. Aufgrund des hohen Mittelzuflusses durch den hohen Verkaufserlös bei der Veräußerung von DEUTZ Power Systems haben wir das Berichtsjahr mit einer positiven Nettofinanzposition in Höhe von 89,7 Mio. € (2006: –34,0 Mio. €) abgeschlossen.

**Working Capital  
wegen Segmentverkauf  
zurückgegangen**

**Eigenkapitalquote steigt  
um 9 Prozentpunkte**

**ROCE weiter gesteigert**

**Pensionsrückstellungen  
durch Abfindung von  
Pensionen reduziert**

**Nettofinanzposition  
erstmalig positiv**

**DEUTZ-Konzern: Kapitalflussrechnung (verkürzt)**

	<b>2007</b>	<b>2006</b>
in Mio. €		
<b>EBIT</b>	<b>95,5</b>	<b>66,6</b>
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit vor Abfindungen von Betriebsrentenansprüchen – Fortgeführte Aktivitäten</b>	<b>41,1</b>	<b>84,4</b>
Abfindungen von Betriebsrentenansprüchen – Fortgeführte Aktivitäten	–79,8	–
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit – Fortgeführte Aktivitäten</b>	<b>–38,7</b>	<b>84,4</b>
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit – Nicht Fortgeführte Aktivitäten	–9,1	25,8
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit – Gesamt</b>	<b>–47,8</b>	<b>110,2</b>
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte/ Sachanlagen/Finanzanlagen	–159,0	–92,2
Einzelzahlungen aus dem Verkauf von Unternehmensteilen/Erlöse aus Anlagenabgängen	14,9	0,9
<b>Cashflow aus Investitionstätigkeit – Fortgeführte Aktivitäten</b>	<b>–144,1</b>	<b>–91,3</b>
Cashflow aus Investitionstätigkeit – Nicht Fortgeführte Aktivitäten	296,4	–5,5
<b>Cashflow aus Investitionstätigkeit</b>	<b>152,3</b>	<b>–96,8</b>
<b>Cashflow aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>161,9</b>	<b>–11,8</b>
<b>Veränderung des Zahlungsmittelbestands</b>	<b>266,4</b>	<b>1,6</b>

**Cashflow durch Sondereffekte geprägt**

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit der fortgeführten Aktivitäten lag zum 31. Dezember 2007 bei –38,7 Mio. € und damit um –123,1 Mio. € unter dem Vorjahreswert in Höhe von 84,4 Mio. €. Die Abweichung ist im Wesentlichen auf die nicht operativen Auszahlungen in Höhe von 79,8 Mio. € zurückzuführen, durch die DEUTZ Betriebsrentenansprüche abgefunden hatte. Eine weitere Ursache war der Aufbau des Working Capitals bei Kompaktmotoren und bei DEUTZ Customised Solutions infolge des gestiegenen Geschäftsvolumens.

Bei den nicht fortgeführten Aktivitäten ergab sich vor allem durch den unterjährigen Aufbau des Working Capitals ein negativer Cashflow in Höhe von rund 9 Mio. €.

Die gestiegenen Investitionsausgaben und die Finanzeinlage von rund 58 Mio. € in das chinesische Joint Venture DEUTZ Dalian steigerten den Cashflow aus Investitionstätigkeit der fortgeführten Aktivitäten auf –144,1 Mio. € (2006: –91,3 Mio. €). Darin sind auch Zuflüsse in Höhe von 14,2 Mio. € aus der Restabwicklung des Marine-Servicegeschäfts enthalten.

Der Verkauf des Geschäftsbereichs DEUTZ Power Systems ist im Cashflow aus Investitionstätigkeit der nicht fortgeführten Aktivitäten in Höhe von 296,4 Mio. € mit einem Zufluss von 317 Mio. € berücksichtigt.

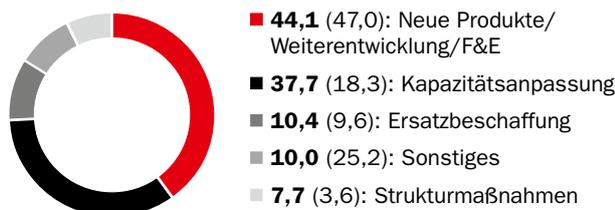
Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit belief sich auf 161,9 Mio. € (2006: –11,8 Mio. €). Er beinhaltet den Zufluss von Mitteln aus der US-Platzierung von Schuldverschreibungen im Gegenwert von 203 Mio. € sowie die Rückführung von Bankschulden in Höhe von 79,4 Mio. €.

## INVESTITIONEN

Die Investitionen beliefen sich im Geschäftsjahr 2007 auf insgesamt 167,8 Mio. € (2006: 104,3 Mio. €). Darin enthalten sind rund 58 Mio. € für den 50%-Anteil am chinesischen Joint Venture DEUTZ Dalian. Darüber hinaus haben wir 73,9 Mio. € in Sachanlagen (2006: 67,3 Mio. €) und 36,0 Mio. € (2006: 36,4 Mio. €) in immaterielle Vermögenswerte investiert. Von den Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände entfielen 2007 24,3 Mio. € auf aktivierte Entwicklungsaufwendungen, im Jahr zuvor waren es 22,4 Mio. € gewesen.

**Engagement in China und Kapazitätserweiterungen prägen Investitionsvolumen**

### Investitionen ohne Finanzanlagen 2007 (2006) nach Zweck in Mio. €



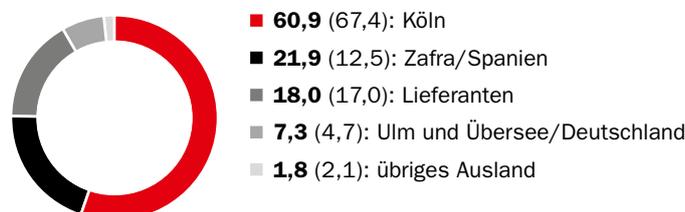
Insgesamt waren die Investitionen im Segment Kompaktmotoren mit 160,5 Mio. € (2006: 99,6 Mio. €) deutlich höher als im Vorjahr. Neben dem Engagement für das chinesische Joint Venture lagen die Schwerpunkte in Investitionsprojekten zur Kapazitätserweiterung. Diese betrafen die Baureihe TCD 2013 4V für Nutzfahrzeug- und Industrieanwendungen, die Baureihe 2011 für Industrieanwendungen und die Kapazitätserweiterungen sowohl an den Fertigungsstandorten in Köln und Zafra/Spanien als auch in der Montage in Köln. So wurden z. B. zahlreiche Bearbeitungszentren, Schleif-, Dreh- und Fräsmaschinen für den Ausbau der Fertigung von Kurbelgehäusen, Nocken- und Kurbelwellen sowie Pleueln und Zylinderköpfen angeschafft. Auch bei Lieferanten wurde in erheblichem Umfang in Werkzeuge investiert.

**Kapazitäten für Kompaktmotoren weiter gesteigert**

DEUTZ Customised Solutions hat für den Ausbau zum Kompetenzzentrum für luftgekühlte Dieselmotoren Investitionen in Höhe von 7,3 Mio. € (2006: 4,7 Mio. €) getätigt. Die finanziellen Mittel flossen in ebenso zukunftsweisende wie umweltorientierte Vorhaben: In einer innovativen Lackieranlage werden ausschließlich ökologisch verträgliche Wasserlacke eingesetzt, neue Prüfstände, ein neuer Wareneingangsbereich sowie die angepasste Infrastruktur und Energieversorgung runden die Investitionsmaßnahmen ab. Im September wurde schließlich noch das neue Logistikzentrum – bestehend aus Hochregal- und Kleinteilelager sowie einer Versandhalle – in Betrieb genommen.

**Investitionen in Zukunft und Umwelt**

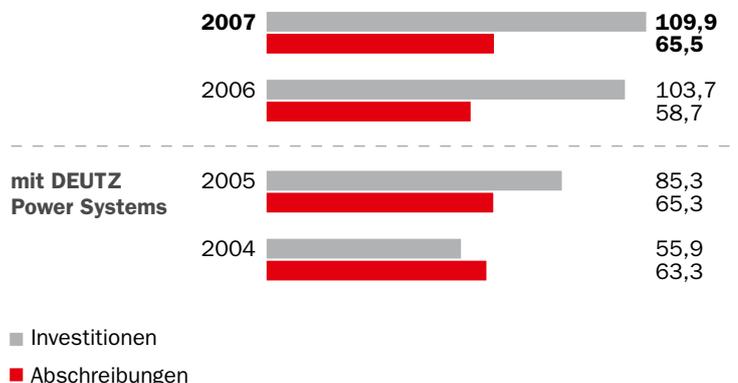
### Investitionen ohne Finanzanlagen 2007 (2006) nach Standorten in Mio. €



**Abschreibungen über  
Vorjahresniveau**

Die Abschreibungen im DEUTZ-Konzern lagen über dem Niveau des Vorjahres und betrugen 65,5 Mio. € (2006: 58,7 Mio. €). Auf immaterielle Vermögenswerte entfielen 17,9 Mio. €, auf Sachanlagen 47,6 Mio. €. Im Mehrjahresvergleich liegen die Investitionen seit 2005 deutlich über den Abschreibungen, der Zielsetzung eines verstärkten Wachstums und den damit verbundenen Kapazitätserweiterungen entsprechend.

**Investitionen und Abschreibungen (ohne Finanzanlagen)**  
in Mio. €



**FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG**

**Kernkompetenz:  
Dieselmotoren**

Technologischer Fortschritt treibt uns an – und unsere Motoren. Konkrete Forschungs- und Entwicklungsziele betreffen die Senkung von Abgaswerten, die Optimierung von Kraftstoffeinsatz, die Reduzierung von Motorgeräuschen sowie das Erreichen möglichst hoher Leistungssteigerungen.

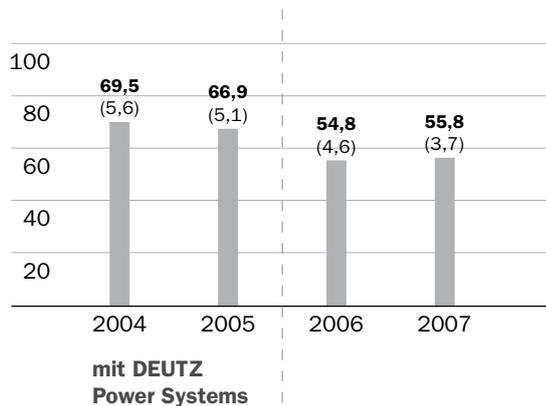
Bei DEUTZ befassen sich 388 Mitarbeiter (2006: 393 Mitarbeiter) am Standort Köln und im britischen Dursley mit der Entwicklung von Dieselmotoren. Die F&E-Aufwendungen lagen im Berichtsjahr bei 55,8 Mio. € (2006: 54,8 Mio. €). Auf das Segment Kompaktmotoren entfielen 47,3 Mio. (2006: 46,3 Mio.), für DEUTZ Customised Solutions wurden 8,5 Mio. (2006: 8,5 Mio. €) aufgewendet. Bei annähernd gleichen absoluten Aufwendungen in Verbindung mit einem überproportional gestiegenen Umsatz betrug der Anteil der F&E-Aufwendungen am Konzernumsatz 3,7% und lag damit um 0,9 Prozentpunkte unter dem Vorjahr.

Im Berichtsjahr entfielen 66% (2006: 70%) der F&E-Aufwendungen auf Neu- und Weiterentwicklung von Motoren, 23% (2006: 22%) auf Kundenapplikationen/Serienbetreuung, die restlichen 11% (2006: 8%) auf Forschung und Vorentwicklung.

Das Jahr 2007 war erneut davon geprägt, die Abgaswerte unserer Motoren durch interne Abgasrückführung weiter zu reduzieren. Primär galt es, bis Anfang 2008 die Abgasstufe III A/TIER 3 für Motoren in der Leistungsklasse 37–75 kW in die Serienproduktion verschiedener Motorvarianten umzusetzen.

## Forschungs- und Entwicklungsaufwand

in Mio. €  
(F&E-Quote in %)<sup>1)</sup>



<sup>1)</sup> F&E-Quote = F&E-Aufwand/Konzernumsatz

Die wichtigsten Serienanläufe von Motorbaureihen, die die Abgasstufe III A/TIER 3 im Leistungsbereich zwischen 75 und 130 kW erfüllen, waren 2007 die Baureihen mit 4-Ventiltechnik, mit der DEUTZ-Common-Rail-Einspritzung und externer, gekühlter Abgasrückführung sowie jene Varianten mit mechanischer Einspritzung und interner Abgasrückführung. Dabei wurden – je nach Kundenanforderung und Emissionsvorschrift – die Konzepte in der Anwendung noch weiter optimiert. Die ersten praxisrelevanten Tests von Fachzeitschriften bestärken uns auf diesem Weg: Die Baureihen 2012 und 2013 erreichten in Traktorenanwendungen sowohl bei der Motorcharakteristik als auch beim Kraftstoffverbrauch hervorragende Werte.

Die Optimierung bewährter Antriebskonzepte ist die eine Seite der Forschungsarbeit bei DEUTZ, die Entwicklung neuartiger, zukunftsweisender Motoren die andere: So lag ein weiterer Forschungs- und Entwicklungsschwerpunkt auf dem »DEUTZ Natural Fuel Engine«, einem Motor der Baureihe TCD 2012, der für den Betrieb mit dem Biokraftstoff Rapsöl weiterentwickelt wurde und dafür mittlerweile freigegeben ist. Diesen innovativen Motor haben wir im November 2007 auf der Agritechnica der Öffentlichkeit mit Erfolg präsentiert: Die DLG – die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft e. V. – verlieh unserer Neuentwicklung die Silbermedaille für »herausragende Innovation auf dem Gebiet der Antriebstechnik«.

Ebenfalls im Fokus ist der Hybrid-Antrieb. Den weltweit ersten Hybrid-Antrieb für Baumaschinen hat DEUTZ im April 2007 dem Fachpublikum auf der Bauma in einem Radlader vorgestellt. Zwischenzeitlich wurde auch die Serienentwicklung gestartet; das serienreife Produkt soll 2010 auf der Bauma präsentiert werden.

Worum geht es beim Hybrid-Konzept? Dabei wird ein Dieselmotor mit einem Elektromotor und einem elektrischen Energiespeicher kombiniert. Der Vorteil dieses Ansatzes ist ein kraftvolleres Drehmoment durch die Verbindung von Dieselmotor und Elektroantrieb. Daneben wird der Motor in Leerlaufphasen automatisch gestoppt und eine Rückgewinnung von kinetischer Energie beim Bremsen ermöglicht.

Für den Kunden liegen die Vorteile klar auf der Hand: geringere Betriebskosten durch geringeren Kraftstoffverbrauch und damit ebenfalls verbunden niedrigere Kohlendioxidemissionen, davon profitiert die Umwelt. Ebenso überzeugen aber auch die gestiegene Arbeitsleistung bei gleichzeitiger Verkleinerung des Verbrennungsmotors sowie das Mehr an Komfort durch weniger Leerlauf.

**Serienproduktionen erfolgreich angelaufen**

**Innovative Motorenkonzepte: Biokraftstoff und Hybrid-Antrieb**

### **Emissionsgesetzgebung erfordert Abgasnach- behandlung**

Die Gesetzgebung wird die Emissionsgrenzwerte weiter verringern – z. B. durch die Umsetzung der Abgasstufe III B in Europa und Interim TIER 4 in den USA ab 2011. Dadurch gewinnt auch für DEUTZ die Entwicklung von Abgasnachbehandlungssystemen zunehmend an Bedeutung. Bei diesen Abgasstufen kann die weitere Reduzierung der Emissionen nicht mehr allein innermotorisch erreicht werden – vielmehr ist dafür bei Nonroad-Anwendungen (wie heute teilweise schon bei Onroad-Anwendungen üblich) der Einsatz von Abgasnachbehandlungssystemen erforderlich. Die Grundlagenentwicklung in den Bereichen Einspritzung, Aufladung, Verbrennung und Abgasnachbehandlung wurde konsequent vorangetrieben. Mitte 2007 begann DEUTZ mit der Serienentwicklung von Motoren, die die nächste Abgasstufe erfüllen sollen. Dabei kommen Stickoxidemissionen reduzierende SCR-Systeme (Selective Catalytic Reduction) zum Einsatz, bei denen wir auf Serienerfahrung aus den Onroad-Anwendungen (Nutzfahrzeugmotoren) zurückgreifen können. Auch für die Rußpartikel, die bei der Verbrennung von Dieselmotoren entstehen, bedarf es besonderer Filtersysteme. Hier verfügen wir über langjährige Erfahrung, unter anderem aus dem Nachrüstungsgeschäft. Für die fallweise erforderliche Regeneration des Filterelements haben wir bereits ein elektronisch gesteuertes Brennersystem entwickelt.

### **DEUTZ Customised Solutions: erstes Produkt für Endkundenmarkt**

Im Segment DEUTZ Customised Solutions lagen die Entwicklungsschwerpunkte neben der Vorentwicklung von Motoren, die die Grenzwerte der nächsten Abgasstufe erfüllen, bei der Betreuung diverser Serienanläufe für Motoren der Abgasstufe 3. Außerdem stand die im Berichtsjahr erfolgreich abgeschlossene Entwicklung des ersten Produkts für den Endkundenmarkt im Fokus: ein Stromerzeugungsaggregat auf Basis eines luftgekühlten Motors unter der Produktbezeichnung ADG (Aircooled Diesel Genset). Erste Tests aus der Praxis bestätigten die hohen Erwartungen: Die ADGs sind besonders robust, langlebig und wartungsfreundlich – und damit, wie alle luftgekühlten DEUTZ-Motoren, besonders für extreme Bedingungen (Staub, Hitze, Kälte) geeignet. Auch die Geräuschwerte haben die positiven Erwartungen weit übertraffen. Der Serienanlauf ist für das erste Halbjahr 2008 vorgesehen.

### **Über 300 gewerbliche Schutzrechte**

Die Innovationskraft von DEUTZ spiegelt sich auch in den gewerblichen Schutzrechten des Konzerns wider. Insgesamt wurden 2007 36 Erfindungen zum Patent angemeldet, davon entfielen 29 auf das In- und 7 auf das Ausland. Zum Jahresende befanden sich insgesamt 305 Schutzrechte, bestehend aus Patentanmeldungen, Patenten und Gebrauchsmustern, in unserem Bestand, davon 172 inländische und 133 ausländische Schutzrechte.

## **BESCHAFFUNG**

### **Hohe Nachfrage führt zu Lieferengpässen**

Das starke Wachstum des DEUTZ-Konzerns in Verbindung mit der insgesamt boomenden Konjunktur in Deutschland führte dazu, dass die Beschaffung von Rohmaterial und Komponenten 2007 angespannt war: Insbesondere im ersten Halbjahr kam es zu Lieferengpässen, so dass die Disposition und das Supply-Chain-Management stark gefordert wurden. Von Engpässen waren insbesondere Gussteile, Kühlerpakete, Einspritzsysteme sowie Ventile betroffen. Entlastung brachten dann ab Jahresmitte Kapazitätserweiterungen, sowohl auf Lieferantenseite als auch bei uns selbst, sowie die verstärkte Zusammenarbeit mit Zweitlieferanten. Aber auch die Fertigungsmöglichkeiten des chinesischen Joint Ventures haben wir genutzt. Dadurch gelang es, die Beschaffungsprozesse im zweiten Halbjahr zu verbessern und Sondermaßnahmen in der Logistik sukzessive abzubauen.

Im Berichtsjahr haben wir die Zusammenarbeit mit den Lieferanten weiter intensiviert: Mit dem Weltmarktführer für Einspritzsysteme hat DEUTZ eine Vereinbarung getroffen, die den steigenden Bedarf an hochwertigen mechanischen Einspritzsystemen langfristig sichert. Und auch die langjährigen Partnerschaften mit führenden Ventilherstellern für die Luftein- und -auslasssteuerung bei Motoren wurden erneuert: Ziel ist eine sehr langfristige und innovationsorientierte Zusammenarbeit. Schlussendlich haben wir unsere Lieferantenzahl für Grauguss-Zylinderkurbelgehäuse erhöht – für mehr Liefersicherheit.

Auf dem für DEUTZ bedeutendsten Rohstoffmarkt für Stahlschrott – das wesentliche Einsatzmaterial für Eisengießereien – lagen die Preise über dem Niveau von 2006: Im Durchschnitt stiegen die Preise für Stahlschrott gegenüber 2006 um 9%. Bei den NE-Metallen Kupfer und Aluminium waren die durchschnittlichen Preise marginal rückläufig.

**Wichtige Rohstoffe werden teurer**

Im Materialaufwand sind als bedeutende Aufwandspositionen Gießereierzeugnisse, Einspritz-ausrüstung sowie Mess- und Regelanlagen enthalten. Im Berichtsjahr machte der Anteil von Gießereierzeugnissen am Materialaufwand rund 28% aus, gefolgt von Einspritzeinrichtungen mit einem Anteil von rund 16%. Mess- und Regelanlagen beliefen sich in Summe auf gut 7% des Materialaufwands. Weitere bedeutende Teilegruppen sind Generatoren und Starter, Dreh-, Blech-, DIN- und Normteile sowie Schmiedeteile.

**Gießereierzeugnisse machen gut ein Drittel des Materialaufwands aus**

## PRODUKTION

Die Fertigung von Komponenten und die Motorenmontage sind bei DEUTZ an den nachfolgenden Standorten angesiedelt:

### Montage und Komponentenfertigung

	Deutschland Region Köln	Spanien Zafra	Deutschland Ulm	JV China Dalian	JV Argentinien Buenos Aires
<b>Montage</b>	●	● <sup>1)</sup>	●	● <sup>2)</sup>	● <sup>2)</sup>
<b>Komponentenfertigung</b>					
Kurbelgehäuse	●		●	●	
Zylinderköpfe	●	●		●	
Kurbelwellen	●		●		
Nockenwellen	●			●	
Pleuel		●			

<sup>1)</sup> Motorenmontage Ende 2007 eingestellt.

<sup>2)</sup> Joint Ventures in Dalian und Argentinien werden at equity konsolidiert.

Bei den Absatzzahlen blicken wir auf ein Rekordjahr zurück: Nachdem die Stückzahlen bereits 2006 im Vergleich zu 2005 um 21% zugelegt hatten, haben wir im Berichtsjahr einen weiteren Absatzzanstieg um rund 21% von 236.679 auf 285.861 Motoren erreicht.

In den Kölner Werken, die die mechanische Fertigung in Köln-Deutz, Köln-Kalk und Herschbach sowie die Montage in Köln-Deutz und Köln-Porz umfassen, wurden insgesamt 251.384 Motoren (2006: 198.266 Motoren) hergestellt – das entspricht im Vorjahresvergleich einem Plus von 27%. Die Beschäftigtenzahl in der Fertigung und Montage stieg im selben Zeitraum von 1.247 um gut 7% auf 1.336 Mitarbeiter an.

**Produktion von Motoren in Köln weiter erhöht**

Ermöglicht wurde das Rekord-Produktionsvolumen unter anderem durch die Einführung eines Dreischichtbetriebs im Hauptmontagewerk für Industriemotoren. Gleichzeitig haben wir auch die Ausbringung erhöht: Pro Stunde liefen im Geschäftsjahr durchschnittlich 42 Motoren statt vormals 40 Motoren vom Band, dies entspricht einer Steigerung um gut 5%.

Die im Jahr 2006 in Serie gegangene neue Baureihe 2013 4V wird in erster Linie für Nutzfahrzeuganwendungen in einer 2005 eigens errichteten Montagehalle produziert und durchlief 2007 ihr erstes komplettes Montagejahr. Entsprechend entwickelten sich die Produktionszahlen: Wurden 2006 lediglich 8.277 Einheiten hergestellt, so war die Ausbringung 2007 mit 31.544 Stück im Zweischichtbetrieb fast viermal so hoch.

**Kontinuierlicher  
Verbesserungsprozess  
steigert Produktivität**

Auch organisatorisch wurde 2007 viel bewegt: So fasste das Unternehmen die Kölner Werke unter einer Produktionsleitung zusammen – mit dem Ziel, die Produktivität bei gesicherter Produktionsleistung weiter zu erhöhen. Dazu wurde im Rahmen des Kontinuierlichen Verbesserungsprozesses (KVP) ein neues, einheitliches Konzept eingeführt, das die stetige Optimierung der Fertigungsprozesse als wichtigste und dringlichste Aufgabe jeder einzelnen Führungskraft definiert. Doch KVP bleibt nicht auf das Management beschränkt – vielmehr ist jeder einzelne Mitarbeiter in den Betrieben gefordert. Der Erfolg des Konzepts kann sich sehen lassen: Die Produktivität im Hauptmontagewerk ist um zirka 5 % gestiegen, und das, obwohl es zum Teil zu Versorgungsengpässen bei Zulieferteilen gekommen war.

**Ulm: mehr Produktion,  
mehr Mitarbeiter**

Auch am Standort Ulm haben wir die Produktion 2007 deutlich hochgefahren. Erst Anfang des Jahres war die Montage luftgekühlter Motoren von Köln ins Donautal verlegt worden – seitdem wurden dort insgesamt 31.308 Motoren hergestellt, davon entfielen 27.656 Motoren auf luftgekühlte Baureihen und 3.652 auf flüssigkeitsgekühlte Baureihen größer 8 Liter Hubraum. 2006 lag die Produktion noch bei insgesamt 5.173 Motoren, davon entfielen 1.270 Einheiten auf luftgekühlte Baureihen. Personell wurde entsprechend aufgestockt: Am Standort Ulm waren zum Jahresende 2007 542 Mitarbeiter (2006: 407) beschäftigt.

**Zafra: Komponenten für  
Deutschland**

Im spanischen Werk Zafra produzierten wir 2007 4.276 luftgekühlte Motoren, nach 4.400 Einheiten im Jahr 2006. Die betreffenden Baureihen waren Ende 2007 eingestellt worden, da sie nicht mehr wirtschaftlich gefertigt werden konnten. Das spanische Werk ist damit in Zukunft ausschließlich Komponentenlieferant im Produktionsverbund des Konzerns. In erster Linie gehen Pleuel, Zylinderköpfe und Zahnräder von dort aus direkt an die Montagelinien in Deutschland.

**DEUTZ Dalian wichtigstes  
Joint Venture**

Bei unseren Joint Ventures kommt die größte strategische Bedeutung dem im August 2007 angelaufenen Joint Venture DEUTZ Dalian zu. Im gesamten Jahr 2007 wurden in den Werkshallen des Joint Ventures über 100.000 Motoren produziert, von denen gut 42.000 Motoren auf den Zeitraum August bis Dezember entfielen. Wiederum 3.000 Motoren davon sind mit DEUTZ-Technologie im neuen Werk montiert worden. In unserem argentinischen Joint Venture »DEUTZ AGCO Motores S.A. (DAMSA)« haben wir im Berichtsjahr über 3.000 Motoren für den lokalen Markt produziert.

**Qualität auf hohem Niveau**

Unsere Produkte unterliegen kontinuierlichen Qualitätskontrollen – schließlich ist die gleich bleibend hohe Güte unserer Arbeit einer unserer herausragenden Erfolgsfaktoren. Gemessen wird die Qualität anhand der Kosten, die aufgrund von Ausschuss, Fehlern oder Kulanz zusätzlich entstehen. Dennoch: Diese Kosten sind rein interne Maßstäbe, die aufgrund mangelnder Normierung keinen Vergleich zum Wettbewerb zulassen und deshalb nicht veröffentlicht werden.

**Arbeitssicherheit: besser  
als die Branche**

Die »1.000-Mann-Quote« stellt eine wichtige Kennzahl zur Bewertung von Unfällen in einem Unternehmen dar. Die Leistung von Arbeitssicherheitsmanagementsystemen und insbesondere der Erfolg von Korrekturmaßnahmen kann anhand dieses Wertes gemessen werden. In den letzten Jahren lag die Anzahl der Betriebsunfälle, bezogen auf 1.000 Mitarbeiter, bei der DEUTZ AG regelmäßig unter dem Wert der Maschinenbau- und Metall-Berufsgenossenschaft, der als repräsentativer Vergleichswert genutzt wird. Im Jahr 2007 ereigneten sich nach dieser Erhebungsmethode 39 meldepflichtige Arbeitsunfälle (2006: 38). Damit liegt diese Kennzahl um zirka 15 % niedriger als der von den Unfallversicherungsträgern ermittelte Branchendurchschnitt.

## MITARBEITER

### DEUTZ-Konzern: Mitarbeiter

	31.12.2007	31.12.2006
Anzahl		
<b>DEUTZ-Konzern</b>	4.617	4.331
<b>davon</b>		
Inland	3.766	3.502
Ausland	851	829
<b>davon</b>		
Arbeiter	2.830	2.627
Angestellte	1.613	1.545
Auszubildende	174	159
<b>davon</b>		
Kompaktmotoren <sup>1)</sup>	3.698	3.510
DEUTZ Customised Solutions <sup>1)</sup>	919	821

<sup>1)</sup> Inkl. Auszubildender.

DEUTZ befindet sich auf Wachstumskurs – das spiegelt auch die Entwicklung der Mitarbeiterzahlen wider. Insgesamt beschäftigten wir 2007 weltweit 4.617 Mitarbeiter, das waren 286 Mitarbeiter beziehungsweise 6,6% mehr als noch vor Jahresfrist. Das Gros der Mitarbeiter arbeitete dabei mit 3.766 (2006: 3.502) Personen im Inland – allen voran in Köln mit 2.891 Beschäftigten, gefolgt von Ulm mit 542 Mitarbeitern –, während im Ausland 851 (2006: 829) Personen bei DEUTZ beschäftigt waren. Im Rahmen der Arbeitnehmerüberlassung wurden in 2007 durchschnittlich 366 Personen beschäftigt, das waren 118 Personen mehr als im Jahr zuvor. Dieser Anstieg trug dem erhöhten Arbeitskräftebedarf durch die starke Volumenausweitung Rechnung.

**Mitarbeiterzahl erneut  
deutlich gestiegen**

### DEUTZ-Konzern: Mitarbeiter nach Standorten

	31.12.2007	31.12.2006
Köln	2.891	2.777
Mannheim	1	2
Ulm	542	407
Übrige inländische Standorte	332	316
<b>Inland</b>	<b>3.766</b>	<b>3.502</b>
<b>Ausland</b>	<b>851</b>	<b>829</b>
<b>Gesamt</b>	<b>4.617</b>	<b>4.331</b>

Im Segment Kompaktmotoren arbeiteten Ende 2007 3.698 (2006: 3.510) Beschäftigte, bei DEUTZ Customised Solutions waren es 919 (2006: 821). Der Schwerpunkt des Personalaufbaus um 5,4% im Segment Kompaktmotoren betraf die Kölner Fertigungs- und Montagestandorte und resultierte aus dem stark gewachsenen Bauprogramm. Die Zunahme um 11,9% bei DEUTZ Customised Solutions ist auf den Ausbau von Ulm zum Kompetenzzentrum für luftgekühlte Motoren zurückzuführen.

## DEUTZ-Konzern: Personalaufwand

	2007	2006
in Mio. €		
Löhne	126,5	108,7
Gehälter	102,7	96,8
Soziale Abgaben	44,2	41,2
Aufwendungen für Abfindungen/nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	1,6	5,6
<b>DEUTZ-Konzern</b>	<b>275,0</b>	<b>252,3</b>

### Ausbildung ist Zukunft

Als vorausschauendes, nachhaltig agierendes Unternehmen denken wir bereits heute an morgen. Deshalb haben wir unsere Ausbildungsplätze 2007 weiter aufgestockt und bilden nunmehr 174 Auszubildende (2006: 159 Auszubildende) in zukunftsorientierten technisch-gewerblichen sowie kaufmännischen Berufen – z. B. Industriemechaniker und Elektroniker sowie Industriekaufleute – aus. Die Ausbildungsquote ist binnen Jahresfrist leicht gestiegen und beläuft sich nun auf 4,6% (2006: 4,5%).

Für das Engagement in der Ausbildung junger Menschen wurde DEUTZ 2007 mit dem Ausbildungszertifikat der Bundesagentur für Arbeit für seinen Einsatz bei der Erstausbildung geehrt. Diese Würdigung galt dem hohen fachlichen Standard, dem großen persönlichen Engagement der Ausbilder sowie der 15-jährigen Zusammenarbeit mit IN VIA e.V. Köln. In Zusammenarbeit mit IN VIA, einem Fachverband des Deutschen Caritasverbandes, und der Bundesagentur für Arbeit haben wir in dieser Zeit 430 Jugendliche in der Ausbildungswerkstatt und der Produktion auf eine Berufsausbildung vorbereitet. Zielgruppe sind Jugendliche mit schulischen und sozialen Defiziten. 330 Teilnehmer haben im Anschluss einen Ausbildungsplatz gefunden, 100 Teilnehmer sind heute bei DEUTZ beschäftigt. Der aktuelle Jahrgang umfasst 38 Teilnehmer.

### Personalentwicklung weiter vorangetrieben

Mit unserem Traineeprogramm bieten wir mittlerweile bereits in der vierten »Generation« jungen und sehr gut ausgebildeten Akademikern berufliche Perspektiven im Unternehmen. DEUTZ gab im Berichtsjahr vier weiteren Hochschulabsolventen die Chance zur Teilnahme an einem 16-monatigen Traineeprogramm. Die Trainees werden von persönlichen Mentoren unterstützt und arbeiten an vier verschiedenen Projekten je vier Monate in unterschiedlichen Unternehmensbereichen. So bieten wir potenziellen Führungskräften die Chance, früh Verantwortung zu übernehmen. Jeweils ein Projekt findet an einem der Unternehmensstandorte im Ausland statt. Die Trainees können dadurch neue berufliche und kulturelle Erfahrungen sammeln und darüber hinaus auch ihre sprachlichen Fähigkeiten verbessern. Im Gegenzug kann die DEUTZ AG auf neue international ausgerichtete Mitarbeiter zurückgreifen und die strategische Internationalisierung des Unternehmens weiter ausbauen. Gerade deshalb achten wir seit jeher auf die richtige Mischung kultureller, akademischer und persönlicher Hintergründe. Bei regelmäßigen Ergebnispräsentationen mit dem Vorstand lernen die Trainees den Austausch und die Kommunikation mit dem Management.

Alle bisher eingestellten Trainees haben das Programm erfolgreich absolviert. Von den bisher 24 eingestellten Trainees inklusive des aktuellen Jahrgangs konnten wir 19 für weiterführende Aufgaben im DEUTZ-Konzern übernehmen.

Im Werk Ulm haben wir einen weiteren Weg eingeschlagen, um qualifiziertes Personal für unsere zukünftigen Bedürfnisse aufzubauen. Dort geben wir jungen Abiturienten die Chance, direkt bei DEUTZ und in Zusammenarbeit mit der Berufsakademie Heidenheim einen dualen Studiengang zum Bachelor of Engineering zu belegen.

In Ulm standen 2007 große strukturelle Veränderungen an: Zum einen wurden zum Jahreswechsel 2006/2007 die luftgekühlten Motorbaureihen von Köln-Deutz ins Ulmer Donautal verlagert, zum anderen wurde im September 2007 ein hochmodernes, vollautomatisiertes Hochregallager in Betrieb genommen. Dafür wurden im Jahresverlauf rund 110 neue Mitarbeiter unterschiedlichster Qualifikationen neu eingestellt – angesichts einer Arbeitslosenquote von deutlich unter 3% im Großraum Ulm war dies insbesondere bei der Suche nach Fach- und Führungskräften eine besondere Herausforderung.

**Ulm: Veränderung schafft Arbeitsplätze**

Im Rahmen der Neuausrichtung des Personalbereichs wurden die Personalentwicklungsprozesse und -instrumente intensiv überarbeitet. Ziel ist es, die Mitarbeiter noch gezielter auf die Herausforderungen der Zukunft vorzubereiten und durch das Angebot einer systematischen Karriere- und Nachfolgeplanung wertvolle Fach- und Führungskräfte an das Unternehmen zu binden. Dazu gehört auch, sich der demographischen Herausforderung zu stellen. Wir haben deshalb unsere Altersstruktur analysiert und Maßnahmen zur rechtzeitigen und qualifizierten Nachbesetzung der Stellen getroffen.

**Mitarbeiterqualifizierung neu aufgestellt**

Rund 7% der Mitarbeiter haben variable Gehaltskomponenten, die sich an einer Kombination aus dem Erreichen von Unternehmenszielen und persönlichen Zielen orientieren. Dabei sind – je nach Vertragskreis – bis zu 33% der Vergütung an die Konzernentwicklung und die persönliche Leistung gekoppelt.

**Erfolgsorientierte Entlohnung**

## UMWELT

Das ökologische Bewusstsein vieler Menschen ist in den letzten Jahren deutlich gestiegen. Gerade als Motorenproduzent fühlt sich DEUTZ einem nachhaltigen Umweltschutz verpflichtet – um so eine intakte Umwelt für nachkommende Generationen zu erhalten.

**Mit Innovationen gegen Erderwärmung und Klimawandel**

Zum einen forschen und entwickeln wir sehr intensiv im Bereich umweltschonender Antriebe – und vereinen damit die eigene Kernkompetenz perfekt mit ökologischen Zielen: Mehr über unsere innovativen Antriebsaggregate, sei es der Hybrid-Antrieb oder der rapsölbetriebene Motor, erfahren Sie im Abschnitt »Forschung und Entwicklung«, auf Seite 56 dieses Geschäftsberichts.

Zum anderen haben wir uns auch in vielen anderen Bereichen nachhaltigen Umweltschutz auf die Fahne geschrieben, z. B. mit dem durchdachten und vor allem energiesparenden Heizungskonzept im Verwaltungsneubau: Zu fast 80% wird die Abwärme aus den Produktionsbereichen genutzt. Auch bei der Abfallvermeidung macht DEUTZ weitere Fortschritte. So werden seit Anfang 2007 jährlich zirka 400 Tonnen ölhaltige Schlämme nicht mehr verbrannt, sondern so aufgearbeitet, dass sie als Grundöle in anderen Industrieprozessen erneut eingesetzt werden können. Damit leistet DEUTZ einen wesentlichen Beitrag zur CO<sub>2</sub>-Reduktion.

Den Stellenwert, den Umweltschutz bei DEUTZ genießt, dokumentiert nicht zuletzt unser Umweltschutzmanagementsystem nach DIN EN ISO 14001, dem alle umweltrelevanten Prozesse untergeordnet sind. Damit ist sichergestellt, dass diese Prozesse kontinuierlich beobachtet, analysiert und bewertet werden und systematische Verbesserungen bei Bedarf eingeführt werden. Ende 2007 wurde das Umweltschutzmanagementsystem von einem unabhängigen Sachverständigen der DNV Zertifizierung und Umweltgutachter GmbH, Essen, geprüft und seine Konformität mit der internationalen Norm ISO 14001 bestätigt. Seitdem erstreckt sich die Zertifizierung auch auf die staatlich anerkannte DEUTZ-Werkfeuerwehr am Standort Köln. Zusätzlich wurden bereits mehrfach an den Standorten Köln-Porz und Köln-Kalk »Öko-Audits« durchgeführt und jeweils mit einer Zertifizierung nach DIN/ISO 14001 abgeschlossen.

**Zertifiziertes Umweltschutzmanagementsystem**

Insgesamt hat DEUTZ für Maßnahmen des Umweltschutzes inklusive Arbeitssicherheit 5,7 Mio. € aufgewandt; 2006 waren es 5,4 Mio. € gewesen.

## ERTRAGSLAGE DEUTZ AG

### DEUTZ AG: Gewinn- und Verlustrechnung

	2007	2006
in Mio. €		
Umsatzerlöse	1.443,1	1.103,0
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>52,3</b>	<b>20,6</b>
Außerordentliches Ergebnis	119,5	12,0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-18,0	-2,2
Sonstige Steuern	-0,6	-0,7
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>153,2</b>	<b>29,7</b>
Gewinn-/Verlustvortrag	7,7	-21,6
Einstellung in die gesetzliche Rücklage	-4,1	-0,4
Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen	-74,6	-
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>82,2</b>	<b>7,7</b>

Der Jahresabschluss der DEUTZ AG wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes aufgestellt. Die DEUTZ AG erzielte im Geschäftsjahr 2007 einen Umsatz von 1.443,1 Mio. € (2006: 1.103,0 Mio. €).

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit betrug 52,3 Mio. € (2006: 20,6 Mio. €). Einschließlich eines außerordentlichen Ergebnisses von 119,5 Mio. € durch den Verkauf von DEUTZ Power Systems (2006: 12,0 Mio. €) wurde nach Steuern ein Jahresüberschuss von 153,2 Mio. € (2006: 29,7 Mio. €) erzielt. Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrages des Vorjahres von 7,7 Mio. € sowie einer Dotierung der gesetzlichen Rücklage in Höhe von 4,1 Mio. € und der Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen in Höhe von 74,6 Mio. € ergibt sich ein Bilanzgewinn vor Ergebnisverwendung von 82,2 Mio. €. Damit ist für die DEUTZ AG erstmals nach rund 20 Jahren die Dividendenfähigkeit wiederhergestellt.

Der Vorstand schlägt vor, auf Grundlage des positiven operativen Ergebnisses eine Dividende in Höhe von 0,20 € je Aktie an die Aktionäre auszuschütten. Zusätzlich soll aus dem Verkaufsergebnis DEUTZ Power Systems eine Sonderdividende in Höhe von ebenfalls 0,20 € je Aktie gezahlt werden. Insgesamt wird vom Vorstand damit eine Dividende von 0,40 € je Aktie vorgeschlagen. Auf dieser Basis wird aus dem Bilanzgewinn 2007 ein Betrag in Höhe von 48,0 Mio. € ausgeschüttet.

### ABHÄNGIGKEITSBERICHT

Der Vorstand der DEUTZ AG hat für das abgelaufene Geschäftsjahr den nach § 312 AktG vorgeschriebenen Bericht an den Aufsichtsrat erstattet. In diesem Bericht wurden die Beziehungen der zum DEUTZ-Konzern gehörenden Unternehmen zur SAME DEUTZ-FAHR-Gruppe erfasst. Der Vorstand hat folgende Schlusserklärung abgegeben:

»Unsere Gesellschaft hat bei den aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch, dass Maßnahmen getroffen wurden, nicht benachteiligt worden.«

## ANGABEN NACH § 315 ABS. 4 HGB

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) der DEUTZ AG betrug Ende 2007 306.992.504,46 € (2006: 292.270.841,53 €) und war in 120.085.030 (2006: 114.326.416) auf den Inhaber lautende Stückaktien eingeteilt.

**Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals**

Die SAME DEUTZ-FAHR Holding & Finance B.V., Amsterdam/Niederlande, war Ende 2007 direkt an der DEUTZ AG mit einem Stimmrechtsanteil von 42,5% beteiligt. Über die SAME DEUTZ-FAHR Holding & Finance B.V. waren folgende Unternehmen und Personen in gleicher Höhe indirekt an der DEUTZ AG beteiligt:

**Direkte oder indirekte Beteiligungen von über 10% der Stimmrechte**

- die SAME DEUTZ-FAHR Group S.p.A., Treviso/Italien,
- die Intractor B.V., Amsterdam/Niederlande,
- die Belfort S.A., Luxemburg/Luxemburg, und
- die Herren Vittorio, Aldo und Francesco Carozza sowie Frau Luisella Carozza-Cassani.

Artikel 7 Abs. 1 und 2 der Satzung der DEUTZ AG lauten:

**Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands und über die Änderung der Satzung**

»(1) Der Vorstand besteht aus wenigstens zwei Mitgliedern.

(2) Der Aufsichtsrat bestimmt die Anzahl der Vorstandsmitglieder und die Verteilung der Geschäfte. Er kann eine Geschäftsordnung erlassen.«

Für die Ernennung und Abberufung des Vorstandes kommen außerdem die §§ 84, 85 AktG und § 31 MitbestG zur Anwendung.

Art. 14 der Satzung der DEUTZ AG lautet:

»Der Aufsichtsrat kann Satzungsänderungen beschließen, die nur die Fassung betreffen.«

Für die Änderung der Satzung gelten außerdem die §§ 179, 133 AktG.

Die Befugnisse des Vorstandes ergeben sich aus den gesetzlichen Vorschriften sowie aus der vom Aufsichtsrat erlassenen Geschäftsordnung.

**Befugnisse des Vorstands insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen**

Gemäß Artikel 4 Absatz 5 der Satzung der DEUTZ AG ist der Vorstand insbesondere dazu ermächtigt, das Grundkapital bis zum 21. Juni 2011 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 120.000.000,- € zu erhöhen, wobei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen insgesamt nur um bis zu 80.000.000,- € erfolgen dürfen.

Es existieren keine Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen.

**Weitere Angaben**

Es gibt keine Inhaber von Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen.

Zahlreiche Arbeitnehmer sind als Aktionäre direkt an der DEUTZ AG beteiligt. Es bestehen keine Beschränkungen, die Kontrollrechte aus diesen Aktien unmittelbar auszuüben.

Die DEUTZ AG hat im Juli 2007 im Rahmen eines so genannten Private Placements bei US-amerikanischen institutionellen Investoren »Notes« (Schuldverschreibungen) unterschiedlicher Ausstattung im Gesamtbetrag von zirka 274 Mio. US-\$ mit Laufzeiten über fünf, sieben und zehn Jahre begeben. Die Bedingungen dieser Notes sehen vor, dass deren Inhaber die vorzeitige Rückzahlung verlangen können, wenn sich ein Kontrollwechsel ereignet und innerhalb eines bestimmten Zeitraums nach diesem Kontrollwechsel ein etwaiges Rating der Notes oder sonstiger Finanzverbindlichkeiten der Gesellschaft oder der kontrollierenden Person mit einer Restlaufzeit von wenigstens fünf Jahren

- a) zurückgenommen wird oder
- b) sich von Investment Grade auf Non Investment Grade verschlechtert oder
- c) sich – falls die Notes beziehungsweise die Finanzverbindlichkeiten im Zeitpunkt des Kontrollwechsels ein Non-Investment-Grade-Rating aufgewiesen haben – nicht auf Investment Grade verbessert.

Ein Kontrollwechsel ist dann gegeben, wenn ein Dritter (oder gemeinsam handelnde Dritte) im Rahmen einer Hauptversammlung sämtliche Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat der DEUTZ AG neu wählt oder bei zwei aufeinander folgenden Hauptversammlungen der DEUTZ AG über mehr als 50% der dort repräsentierten Stimmen verfügt oder mehr als 50% des Grundkapitals der DEUTZ AG erwirbt. Unbeachtlich ist allerdings der Erwerb von Kontrolle in diesem Sinne durch AB Volvo oder die von AB Volvo abhängigen Unternehmen und durch die (mittelbaren) Gesellschafter der SAME DEUTZ-FAHR Holding & Finance BV, soweit sie der Familie Carozza angehören, und von diesen Gesellschaftern abhängige Unternehmen. Für den Fall, dass die DEUTZ AG nach einem Kontrollwechsel in erheblichem Umfang Rückzahlungen auf die Notes leisten müsste, hätte sie die dafür erforderlichen Mittel kurzfristig anderweitig aufzubringen.

Die bilateralen Kreditfazilitäten der DEUTZ AG unterliegen überwiegend einer Change-of-Control-Klausel, die es den Banken im Fall eines Wechsels der Unternehmenskontrolle erlaubt, bei einer dadurch verschlechterten Risikosituation die Kreditkonditionen anzuheben oder, falls keine Einigung über die Konditionen erzielt werden kann, die Kreditvereinbarung zu kündigen.

Entschädigungsvereinbarungen der DEUTZ AG mit den Mitgliedern des Vorstands oder mit Arbeitnehmern für den Fall eines Übernahmeangebots bestehen nicht.

**Erläuterungsbericht des  
Vorstands zu §§ 289  
Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB**

Die im Konzernlagebericht beziehungsweise Lagebericht enthaltenen Angaben gemäß §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB beziehen sich auf Regelungen, die für den Erfolg eines etwaigen öffentlichen Übernahmeangebots zum Erwerb von Aktien der DEUTZ AG bedeutsam sein können. Nach Einschätzung des Vorstands sind diese Regelungen für mit DEUTZ vergleichbare börsennotierte Unternehmen üblich. Soweit die Bestimmungen des Private Placements zum Kontrollwechsel eine vorzeitige Rückzahlung der Notes unter anderem davon abhängig machen, dass das Rating von Finanzverbindlichkeiten entzogen wird, sich verschlechtert oder nicht verbessert, weist der Vorstand ergänzend darauf hin, dass die DEUTZ AG derzeit keine gerateten Finanzverbindlichkeiten besitzt.

## VERGÜTUNGSBERICHT

Die Gesamtbezüge des Vorstands für das Geschäftsjahr 2007 betragen bei der DEUTZ AG und im Konzern insgesamt 3,4 Mio. €. Die Vergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder setzt sich aus fixen, variablen und langfristig erfolgsorientierten Vergütungskomponenten zusammen, wobei der variable Anteil der Vergütung erfolgsabhängig ist und sich nach der Entwicklung der Steuerungskennziffern wie Umsatzentwicklung, EBIT-Marge, ROCE und Nettofinanzposition des Konzerns richtet. Als langfristig orientierte Vergütungskomponente wurde im Berichtsjahr ein Long-Term-Incentive-Plan beschlossen, an dem Vorstand und Mitglieder der ersten Führungsebene teilnehmen können. Auf der Grundlage des LTI-Plans werden virtuelle Stock Options zugeteilt, um den nachhaltigen Beitrag des Managements zum Erfolg des Unternehmens zu honorieren. Voraussetzung für die Zuteilung von Stock Options ist ein Eigeninvestment des jeweiligen Teilnehmers in DEUTZ-Aktien. Die Stock Options beinhalten das Recht, nach Ablauf einer Wartezeit von drei Jahren eine Barauszahlung zu erhalten, sofern die Performance der DEUTZ-Aktie die im LTI-Plan festgelegten Bedingungen erfüllt. Danach muss der Kurs der DEUTZ-Aktie zum Zeitpunkt der Optionsausübung entweder um 30% über dem festgelegten Referenzkurs – dem gewichteten Durchschnittskurs der DEUTZ-Aktie in den drei Monaten vor Zuteilung der Optionen – liegen oder sich um 30% besser entwickelt haben als der Prime-Industrial-Index. Zusätzliche Informationen zur Vergütung finden Sie auf Seite 141 dieses Geschäftsberichts.

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in § 15 der Satzung der Gesellschaft festgelegt. Danach erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats der DEUTZ AG eine jährliche feste Vergütung von 12.500 €. Daneben stehen ihnen für jede Aufsichtsratssitzung, an der sie teilnehmen, ein Sitzungsgeld in Höhe von 1.000 € sowie der Ersatz ihrer Auslagen zu. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten ferner für jeden Prozentsatz Dividende, der über vier Prozent des eingezahlten Grundkapitals hinausgeht, einen festen Betrag in Höhe von 2.000 €, bei Bruchteilen dieses Prozentsatzes den entsprechenden anteiligen Betrag. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält jeweils das Doppelte, sein Stellvertreter das Eineinhalbfache der vorgenannten Vergütungen.

Vorsitz und Mitgliedschaft in den Aufsichtsratsausschüssen werden entsprechend dem Deutschen Corporate Governance Kodex gesondert vergütet. An jedes Mitglied eines Ausschusses zahlt DEUTZ zusätzlich ein Sitzungsgeld von 1.000 € pro Ausschusssitzung. Der Vorsitzende eines Ausschusses erhält das Doppelte, sein Stellvertreter das Eineinhalbfache dieses Betrages. Außerdem erstatten wir den Mitgliedern des Aufsichtsrats die gegebenenfalls in Verbindung mit der Ausübung ihrer Tätigkeit entstehende Umsatzsteuer. Nähere Informationen zur Vergütung des Aufsichtsrats sind im Konzernanhang auf der Seite 144 zu finden.

**Vorstandsgehälter: fixe, variable und langfristig orientierte Bestandteile**

**Vergütung des Aufsichtsrats**

## GESAMTAUSSAGE ZUM GESCHÄFTSJAHR 2007

### Prognosen mehrfach nach oben korrigiert

Auftragslage, Absatz und Umsatz lagen deutlich über unseren Erwartungen zu Jahresbeginn. Deswegen haben wir unsere Umsatzprognose im Jahresverlauf zweimal nach oben angepasst: Hatten wir zunächst ein Wachstum zwischen 6 und 10% erwartet, so haben wir diese Rate im Jahresverlauf auf 25 bis 30% angehoben. Der tatsächliche Umsatzanstieg um rund 29% liegt im oberen Prognosebereich. Auch beim Motorenabsatz haben wir unsere Erwartungen deutlich übertroffen: Hatten wir zu Jahresanfang noch mit 260.000 Motoren gerechnet, lagen wir mit über 285.000 verkauften Motoren genau in der Mitte des nach oben korrigierten Zielkorridors von 280.000 bis 290.000 Motoren – ein Plus, das wir uns hart erarbeitet haben.

Um unseren Kunden langfristig ein verlässlicher Partner zu sein, haben wir alles daran gesetzt, ihren Motorenbedarf, der deutlich höher ausfiel als ursprünglich geplant, zu decken – auch wenn dies für uns aufgrund von Kapazitätsengpässen in unseren Werken, ebenso aber bei unseren Lieferanten, kurzfristig mit höheren Kosten verbunden war (Logistik, Produktion).

### Sonderfaktoren erhöhten die Kosten

Die Kostenseite wurde 2007 von diversen Sonderfaktoren geprägt: Dazu gehörten der Anlauf der Serienproduktion von Motoren zwischen 75 und 130 kW für die Abgasstufe III A/TIER 3, das erste volle Produktionsjahr des Euro-IV-Motors TCD 2013 und der Hochlauf neuer Baureihen mit weniger als 4 Liter Hubraum. Ebenso wirkten sich der Anlauf der Produktionsanlagen für luftgekühlte Motoren in Ulm – die Produktion war zum Jahreswechsel 2006/2007 von Köln dorthin verlegt worden – sowie Engpässe in der Teileversorgung aus.

Diese Faktoren belasteten unsere EBIT-Marge, so dass wir die ursprünglich angestrebte Margenverbesserung auf 7% nicht erreicht haben. Mit einer Verbesserung auf 6,3% (2006: 5,6%) sind wir dennoch einen großen Schritt vorangekommen.

### Positive Finanzkennzahlen

Auch die Finanzkennzahlen haben sich 2007 weiter verbessert. Aufgrund des sehr guten operativen Ergebnisses, durch den Sondererlös aus dem Verkauf von DEUTZ Power Systems sowie durch Wandlung von Wandelschuldverschreibungen stieg die Eigenkapitalquote auf ein Niveau von rund 40,4% (vor Dividendenausschüttung) – und damit deutlich über unsere frühere Zielsetzung von 25%. Für die Zukunft sind wir mit dieser Eigenkapitalausstattung hervorragend gerüstet.

Die gute Ergebnisentwicklung, verbunden mit Asset-Management-Maßnahmen, hat uns im Berichtsjahr auch beim ROCE weitergebracht: Wir haben 2007 mit 13,5% bereits einen sehr guten Wert erreicht. Gerade angesichts der starken Geschäftsausweitung sehen wir die erreichte Working-Capital-Quote und das ROCE als großen Erfolg – und als gute Ausgangsbasis für unser weiteres Vorankommen. Durch den hohen Erlös aus dem Verkauf von DEUTZ Power Systems waren wir erstmals in der Lage, eine positive Nettofinanzposition von rund 90 Mio. € zum Ende des Berichtsjahres auszuweisen.

### Erste Dividende nach 20 Jahren

Nicht zuletzt haben wir unser langfristiges Ziel, die Dividendenfähigkeit der DEUTZ AG mit dem Abschluss 2007 wiederherzustellen, erreicht: Erstmals nach über 20 Jahren werden wir an unsere Aktionäre wieder eine Dividende ausschütten.

## NACHTRAGSBERICHT

DEUTZ erhielt Mitte Februar eine Klageandrohung eines amerikanischen Kunden auf Schadenersatz in Höhe von mehr als 40 Mio. US-\$. Die Klage, die nur pauschal begründet wurde, ist aus Sicht der Gesellschaft unbegründet, da die Motoren bestimmungswidrig eingesetzt wurden und die Haftung für Folgeschäden vertraglich ausgeschlossen ist. Für den Rechtsstreit wurde im Jahresabschluss eine Risikovorsorge getroffen.

Außerdem ist der amerikanischen Tochtergesellschaft der DEUTZ AG am 22. Februar 2008 eine neue Schadenersatzklage in unbeziffelter Höhe wegen behaupteter Gesundheitsschäden durch Asbest zugestellt worden. Die Klage zweier Privatpersonen richtet sich gegen insgesamt mehr als 100 Unternehmen.

## RISIKOBERICHT

Markt und Wirtschaft verändern sich permanent und dynamisch. Unternehmen müssen schnell agieren und noch schneller reagieren, wenn sie langfristig erfolgreich sein wollen. Ein systematisches Risikomanagement ist dafür eine wesentliche Basis, auch vor dem Hintergrund immer komplexerer Unternehmensstrukturen und zunehmender Internationalität.

So ist DEUTZ weltweit in verschiedenen Branchen und Regionen tätig und steuert das Geschäft über diverse Organisationseinheiten: die operativen Bereiche der Konzernobergesellschaft, Tochtergesellschaften, Vertriebsbüros und Vertragshändler. Aus dieser organisatorischen Aufstellung ergeben sich zahlreiche Chancen, aber auch geschäftsspezifische Risiken.

Unser Ziel ist es, nachhaltig Gewinne zu erzielen und diese Gewinne über die Jahre hinweg deutlich zu steigern, um das Unternehmen weiterzuentwickeln und seine Zukunft abzusichern. Unternehmerische Risiken frühzeitig zu erkennen, zu bewerten und nötigenfalls gegenzusteuern, ist dafür essentiell. Daher besteht bei DEUTZ, wie gesetzlich vorgeschrieben, seit 1998 ein entsprechendes Risikomanagementsystem.

Ein solches System ist eine wichtige Voraussetzung für den Unternehmenserfolg. Es schärft das Bewusstsein der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für eventuelle oder vorhandene Risiken und stärkt ihr Verantwortungsgefühl – und es unterstützt sie dabei, Gefahren rechtzeitig aufzudecken, zu analysieren, zu kommunizieren sowie effektive Gegenmaßnahmen zu ergreifen.

Das Risikomanagementsystem von DEUTZ erfüllt die Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG). Die Grundprinzipien, Kontrollstandards, personellen Zuständigkeiten, Funktionen und Abläufe des Risikomanagements – festgelegt vom Vorstand der DEUTZ AG – sind in einem Handbuch festgehalten und definiert, das auf Grundlage neuer Erkenntnisse weiterentwickelt wird. Ein systematisches Berichtswesen stellt in Verbindung mit dem Risikomanagementkomitee sicher, dass alle wesentlichen Risiken erfasst und kommuniziert sowie geeignete Gegenmaßnahmen frühzeitig ergriffen und dokumentiert werden.

In der Regel finden viermal im Jahr – so auch im Geschäftsjahr 2007 – Risikoinventuren statt, durch die in allen Funktions- und Unternehmensbereichen und in den wesentlichen Beteiligungsgesellschaften festgestellt wird, ob neue Risiken gegenüber der kurz- und mittelfristigen Planung aufgetreten sind und ob beziehungsweise wie verabschiedete Maßnahmen sich auf bereits bekannte Risiken ausgewirkt haben oder noch auswirken. Das Risikomanagementkomitee bewertet die Risiken und unterbreitet Vorschläge an den Vorstand, der daraufhin entsprechende Maßnahmen zur Risikovorbeugung oder -minimierung beschließt. Darüber hinaus sind die Risikobeauftragten und deren Mitarbeiter verpflichtet, über wesentliche neue Risiken oder zunehmende Bedrohungen durch bekannte Risiken unabhängig von der turnusmäßigen Berichterstattung ad hoc zu berichten.

Die Funktionsfähigkeit des Risikomanagements der DEUTZ AG wird durch die Konzernrevision und den Abschlussprüfer jährlich überprüft. Bei den Prüfungen des Geschäftsjahres 2007 haben die Prüfer die Funktionsfähigkeit des Risikomanagements bestätigt. Wie bereits in den Vorjahren wurden vorgeschlagene Verbesserungen – sei es von der internen Revision, den Wirtschaftsprüfern oder dem Risikomanagementkomitee – zügig umgesetzt.

**Risikomanagementsystem:  
Risiken identifizieren,  
Chancen erkennen**

## Absatzrisiken

Auch im Geschäftsjahr 2007 hat sich DEUTZ gegenüber Absatzrisiken so weit als möglich abgesichert.

Neben der produktstrategischen Ausrichtung der Entwicklungsaktivitäten sind die engen Kooperationen mit Großkunden wie Volvo und SAME DEUTZ-FAHR von wesentlicher Bedeutung, um unsere Vertriebsziele zu erreichen. Ebenso wichtig ist auch der weitere Ausbau unserer Marktposition in der Wachstumsregion Asien. Im August 2007 hat die DEUTZ (Dalian) Engines Co., Ltd., ein Gemeinschaftsunternehmen der DEUTZ AG und der FAW Jiefang Automotive Co. Ltd., im nordchinesischen Dalian ihren Betrieb aufgenommen. Damit verfügt DEUTZ über einen deutlich verbesserten Zugang zum wachstumsstarken chinesischen Inlandsmarkt und über eine kostengünstige Produktionsmöglichkeit im preissensiblen asiatischen Gesamtmarkt.

Auch neue Produktentwicklungen, die dem effizienteren Umgang mit Energieressourcen Rechnung tragen, sichern uns gegen zukünftige Absatzrisiken ab. So haben wir gemeinsam mit dem Baumaschinenhersteller Atlas Weyhausen als erster Motorenhersteller ein Hybrid-Motorisierungskonzept für Baumaschinen entwickelt, mit dem sich bei verbesserter Performance gleichzeitig Kraftstoffeinsparungen von bis zu 20% realisieren lassen. Bis zum Jahr 2010 soll der Hybrid-Antrieb serienreif sein. Auf der Bauma, der weltgrößten Baumaschinenmesse in München, wurde diese innovative Technologie im Frühjahr 2007 erstmals der Öffentlichkeit präsentiert. Im darauffolgenden Herbst zeigte DEUTZ dann auf der weltgrößten Landtechnikmesse Agritechnica in Hannover ebenfalls als erster Motorenhersteller seinen neuen Natural Fuel Engine®, der serienmäßig mit dem nachwachsenden Rohstoff Rapsöl betrieben werden kann. Während der Rapsölmotor kurz- und mittelfristige Marktanforderungen bedient, antizipiert der Hybrid-Antrieb schon jetzt mittel- und langfristige Marktentwicklungen.

Durch die regionale sowie die branchenmäßige Verteilung seiner Kunden ist DEUTZ gut diversifiziert aufgestellt. Allerdings ist für den Markterfolg von DEUTZ auch die Entwicklung der Endmärkte der DEUTZ-Kunden ausschlaggebend, die nicht im Einflussbereich von DEUTZ selbst liegen.

## Produktionsrisiken

Um Fehlplanungen und -investitionen zu vermeiden, werden die erforderlichen Produktionskapazitäten auf verschiedenen Zeitebenen abgestimmt: mehrjährig im Rahmen der jährlich erstellten Mittelfristplanung, für das folgende Geschäftsjahr im Rahmen der Budgetplanung, die dann monatlich roulierend für die folgenden zwölf Monate aktualisiert wird, und wöchentlich durch die operative Bauprogrammplanung mit den Absatzerwartungen für die einzelnen Baureihen und Motortypen. Darüber hinaus haben wir in den vergangenen Jahren die Auslastungsrisiken durch eine gestraffte Produktion und die Konzentration auf unsere Kernkompetenzen reduziert. Auch für das erwartete Produktionswachstum ist das Unternehmen gut gerüstet: Punktuelle Kapazitätserweiterungen insbesondere in Köln und Zafra/Spanien, der zukünftige Bezug von Kernkomponenten von DEUTZ Dalian sowie vertraglich vereinbarte externe Stützfertigungen sichern zukünftig eine zuverlässige Produktion.

## IT-Risiken

Im vergangenen Geschäftsjahr hat die DEUTZ AG ihre Informations- und Kommunikationstechnologie-Infrastruktur und ihre Applikationslandschaft im Hinblick auf die unternehmensstrategischen Ziele konsequent weiterentwickelt. Bei den technologischen und systemischen Anpassungen von Hard- und Software arbeiten wir weiter eng mit externen Dienstleistern zusammen. Weitere Beteiligungsgesellschaften der DEUTZ AG wurden in die bestehenden DEUTZ-Prozesse und -Systeme integriert. Die strategischen Geschäftsprozesse werden mit der bewährten Software mySAP ERP 2005 abgewickelt. Zur Absicherung des Betriebsrisikos für das SAP-System bei DEUTZ wurde 2006 auf ein Rechnersystem mit hochverfügbarer Adaptive-Computing-Technologie migriert. Der Betrieb des Systems durch den Dienstleister erfolgt auf Grundlage der aktuellen Fassung des De-facto-Standards ITIL (IT Infrastructure Library) und wird jährlich nach SAS 70 (Statement on Auditing Standard 70) des American Institute of Certified Public Accountants qualifiziert. Die Strategie zur Konsolidierung der Informations- und Kommunikationstechnologie wird auch 2008 fortgesetzt; der Schwerpunkt liegt hierbei auf der Integration der Beteiligungsgesellschaften des asiatisch-pazifischen Raums in das SAP-System bei DEUTZ.

Organisationsrisiken sind Risiken, die aus nicht adäquaten beziehungsweise nicht aufeinander abgestimmten Organisationsstrukturen, Prozess-, Kommunikations- und Informationsabläufen sowie Vorgehensweisen und Richtlinien resultieren. Bei DEUTZ unterstützen daher spezielle Zentralbereiche die einzelnen operativen Bereiche, um solche Gefahren zu vermeiden. So gewährleistet die standort- und segmentübergreifende organisatorische Zusammenfassung zentraler Funktionen und Dienste unternehmensweit einheitliche Prozesse. Hierzu tragen auch entsprechende unternehmensweite Richtlinien bei. Alle operativen Ebenen – auch die ausländischen Tochtergesellschaften – sind in ein detailliertes Planungs-, Controlling- und Reportingsystem eingebunden. Kernelemente dieses Systems sind revolvierende Kurz- und Mittelfristplanungen, monatliche Plan/Ist-Analysen, vierteljährliche Vorschauen und regelmäßige Review-/Planungsgespräche. Durch dieses »Frühwarnsystem« ist das Management in der Lage, zeitnah gegebenenfalls erforderliche Maßnahmen zu ergreifen.

Seit 2006 wurde die Mittelfristplanung um eine Risikoanalyse ergänzt. Aus den Ergebnissen dieser Analyse werden Worst-Case- und Best-Case-Szenarien entwickelt, über die der Aufsichtsrat informiert wird.

Mit weiteren Verkäufen von Tochtergesellschaften haben wir 2007 die Komplexität und den Steuerungsaufwand des Konzerns nochmals gesenkt. Hierzu zählt auch der Verkauf der DEUTZ Power Systems GmbH & Co. KG einschließlich der zugehörigen Töchter. Zusätzlich wurde der im Jahr 2004 begonnene Verkauf strategisch nicht notwendiger Beteiligungen fortgesetzt. Die Unternehmensprozesse sind dadurch einfacher, überschaubarer, kostengünstiger und dadurch auch weniger risikofähig geworden.

Hoch qualifizierte Mitarbeiter sind in einem technologieorientierten und international ausgerichteten Unternehmen wie DEUTZ eine ebenso unerlässliche wie unersetzliche Basis des Erfolgs.

Risiken bestehen darin, Fach- und Führungspersonal nicht laufend weiterzuqualifizieren, den für unser Wachstum erforderlichen zusätzlichen Personalbedarf nicht schnell genug decken sowie Fach- und Führungspositionen nicht qualifiziert besetzen zu können. Diesen Personalrisiken begegnen wir durch gezielte Bedarfsanalysen der notwendigen Qualifikationen unserer heutigen und zukünftigen Mitarbeiter, aus denen sich entsprechende Entwicklungsmaßnahmen zur gezielten Förderung individueller Fach- und Managementfähigkeiten ableiten. Zusätzlich bieten wir unseren Mitarbeitern berufliche Entwicklungsmöglichkeiten im In- und Ausland sowie anspruchsvolle Aufgaben in den verschiedenen Unternehmensbereichen an. Mit diesen Maßnahmen richten wir die Fähigkeiten unserer Mitarbeiter nicht nur kontinuierlich an den wachsenden Erfordernissen des Marktes aus, sondern erhöhen durch persönliche Erfolge auch ihre Bindung an unser Unternehmen.

Die systematische Analyse unserer demographischen Struktur sowie gezielte, proaktive Nachfolgebemaßnahmen und -qualifizierung verhindern Probleme beim Besetzen von Fach- und Führungspositionen, die aus Altersgründen vakant werden. Ein Schwerpunkt ist in diesem Zusammenhang die Förderung geeigneter Nachwuchskräfte: Junger, hoch qualifizierter und international ausgerichteter Führungsnachwuchs wird jährlich eingestellt und im Rahmen eines international ausgerichteten Traineeprogramms auf spätere Führungsaufgaben vorbereitet.

Zur Qualitätssicherung in allen Werken und Unternehmensbereichen verfügen wir über ein zentrales Qualitätswesen: Fehlerquellen werden systematisch analysiert, eigene Produktionsprozesse optimiert und Serienanläufe abgesichert. Das zentrale Qualitätsmanagement sorgt zugleich für eine deutliche Reduzierung von Gewährleistungsrisiken. Darüber hinaus haben wir einheitliche Standards für die Lieferantenauswahl festgelegt und arbeiten mit Prozess-Audits, welche die Qualität bei Lieferanten kontinuierlich verbessern. Mit diesen Maßnahmen konnten in den zurückliegenden Jahren die Fehlerkosten deutlich verringert werden.

Die Grundsätze des Qualitätsmanagements sind übersichtlich in einem Qualitätsmanagementhandbuch festgehalten. Das Handbuch gliedert sich in drei Teile: Im ersten Teil »Qualitätspolitik« sind die allgemein gültigen Qualitätsgrundsätze und -definitionen dargestellt. Der zweite Teil informiert über die wichtigsten Qualitätsprozesse. Der dritte Teil erläutert den kontinuierlichen Verbesserungsprozess. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter finden hier zahlreiche Methoden und Verfahren zur Kontrolle und Verbesserung der Produkt- und Prozessqualität. Das Handbuch steht auch als interaktive Online-Version im DEUTZ-Intranet zur Verfügung.

## Organisationsrisiken

## Personalrisiken

## Qualitätsrisiken

## Finanzielle Risiken

Die jährliche Finanzplanung und regelmäßige Analysen der unterjährigen Planabweichungen minimieren unsere finanziellen Risiken. Wöchentlich wird eine rollierende Prognose über die Liquiditätszu- und -abflüsse für die kommenden vier Wochen erstellt. Die Verantwortung für das Finanzmanagement des Konzerns trägt die DEUTZ AG als Konzernobergesellschaft. Durch das zentrale Cashpooling können die Mittel im Konzern optimal genutzt werden. So wird die Anlage der flüssigen Mittel und die Deckung des Finanzbedarfs durch notwendige Kreditlinien oder sonstige Finanzierungen gemäß der internen Finanzierungsrichtlinie ebenfalls vom zentralen Finanzbereich verantwortlich gesteuert. Es bestehen ausreichende Kreditlinien bei führenden Bankinstituten, die jedoch aktuell nur in geringem Umfang genutzt werden.

Durch die Begebung eines US Private Placements im Berichtsjahr in Höhe von 274 Mio. US-\$ konnten wir uns eine breite Basis bankenunabhängiger institutioneller US-amerikanischer Investoren erschließen. Die Zinsen sind über die gesamte Laufzeit der einzelnen Tranchen (zwischen fünf und zehn Jahren) festgeschrieben. Soweit die Zins- und Tilgungsleistungen in US-\$ fällig sind, sind diese über die gesamte Laufzeit abgesichert.

Gegen das Risiko von Forderungsausfällen schützen wir uns durch laufende elektronisch gestützte Überwachung sowie regelmäßige Analyse des Forderungsbestands und der Forderungsstruktur. Das Unternehmen sichert seine Forderungen weitgehend über Kreditversicherungen ab. Wechselkursrisiken werden durch ein zentrales Währungsmanagement überwacht und durch Kurssicherungsgeschäfte vermindert. DEUTZ erhöht zudem gezielt das Einkaufsvolumen in US-\$-Währung, um Wechselkursrisiken aus Verkäufen in US-\$ entgegenzuwirken.

## Pensionsrisiken

Auch nach der Abfindung von über 8.500 Rentenanspruchsberechtigten im Jahr 2007 haben wir noch in bedeutendem Umfang Pensionsverpflichtungen. Die Höhe dieser Verpflichtungen unterliegt Risiken, die sich insbesondere aus der Entwicklung der Lebenserwartung, der zukünftigen Höhe von Rentenanpassungen und der Entwicklung der Kapitalmarktverzinsung ergeben.

## Beschaffungsrisiken

Beschaffungsrisiken durch Engpässe auf der Marktseite sowie unvorhergesehene Preiserhöhungen – insbesondere bei der Beschaffung von Komponenten, Vormaterialien und Dienstleistungen von Dritten – können nicht vollständig ausgeschlossen werden. Wir begegnen diesen Risiken zum einen mit einem intensiven Lieferantenmanagement, das sich auf die Tools und Kennzahlen der Beschaffung stützt, zum anderen durch Marktbeobachtung, die immer stärker global ausgerichtet wird. Unterstützt wird dies durch die weltweite dezentrale Implementierung von Büros für Beschaffung und Logistik, die die Infrastruktur von DEUTZ-Tochtergesellschaften im Ausland nutzen: Diese »Offices« ermöglichen es dem Konzern, hohe Qualität und Lieferperformance sicherzustellen und gleichzeitig an den Lohnvorteilen der Wachstumsmärkte zu partizipieren.

Neben diesen globalen Aktivitäten stützt sich unsere Beschaffungsstrategie bei strategischen Komponenten und versorgungskritischen Bauteilen auf drei Säulen: auf langfristig angelegte Lieferantenbeziehungen und Lieferverträge, auf ein verstärktes Dual Sourcing und gegebenenfalls auf die Absicherung über Stützfertigungen. Dieses Bündel aus bewährten Maßnahmen ermöglicht weitestgehend eine Risikominimierung und Kapazitätsabsicherung und unterstützt dadurch aktiv unseren Wachstumskurs.

Mit unseren Lieferanten für Komponenten mit Aluminiumanteil wurden Preisgleitklauseln vereinbart, die sich an Börsenpreisen für Aluminium orientieren. Unser Aluminiumbedarf für ein volles Geschäftsjahr liegt bei 9.600 Tonnen. Davon haben wir Mitte 2007 3.000 Tonnen und Anfang 2008 3.300 Tonnen über Rohwarenswaps abgesichert. Aluminium ist relativ volatil und hat in den letzten Jahren enorme Preissteigerungen verzeichnet.

Bestehende und drohende Rechtsstreitigkeiten werden kontinuierlich erfasst, analysiert, hinsichtlich ihrer juristischen und finanziellen Auswirkungen bewertet und in der laufenden Risikoversorge entsprechend berücksichtigt.

Auf dieser Basis kann das Management angemessene Maßnahmen zeitnah einleiten und gegebenenfalls erforderliche bilanzielle Vorsorgen treffen. Unternehmensweite Standards – wie allgemeine Geschäftsbedingungen, Vertragsmuster für verschiedene Anwendungsfälle oder Ausführungsbestimmungen in Form von Organisationsrichtlinien – verringern neue rechtliche Risiken. Bei Projekten und Vertragsabschlüssen, die sich außerhalb der für das Tagesgeschäft entwickelten Standards bewegen, werden regelmäßig die Rechtsabteilung und nötigenfalls auch externe Anwälte zu Rate gezogen.

Im Berichtsjahr haben wir erneut Risiken aus Rechtsstreitigkeiten abgebaut, insbesondere durch den Verkauf von DEUTZ Power Systems. Weiterhin anhängig ist der Anspruch der griechischen Steuerbehörden gegenüber einer griechischen Tochtergesellschaft der DEUTZ AG auf Steuernachzahlungen und Bußgelder in Höhe von insgesamt rund 35 Mio. €. Außerdem gibt es noch zwei Klagen von Privatpersonen gegen die amerikanische Tochtergesellschaft der DEUTZ AG wegen möglicher Gesundheitsschäden durch Asbest. Zwei weitere amerikanische Asbestklagen konnten im Berichtsjahr durch Abweisung der Klage beziehungsweise durch einen Vergleich erledigt werden.

Nach IFRS werden auf künftig zu erwartende Steuerminderungen aus der Anrechnung von steuerlichen Verlustvorträgen aktive latente Steuern angesetzt. Die für das Wirtschaftsjahr 2007 relevanten Änderungen aus der Unternehmenssteuerreform 2008 sind im Abschluss vollständig berücksichtigt. Zukünftige Änderungen und Risiken, welche die Nutzbarkeit der Verlustvorträge und damit die Werthaltigkeit der darauf im DEUTZ-Konzern aktivierten latenten Steuern negativ beeinflussen könnten, sind zurzeit nicht erkennbar.

Im vergangenen Jahr hat eine steuerliche Außenprüfung für die Besteuerungszeiträume 2002 bis 2005 begonnen. Ein Abschlussbericht des steuerlichen Betriebsprüfers steht noch aus. Aus heutiger Sicht werden hieraus keine wesentlichen Risiken erwartet.

Risiken, die für sich genommen oder in Kombination mit anderen Risiken den Fortbestand des DEUTZ-Konzerns im Berichtsjahr oder danach gefährdet haben beziehungsweise gefährden könnten, liegen nicht vor.

## PROGNOSEBERICHT

Das weltweite Konjunkturwachstum wird sich 2008 – nach mehreren hervorragenden Jahren – auf einem etwas niedrigeren Niveau einpendeln. Dennoch wird ein Wachstum um 3,8% avisiert, wobei die konjunkturellen Risiken leicht zunehmen: Unsicher sind vor allem die Auswirkungen der Probleme an den Finanzmärkten, daneben aber auch die möglicherweise weiter steigenden Öl- und Rohstoffpreise. Hinzu kommt, dass die Immobilienkrise in den USA noch nicht überstanden ist und die US-Wirtschaft merklich weiter dämpfen könnte. Insbesondere die Baubranche und der private Konsum könnten unter der Neubewertung der Immobilienbestände leiden. Die Investitionen außerhalb des Wohnungssektors bleiben jedoch robust, auch das anhaltende Exportwachstum wird die amerikanische Konjunktur voraussichtlich weiter stützen, so dass das Bruttoinlandsprodukt in den USA 2008 um 1,6% wachsen dürfte.

Hervorragend bleiben die Perspektiven für Asien: Hier wird – Japan ausgenommen – ein Wirtschaftswachstum in Höhe von 8,0% prognostiziert. China bleibt mit 10,0% Wachstum weiterhin die treibende Kraft, und das, obwohl restriktive wirtschaftspolitische Maßnahmen sowie, daraus folgend, schwächer steigende Investitionen die chinesische Konjunktur leicht abkühlen. Insgesamt wird sich die Wirtschaft in den asiatischen Ländern, die stark von Exporten in die USA und entsprechend der US-Konjunktur abhängig ist, auf hohem Niveau leicht abschwächen.

<sup>1)</sup> Weltwirtschaftliche Daten: Deutsche Bank Research  
Branchenwirtschaftliche Daten: VDMA, EUROCONSTRUCT, VDMA Landtechnik

## Rechtliche Risiken

## Risiken aus der Bilanzierung latenter Steuern

## Künftige steuerliche Risiken

## Beurteilende Gesamtaussage zur Risikosituation

## Wachstum verliert an Dynamik<sup>1)</sup>

Im Euroraum bleibt die andauernde Stärke des Euros – Experten erwarten zum Jahresende 2008 ein Kursverhältnis von 1,36 US-\$/€ – der bremsende Faktor für die Konjunktur, insbesondere für den Export. Erwartet wird ein Anstieg des Bruttoinlandsproduktes um zirka 1,6%. In Deutschland hält der Aufschwung auch 2008 an, wird aber durch Faktoren wie den Ölpreisanstieg und den starken Euro belastet. Gefördert wird das Wirtschaftswachstum im Inland insbesondere durch die starke Binnen- und vor allem Konsumnachfrage: Das Bruttoinlandsprodukt wird 2008 voraussichtlich um etwa 2,0% steigen. Dabei wird sich der starke Euro dämpfend auf die Exporte auswirken, auch die Investitionen, die 2007 noch kräftig zugelegt hatten, werden sich abschwächen.

#### **Konjunkturprognosen bis 2009<sup>1)</sup>**

2009 soll das weltweite Wachstum 4,2% betragen. Dabei wird für die USA mit einer Wachstumsrate von 2,6% eine leichte Erholung erwartet. Asien (ohne Japan) erwirtschaftet erneut ein Plus von 8,0% und hat damit die weltweit stärkste Wachstumsrate, verharrt damit aber dennoch lediglich auf dem 2008er Niveau. In den Ländern des Euroraums wird ein Wirtschaftswachstum von etwa 1,9% prognostiziert. Und auch Deutschland wird sich wirtschaftlich mit plus 2,1% weiterhin im Aufwärtstrend befinden.

#### **Branchenwirtschaftliche Betrachtung**

Für DEUTZ ist die konjunkturelle Entwicklung bestimmter maschinenbaunaher Branchen besonders wichtig: Dazu gehören unter anderem die Baumaschinenbranche, insbesondere in Europa und den USA, ebenso der Nutzfahrzeugsektor, in dem vor allem der mittlere Leistungsbereich zwischen 3,5 und 16 Tonnen in Europa für DEUTZ relevant ist, zunehmend aber auch – aufgrund unseres Joint Ventures DEUTZ Dalian – der chinesische Markt. Zudem ist DEUTZ auch von der Entwicklung der Landtechnikbranche insbesondere in Europa abhängig.

#### **Nutzfahrzeuge boomen weiter<sup>1)</sup>**

Der Nutzfahrzeugboom in Europa wird – getrieben von der Nachfrage in Mittel- und Osteuropa – 2008 voraussichtlich weiter anhalten. Auslöser sind hierbei die steigenden Anforderungen an Mobilität und Logistik. Zu den größten global agierenden LKW-Herstellern gehört auch unser Kooperationspartner und größter Kunde für Nutzfahrzeugmotoren Volvo, der für 2008 – wie auch im Jahr 2007 – weiteres Wachstum anstrebt. Die Nachfrage im europäischen Nutzfahrzeugmarkt für 2008 soll um 5 bis 10% wachsen.

#### **Landtechnik im Aufwind<sup>1)</sup>**

Das Wachstum der zu versorgenden Weltbevölkerung, zunehmend anspruchsvollere Konsumgewohnheiten, der Klimawandel sowie der Einsatz nachwachsender Rohstoffe sind zentrale Themen, die Auswirkungen auf die Entwicklung der globalen Landtechnikindustrie und -nachfrage haben. Dabei sind die (agrar)politischen Rahmenbedingungen für Europa bis 2013 grundsätzlich fix – bis dahin sind nur kleine Korrekturen der bisherigen Förderpolitik zu erwarten.

Die Weltproduktion an Traktoren, die sowohl 2006 als auch 2007 gestiegen ist, wird voraussichtlich auch 2008 und 2009 weiter wachsen. Hersteller in der Europäischen Union – allen voran in Deutschland und Italien – sind dabei die stärksten Anbieter auf dem Weltmarkt. Für DEUTZ ist der europäische Landmaschinenmarkt mit dem Schwerpunkt Traktormotoren von besonderer Bedeutung. Insbesondere in Westeuropa zeigt der Markt 2008 weiter nach oben, da Landtechnikinvestitionen von einem steigenden Einkommen auf Seiten der Landwirte und besseren Chancen durch neue Betriebsmodelle profitieren. Der hiesige Markt wird dabei von vier großen Geräteherstellern mit jeweils mehreren Marken dominiert, wobei zwei namhafte Hersteller bereits langjährige Großkunden von DEUTZ sind.

<sup>1)</sup> Weltwirtschaftliche Daten: Deutsche Bank Research

Branchenwirtschaftliche Daten: VDMA, EUROCONSTRUCT, VDMA Landtechnik

Für 2008 stellt sich der deutsche Maschinenbau auf ein langsames Wachstumstempo ein. Der VDMA rechnet mit einem Produktionsplus um (real) 5%. Die Auftragspolster reichen für gut sechs Monate, die Kapazitäten sind derzeit zu 92% ausgelastet. Im wichtigsten Exportmarkt deutscher Maschinenbauer, den USA, zeichnet sich jedoch ein Nachfragerückgang ab, der allerdings durch andere Exportmärkte kompensiert wird. Probleme könnte die weitere Euro-Entwicklung bereiten, da der deutsche Maschinenbau zu 75 bis 80% exportorientiert ist.

**Maschinenbau: Wachstumstempo lässt nach<sup>1)</sup>**

Der europäische Branchenverband EUROCONSTRUCT erwartet für 2008 lediglich ein Wachstum von 1,8% (2007: 2,5%) für die Bereiche Wohnungsbau, Nichtwohnhochbau (gewerblicher und öffentlicher Hochbau) und Tiefbau. Ausschlaggebend hierfür ist, dass der Wohnungsbau 2008 deutlich rückläufig sein wird, während die stärksten positiven Impulse vom Tiefbau erwartet werden.

**Baubranche wächst moderat<sup>1)</sup>**

Die Entwicklung und der Absatz von Motoren sind stark von gesetzlichen Abgasbestimmungen beeinflusst. Diese stellen hohe Anforderungen an die Produzenten. So ist in den Staaten der EU ab dem 1. Januar 2008 die Abgasnorm Stufe III A für Nonroad-Anwendungen in der Leistungsklasse 37 bis 75 kW bindend. In den USA gilt ab diesem Zeitpunkt die Stufe TIER 3 für 37 bis 75 kW und Interim TIER 4 für 19 bis 56 kW. Ab Januar 2011 werden in der Europäischen Union und den USA schrittweise bis 2014/2015 – in Abhängigkeit von den Leistungsklassen – weitere Abgasnormen eingeführt.

**Gesetzliche Regulierungen: Abgasnormen in Kraft**

Für Onroad-Anwendungen gilt ab dem 1. Oktober 2009 in der EU die Abgasnorm Euro V.

Die Entwicklung der Rohstoffkosten für Stahlschrott sowie die Preise für Kupfer und Aluminium haben erheblichen Einfluss auf unsere Materialkosten. Für 2008 gehen wir davon aus, dass die Preise das hohe Niveau des Jahres 2007 halten werden. Eine weitere Grundannahme ist, dass nach Ende des derzeit bindenden Tarifvertrages im Oktober 2008 für das verbleibende Geschäftsjahr weitere Tarifierhöhungen in der Größenordnung der vorangegangenen Tarifabschlüsse anstehen. Die Entwicklung des US-\$ sichern wir durch Forward-Hedging für gut 70 bis 80% unserer US-\$-Exposures ab; die »natürliche Absicherung« durch Beschaffung von Komponenten in US-\$ ist hierbei bereits berücksichtigt.

**Rohstoffpreise, Tarife, US-\$**

Für das Jahr 2008 erwarten wir sowohl für den Auftragseingang als auch für den Konzernumsatz ein Plus zwischen 10 und 15%. Dabei gehen wir davon aus, dass das Segment Kompaktmotoren zweistellige und DEUTZ Customised Solutions einstellige Zuwächse verzeichnen werden. DEUTZ wird 2008 in allen Regionen – mit Ausnahme von Nordamerika – expandieren; die Umsatzverteilung auf die Regionen entspricht dabei in etwa der von 2007. Das bedeutet, dass der Anteil der Region Amerika rückläufig sein wird. In Asien wird der Konzernumsatz allerdings mit steigenden Umsätzen des Joint Ventures DEUTZ Dalian abnehmen, da die Zahlen des Joint Ventures nicht konsolidiert werden.

**Auftragseingang, Umsatz und Mitarbeiter wachsen weiter**

Die Anzahl der Mitarbeiter soll leicht ansteigen: Zum Jahresende 2008 rechnen wir mit knapp 5.000 Mitarbeitern.

Der Absatz wird 2008 voraussichtlich um 10% wachsen und damit 300.000 Motoren überschreiten, wobei es keine signifikanten Veränderungen im Produktmix geben wird. Für die Absatzmenge luftgekühlter Motoren wird jedoch ein Rückgang in einer Größenordnung zwischen 15 und 20% erwartet. Grund hierfür ist das ersatzlose Auslaufen der luftgekühlten Baureihen, die wir bisher in Spanien produziert haben. Eine gegenüber 2007 stark steigende Tendenz erwarten wir auf Basis der Planungen einiger Großkunden für unsere Baureihen mit mehr als 4 Liter Hubraum.

**Absatz erneut im Plus**

<sup>1)</sup> Weltwirtschaftliche Daten: Deutsche Bank Research  
Branchenwirtschaftliche Daten: VDMA, EUROCONSTRUCT, VDMA Landtechnik

#### Ergebnis steigt weiter

Das operative Ergebnis soll 2008 weiter steigen, so dass die Zielmarge von rund 7 % erreicht wird. Die Steuerquote wird bei rund 15 % liegen. Das Konzernergebnis aus fortgeführten Aktivitäten wird sowohl absolut als auch prozentual in zweistelliger Größenordnung steigen.

#### Working-Capital-Quote und Eigenkapitalquote

Wir gehen für 2008 von einer Working-Capital-Quote von unter 15 % aus. Die Eigenkapitalquote wird voraussichtlich stabil bei rund 40 % bleiben.

#### Investitionen weiterhin aus eigenen Mitteln

Die Investitionen belaufen sich 2008 auf über 100 Mio. € (materielle und immaterielle Vermögensgegenstände); gut 85 % davon entfallen auf das Segment Kompaktmotoren und rund 15 % auf DEUTZ Customised Solutions. Finanzierungsmaßnahmen im Zusammenhang mit den geplanten Investitionen sind aus heutiger Sicht nicht vorgesehen. Von den Ausgaben werden rund 25 % in den Ausbau unserer Kapazitäten fließen und rund 23 % für Ersatzinvestitionen verwendet. Jeweils über 10 % werden wir in die Neu- und Weiterentwicklung von Produkten und in Strukturmaßnahmen investieren. Neue strategische Investitionen wie das Joint Venture DEUTZ Dalian sind in diesen Investitionen nicht berücksichtigt und würden bei einer Realisierung im Jahr 2008 aus den vorhandenen liquiden Mitteln finanziert werden.

Der größte Anteil der Mittelverwendung entfällt mit über 30 % auf den Standort Köln-Porz; rund 10 % werden jeweils in Köln-Deutz (mechanische Fertigung) und Spanien (Komponentenfertigung) investiert. Aber auch die enge Zusammenarbeit mit unseren Lieferanten spielt für uns eine immer wichtigere Rolle: Über 20 % der Finanzmittel fließen in neue Werkzeuge bei den Lieferanten.

Der Free Cashflow bestehend aus Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit und Cashflow aus Investitionstätigkeit abzüglich Zinsausgaben wird 2008 infolge der umfangreichen Investitionen negativ ausfallen, und zwar in Höhe eines mittleren zweistelligen Millionenbetrags.

#### F&E für die Zukunft

Unser zukünftiger Erfolg hängt entscheidend von der praktischen Umsetzung der technologischen Anforderungen an unsere Produkte und der Innovationskraft unserer Entwickler ab. Technische Innovationskraft bleibt deshalb auch weiterhin unser zentraler Erfolgsfaktor. Für Forschung und Entwicklung wird DEUTZ 2008 dementsprechend gut 80 Mio. € aufwenden – rund 5 % des erwarteten Konzernumsatzes. Hohe Priorität hat die konsequente Weiterentwicklung unserer Produkte für die 2011 beginnende Abgasstufe III B in Europa und Interim TIER 4 in den USA. Unsere Anstrengungen richten sich dabei vorrangig auf die Senkung der Emissionen durch innermotorische Maßnahmen sowie durch Abgasnachbehandlungssysteme.

#### Bis zu 120.000 Motoren aus Dalian

Im Geschäftsjahr 2008 liegt unser Schwerpunkt auf einem weiterhin reibungslosen Anlauf der DEUTZ-Motorenproduktion im neuen Werk und – damit verbunden – in der Sicherstellung der Materialversorgung durch Lieferanten vor Ort. Diese Lieferanten sollen auch für den Teilebedarf der deutschen Montagewerke erschlossen werden. Außerdem wird die Kapazität der Fertigung von DEUTZ Dalian für Zylinderköpfe und Kurbelgehäuse für den eigenen Bedarf und den der deutschen Montage weiter ausgebaut.

Bisher sind Organisation und Prozesse primär auf das Geschäft mit Nutzfahrzeugmotoren ausgerichtet; diese Strukturen werden wir im Laufe des Jahres 2008 auch für die Nonroad-Anwendungen – wie Motoren für Baumaschinen – erweitern und adaptieren. Gleichzeitig wollen wir Marketing und Vertrieb von DEUTZ-Motoren »made in China« aufbauen, um auch dadurch Anteile am chinesischen Wachstumsmarkt zu sichern und weitere hinzuzugewinnen.

Das Joint Venture DEUTZ Dalian soll 2008 etwa 100.000 bis 120.000 Motoren produzieren – mit einem entsprechenden Umsatz über 300 Mio. €. Für die Motoren mit lokaler Technologie erwarten wir einen Absatz zwischen 80.000 und 100.000 Einheiten. Das neue Werk, das Motoren mit DEUTZ-Technologie fertigt, soll ein Absatzvolumen von rund 20.000 Motoren erreichen.

Da das Joint Venture at equity konsolidiert wird, ist der auf DEUTZ entfallende Umsatz nicht im Konzernumsatz enthalten. Im ersten vollen Geschäftsjahr des Joint Ventures erwarten wir aufgrund seiner Anlaufphase einen negativen Ergebnisbeitrag in Höhe eines mittleren einstelligen Millionen-Euro-Betrags.

Auch für 2009 erwarten wir weiter steigende Auftragseingänge und Umsätze, allerdings mit niedrigeren Wachstumsraten als 2008: Wir rechnen mit einem Anstieg im oberen einstelligen Prozentbereich. Das operative Ergebnis wollen wir in beiden Segmenten weiter verbessern, so dass wir eine leichte Verbesserung der EBIT-Marge erreichen. Dabei ist für DEUTZ Dalian das Erreichen der Break-even-Schwelle berücksichtigt.

Die Investitionen werden wieder eine Größenordnung in Höhe von 100 Mio. € erreichen. Die F&E-Aufwendungen werden ein ähnlich hohes Niveau wie im Jahr 2008 erreichen.

## Ausblick auf 2009

Dieser Lagebericht enthält bestimmte Aussagen über zukünftige Ereignisse und Entwicklungen sowie Angaben und Einschätzungen der Gesellschaft. Solche in die Zukunft gerichteten Aussagen beinhalten bekannte und unbekannt Risiken, Ungewissheiten und andere Faktoren, die dazu führen können, dass die tatsächlichen zukünftigen Leistungen, Entwicklungen und Ergebnisse der Gesellschaft oder der für die Gesellschaft wesentlichen Branchen wesentlich (insbesondere in negativer Hinsicht) von denjenigen abweichen, die in diesen Aussagen ausdrücklich oder implizit angenommen werden. Eine Gewähr kann folglich für die Aussagen in diesem Lagebericht nicht übernommen werden. Die Gesellschaft übernimmt keine Verpflichtung, zukunftsgerichtete Aussagen fortzuschreiben und an zukünftige Entwicklungen anzupassen.



# Index Konzernabschluss 2007

## **Konzernabschluss 2007**

Gewinn- und Verlustrechnung	80
Bilanz	81
Entwicklung des Eigenkapitals	82
Kapitalflussrechnung	83
Segmentberichterstattung	84

## **Konzernanhang**

Allgemeine Grundlagen	86
Konsolidierungskreis	90
Konsolidierungsgrundsätze	91
Währungsumrechnung	91
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	92
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	99
Erläuterungen zur Bilanz	107
Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung	139
Erläuterungen zur Segmentberichterstattung	140
Sonstige Angaben	141
Angaben nach nationalen Vorschriften	142
Anteilsbesitz	146
Bilanz DEUTZ AG	147
Gewinn- und Verlustrechnung DEUTZ AG	148
Aufsichtsrat/Vorstand	149

## **Sonstiges**

Versicherung der gesetzlichen Vertreter	153
Bestätigungsvermerk	154

# Konzernabschluss

## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DEUTZ-KONZERN

	Anhang	2007	2006
in Mio. €			
<b>Umsatzerlöse</b>	1	<b>1.524,2</b>	<b>1.183,6</b>
Bestandsveränderungen und andere aktivierte Eigenleistungen	2	30,1	22,5
Sonstige betriebliche Erträge	3	66,7	52,1
Materialaufwand	4	-1.029,7	-758,9
Personalaufwand	5	-275,0	-252,3
Planmäßige Abschreibungen	6	-65,5	-58,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	7	-155,3	-124,4
Ergebnis aus at equity bewerteten Finanzanlagen	8	-1,7	1,2
Übriges Beteiligungsergebnis	8	1,5	1,3
Wertberichtigung von langfristigen finanziellen Vermögenswerten	8	0,2	0,2
<b>EBIT</b>		<b>95,5</b>	<b>66,6</b>
<b>davon Einmaleffekte</b>		-	-
<b>davon operatives Ergebnis (EBIT vor Einmaleffekten)</b>		<b>95,5</b>	<b>66,6</b>
Zinsergebnis	9	-18,1	-19,2
davon Finanzierungsaufwendungen		-29,6	-23,4
Sonstige Steuern	10	-1,3	-1,5
<b>Konzernergebnis vor Ertragsteueraufwendungen aus fortgeführten Aktivitäten</b>		<b>76,1</b>	<b>45,9</b>
Ertragsteueraufwendungen	10	-16,7	-7,4
<b>Konzernergebnis nach Steuern aus fortgeführten Aktivitäten</b>		<b>59,4</b>	<b>38,5</b>
<b>Konzernergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführten Aktivitäten</b>	11	<b>123,9</b>	<b>23,0</b>
<b>Konzernergebnis</b>		<b>183,3</b>	<b>61,5</b>
davon auf Minderheitsanteile entfallendes Ergebnis		-	-
davon auf Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Ergebnis		183,3	61,5
<b>Ergebnis je Aktie</b>	12		
Ergebnis je Aktie in € (unverwässert)		1,56	0,57
davon aus fortgeführten Aktivitäten		0,51	0,36
davon aus nicht fortgeführten Aktivitäten		1,05	0,21
Ergebnis je Aktie in € (verwässert)		1,52	0,52
davon aus fortgeführten Aktivitäten		0,50	0,33
davon aus nicht fortgeführten Aktivitäten		1,02	0,19

## BILANZ DEUTZ-KONZERN

### Aktiva

	Anhang	31.12.2007	31.12.2006
in Mio. €			
Sachanlagen	13	334,6	374,6
Immaterielle Vermögenswerte	14	110,6	100,3
At equity bewertete Finanzanlagen	15	57,6	12,8
Übrige finanzielle Vermögenswerte	16	8,5	11,4
<b>Anlagevermögen</b>		<b>511,3</b>	<b>499,1</b>
Latente Steueransprüche	17	49,4	56,2
<b>Langfristiges Vermögen</b>		<b>560,7</b>	<b>555,3</b>
Vorräte	18	214,2	249,6
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	20	188,8	222,0
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	17/20	102,9	84,2
Zahlungsmittel und -äquivalente	21	311,1	49,4
<b>Kurzfristiges Vermögen</b>		<b>817,0</b>	<b>605,2</b>
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	19	0,9	2,4
<b>Bilanzsumme</b>		<b>1.378,6</b>	<b>1.162,9</b>

### Passiva

Gezeichnetes Kapital		307,0	292,3
Kapitalrücklage		28,1	24,1
Andere Rücklagen		-5,3	-1,8
Gewinnrücklagen		79,1	0,4
Bilanzgewinn		148,2	43,5
<b>Den Anteilseignern des Mutterunternehmens zustehendes Eigenkapital (Konzernanteile)</b>		<b>557,1</b>	<b>358,5</b>
<b>Eigenkapital</b>	22	<b>557,1</b>	<b>358,5</b>
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	23	176,7	271,2
Latente Steuerrückstellungen	17/23	-	0,5
Übrige Rückstellungen	23	46,5	52,0
Finanzschulden	24	216,0	69,5
Übrige Verbindlichkeiten	24	10,0	2,8
<b>Langfristige Schulden</b>		<b>449,2</b>	<b>396,0</b>
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	23	16,7	26,5
Rückstellungen für laufende Ertragsteuern	17/23	11,3	6,5
Übrige Rückstellungen	23	63,7	44,7
Finanzschulden	24	5,4	13,9
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	24	206,1	236,4
Übrige Verbindlichkeiten	24	69,1	80,4
<b>Kurzfristige Schulden</b>		<b>372,3</b>	<b>408,4</b>
<b>Bilanzsumme</b>		<b>1.378,6</b>	<b>1.162,9</b>

## ENTWICKLUNG DES EIGENKAPITALS DEUTZ-KONZERN

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklage	Marktbewertungsrücklage <sup>1), 2)</sup>	Unterschiedsbetrag aus Währungsumrechnung <sup>1)</sup>	Bilanzgewinn/-verlust	Summe Konzernanteile	Minderheitsanteile	Gesamt
in Mio. €									
<b>Stand 1.1.2006</b>	<b>242,9</b>	<b>20,1</b>		<b>-1,3</b>	<b>2,9</b>	<b>-18,2</b>	<b>246,4</b>	<b>0,6</b>	<b>247,0</b>
Erhöhung durch Ausübung der Umtauschrechte von Wandelschuldverschreibungen	23,9	6,1					30,0		30,0
Erhöhung durch Ausübung der Umtauschrechte von Wandelgenussrechten	25,5	-2,1					23,4		23,4
Erfolgsneutrale Veränderungen (davon ergebniswirksame Auflösung im Periodenergebnis)				2,3 <sup>3)</sup>	-5,7		-3,4		-3,4
				(0,5)			(0,5)		(0,5)
Konzernergebnis						62,1	62,1	-0,6	61,5
Summe aus Konzernergebnis und den im Berichtsjahr erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträgen				2,3	-5,7	62,1	58,7	-0,6	58,1
Einstellung in die Gewinnrücklage			0,4			-0,4	-		-
<b>Stand 31.12.2006</b>	<b>292,3</b>	<b>24,1</b>	<b>0,4</b>	<b>1,0</b>	<b>-2,8</b>	<b>43,5</b>	<b>358,5</b>	<b>-</b>	<b>358,5</b>
<b>Stand 1.1.2007</b>	<b>292,3</b>	<b>24,1</b>	<b>0,4</b>	<b>1,0</b>	<b>-2,8</b>	<b>43,5</b>	<b>358,5</b>	<b>-</b>	<b>358,5</b>
Erhöhung durch Ausübung der Umtauschrechte von Wandelschuldverschreibungen	14,7	4,0					18,7		18,7
Erfolgsneutrale Veränderungen (davon ergebniswirksame Auflösung im Periodenergebnis)				3,1 <sup>3)</sup>	-6,6 <sup>5)</sup>		-3,5		-3,5
				(2,1)			(2,1)		(2,1)
Konzernergebnis						183,3	183,3		183,3
Summe aus Konzernergebnis und den im Berichtsjahr erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträgen				3,1	-6,6	183,3	179,8	-	179,8
Einstellung in die Gewinnrücklage			78,7			-78,7	-		-
<b>Stand 31.12.2007</b>	<b>307,0</b>	<b>28,1</b>	<b>79,1</b>	<b>4,1</b>	<b>-9,4</b>	<b>148,2<sup>4)</sup></b>	<b>557,1</b>	<b>-</b>	<b>557,1</b>

<sup>1)</sup> In der Bilanz werden diese Posten unter der Bezeichnung »andere Rücklagen« zusammengefasst.

<sup>2)</sup> Rücklage aus der Bewertung von Cashflow-Hedges und Rücklagen aus der Bewertung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten.

<sup>3)</sup> Siehe Erläuterung 22 im Anhang.

<sup>4)</sup> Die Darstellung der Überleitung des Bilanzgewinns vom 1.1.2007 auf den 31.12.2007 zeigt in der rechnerischen Überleitung eine Rundungsabweichung vom 0,1 Mio. €.

<sup>5)</sup> Hierin enthalten sind +0,7 Mio. €, die bei Abgang des Segments DEUTZ Power Systems ergebniswirksam gegen den Veräußerungserlös verrechnet wurden.

**Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung: Siehe Erläuterung 30**

	<b>2007</b>	<b>2006</b>
in Mio. €		
<b>EBIT</b>	<b>95,5</b>	<b>66,6</b>
Zinseinnahmen	4,8	1,2
Gezahlte sonstige Steuern	-1,3	-1,5
Gezahlte Ertragsteuern	-19,4	-9,6
Abschreibungen auf das Anlagevermögen <sup>2)</sup>	66,8	58,7
Gewinne/Verluste aus Anlagenabgängen	0,1	0,5
Ergebnis aus der Bewertung at equity	2,6	-0,9
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen	-24,5	-13,5
Veränderung Working Capital	-73,6	-8,8
Veränderung der Vorräte	-49,5	-38,5
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-51,3	-22,3
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	27,2	52,0
Veränderung der sonstigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerte	-15,3	1,3
Veränderung der Rückstellungen und übrigen Verbindlichkeiten (ohne Finanzverbindlichkeiten)	5,4	-9,6
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit vor Abfindung von Betriebsrentenansprüchen – fortgeführte Aktivitäten</b>	<b>41,1</b>	<b>84,4</b>
Abfindungen von Betriebsrentenansprüchen – fortgeführte Aktivitäten	-79,8	-
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit – fortgeführte Aktivitäten</b>	<b>-38,7</b>	<b>84,4</b>
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit – nicht fortgeführte Aktivitäten	-9,1	25,8
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit – gesamt</b>	<b>-47,8</b>	<b>110,2</b>
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-100,8	-91,6
Investitionen in Finanzanlagen	-58,2	-0,6
Einzahlungen aus dem Verkauf von Unternehmensteilen	14,2	-
Erlöse aus Anlagenabgängen	0,7	0,9
<b>Cashflow aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-144,1</b>	<b>-91,3</b>
Cashflow aus Investitionstätigkeit – nicht fortgeführte Aktivitäten	296,4	-5,5
<b>Cashflow aus Investitionstätigkeit – gesamt</b>	<b>152,3</b>	<b>-96,8</b>
Zinsausgaben	-8,5	-7,9
Einzahlungen aus der Aufnahme von Darlehen	249,8	46,2
Tilgungen von Darlehen	-79,4	-50,1
<b>Cashflow aus Finanzierungstätigkeit<sup>1)</sup></b>	<b>161,9</b>	<b>-11,8</b>
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-47,8	110,2
Cashflow aus Investitionstätigkeit	152,3	-96,8
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	161,9	-11,8
<b>Zahlungswirksame Veränderung des Zahlungsmittelbestands</b>	<b>266,4</b>	<b>1,6</b>
<b>Zahlungsmittel und -äquivalente am 1.1.</b>	<b>49,4</b>	<b>48,4</b>
Zahlungswirksame Veränderung des Zahlungsmittelbestands	266,4	1,6
Wechselkursbedingte Veränderung des Zahlungsmittelbestands	-4,7	-0,6
<b>Zahlungsmittel und -äquivalente am 31.12.</b>	<b>311,1</b>	<b>49,4</b>

<sup>1)</sup> Ein- und Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit für nicht fortgeführte Aktivitäten sind nicht direkt zuordenbar.

Die Finanzierung der nicht fortgeführten Aktivitäten erfolgt zentral über Finanzverrechnungskonten durch die DEUTZ AG.

<sup>2)</sup> Die Abschreibungen in der Gewinn- und Verlustrechnung weichen um 1,3 Mio. € ab, da außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 1,3 Mio. € in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (Verkauf DEUTZ Power Systems) ausgewiesen wurden.

## SEGMENTBERICHTERSTATTUNG DEUTZ-KONZERN

### Erläuterungen zur Segmentberichterstattung: Siehe Erläuterung 31

Aufteilung nach Geschäftssegmenten	Kompaktmotoren		DEUTZ Customised Solutions		Sonstiges	
	2007	2006	2007	2006	2007	2006
in Mio. €						
Außenumsatz	1.183,8	860,6	336,9	315,3	–	–
Umsätze mit anderen Segmenten	2,2	7,7	1,3	–	–	–
<b>Gesamtumsatz</b>	<b>1.186,0</b>	<b>868,3</b>	<b>338,2</b>	<b>315,3</b>	–	–
<b>Abschreibungen gesamt</b>	<b>59,5</b>	<b>53,4</b>	<b>5,9</b>	<b>5,3</b>	<b>0,1</b>	–
davon planmäßig	59,5	53,4	5,9	5,3	0,1	–
davon Wertminderungen	–	–	–	–	–	–
davon Wertaufholung	–	–	–	–	–	–
<b>Segmentergebnis vor Einmaleffekten<sup>1)</sup></b>	<b>45,3</b>	<b>37,8</b>	<b>44,7</b>	<b>30,5</b>	<b>5,5</b>	<b>–1,7</b>
Einmaleffekte	–	–	–	–	–	–
Abzüglich Ergebnis aus at equity bewerteten Finanzanlagen	1,7	–1,2	–	–	–	–
Abzüglich Ergebnis aus Beteiligungen und aus Abgang von Finanzanlagen	–1,3	–0,4	–	–	0,2	–0,5
Segmentergebnis nach IFRS	45,7	36,2	44,7	30,5	5,7	–2,2
Konzernergebnis	–	–	–	–	–	–
Segmentvermögen	752,0	628,2	171,5	149,1	21,2 <sup>2)</sup>	0,8
Segmentverschulden	469,4	492,0	40,9	49,7	54,8 <sup>2)</sup>	30,1
Segmentinvestitionen	160,5	99,6	7,3	4,7	–	–
Wesentliche nicht zahlungswirksame Aufwendungen (ohne AfA)	15,6	12,0	1,5	1,4	1,1	0,7
Buchwerte der Anteile an At-equity-Unternehmen	57,6	4,7	–	–	–	–

<sup>1)</sup> Vor Einmaleffekten einschließlich At-equity-Bewertung, Beteiligungsergebnis und Erträge/Verluste aus dem Abgang von Finanzanlagen.

<sup>2)</sup> Sämtliche Vermögenswerte und Schuldposten im Segment Power Systems sind mit dem Verkauf der DPS-Gruppe abgegangen.

Im Zusammenhang mit der Restabwicklung stehende Vermögens- und Schuldposten werden in 2007 unter Sonstiges ausgewiesen.

Aufteilung nach Regionen	Umsatz mit externen Kunden		Segmentvermögen		Investitionen	
	2007	2006	2007	2006	2007	2006
in Mio. €						
Europa	1.104,4	814,2	865,4	698,3	108,4	103,1
Afrika	45,0	44,5	8,1	7,1	–	0,1
Europa/Afrika	1.149,4	858,7	873,5	705,4	108,4	103,2
Amerika	207,2	210,2	56,1	56,5	1,6	1,0
Asien/Pazifik	123,8	77,1	15,1	16,2	57,8	0,1
Mittlerer Osten	43,8	37,6	–	–	–	–
<b>DEUTZ-Konzern</b>	<b>1.524,2</b>	<b>1.183,6</b>	<b>944,7</b>	<b>778,1</b>	<b>167,8</b>	<b>104,3</b>

	Summe der Segmente: fortgeführte Aktivitäten		Nicht fortgeführte Aktivitäten: DEUTZ Power Systems		Summe der Segmente: fortgeführte/nicht fortgeführte Aktivitäten		Überleitung/Konsolidierung		DEUTZ-Konzern	
	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006
	1.520,7	1.175,9	206,9	314,1	1.727,6	1.490,0	–	–	1.727,6	1.490,0
	3,5	7,7	0,2	0,5	3,7	8,2	–	–	3,7	8,2
	<b>1.524,2</b>	<b>1.183,6</b>	<b>207,1</b>	<b>314,6</b>	<b>1.731,3</b>	<b>1.498,2</b>	–	–	<b>1.731,3</b>	<b>1.498,2</b>
	<b>65,5</b>	<b>58,7</b>	<b>4,3</b>	<b>6,6</b>	<b>69,8</b>	<b>65,3</b>	–	–	<b>69,8</b>	<b>65,3</b>
	65,5	58,7	4,3	6,6	69,8	65,3	–	–	69,8	65,3
	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
	<b>95,5</b>	<b>66,6</b>	<b>9,4</b>	<b>14,9</b>	<b>104,9</b>	<b>81,5</b>	–	–	<b>104,9<sup>1)</sup></b>	<b>81,5<sup>1)</sup></b>
	–	–	147,1	12,0	147,1	12,0	–	–	147,1	12,0
	1,7	–1,2	–1,3	–2,0	0,4	–3,2	–0,4	3,2	–	–
	–1,1	–0,9	–	–	–1,1	–0,9	1,1	0,9	–	–
	96,1	64,5	155,2	24,9	251,3	89,4	0,7	4,1	252,0 <sup>1)</sup>	93,5 <sup>1)</sup>
	–	–	–	–	–	–	–68,7	–27,9	183,3	61,5
	944,7	778,1	–	249,4	944,7	1.027,5	433,9	135,4	1.378,6	1.162,9
	565,1	571,9	–	136,9	565,1	708,8	813,5	454,1	1.378,6	1.162,9
	167,8	104,3	6,5	3,9	174,3	108,2	–	–	174,3	108,2
	18,2	14,1	12,7	11,3	30,9	25,4	–	–	30,9	25,4
	57,6	4,7	–	8,1	57,6	12,8	–	–	57,6	12,8

---

# Konzernanhang

## VORBEMERKUNG

Zu Beginn des Geschäftsjahres 2007 wurde der neue Geschäftsbereich DEUTZ Customised Solutions geschaffen. Dieser umfasst insbesondere das Geschäft mit luftgekühlten Motoren sowie mit flüssigkeitsgekühlten Motoren > 8 Liter Hubraum. In 2006 war dieser Bereich noch Teil des Segments Kompaktmotoren. Wesentliche Veränderung in der Berichtsstruktur ist die Berichterstattung über DEUTZ Customised Solutions als separates Segment. Die von der neuen Segmentaufteilung betroffenen Vorjahreswerte wurden entsprechend auf Kompaktmotoren und DEUTZ Customised Solutions aufgeteilt.

Der DEUTZ-Konzern bestand bisher aus den Segmenten Kompaktmotoren, DEUTZ Customised Solutions, DEUTZ Power Systems sowie Sonstiges. DEUTZ Power Systems wurde mit Wirkung zum 30. September 2007 veräußert und infolgedessen als »nicht fortgeführte Aktivität« gemäß IFRS 5 umklassifiziert. Erträge und Aufwendungen dieses Segments sind in der Position »Konzernergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführten Aktivitäten« gesondert in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen und im Anhang erläutert. Die Vorjahresvergleichszahlen wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung entsprechend angepasst. In der Bilanz zum 31. Dezember 2007 sind die zu DEUTZ Power Systems gehörenden Vermögensgegenstände und Schulden nicht mehr enthalten. Die Bilanz zum 31. Dezember 2006 wurde gemäß IFRS 5.40 nicht angepasst.

## 1. ALLGEMEINE GRUNDLAGEN

### 1.1 Mutterunternehmen

Das Mutterunternehmen ist die DEUTZ AG. Sie hat ihren Sitz in 51149 Köln, Ottostraße 1, und ist im Handelsregister des Amtsgerichts Köln, HRB 281, eingetragen.

Die Aktie der DEUTZ AG wird seit dem 18. September 2006 im MDAX-Segment an den deutschen Börsen in Frankfurt und Düsseldorf sowie über das elektronische Computer-Handelssystem XETRA gehandelt.

DEUTZ ist ein unabhängiger Hersteller von kompakten Dieselmotoren. Die Aktivitäten des Konzerns gliedern sich in die beiden operativen Segmente Kompaktmotoren und DEUTZ Customised Solutions sowie Sonstiges. DEUTZ fokussiert sich in seinen zwei Segmenten auf die Wertschöpfungsprozesse Entwicklung, Konstruktion, Produktion und Vertrieb von flüssigkeits- und luftgekühlten Motoren. Nach Anwendungsbereichen ist das Geschäft vor allem auf Mobile Arbeitsmaschinen, Automotive, Landtechnik und Stationäre Anlagen ausgerichtet. Abgerundet wird die Produktpalette durch ein umfangreiches Serviceangebot.

### 1.2 Rechnungslegungsgrundsätze

Der für die DEUTZ AG als Obergesellschaft aufgestellte Konzernabschluss der DEUTZ Gruppe ist nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt. Der Konzernabschluss der DEUTZ AG zum 31. Dezember 2007 wurde in Übereinstimmung mit den gültigen International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt. Die IFRS umfassen die vom International Accounting Standards Board (IASB) erlassenen IFRS, die International Accounting Standards (IAS), die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) sowie des Standing Interpretations Committee (SIC).

Der Konzernabschluss steht im Einklang mit den gesetzlichen Verpflichtungen, die für kapitalmarktorientierte, berichtspflichtige Mutterunternehmen nach § 315 a Abs. 1 HGB i.V. mit Art. 4 der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002, betreffend die Anwendung aktueller internationaler Rechnungslegungsstandards in der jeweils gültigen Fassung (IAS-VO), gelten.

Die ergänzenden Regelungen des Aktiengesetzes (AktG) finden Anwendung. Der Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2007 wurde entsprechend den Vorschriften des HGB aufgestellt.

Die vorab dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden stetig angewendet. Die Vorjahreswerte wurden ebenfalls auf Grundlage der zum 31. Dezember 2006 angewendeten Standards und Interpretationen ermittelt. Die in den Konzernabschluss einbezogenen Abschlüsse der in- und ausländischen Unternehmen sind auf den Stichtag (31. Dezember 2007) des Konzernabschlusses aufgestellt worden; ihnen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zugrunde.

### 1.3 Anwendung der International Financial Reporting Standards (IFRS)

#### Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der International Accounting Standards Board (IASB) und das International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) haben einige Änderungen innerhalb bestehender International Financial Reporting Standards (IFRS) sowie einige neue IFRS und IFRIC verabschiedet, die für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2007 beginnen, verpflichtend anzuwenden sind.

Die folgenden neuen und überarbeitenden IFRS-Standards und IFRIC-Interpretationen waren im DEUTZ-Konzern im abgeschlossenen Berichtsjahr grundsätzlich erstmals anzuwenden:

**IFRS 7 »Finanzinstrumente: Angaben«** und die damit zusammenhängende Änderung des **IAS 1 »Darstellung des Abschlusses«** wurde im Geschäftsjahr angewendet. Aus der Anwendung von IFRS 7 und der Änderung von IAS 1 ergaben sich erweiterte Angaben zu in diesem Konzernabschluss dargestellten Finanzinstrumenten der DEUTZ AG und der Steuerung des Kapitals.

**IFRIC 7 »Anwendung des Restatement-Ansatzes nach IAS 29 Rechnungslegung in Hochinflationländern«** enthält Richtlinien zur Anwendung des IAS 29, wenn erstmals Hyperinflation festgestellt wird. Da derzeit bei keinem in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen erstmals Hyperinflation festgestellt wurde, hat die Interpretation keine Bedeutung für den DEUTZ-Konzernabschluss.

**IFRIC 8 »Anwendungsbereich von IFRS 2«** erweitert den Anwendungsbereich des IFRS 2 »Aktienbasierte Vergütung« um Geschäftsvorfälle, in deren Rahmen die Gesellschaft die erhaltenen Güter oder Dienstleistungen nicht klar identifizieren kann. Aus der Anwendung dieser Interpretation werden sich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. die Cashflows der DEUTZ AG ergeben.

**IFRIC 9 »Neubeurteilung eingebetteter Derivate«** beschäftigt sich zur Auslegung des IAS 39 damit, ob die Einschätzung, dass ein eingebettetes Derivat gesondert vom Basisvertrag zu bilanzieren ist, nur zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses oder laufend erforderlich ist. Nach IFRIC 9 ist eine erneute Beurteilung unzulässig, es sei denn, die an den Vertrag anknüpfenden Zahlungsströme werden durch eine Änderung der Vertragsbedingungen signifikant geändert. Diese Interpretation hatte keine Auswirkungen auf den DEUTZ-Konzernabschluss zum 31. Dezember 2007.

**IFRIC 10 »Zwischenberichterstattung und Wertminderung«** schreibt vor, dass in Zwischenabschlüssen vorgenommene Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte und bestimmte Eigenkapitalinstrumente nicht mehr in Folgeabschlüssen rückgängig gemacht werden dürfen. In dem Konzernabschluss sind derzeit keine Geschäfts- oder Firmenwerte bilanziert. Somit hat die Interpretation keine Auswirkung.

**Veröffentlichte, aber noch nicht verpflichtend anzuwendende Standards, Interpretationen und Änderungen** Der International Accounting Standards Board (IASB) und das International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) haben weitere Standards (IFRS) und Interpretationen (IFRIC), die für das Geschäftsjahr 2007 noch nicht verpflichtend anzuwenden waren, verabschiedet. Die Anwendung dieser Regelungen setzt die zum Teil noch ausstehende Anerkennung seitens der EU voraus.

**IAS 23 (überarbeitet) »Fremdkapitalkosten«** ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen, erstmals anzuwenden und wurde bislang noch nicht von der Europäischen Union in europäisches Recht übernommen. Die wesentliche Änderung des Standards, die in der Streichung des Wahlrechts besteht, alle Fremdkapitalkosten bei Anfall als Aufwand zu erfassen, wird voraussichtlich keine Auswirkungen auf den DEUTZ-Konzernabschluss haben.

**IFRS 8 »Geschäftssegmente«** ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen, erstmals anzuwenden. IFRS 8 sieht für die Segmentberichterstattung die verpflichtende Anwendung des sogenannten »Management Approach« vor. Demnach erfolgen die Segmentgliederung und die Darstellung der Angaben auf der Grundlage, die von der obersten Managementebene intern für die Beurteilung der Segmentleistung und zum Zwecke der Ressourcenallokation genutzt wird.

Die erstmalige Anwendung wird voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen – abgesehen von den geänderten Anhangsangaben – auf die Vermögens, Finanz- und Ertragslage bzw. die Cashflows des DEUTZ-Konzerns haben. Es gibt jedoch Änderungen in der Aufteilung der Segmente.

**IFRIC 11 »IFRS 2: Konzerninterne Geschäfte und Geschäfte mit eigenen Anteilen«** ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. März 2007 beginnen, erstmals anzuwenden. IFRIC 11 befasst sich mit der Bilanzierung von aktienbasierten Vergütungsvereinbarungen nach IFRS 2. So verlangt die Interpretation, dass eine solche Vereinbarung, bei der das Unternehmen Güter oder Dienstleistungen erhält und im Gegenzug eigene Eigenkapitalinstrumente gewährt, unabhängig von deren Beschaffung als durch Eigenkapitalinstrumente ausgeglichen (equity-settled) zu bilanzieren ist. Außerdem werden Vorgaben dazu gemacht, wie ein Tochterunternehmen in seinen Einzel- bzw. Konzernabschlüssen nach IFRS aktienbasierte Vergütungsvereinbarungen zu bilanzieren hat, wenn seine Muttergesellschaft eigene Eigenkapitalinstrumente an die Mitarbeiter des Tochterunternehmens gewährt. Die erstmalige Anwendung dieser Interpretation wird voraussichtlich keinen wesentlichen Einfluss auf den DEUTZ-Konzernabschluss haben.

**IFRIC 12 »Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen«** (Anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2008 beginnen); IFRIC 12 behandelt die Frage, wie Unternehmen die sich aus derartigen vertraglichen Vereinbarungen ergebenden Rechte und Pflichten zu bilanzieren haben. IFRIC 12 wurde bislang nicht in europäisches Recht übernommen. Die erstmalige Anwendung dieser Interpretation wird voraussichtlich keinen wesentlichen Einfluss auf den DEUTZ-Konzernabschluss haben.

**IFRIC 13 »Kundentreueprogramme«** ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2008 beginnen, erstmals anzuwenden. IFRIC 13 befasst sich mit der Bilanzierung und Bewertung von Kundenbindungsprogrammen wie beispielsweise »Miles & More«, Treuepunkten bei Kaufhäusern oder Tankstellen sowie ähnlichen Programmen. Bei diesen Kundenbindungsprogrammen erwirbt der Kunde in der Regel Punkte (Prämien), die es ihm erlauben, Güter oder Dienstleistungen kostenlos oder verbilligt vom Verkäufer oder einem Dritten zu beziehen. Die erstmalige Anwendung dieser Interpretation wird voraussichtlich keinen Einfluss auf den DEUTZ-Konzernabschluss haben, da der DEUTZ-Konzern über keinerlei Kundentreueprogramme verfügt.

**IFRIC 14 »IAS 19 – Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestfinanzierungsvorschriften und ihre Wechselwirkung«** ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2008 beginnen, erstmals anzuwenden. Diese Interpretation erläutert, wie die Begrenzung nach IAS 19 für einen Überschuss festzulegen ist, der als Vermögenswert angesetzt werden kann, und welche Auswirkungen sich auf die Bewertung von Vermögenswerten und Rückstellungen aus leistungsorientierten Plänen aufgrund einer rechtlichen Verpflichtung zu einer Mindestbeitragszahlung ergeben. IFRIC 14 wurde bislang nicht von der Europäischen Union in europäisches Recht übernommen. Die erstmalige Anwendung dieser Interpretation wird voraussichtlich keinen wesentlichen Einfluss auf den DEUTZ-Konzernabschluss haben.

**Neu herausgegebene Rechnungslegungsvorschriften** Das IASB veröffentlichte im September 2007 Änderungen zu IAS 1 (Presentation of Financial Statements). Die dort aufgeführten Vorschläge zur Umbenennung der einzelnen Abschlussbestandteile, die Pflicht, unter bestimmten Bedingungen eine Eröffnungsbilanz für das Vorjahr offenzulegen, eine getrennte Darstellung von Eigenkapitaltransaktionen mit Gesellschaftern von Eigenkapitalveränderungen aufgrund von Transaktionen mit Nicht-Gesellschaftern, den separaten Ausweis der erfolgswirksamen Erfassung der vorher im Eigenkapital erfassten Beträge pro Komponente der »Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen«. Die erstmalige Anwendung erfolgt für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Der DEUTZ Konzern ist zur Zeit in der Prüfung, wie sich die Anwendung auf die Finanz- und Ertragslage und die Kapitalflussrechnung des Konzerns auswirken wird.

Im Januar 2008 veröffentlichte das IASB die überarbeiteten Standards IFRS 3 (Business Combinations) und IAS 27 (Consolidated and Separate Financial Statements). Nach IFRS 3 (revised 2008) werden Unternehmenszusammenschlüsse weiterhin nach der Erwerbsmethode bilanziert. Die Neuregelung hat u.a. Auswirkungen auf den Ansatz eines eventuellen Anteils von Minderheiten an Geschäfts- und Firmenwerten und deren Ausweis im Eigenkapital. IAS 27 (revised 2008) ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist erlaubt, soweit beide überarbeiteten Standards gleichzeitig angewendet werden. Der DEUTZ Konzern prüft zurzeit mögliche Auswirkungen der Anwendung des Standards.

Im Februar 2008 wurden durch das IASB Änderungen zu IAS 32 (Financial Instruments: Presentation) und IAS 1 (Presentation for Financial Statements) veröffentlicht. Diese beziehen sich auf die Abgrenzung zwischen Eigenkapital- und Fremdkapital bei der Bilanzierung von gesellschaftsrechtlichem Kapital, welches mit Kündigungsrechten ausgestattet ist. Bisher war dieses kündbare Kapital der Gesellschafter als Verbindlichkeit zu klassifizieren. Zukünftig können solche kündbaren Instrumente unter bestimmten Bedingungen als Eigenkapital klassifiziert werden. Die Änderungen sind erstmals anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Der DEUTZ Konzern prüft derzeit, wie sich die Anwendung der Interpretations auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns auswirken wird.

Der IASB hat am 17. Januar 2008 Änderungen zu IFRS 2 Share-based Payment veröffentlicht. Die Änderungen sind, vorbehaltlich der Übernahme durch die EU, für Berichtsperioden anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Mit den Änderungen wird klar gestellt, dass als Ausübungsbedingungen nur Leistungs- und Dienstbedingungen zu berücksichtigen sind. Weiterhin wird geregelt, dass die Vorschriften zur Beendigung während des Erdienungszeitraums unabhängig davon gelten, ob die Beendigung durch das Unternehmen oder durch den Mitarbeiter erfolgte. Der DEUTZ-Konzern prüft zurzeit mögliche Auswirkungen der Anwendung des Standards.

#### **1.4 Kritische Schätzungen und Annahmen bei der Bilanzierung**

Die Aufstellung des Konzernabschlusses nach IFRS erfordert Schätzungen und Annahmen, die Einfluss auf Ansatz, Bewertung und Ausweis von Vermögenswerten und Schulden, die Angabe von Eventualverbindlichkeiten zum Bilanzstichtag sowie den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen haben. Diejenigen Schätzungen und Annahmen, die ein wesentliches Risiko in Form einer Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden innerhalb des nächsten Geschäftsjahres mit sich bringen, werden im Nachfolgenden unter den Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung sowie zur Bilanz dargestellt. Sie betreffen im Wesentlichen Pensionsrückstellungen, zweifelhafte Forderungen, aktivierte latente Steuern für Verlustvorträge, Festlegung der Nutzungsdauern von Vermögenswerten und die Bildung von Rückstellungen für schwebende und drohende Rechtsstreitigkeiten. Schätzungsanpassungen werden zum Zeitpunkt besserer Kenntnis erfolgswirksam berücksichtigt.

## **1.5 Sonstiges**

Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt. Die Angaben im Anhang erfolgen in Mio. €, wenn nicht anders angegeben.

Die Bilanz ist nach Fristigkeit gegliedert, die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren dargestellt. Im Interesse der Klarheit sind in den Bilanzen und in den Gewinn- und Verlustrechnungen einige Posten zusammengefasst und im Anhang gesondert aufgeführt und erläutert.

Der vorliegende Konzernabschluss nach IFRS wurde durch Beschluss des Vorstandes vom 29. Februar 2008 und Zustimmung des Aufsichtsrats vom 19. März 2008 zur Veröffentlichung freigegeben.

## **2. KONSOLIDIERUNGSKREIS**

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Abschlüsse der in- und ausländischen Unternehmen sind auf den Stichtag (31. Dezember 2007) des Konzernabschlusses aufgestellt und geprüft worden.

### **Konsolidierungskreis und assoziierte Unternehmen**

Tochterunternehmen sind alle Unternehmen (inklusive Zweckgesellschaften), bei denen die DEUTZ AG die unmittelbare oder mittelbare Kontrolle über die Finanz- und Geschäftspolitik innehat. In der Regel besteht die Möglichkeit der Kontrolle bei einem Stimmrechtsanteil von mehr als 50%. Bei der Beurteilung, ob Kontrolle vorliegt, werden potenzielle Stimmrechte, die aktuell ausübbar oder umwandelbar sind, berücksichtigt. Tochterunternehmen werden von dem Zeitpunkt an voll konsolidiert, an dem die Kontrolle auf die DEUTZ AG übergegangen ist. Sie werden zu dem Zeitpunkt entkonsolidiert, an dem die Kontrolle endet.

Im Konzernabschluss sind neben der DEUTZ AG 3 (Vj.: 5) inländische und 8 (Vj.: 10) ausländische Unternehmen einbezogen, bei denen die DEUTZ AG unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt oder wie bei der Zweckgesellschaft Deutz-Mülheim Grundstücksgesellschaft mbH, Düsseldorf, über die Mehrheit der Chancen und Risiken verfügt.

Im Inland wurde die DEUTZ Power Systems GmbH & Co. KG, Mannheim, mit Wirkung zum 30. September 2007 als Teil des Segments DEUTZ Power Systems an den Finanzinvestor 3i verkauft. Die Ad. Strüver KG (GmbH & Co.), Hamburg, wurde im Berichtsjahr aufgrund der Beendigung ihres operativen Geschäfts entkonsolidiert und in andere verbundene Unternehmen umgegliedert.

Die DEUTZ POWER SYSTEMS IBERIA S.A., Madrid/Spainien (vormals DEUTZ IBERIA S.A., Madrid), die DEUTZ Power Systems B.V., Rotterdam/Niederlande und die DEUTZ POWER SYSTEMS ASIA-PACIFIC PTE. LTD., Singapur/Singapur (vormals DEUTZ ASIA-PACIFIC (PTE.) LTD., Singapur) wurden ebenfalls im Rahmen des Verkaufs des Segments DEUTZ Power Systems veräußert. Neu einbezogen wurde die DEUTZ Asia-Pacific (Pte) Ltd., Singapur/Singapur.

Assoziierte Unternehmen sind diejenigen Unternehmen, auf die die DEUTZ AG maßgeblichen Einfluss ausübt, aber nicht die Kontrolle besitzt. Generell sind dies Unternehmen, bei denen die DEUTZ AG zwischen 20% und 50% der Stimmrechte besitzt. In den Konzernabschluss wurden 1 (Vj.: 2) ausländisches Unternehmen nach den Vorschriften über assoziierte Unternehmen und 2 (Vj.: 1) Gemeinschaftsunternehmen einbezogen. Die DEUTZ (Dalian) Engine Co., Ltd., Dalian/China wurde als Gemeinschaftsunternehmen neu einbezogen. Die ASIA POWER (PRIVATE) LIMITED, Colombo/Sri Lanka wurde im Rahmen des Verkaufs DEUTZ Power Systems veräußert.

In der Anlage zum Anhang sind die in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften des DEUTZ-Konzerns mit Stichtag 31. Dezember 2007 auf Seite 146 aufgeführt. Der vollständige Anteilsbesitz wird im elektronischen Bundesanzeiger offengelegt.

### 3. KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Die Abschlüsse der einzelnen Unternehmen wurden (einschließlich der Abschlüsse der assoziierten Unternehmen und der Gemeinschaftsunternehmen) entsprechend den Vorschriften zur Einbeziehung in den Konzernabschluss nach einheitlichen Konzernbilanzierungs- und Bewertungsmethoden stetig aufgestellt und geprüft.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt durch Verrechnung des Beteiligungsbuchwertes mit dem Konzernanteil am anteiligen, neu bewerteten Eigenkapital der konsolidierten Tochterunternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbs oder der erstmaligen Konsolidierung unter Berücksichtigung der Inanspruchnahme des Erleichterungswahlrechts nach IFRS 1 für die Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2004.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode. Die Anschaffungskosten des Erwerbs entsprechen dem Fair Value der hingegebenen Vermögenswerte, ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und entstandenen bzw. übernommenen Schulden zum Transaktionszeitpunkt zuzüglich der dem Erwerb direkt zurechenbaren Kosten. Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses identifizierbare Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten werden bei der Erstkonsolidierung mit ihrem Fair Value zum Transaktionszeitpunkt bewertet, unabhängig von dem Umfang der Minderheitsanteile.

Entsprechende positive Unterschiedsbeträge werden als Goodwill aktiviert, passive Unterschiedsbeträge werden ertragswirksam vereinnahmt.

Auf konzernfremde Dritte entfallende Anteile am Eigenkapital sind in der Konzernbilanz im Ausgleichsposten für Minderheitsanteile am Eigenkapital erfasst.

Erträge und Aufwendungen, Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Unternehmen werden eliminiert. Unrealisierte Verluste werden ebenso eliminiert, es sei denn, die Verluste deuten auf eine Wertminderung des übertragenen Vermögenswertes hin.

Die Konsolidierung assoziierter Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen nach der Equity-Methode folgt hinsichtlich der aktiven und passiven Unterschiedsbeträge und des Aufrechnungszeitpunktes denselben Grundsätzen. Der Konzernanteil am Jahresergebnis dieser Unternehmen wird in der Gewinn- und Verlustrechnung im Beteiligungsergebnis ausgewiesen. Wenn der Verlustanteil bei einem assoziierten Unternehmen den Anteil an diesem Unternehmen, inklusive anderer ungesicherter Forderungen, entspricht bzw. übersteigt, darf der DEUTZ-Konzern keine weiteren Verluste erfassen, es sei denn, er ist für das assoziierte Unternehmen Verpflichtungen eingegangen oder hat für das assoziierte Unternehmen Zahlungen geleistet.

### 4. WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Die im Abschluss eines jeden Konzernunternehmens enthaltenen Posten werden auf Basis der Währung bewertet, die der Währung des primären wirtschaftlichen Umfelds, in dem das Unternehmen operiert, entspricht (funktionale Währung).

Die Umrechnung der Abschlüsse in die funktionale Währung des DEUTZ-Konzerns (€) erfolgte für die Bilanzposten – mit Ausnahme des Eigenkapitals – zu Stichtagskursen. Aufwands- und Ertragsposten einschließlich des Jahresergebnisses wurden zu Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. Das Eigenkapital – mit Ausnahme des Jahresergebnisses – wurde zu den jeweiligen historischen Stichtagskursen umgerechnet.

Differenzen aus der Umrechnung der Bilanzen infolge der Umrechnung des Eigenkapitals zu historischen Kursen sowie der Umrechnung des Jahresergebnisses zu Jahresdurchschnittskursen wurden erfolgsneutral in einem gesonderten Eigenkapitalposten erfasst. Im Berichtsjahr wurden 6,6 (Vj.: 5,7) Mio. € eigenkapitalvermindernd eingestellt.

Fremdwährungstransaktionen werden mit den Wechselkursen zum Transaktionszeitpunkt in die funktionale Währung umgerechnet. Gewinne und Verluste, die aus der Erfüllung solcher Transaktionen und aus Umrechnungen von monetären Vermögenswerten und Verbindlichkeiten in Fremdwährung zu Stichtagskursen resultieren, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, es sei denn, sie sind im Eigenkapital als qualifizierte Cashflow-Hedges zu erfassen.

Die Wechselkurse für die Währungsumrechnung ergeben sich aus der folgenden Tabelle:

		Durchschnittskurse		Stichtagskurse 31.12.	
		2007	2006	2007	2006
USA	1 US-\$	0,72	0,79	0,68	0,76
Großbritannien	1 GBP	1,45	1,47	1,36	1,49
Singapur	1 SGD	0,48	0,50	0,47	0,50
Australien	1 AUD	0,61	0,60	0,60	0,60

## 5. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden die bei der Erstellung des vorliegenden Konzernabschlusses angewendet werden, sind wie folgt dargestellt:

### 5.1 Gewinn- und Verlustrechnung

**Ertragsrealisierung** Die Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Motoren und Serviceleistungen umfassen den erhaltenen beizulegenden Zeitwert ohne Umsatzsteuer, Rabatte und Preisnachlässe.

Umsatzerlöse und sonstige Erträge werden wie folgt realisiert:

**Erträge aus dem Verkauf von Motoren** Erträge aus dem Verkauf von Motoren werden erfasst, wenn ein Unternehmen des DEUTZ-Konzerns an einen Kunden geliefert hat und die Risiken auf den Kunden übergegangen sind. Geschätzte noch anfallende Kosten werden durch entsprechende Rückstellungen umsatzmindernd abgedeckt.

**Erträge aus Serviceleistungen** Erträge aus Servicegeschäften werden zu dem Zeitpunkt erfasst, in dem die Serviceleistung erbracht worden ist.

**Zinserträge, Nutzungsentgelte, Dividendenerträge und sonstige Erträge** Zinserträge werden zeitanteilig unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst. Erträge aus Nutzungsentgelten werden gemäß dem wirtschaftlichen Gehalt der relevanten Vereinbarungen abgegrenzt und zeitanteilig erfasst.

Dividendenerträge werden in dem Zeitpunkt erfasst, in dem das Recht auf den Empfang der Zahlung entsteht. Sonstige Erträge werden entsprechend vertraglicher Vereinbarung zum Chancen- und Risikoübergang realisiert.

Unter den sonstigen betrieblichen Erträgen sind auch Erträge aus eingebetteten trennungspflichtigen Derivaten ausgewiesen.

### 5.2 Bilanz

#### Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen ist mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, unter Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen sowie darüber hinausgehender Wertminderungen bewertet.

Anschaffungskosten und Herstellungskosten beinhalten die Ausgaben, die direkt dem Erwerb zurechenbar sind. Fremdkapitalkosten werden als laufender Aufwand erfasst.

Nachträgliche Anschaffungs-/Herstellungskosten werden nur dann als Teil der Anschaffungs-/Herstellungskosten des Vermögenswertes erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass zukünftige wirtschaftliche Nutzungszufüsse vom DEUTZ-Konzern erwartet werden und die Kosten des Vermögenswertes zuverlässig ermittelt werden können. Reparaturen und Wartungen werden in dem Geschäftsjahr aufwandswirksam, in dem sie anfallen.

Grundstücke werden grundsätzlich nicht abgeschrieben.

Die Gebäudeabschreibung erfolgt über die voraussichtliche angemessene Nutzungsdauer.

Die beweglichen Sachanlagen werden nach Maßgabe der jeweiligen wirtschaftlichen Nutzungsdauer unter Berücksichtigung eines Restbuchwertes ausschließlich linear und zeitanteilig abgeschrieben.

Für planmäßige Abschreibungen werden überwiegend folgende Nutzungsdauern zugrunde gelegt:

	<b>Nutzungs- dauer</b> Jahre	<b>Abschrei- bungssatz</b> %
Gebäude und Außenanlagen	15–33	3,03–6,67
Technische Anlagen und Maschinen	10–15	5–6,67
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3–10	10–33,3

Gewinne und Verluste aus den Abgängen von Vermögenswerten werden als Differenz zwischen Veräußerungserlös und dem Buchwert ermittelt und in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

### **Immaterielle Vermögenswerte**

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden beim Erwerb zu Anschaffungskosten und bei Selbsterstellung zu Herstellungskosten, jeweils vermindert um planmäßige Abschreibungen sowie Wertminderungen, bewertet. Die Anschaffungs- und Herstellungskosten beinhalten die direkt zurechenbaren Kosten. Die Herstellungskosten umfassen zusätzlich angemessene Teile der Gemeinkosten.

Im Einzelnen gelten die folgenden Grundsätze:

**Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte** Diese werden grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die Abschreibungen erfolgen linear über die geschätzte Nutzungsdauer von drei bis zehn Jahren.

**Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte** Entwicklungskosten werden aktiviert, wenn sie einem neu entwickelten Produkt oder Verfahren, das technisch realisierbar ist und der eigenen Nutzung oder Vermarktung dienen soll, eindeutig zugeordnet werden können. Sie werden generell über den erwarteten Produktionszyklus linear abgeschrieben.

Kosten, die mit der Entwicklung bzw. Pflege von Computer-Software verbunden sind, werden in ihrer entstandenen Höhe als Aufwand erfasst. Kosten, die direkt mit der Herstellung bestimmter einzelner Softwareprodukte unter Verfügungsmacht des Konzerns anfallen, werden als immaterieller Vermögenswert angesetzt, sofern es wahrscheinlich ist, dass dem Unternehmen hieraus über ein Jahr hinaus wirtschaftlicher Nutzen zufließt und dieser die angefallenen Kosten übersteigt. Die Nutzungsdauer dieser aktivierten Kosten für Computer-Software beträgt 3 bis 10 Jahre.

**Wertminderung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten** Zu jedem Bilanzstichtag überprüft der DEUTZ-Konzern, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein Vermögenswert wertgemindert sein könnte (IAS 36.9).

Der Impairment-Test für immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmbarer Nutzungsdauer und noch nicht zum Gebrauch verfügbare immaterielle Vermögenswerte sowie Anlagen im Bau wird mindestens einmal jährlich durchgeführt (IAS 36.10).

Ein Wertminderungsverlust wird in Höhe des den erzielbaren Betrag übersteigenden Buchwertes erfasst. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus dem Fair Value des Vermögenswertes abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert.

Für den Impairment-Test werden Vermögenswerte auf der sinnvoll niedrigsten Ebene zusammengefasst, für die Cashflows separat identifiziert werden können (Cash-Generating Units/CGU). Die Zuordnung der Vermögenswerte zu den CGU erfolgt mittels eines Bottom-up-Tests. Ausgangspunkt ist der einzelne Vermögenswert, der auf Standortebene mit weiteren Vermögenswerten so weit zusammengefasst wird, bis der entstehenden CGU weitestgehend unabhängige Mittelzuflüsse zugeordnet werden können.

**Kapitalkostenbestimmung** Die Kapitalkosten werden bei DEUTZ als mit den jeweiligen Marktwerten gewichteter Durchschnitt von Eigen- und Fremdkapital berechnet («WACC» = Weighted Average Cost of Capital).

Die Eigenkapitalkosten entsprechen den Renditeerwartungen unserer Aktionäre und werden aus Kapitalmarktinformationen abgeleitet.

Als Fremdkapitalkosten legen wir die Finanzierungsbedingungen unserer Pensionsverpflichtungen und verzinslichen Finanzschulden zugrunde.

### **Zuwendungen der öffentlichen Hand**

Grundsätzlich sieht IAS 20 eine ertragswirksame, periodengerechte Behandlung für objektbezogene öffentliche Zuwendungen vor. Im DEUTZ-Konzern werden Zuwendungen der öffentlichen Hand im Zusammenhang mit Investitionen in langfristige Vermögenswerte von den Anschaffungs-/Herstellungskosten des entsprechenden Vermögenswerts abgesetzt. Das Abschreibungsvolumen wird auf der Basis der dadurch verminderten Anschaffungskosten ermittelt.

### **Ertragsteueraufwendungen**

**1. Latente Steuern** Latente Steuern werden nach IAS 12 für alle temporären Differenzen zwischen dem Steuerwert der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten und ihren Buchwerten im IFRS-Abschluss angesetzt.

Latente Steueransprüche werden in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass über den Planungszeitraum ausreichende zukünftige steuerliche Gewinne anfallen, gegen die temporäre Differenzen verrechnet werden können.

Latente Steuerschulden, die durch temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen entstehen, sind grundsätzlich anzusetzen. Von einem Ansatz ist abzusehen, wenn die Umkehr der temporären Differenzen gesteuert werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich diese in absehbarer Zeit nicht umkehren. Die Höhe der temporären Differenzen, für die keine latenten Steuerschulden gebildet wurden, ist im Anhang anzugeben.

Latente Steueransprüche und Steuerschulden werden saldiert, soweit der DEUTZ-Konzern ein Recht zur Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden hat und sich die latenten Steuern auf Ertragsteuern beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.

Latente Steuern werden mit den Steuersätzen bewertet, die bei Realisierung des Vermögenswertes oder der Schuld erwartet werden. Der erwartete Steuersatz ist der Steuersatz, der am Bilanzstichtag bereits gilt oder angekündigt ist, sofern dies der materiellen Wirkung einer tatsächlichen Inkraftsetzung gleichkommt.

**2. Tatsächliche Steueraufwendungen** Tatsächliche Ertragsteueraufwendungen für die laufende und für frühere Perioden sind mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Zahlung an bzw. eine Erstattung durch die Steuerbehörde erwartet wird oder Zahlungen erfolgt sind.

**3. Annahmen und Schätzungen** Der DEUTZ-Konzern ist in verschiedenen Ländern zur Entrichtung von Ertragsteueraufwendungen verpflichtet. Für die Bildung von Steuerrückstellungen und latenten Steuerabgrenzungsposten müssen Schätzungen vorgenommen werden. Daneben sind Schätzungen vorzunehmen, um bestimmen zu können, ob aktive latente Steuern anzusetzen oder eine Wertberichtigung bei den aktiven latenten Steuern notwendig ist. Aktive latente Steuern bestehen bei DEUTZ insbesondere auf Verlustvorträge. Der Verlustvortrag der DEUTZ AG beträgt für die Körperschaftsteuer rund 0,9 Mrd. € und bei der Gewerbesteuer rund 1,1 Mrd. €. Ein Nichtansatz oder eine Wertberichtigung erfolgt, wenn nicht ausreichend gesichert ist, dass die Steuerforderung tatsächlich besteht. Es bestehen Unsicherheiten hinsichtlich der Auslegung komplexer Steuervorschriften und der Höhe und des Zeitpunkts künftiger, zu versteuernder Einkünfte. Unterschiede zwischen den tatsächlichen Ergebnissen und unseren Annahmen oder künftige Änderungen dieser Annahmen können Änderungen des Steuerergebnisses in künftigen Perioden zur Folge haben. Würden die endgültigen Werte (in den von Schätzungen betroffenen Bereichen) um 10% von den Schätzungen des Vorstands abweichen, müsste der DEUTZ-Konzern die Verbindlichkeit aus laufenden Steuern um 10% erhöhen und die latente Steuerforderung vermindern, wenn die Abweichung nachteilig ist; oder die Verbindlichkeit aus laufenden Steuern um 10% reduzieren und die latente Steuerforderung um 10% erhöhen, wenn die Abweichung vorteilhaft ist.

## **Vorräte**

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie der Kauf- und Ersatzteile erfolgt zu Anschaffungskosten bzw. zu dem niedrigeren Wert der Anschaffungskosten und dem realisierbaren Nettoveräußerungspreis abzüglich noch anfallender Kosten. Der Ermittlung der Anschaffungskosten liegen gewogene durchschnittliche Beschaffungspreise zugrunde.

Unfertige und fertige Erzeugnisse werden zu Herstellungskosten bewertet, in die neben den direkt zurechenbaren Kosten auch anteilige Fertigungs- und Materialgemeinkosten einbezogen sind. Liegt der realisierte Nettoveräußerungspreis abzüglich noch anfallender Kosten unter den Herstellungskosten, kommt dieser Wert zum Ansatz.

Die Bestandsrisiken, die sich aus Lagerdauer, geminderter Verwendbarkeit und Auftragsverlusten ergeben, werden durch zusätzliche Abwertungen berücksichtigt.

Fremdkapitalkosten werden nicht aktiviert.

## **Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte**

Langfristige Vermögenswerte werden als zur Veräußerung gehalten klassifiziert und zum niedrigeren Wert aus Buchwert oder beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet, wenn ihr Buchwert im Wesentlichen durch einen Verkauf erlöst wird statt durch fortgesetzte Nutzung.

## **Originäre finanzielle Vermögenswerte**

Die originären finanziellen Vermögenswerte betreffen im DEUTZ-Konzern gemäß IAS 39 die folgenden Kategorien:

- Kredite und Forderungen (Loans and Receivables/LaR)
- zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available for Sale/AfS)

Die Kategorisierung hängt von der Art und dem Verwendungszweck der finanziellen Vermögenswerte ab und erfolgt bei Zugang.

## **Effektivzinsmethode**

Die Effektivzinsmethode ist eine Methode zur Berechnung der fortgeführten Anschaffungskosten eines finanziellen Vermögenswertes und der Zuordnung von Zinserträgen zu den jeweiligen Perioden. Der Effektivzinssatz ist derjenige Zinssatz, mit dem die geschätzten künftigen Einzahlungen (einschließlich aller Gebühren, Transaktionskosten und sonstiger Agien und Disagien) über die erwartete Laufzeit des Finanzinstruments oder eine kürzere Periode, sofern zutreffend, auf den Buchwert abgezinst werden. Erträge werden bei Schuldtiteln auf Basis der Effektivverzinsung erfasst. Davon ausgenommen sind solche Instrumente, die als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden.

## **Kredite und Forderungen (Loans and Receivables, LaR)**

In der Kategorie LaR sind Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie verzinsliche Forderungen kategorisiert. Der Erstansatz erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, die Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode. Die Anschaffungskosten entsprechen grundsätzlich dem Nominalbetrag. Soweit Vermögenswerte der Kategorie LaR nicht marktgerecht verzinst werden, wurden sie mit dem Barwert erfasst. Wertminderungen (Impairments) werden vorgenommen, wenn objektive Anhaltspunkte für eine nicht vertragsgemäße Erfüllung vorliegen. Die Höhe der Wertminderungen bemisst sich aus der Differenz zwischen Buchwert und dem unter Verwendung des Effektivzinssatzes ermittelten Barwert der zukünftigen Cashflows.

Kredite und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit fixen bzw. bestimmbar Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Sie entstehen, wenn der DEUTZ-Konzern Geld, Güter oder Dienstleistungen direkt einem Schuldner bereitstellt. Sie zählen zu den kurzfristigen Vermögenswerten, mit Ausnahme solcher, die erst zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag fällig werden. Letztere werden als langfristige Vermögenswerte ausgewiesen. Diese Kategorie umfasst verzinsliche Forderungen sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Zahlungsmittel und -äquivalente.

Bei den vom DEUTZ-Konzern begebenen Krediten handelt es sich um Ausleihungen, die nach IAS 39 bei Zugang zum Zeitwert angesetzt und anschließend zu fortgeführten Anschaffungskosten gemäß der Effektivzinsmethode bewertet und auf den Barwert nach der Effektivzinsmethode abgezinst werden. Forderungen und sonstige Vermögenswerte werden erstmals zum beizulegenden Zeitwert und anschließend zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Zahlungsmittel und -äquivalente sind Kassenbestände sowie sofort verfügbare Guthaben bei Kreditinstituten.

Unverzinsliche originäre finanzielle Vermögenswerte mit Restlaufzeiten von mehr als einem Jahr sind abgezinst. Hierbei wird ein marktüblicher Zinssatz angesetzt.

Zweifelhafte Forderungen werden mit einem Betrag angesetzt, der aufgrund historischer Ausfallquoten für realisierbar gehalten wird. Sobald bekannt wird, dass eine bestimmte Forderung mit Risiken behaftet ist, die über das allgemeine Kreditrisiko hinausgehen (z. B. mangelnde Bonität des Schuldners, Uneinigkeit über Bestehen oder Höhe der Forderung, mangelnde Durchsetzbarkeit der Forderung aus rechtlichen Gründen usw.), wird die Forderung geprüft und – wenn die Umstände darauf schließen lassen, dass die Forderung uneinbringlich ist – abgeschrieben. Eine Änderung der Ausfallquote hat keine wesentlichen Auswirkungen.

### **Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available-for-Sale Financial Assets)**

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind alle Finanzinstrumente, für die beim erstmaligen Ansatz ein aktiver Markt besteht sowie Beteiligungen. Available-for-Sale-Wertpapiere und Eigenkapitaltitel werden zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) bewertet, wobei sich dieser bei Vermögenswerten, die auf einem aktiven Markt gehandelt werden, aus dem Marktpreis am jeweiligen Bilanzstichtag ergibt. Vermögenswerte, deren beizulegender Zeitwert weder aus der Verwendung anerkannter Bewertungsmethoden (z. B. DCF-Verfahren) noch aus Marktpreisen ermittelbar ist, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Zeitwertänderungen werden erfolgsneutral in der Neubewertungsrücklage (AFS) im Eigenkapital erfasst. Zu jedem Bilanzstichtag wird überprüft, ob objektive Hinweise für eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswertes bzw. einer Gruppe finanzieller Vermögenswerte vorliegen. Ein wesentlicher oder andauernder Rückgang des beizulegenden Zeitwertes unter den Buchwert wird als Hinweis für eine Wertminderung gesehen. Wenn ein derartiger Hinweis existiert, werden die in der Neubewertungsrücklage (AFS) erfassten Verluste aus der Rücklage entnommen und in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

**Anteile an sonstigen Beteiligungen** Die Anteile an sonstigen Beteiligungen werden beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten angesetzt. Dauerhafte Wertminderungen werden erfolgswirksam erfasst; Wertaufholungen werden dagegen erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

**Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten** Finanzielle Vermögenswerte, mit Ausnahme der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte, werden zu jedem Bilanzstichtag auf das Vorhandensein von Indikatoren für eine Wertminderung untersucht. Finanzielle Vermögenswerte sind wertgemindert, wenn infolge eines oder mehrerer Ereignisse, die nach dem erstmaligen Ansatz des Vermögenswertes eintraten, ein objektiver Hinweis dafür vorliegt, dass sich die erwarteten künftigen Cashflows der Finanzanlage negativ verändert haben.

### **Originäre finanzielle Verpflichtungen**

Die originären Finanzinstrumente der Passivseite des DEUTZ-Konzerns setzen sich aus

- Finanzschulden (Wandelgenussrechte, Wandelschuldverschreibungen, Anleihe US Private Placement), Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing,
- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrigen Verbindlichkeiten zusammen.

Verbindlichkeiten werden als kurzfristige Verbindlichkeiten klassifiziert, sofern der DEUTZ-Konzern nicht das Recht hat, die Verbindlichkeit erst mindestens 12 Monate nach dem Bilanzstichtag zu begleichen. Finanzschulden sind bei DEUTZ ausschließlich der Kategorie übrige Verbindlichkeiten zuzuordnen.

Verbindlichkeiten werden i. d. R. bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert, nach Abzug von Transaktionskosten, angesetzt. In den Folgeperioden werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet; jede Differenz zwischen Auszahlungsbetrag (nach Transaktionskosten) und Rückzahlungsbetrag wird über die Laufzeit der Verbindlichkeit unter Anwendung der Effektivzinsmethode in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

### **Bilanzierung von Derivaten**

**Derivative Finanzinstrumente** Derivative Finanzierungsinstrumente (im Wesentlichen Zins- und Währungsgeschäfte) werden bei DEUTZ ausschließlich für Sicherungszwecke im Rahmen der operativen Geschäftstätigkeit eingesetzt.

Bei DEUTZ werden derivative Finanzinstrumente regelmäßig nur zur Reduzierung des Fremdwährungsrisikos von geplanten Transaktionen in Fremdwährung sowie zur Reduzierung des Zins(änderungs)risikos eingesetzt. Im Wesentlichen werden Forwards, Optionen, Optionskombinationen und Zinsswaps eingesetzt.

Für die nichtderivativen Finanzinstrumente erfolgt in allen Bewertungskategorien der Aktivseite der Ansatz zum Handelstag. Sie werden erstmals am Tag des Vertragsabschlusses mit ihrem Zeitwert angesetzt und in den Folgeperioden zum jeweiligen beizulegenden Zeitwert bewertet. Der beizulegende Zeitwert von Derivaten entspricht dem Barwert der geschätzten zukünftigen Zahlungsströme (Cashflows). Zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts von Fremdwährungstermingeschäften wird der Devisenterminkurs am Bilanzstichtag zugrunde gelegt.

Wertänderungen von Finanzinstrumente, die nicht als Sicherungsinstrument im Rahmen des Hedge Accounting bestimmt sind, werden unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst (sogenannte Non-hedging-Derivate).

**Cashflow-Hedge** Die Absicherung von erwarteten Transaktionen (Cashflows) in Fremdwährung erfolgt durch Cashflow-Hedges. Dabei wird die Marktwertänderung der als Sicherungsinstrument designierten derivativen Finanzinstrumente in Höhe des effektiven Teils erfolgsneutral im Eigenkapital abgegrenzt. Der ineffektive Teil der Wertänderungen wird erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung unter sonstigen Aufwendungen (Währungsdifferenzen) erfasst.

Die ergebniswirksame Erfassung der in der Hedge-Rücklage für Cashflow-Hedges abgegrenzten Marktwertänderungen in die Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt in der Periode, in der das abgesicherte Grundgeschäft erfolgswirksam wird.

Die Marktwerte der derivativen Finanzinstrumente, die als Sicherungsinstrumente designiert werden, sind in Erläuterung 26 enthalten. Bewegungen in der Hedge-Rücklage für Cashflow-Hedges werden in einer gesonderten Position des Eigenkapitals (Marktbewertungsrücklage) dargestellt.

**Eigenkapital** Stammaktien (auf den Inhaber lautende Stückaktien) werden als Eigenkapital klassifiziert.

Kosten, die direkt der Ausgabe von neuen Aktien oder Optionen zuzurechnen sind, werden im Eigenkapital, gemindert um Steuervorteile von den Emissionserlösen, abgesetzt. Kosten für die Emission neuer Aktien oder Optionen, die direkt in Verbindung mit einem Unternehmenszusammenschluss stehen, werden den Erwerbskosten als Teil des Kaufpreises hinzugerechnet.

Das Recht zur Wandlung von Genussrechten und Schuldverschreibungen wird im Eigenkapital unter Berücksichtigung latenter Steuereffekte zum Fair Value abzüglich anteiliger Transaktionskosten erfasst. Der Fair Value bestimmt sich anhand des Vorteils der Un- oder Unterverzinslichkeit gegenüber der Begebung eines vergleichbaren Schuldeninstruments ohne Wandlungsrecht.

## Rückstellungen

**Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** Die im DEUTZ-Konzern gewährte betriebliche Altersversorgung richtet sich nach den gesetzlichen Bestimmungen in den verschiedenen Ländern sowie den im Einzelnen zwischen den Gesellschaften und ihren Mitarbeitern vereinbarten Leistungen. Die daraus resultierenden Verpflichtungen umfassen sowohl solche aus bereits laufenden Pensionen als auch Anwartschaften auf künftig zu zahlende Pensionen.

Die betriebliche Altersversorgung erfolgt dabei in Gestalt leistungsorientierter Pensionspläne, die durch Bildung von Pensionsrückstellungen finanziert werden. Für Mitarbeiter im Inland besteht nach dem Einfrieren der Pensionspläne im Jahr 1996 keine Möglichkeit mehr, zusätzliche arbeitgeberfinanzierte Pensionsanwartschaften zu erwerben. Insofern erfolgt derzeit nur eine Aufzinsung der bestehenden Ansprüche. In Großbritannien (Niederlassung der DEUTZ AG) besteht ein fondsfinanzierter Pensionsplan. Daneben bestehen Pensionsverpflichtungen einer amerikanischen Konzerngesellschaft.

Außerdem gibt es auch beitragsorientierte Pensionspläne (z. B. Direktversicherungen). Die einzahlungspflichtigen Beiträge werden unmittelbar als Personalaufwand erfasst. Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen werden hierfür nicht gebildet, da der DEUTZ-Konzern neben der Verpflichtung zur Prämienzahlung keiner zusätzlichen Verpflichtung unterliegt.

Bei der Bewertung von leistungsorientierten Altersversorgungsplänen werden die Pensionsverpflichtungen gemäß IAS 19 ermittelt. Die in der Bilanz angesetzten Rückstellungen entsprechen dem am Bilanzstichtag ermittelten Verpflichtungsumfang (Defined Benefit Obligation DBO) abzüglich des beizulegenden Zeitwertes des Planvermögens (Plan Assets), angepasst um kumulierte, noch nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne und Verluste (Unrecognised Actuarial Gains and Losses) sowie den nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwand (Unrecognised Past Service Cost).

Die Pensionsverpflichtung (DBO) wird jährlich von einem unabhängigen versicherungsmathematischen Gutachter unter Anwendung der Anwartschaftsbarwertmethode (Projected Unit Credit Method) berechnet. Dabei werden die am Stichtag erdienten erwarteten zukünftigen Mittelabflüsse mit dem Zinssatz von hochwertigen Unternehmensanleihen, die auf die Währung lauten, in der auch die Leistungen bezahlt werden, und deren Laufzeiten der Fristigkeit der Pensionsverpflichtung entsprechen, abgezinst. In die Berechnung fließen des Weiteren Annahmen und Einschätzungen über die künftige Entwicklung des Bestandes, Lohn- und Gehaltszuwächse, zukünftige Rentensteigerungen sowie – sofern vorhanden – den langfristig erwarteten Kapitalertrag auf Fondsvermögen ein.

Der DEUTZ-Konzern bedient sich vor diesem Hintergrund unterschiedlicher statistischer und sonstiger Modelle, um seine Pensionsverpflichtungen angemessen zu bewerten. Der Abzinsungssatz basiert hauptsächlich auf einem Index hochwertiger festverzinslicher Kapitalanlagen zum jeweiligen Bewertungsstichtag der Pläne sowie einer planspezifischen Einschätzung der Fristigkeit der Bestandsstruktur. In diesem Zusammenhang werden auch statistische Informationen wie Fluktuations- und Sterbewahrscheinlichkeiten verwendet. Für die Berechnung der erwarteten Erträge aus dem Planvermögen wird von einer langfristigen Perspektive der weltweiten Kapitalmarktrendite unter Berücksichtigung der Dauer der Pensionsverpflichtung und einer diversifizierten Anlagestrategie ausgegangen.

Die tatsächlich entstandenen Aufwendungen und Verbindlichkeiten können aufgrund veränderter Markt- und Wirtschaftsbedingungen wesentlich von den Schätzungen abweichen, die auf der Basis versicherungsmathematischer Annahmen getroffen wurden. Höhere oder niedrigere Renten- bzw. Gehaltssteigerungsraten, eine längere oder kürzere Lebensdauer der Versorgungsberechtigten sowie der verwendete Rechnungszins können einen wesentlichen Einfluss auf die Höhe des Verpflichtungsumfangs und damit die zukünftig zu erfassenden Pensionsaufwendungen haben. Die Änderung des Zinssatzes um 0,5 Prozentpunkte führt für den wesentlichen Teil der Pensionsverpflichtungen zu einer geschätzten Anpassung von 4% bis 5%. Eine Veränderung der geplanten Rentensteigerung um 0,5 Prozentpunkte führt für den wesentlichen Teil der Pensionsverpflichtungen zu einer Steigerung der Verpflichtung um 4,5%. Die Auswirkungen dieser geänderten Annahmen stellen versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste dar. Sie sind im DEUTZ-Konzern über die erwartete Restdienstzeit der aktiven Versorgungsberechtigten erfolgswirksam zu realisieren. Sie werden in der Gewinn- und Verlustrechnung nur dann erfolgswirksam, wenn sie einen Korridor von 10% der Verpflichtung übersteigen.

**Übrige Rückstellungen** Übrige Rückstellungen werden gebildet, sofern rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten bestehen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen und wahrscheinlich zu einem Mittelabfluss führen werden. Darüber hinaus muss die Schätzung der Höhe der Verpflichtung verlässlich möglich sein. Für zukünftige operative Verluste werden keine Rückstellungen gebildet.

Wenn eine Anzahl gleichartiger Verpflichtungen besteht, wird die Wahrscheinlichkeit eines Nutzenabflusses auf Basis der Gruppe dieser Verpflichtungen als Ganzes ermittelt.

Die Rückstellungen werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag berechneten Erfüllungsbetrag unter Berücksichtigung zu erwartender Kostensteigerungen angesetzt. Langfristige Rückstellungen werden abgezinst.

**Eventualverbindlichkeiten** Eventualverbindlichkeiten sind mögliche Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen und deren Existenz erst durch das Eintreten eines oder mehrerer ungewisser zukünftiger Ereignisse bestätigt wird, die jedoch außerhalb des Einflussbereiches des DEUTZ-Konzerns liegen. Ferner können gegenwärtige Verpflichtungen dann Eventualverbindlichkeiten darstellen, wenn die Wahrscheinlichkeit des Abflusses von Ressourcen nicht hinreichend wahrscheinlich für die Bildung einer Rückstellung ist und/oder die Höhe der Verpflichtung nicht ausreichend zuverlässig geschätzt werden kann.

#### **Nicht fortgeführte Aktivitäten gemäß IFRS 5**

Aufgegebene Segmente oder Bereiche, die aus dem Konsolidierungskreis ausscheiden, sind, soweit wesentlich, gemäß IFRS 5 separat auszuweisen. Die bis zum Zeitpunkt der Entkonsolidierung entstanden Erträge und Aufwendungen sowie der Veräußerungsgewinn sind als nicht fortgeführte Aktivitäten gesondert in der Gewinn- und Verlustrechnung auszuweisen. Entsprechende Vorjahreswerte sind anzupassen.

#### **Schwebende und drohende Rechtsstreitigkeiten**

Die DEUTZ AG und andere Konzerngesellschaften sind an einer Reihe von Rechtsstreitigkeiten und Schiedsgerichtsverfahren beteiligt. Sie betreffen Risiken aus den Bereichen Sachmängelhaftung, Steuerrecht, Wettbewerbs- und Kartellrecht. Für die Risiken aus diesen Rechtsstreitigkeiten wurde bilanziell Vorsorge getroffen.

Der Ausgang dieser anhängigen Verfahren kann gegenwärtig über die gebildeten Rückstellungen hinaus nicht abschließend beurteilt werden. Nach unserer Einschätzung sind wesentliche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht zu erwarten.

Die Gesamtposition der rechtlichen Risiken des DEUTZ-Konzerns wird unter Erläuterung 28 näher erläutert. Im Rahmen der Rückstellungen für Rechtsfälle führt eine Veränderung des angenommenen Rückstellungsbetrages um jeweils 5% zu einem um 0,3 Mio. € höheren bzw. geringeren Bilanzausweis. Eine Variation des Zinssatzes wie auch eine Erhöhung oder Verminderung der angesetzten Eintrittswahrscheinlichkeiten um jeweils 5% führt nicht zu wesentlichen Auswirkungen auf den Bilanzausweis.

## **ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG**

(Werte in Mio. €, wenn nicht anders angegeben)

### **VORBEMERKUNG**

Im Geschäftsjahr 2007 wurde das Segment DEUTZ Power Systems mit Wirkung zum 30. September 2007 veräußert und infolgedessen als »nicht fortgeführte Aktivität« gemäß IFRS 5 umklassifiziert. In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung werden die Erträge und Aufwendungen dieses Segments in der Position »Konzernergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführten Aktivitäten« gesondert ausgewiesen und im Anhang Nr. 11 erläutert. Die folgenden Erläuterungen beinhalten die fortgeführten Aktivitäten des DEUTZ-Konzerns. Die Vorjahresvergleichszahlen wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung entsprechend angepasst.

## 1. UMSATZERLÖSE

Die Aufteilung der Umsatzerlöse nach Anwendungsbereichen und Segmenten sowie geographischen Vertriebsregionen ist den nachstehenden Übersichten zu entnehmen:

### Segmente

	2007	2006
in Mio. €		
Motoren	1.093,5	790,9
Service	92,5	77,4
<b>Kompaktmotoren</b>	<b>1.186,0</b>	<b>868,3</b>
Motoren	227,2	213,0
Service	111,0	102,3
<b>DEUTZ Customised Solutions</b>	<b>338,2</b>	<b>315,3</b>
<b>Gesamt</b>	<b>1.524,2</b>	<b>1.183,6</b>

### Vertriebsregionen

	2007	2006
in Mio. €		
<b>Europa/Mittlerer Osten/Afrika</b>	<b>1.193,2</b>	<b>896,3</b>
davon Deutschland	335,4	300,3
davon übriges Europa	769,0	513,9
davon Mittlerer Osten	43,8	37,6
davon Afrika	45,0	44,5
<b>Amerika</b>	<b>207,2</b>	<b>210,2</b>
<b>Asien/Pazifik</b>	<b>123,8</b>	<b>77,1</b>
<b>Gesamt</b>	<b>1.524,2</b>	<b>1.183,6</b>

## 2. BESTANDSVERÄNDERUNG UND ANDERE AKTIVIERTE EIGENLEISTUNGEN

### Bestandsveränderung

Die Bestandsveränderung bei Erzeugnissen beträgt im Geschäftsjahr 2007 16,4 (Vj.: 9,7) Mio. €.

### Andere aktivierte Eigenleistungen

Die anderen aktivierten Eigenleistungen belaufen sich auf 13,7 (Vj.: 12,8) Mio. €. Hierin sind im Wesentlichen Entwicklungskosten für die Neu- und Weiterentwicklung der Motoren für die geltenden und zukünftigen Abgasemissionsstufen sowie für die Motorenbaureihe 2009 enthalten.

### 3. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

	2007	2006
in Mio. €		
Erträge aus weiterbelasteten Kosten und Dienstleistungen	37,8	32,3
Erträge aus Pensionsabfindungen	9,0	–
Erträge aus der Auflösung Gewährleistungsrückstellung Verkauf Marine-Servicegeschäft	5,0	–
Währungskursgewinne	3,2	1,6
Erträge aus der Bewertung von Derivaten (ohne Zinsderivate)	3,0	4,4
Mieten und Pachten	4,1	4,7
Erträge aus dem Abgang langfristiger Vermögenswerte und Endkonsolidierungen	0,1	0,3
Übrige sonstige Erträge	4,5	8,8
<b>Gesamt</b>	<b>66,7</b>	<b>52,1</b>

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge aus fortgeführten Aktivitäten resultiert vor allem aus der Auflösung von Pensionsrückstellungen, die im Zusammenhang mit der Abfindung von Pensionsansprüchen stehen, und der Auflösung von Rückstellungen infolge abgelaufener Gewährleistungsfristen aus dem Verkauf des Marine-Servicegeschäfts.

### 4. MATERIALAUFWAND

	2007	2006
in Mio. €		
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Kaufteile und für bezogene Waren	984,7	725,6
Aufwendungen für bezogene Leistungen	42,8	27,2
Wertminderungen für Rohstoffe, Kaufteile und bezogene Waren	2,2	6,1
<b>Gesamt</b>	<b>1.029,7</b>	<b>758,9</b>

### 5. PERSONALAUFWAND

	2007	2006
in Mio. €		
Löhne	126,5	108,7
Gehälter	102,7	96,8
Sozialabgaben	44,2	41,2
Aufwendungen für Abfindungen	0,1	2,3
Aufwendungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	1,5	3,3
<b>Gesamt</b>	<b>275,0</b>	<b>252,3</b>

Die Anzahl der Beschäftigten im Jahresdurchschnitt ist unter den Angaben nach nationalen Vorschriften erläutert.

## 6. PLANMÄSSIGE ABSCHREIBUNGEN UND WERTMINDERUNGEN

In dieser Position werden Abschreibungen, die die planmäßige Verteilung der Anschaffungskosten auf die wirtschaftliche Nutzungsdauer darstellen, sowie Wertminderungen, die im Rahmen des Impairment-Tests nach IAS 36 festgestellt wurden, ausgewiesen.

### Planmäßige Abschreibungen

	2007	2006
in Mio. €		
Sachanlagen	47,6	41,3
Immaterielle Vermögenswerte	17,9	17,4
<b>Gesamt</b>	<b>65,5</b>	<b>58,7</b>

Im Geschäftsjahr 2007 wurden keine Wertminderungen (außerplanmäßige Abschreibungen) vorgenommen.

## 7. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

	2007	2006
in Mio. €		
Aufwendungen für allgemeine Dienstleistungen	55,7	47,3
Sonderkosten des Vertriebs	25,2	25,1
Miet-, Pacht- und Leasingaufwendungen	13,2	13,6
Büro-, Post-, Telekommunikations-, Werbe- und sonstige Verwaltungsaufwendungen	10,3	9,8
Aufwendungen für Gebühren, Beiträge und Beratung	12,3	10,3
Währungskursverluste	4,5	3,9
Aufwendungen aus der Bewertung von Derivaten	2,3	–
Aufwendungen aus dem Abgang langfristiger Vermögenswerte	0,4	0,7
Leihpersonal	14,3	10,4
Übrige sonstige Aufwendungen	17,1	3,3
<b>Gesamt</b>	<b>155,3</b>	<b>124,4</b>

Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen werden aufwandsmindernd zugunsten der Aufwandsposten ausgewiesen, die bei Bildung der Rückstellung belastet wurden.

**8. ERGEBNIS AUS AT EQUITY BEWERTETEN FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN, ÜBRIGES BETEILIGUNGSERGEBNIS UND WERTBERICHTIGUNGEN VON LANGFRISTIGEN FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN**

	<b>2007</b>	<b>2006</b>
in Mio. €		
<b>Ergebnis der at equity bewerteten Vermögenswerte</b>		
Gewinnausschüttungen aus at equity bewerteten finanziellen Vermögenswerten	0,8	0,3
Erträge aus at equity bewerteten finanziellen Vermögenswerten	1,0	0,9
Aufwendungen aus at equity bewerteten finanziellen Vermögenswerten	-3,5	-
<b>Gesamt</b>	<b>-1,7</b>	<b>1,2</b>
<b>Übriges Beteiligungsergebnis</b>	<b>1,5</b>	<b>1,3</b>
<b>Wertaufholungen von langfristigen finanziellen Vermögenswerten</b>	<b>0,2</b>	<b>0,2</b>
<b>Gesamt</b>	<b>-</b>	<b>2,7</b>

**9. ZINSERGEBNIS**

	<b>2007</b>	<b>2006</b>
in Mio. €		
Zinserträge aus Guthaben bei Kreditinstituten	3,7	0,6
Sonstige Zinserträge	7,8	3,6
<b>Zinserträge</b>	<b>11,5</b>	<b>4,2</b>
Zinsaufwendungen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-3,8	-3,7
Zinsaufwendungen aus Wandelschuldverschreibungen und Wandelgenussrechten	-6,1	-3,2
Zinsaufwendungen für Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	-12,1	-13,8
Sonstige Zinsaufwendungen	-7,6	-2,7
<b>Zinsaufwendungen (Finanzierungsaufwendungen)</b>	<b>-29,6</b>	<b>-23,4</b>
<b>Zinsergebnis</b>	<b>-18,1</b>	<b>-19,2</b>

<b>Zinsergebnis aus Finanzierungsinstrumenten</b>		
Kredite und Forderungen/Zahlungsmittel und -äquivalente	6,5	3,5
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AK)	-	-
Hedging-Derivate nach IAS 39	4,2	-
Finanzielle Verbindlichkeiten	-9,9	-7,0
Verbindlichkeiten aus Hedging-Derivate nach IAS 39	-3,9	-
<b>Gesamt</b>	<b>-3,1</b>	<b>-3,5</b>

## 10. STEUERN

**Sonstige Steuern** Unter den sonstigen Steuern sind im Wesentlichen Grundsteuern ausgewiesen.

**Ertragsteueraufwendungen** Die Ertragsteueraufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	<b>Fortgeführte Aktivitäten</b>	<b>Nicht fortgeführte Aktivitäten</b>	<b>Gesamt</b>
<b>2007</b>			
in Mio. €			
Tatsächlicher Steueraufwand (davon periodenfremd)	12,7 –	30,8 –	43,5 –
Latente Steuern	4,0	–0,3	3,7
davon aktive latente Steuern auf den Verlustvortrag	8,6	–	8,6
<b>Steueraufwand gesamt</b>	<b>16,7</b>	<b>30,5</b>	<b>47,2</b>
<b>2006</b>			
in Mio. €			
Tatsächlicher Steueraufwand (davon periodenfremd)	7,5 –	1,7 –	9,2 –
Latente Steuern	–0,1	–0,9	–1,0
davon aktive latente Steuern auf den Verlustvortrag	–7,1	–	–7,1
<b>Steueraufwand gesamt</b>	<b>7,4</b>	<b>0,8</b>	<b>8,2</b>

Auf die im Berichtsjahr erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträge entfällt ein latenter Steuerertrag in Höhe von 1,9 (Vj.: 0,6) Mio. €. Tatsächliche Steuern fallen für die erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträge nicht an.

Die steuerliche Überleitungsrechnung zeigt die Entwicklung von den erwarteten zu den effektiven Ertragsteuern der Gewinn- und Verlustrechnung. Die effektiven Ertragsteuern schließen die tatsächlichen Ertragsteuern und die latenten Steuern ein. Der anzuwendende Steuersatz beträgt 39% (Vj.: 39%) und setzt sich aus dem Körperschaftsteuersatz von 25%, dem Solidaritätszuschlag von 5,5% sowie der durchschnittlichen Gewerbesteuer von ca. 13% zusammen.

	<b>2007</b>	<b>2006</b>
in Mio. €		
<b>Konzernergebnis vor Ertragsteueraufwendungen</b>	<b>230,5</b>	<b>69,7</b>
Erwartete Steuer	89,9	27,2
Abweichende Bemessungsgrundlage, lokal	–9,5	0,3
Ausländische Steuersätze	–2,2	–0,8
Veränderung der Wertberichtigung von aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge, Veränderung Aktivierung von latenten Steuern für Verlustvorträge/Temporären Differenzen	–38,0	–18,0
Änderung der Steuersätze	10,0	–
Effekt aus nicht abzugsfähigen Ausgaben	0,1	1,4
Effekt aus steuerfreien Erträgen	–0,5	–
Sonstige	–2,6	–1,9
<b>Effektiver Steueraufwand</b>	<b>47,2</b>	<b>8,2</b>
Effektiver Steuersatz (in %)	20,5	11,8

Aufgrund der zum 1. Januar 2008 in Kraft getretenen Unternehmenssteuerform beträgt der Körperschaftsteuersatz 15%, der Solidaritätszuschlag 5,5% und die Gewerbesteuer 16%.

Diese ab dem Geschäftsjahr 2008 anzuwendenden Steuersätze finden Berücksichtigung bei der Berechnung der latenten Steuern. Die Nachaktivierung/Veränderung der Wertberichtigungen und der Nichtansatz von aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge betreffen im Wesentlichen:

- die Veränderung der aktiven latenten Steuern aufgrund der im Geschäftsjahr erfolgten Nutzung von Verlustvorträgen,
- die Aktivierung von latenten Steuern auf in Folgejahren nutzbare Verlustvorträge und
- im Berichtsjahr nicht angesetzte aktive latente Steuern auf Verluste konsolidierter Unternehmen.

Latente Steuern auf sogenannte »Outside Basis Differences« wurden nicht gebildet, da die Umkehrung der Differenzen (wie z. B. Ausschüttungen) gesteuert werden kann und die (deutsche) steuerliche Bemessungsgrundlage im Wesentlichen nicht berücksichtigt wird und aus diesen für die absehbare Zukunft keine wesentlichen Steuereffekte zu erwarten sind.

## 11. NICHT FORTGEFÜHRTE AKTIVITÄTEN (VERKAUF DER DEUTZ POWER SYSTEMS)

Aufgrund unterschiedlicher Geschäftsprozesse, Kundenstrukturen und Marktbedingungen sind die Überschneidungen zwischen dem Kompaktmotorengeschäft und dem Mittel- und Großmotorengeschäft von DEUTZ Power Systems gering. Vor diesem Hintergrund hat der Vorstand das Segment DEUTZ Power Systems einschließlich zugeordneter Beteiligungsgesellschaften an den Finanzinvestor 3i verkauft.

Nachdem der Aufsichtsrat der DEUTZ AG und die zuständigen Kartellbehörden ihre Genehmigung erteilt hatten, wurde mit wirtschaftlicher Wirkung zum 30. September 2007 der Verkauf des Gas- und Dieselmotorengeschäfts für dezentrale Energieerzeugung (DEUTZ Power Systems) vollzogen.

Der vereinbarte Kaufpreis beträgt 360,0 Mio. € und enthält die Anteile an den konsolidierten Gesellschaften:

- DEUTZ Power Systems GmbH & Co. KG, Mannheim
- DEUTZ Power Systems B.V., Rotterdam/Niederlande
- DEUTZ POWER SYSTEMS IBERIA S.A., Madrid/Spanien (vormals DEUTZ IBERIA S.A., Madrid)
- DEUTZ POWER SYSTEMS ASIA-PACIFIC PTE. LTD., Singapur/Singapur

Außerdem wurden wesentliche für das Segment DEUTZ Power Systems betriebsnotwendige Vermögenswerte, die jedoch keiner der veräußerten Gesellschaften zugeordnet sind, veräußert.

Aus dem Verkauf sind im Geschäftsjahr nach Abzügen für Steuerzahlungen und einmalige Aufwendungen/Kaufpreisanpassungen Zahlungen in Höhe von 317,1 Mio. € zugeflossen.

Die Abwicklung des Verkaufs der DEUTZ Power Systems einschließlich der im Kaufvertrag festgelegten Preisanpassungsmechanismen ist zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzern-Jahresabschlusses 2007 noch nicht abgeschlossen. Daraus sich ergebende eventuelle Änderungen können sich sowohl positiv als auch negativ auf den Veräußerungsgewinn auswirken.

Die Transaktion wird entsprechend den Regelungen des IFRS 5 als nicht fortgeführte Aktivität dargestellt:

### Ergebnis nicht fortgeführte Aktivitäten

	2007	2006
in Mio. €		
Veräußerungsgewinn (Nach Steuern)	118,3	–
Laufendes Ergebnis (Nach Steuern)	5,6	23,0
<b>Gesamt</b>	<b>123,9</b>	<b>23,0</b>

Der Veräußerungsgewinn ermittelt sich wie folgt:

	<b>2007</b>	<b>2006</b>
in Mio. €		
<b>Verkaufspreis</b>	<b>360,0</b>	–
• Vermögens- und Schuldposten	–148,0	–
• Einmalige Aufwendungen	–64,9	–
<b>Veräußerungsgewinn vor Ertragsteueraufwendungen</b>	<b>147,1</b>	–
Ertragsteueraufwendungen	–28,8	–
<b>Veräußerungsgewinn nach Ertragsteueraufwendungen</b>	<b>118,3</b>	–

Das Konzernergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten setzt sich wie folgt zusammen:

	<b>2007</b>	<b>2006</b>
in Mio. €		
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>207,1</b>	<b>314,6</b>
Bestandsveränderung und andere aktivierte Eigenleistungen	31,1	–0,6
Materialaufwand	–140,2	–183,1
Personalaufwand	–49,1	–65,8
Sonstige Erträge und Aufwendungen	–39,5	–38,2
<b>EBIT aus nicht fortgeführten Aktivitäten</b>	<b>9,4</b>	<b>26,9</b>
<b>davon Einmaleffekte</b>	<b>–</b>	<b>12,0</b>
<b>davon operatives Ergebnis (EBIT vor Einmaleffekten) aus nicht fortgeführten Aktivitäten</b>	<b>9,4</b>	<b>14,9</b>
Zinsergebnis/Sonstige Steuern	–2,1	–3,1
<b>Laufendes Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten</b>	<b>7,3</b>	<b>23,8</b>
Ertragsteueraufwendungen	–1,7	–0,8
<b>Laufendes Ergebnis nach Ertragsteueraufwendungen aus nicht fortgeführten Aktivitäten</b>	<b>5,6</b>	<b>23,0</b>
Veräußerungsgewinn vor Ertragsteueraufwendungen	147,1	–
Ertragsteueraufwendungen	–28,8	–
<b>Veräußerungsgewinn nach Ertragsteueraufwendungen aus nicht fortgeführten Aktivitäten</b>	<b>118,3</b>	–
<b>Konzernergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten</b>	<b>123,9</b>	<b>23,0</b>

## 12. ERGEBNIS JE AKTIE

Das Ergebnis je Aktie wird in Übereinstimmung mit IAS 33 ermittelt. Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird berechnet, indem das auf die Aktien entfallende Konzernergebnis durch die gewichtete durchschnittliche Zahl der Aktien dividiert wird.

Bei der Ermittlung des verwässerten Ergebnisses je Aktie werden Verwässerungseffekte durch Wandelgenussrechte und Wandelschuldverschreibungen in die Rechnung mit einbezogen. Hierbei wird angenommen, dass die Wandelgenussrechte und Wandelschuldverschreibungen in Aktien getauscht werden. Dementsprechend wird das Konzernergebnis um den dann entfallenden Zinsaufwand verbessert. Die sich daraus ergebende Steuerbelastung wird berücksichtigt.

	<b>2007</b>	<b>2006</b>
in Mio. €/Aktien in Tsd.		
Konzernergebnis	183,3	61,5
Gewichteter Durchschnitt ausgegebener Aktien	117.316	107.161
<b>Ergebnis je Aktie in € (unverwässert)</b>	<b>1,56</b>	<b>0,57</b>
davon aus fortgeführten Aktivitäten	0,51	0,36
davon aus nicht fortgeführten Aktivitäten	1,05	0,21
<b>Verwässerungseffekt</b>		
Erhöhung des Ergebnisses durch verwässernd wirkende Wandelgenussrechte und Wandelschuldverschreibungen	0,9	3,2
Laufende und latente Steuern	-0,3	-1,2
<b>Berichtigtes Periodenergebnis</b>	<b>183,9</b>	<b>63,5</b>
Gewichteter Durchschnitt ausstehender Aktien (verwässert)	120.936	120.936
<b>Ergebnis je Aktie in € (verwässert)</b>	<b>1,52</b>	<b>0,52</b>
davon aus fortgeführten Aktivitäten	0,50	0,33
davon aus nicht fortgeführten Aktivitäten	1,02	0,19

## ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

### VORBEMERKUNG

Durch die Veräußerung des Segments DEUTZ Power Systems ergab sich zum 31. Dezember 2007 ein wesentlicher Einfluss auf die Werte der Konzernbilanz.

Die abgegebenen Vermögens- und Schuldposten sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

	<b>31.12.2007</b>
in Mio. €	
Anlagevermögen	69,5
Vorräte	122,9
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	67,7
Übrige Vermögenswerte <sup>1)</sup>	16,7
<b>Abgehende Vermögenswerte</b>	<b>276,8</b>
Lang- und kurzfristige Rückstellungen	38,2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	47,9
Übrige Verbindlichkeiten	42,7
<b>Abgehende Schulden</b>	<b>128,8</b>
<b>Gesamt</b>	<b>148,0</b>

<sup>1)</sup> Davon Zahlungsmittel und -äquivalente 4,2 Mio. €.

### 13. SACHANLAGEN

#### Bruttowerte Anschaffungs-/Herstellungskosten

	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Anlagen im Bau	Gesamt
in Mio. €					
<b>Stand 1.1.2006</b>	<b>229,4</b>	<b>462,4</b>	<b>195,5</b>	<b>10,8</b>	<b>898,1</b>
Währungs- differenzen	-0,1	-	-0,3	-	-0,4
Zugänge	14,9	22,2	19,5	14,2	70,8
Investitions- zuwendungen	-	-2,8	-4,9	-	-7,7
Abgänge	-0,8	-17,6	-13,0	-0,1	-31,5
Umbuchungen	2,1	8,5	0,2	-10,8	-
<b>Stand 31.12.2006</b>	<b>245,5</b>	<b>472,7</b>	<b>197,0</b>	<b>14,1</b>	<b>929,3</b>

#### Bruttowerte Planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen

	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Anlagen im Bau	Gesamt
in Mio. €					
<b>Stand 1.1.2006</b>	<b>62,6</b>	<b>318,7</b>	<b>156,3</b>	-	<b>537,6</b>
Währungs- differenzen	-0,1	-0,1	-0,2	-	-0,4
Zugänge	5,5	31,5	10,7	-	47,7
Abgänge	-0,4	-16,9	-12,9	-	-30,2
<b>Stand 31.12.2006</b>	<b>67,6</b>	<b>333,2</b>	<b>153,9</b>	-	<b>554,7</b>
<b>Netto- Buchwerte 31.12.2006</b>	<b>177,9</b>	<b>139,5</b>	<b>43,1</b>	<b>14,1</b>	<b>374,6</b>

**Bruttowerte**  
**Anschaffungs-/Herstellungskosten**

	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Anlagen im Bau	Gesamt
in Mio. €					
<b>Stand</b>					
<b>1.1.2007</b>	<b>245,5</b>	<b>472,7</b>	<b>197,0</b>	<b>14,1</b>	<b>929,3</b>
Währungsdifferenzen	-0,2	-0,1	-0,2	-	-0,5
Zugänge	3,9	34,1	20,4	21,6	80,0
Investitionszuwendungen	-0,2	-3,5	-1,3	-	-5,0
Abgänge	-	-6,5	-15,1	-	-21,6
Veränderung im Konsolidierungskreis	-5,9	-1,7	-0,5	-	-8,1
Abgänge zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen (Verkauf DEUTZ Power Systems)	-55,5	-79,1	-34,6	-2,9	-172,1
Umbuchungen	0,1	13,0	1,0	-14,3	-0,2
<b>Stand</b>					
<b>31.12.2007</b>	<b>187,7</b>	<b>428,9</b>	<b>166,7</b>	<b>18,5</b>	<b>801,8</b>

**Bruttowerte**  
**Planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen**

	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Anlagen im Bau	Gesamt
in Mio. €					
<b>Stand</b>					
<b>1.1.2007</b>	<b>67,6</b>	<b>333,2</b>	<b>153,9</b>	<b>-</b>	<b>554,7</b>
Währungsdifferenzen	-0,1	-0,2	-0,2	-	-0,5
Zugänge	7,0	33,2	13,0	-	53,2
Abgänge	-	-6,4	-15,1	-	-21,5
Veränderung im Konsolidierungskreis	-4,7	-1,7	-0,5	-	-6,9
Abgänge zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen (Verkauf DEUTZ Power Systems)	-16,7	-64,1	-31,0	-	-111,8
Umbuchungen	-	-	-	-	-
<b>Stand</b>					
<b>31.12.2007</b>	<b>53,1</b>	<b>294,0</b>	<b>120,1</b>	<b>-</b>	<b>467,2</b>
<b>Netto-Buchwerte</b>					
<b>31.12.2007</b>	<b>134,6</b>	<b>134,9</b>	<b>46,6</b>	<b>18,5</b>	<b>334,6</b>

Die Zugänge im Sachanlagevermögen waren Investitionen zur Erweiterung der Kapazitäten im Zuge der Wachstumsstrategie im Segment Kompaktmotoren in Köln und Zafrá und Investitionen im Segment DEUTZ Customised Solutions für zukunftsweisende und umweltverträgliche Vorhaben in Ulm einschließlich eines neuen Logistikzentrums.

Die Zuwendungen der öffentlichen Hand bei einer spanischen Tochtergesellschaft wurden von den Anschaffungskosten des Sachanlagevermögens abgesetzt. Im Geschäftsjahr 2007 wurden 3,5 Mio. € Zuwendungen der öffentlichen Hand vereinnahmt. Der Bestand der bilanzierten öffentlichen Zuwendungen beträgt am 31. Dezember 2007 6,5 (Vj.: 4,4) Mio. €. In 2007 wurden 1,5 (Vj.: 0,8) Mio. € ergebniswirksam (Minderung der Abschreibung) erfasst.

Verpflichtungen für den Erwerb von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten (Bestellobligo) bestanden in Höhe von 39,8 (Vj.: 36,8) Mio. €.

Bankverbindlichkeiten sind nicht mehr durch Grundpfandrechte besichert (Vj.: 29,5 Mio. €).

#### 14. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

##### Bruttowerte Anschaffungs-/Herstellungskosten

	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte	Gesamt
in Mio. €			
<b>Stand 1.1.2006</b>	<b>104,3</b>	<b>67,2</b>	<b>171,5</b>
Währungsdifferenzen	-0,1	-	-0,1
Zugänge	14,3	22,5	36,8
Investitionszuwendungen	-6,3	-7,4	-13,7
Abgänge	-1,9	-	-1,9
Umbuchungen	-	-	-
<b>Stand 31.12.2006</b>	<b>110,3</b>	<b>82,3</b>	<b>192,6</b>

##### Bruttowerte Planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen

	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte	Gesamt
in Mio. €			
<b>Stand 1.1.2006</b>	<b>68,6</b>	<b>8,0</b>	<b>76,6</b>
Währungsdifferenzen	-	-	-
Zugänge	9,4	8,2	17,6
Wertminderungen	-	-	-
Abgänge	-1,9	-	-1,9
Umbuchungen	-	-	-
<b>Stand 31.12.2006</b>	<b>76,1</b>	<b>16,2</b>	<b>92,3</b>
<b>Netto-Buchwerte 31.12.2006</b>	<b>34,2</b>	<b>66,1</b>	<b>100,3</b>

**Bruttowerte  
Anschaffungs-/Herstellungskosten**

	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte	Gesamt
in Mio. €			
<b>Stand 1.1.2007</b>	<b>110,3</b>	<b>82,3</b>	<b>192,6</b>
Währungsdifferenzen	-0,1	-	-0,1
Zugänge	11,8	24,3	36,1
Investitionszuwendungen	-1,6	-5,8	-7,4
Abgänge	-	-	-
Abgänge zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen (Verkauf DEUTZ Power Systems)	-5,4	-	-5,4
Umbuchungen	0,2	-	0,2
<b>Stand 31.12.2007</b>	<b>115,2</b>	<b>100,8</b>	<b>216,0</b>

**Bruttowerte  
Planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen**

	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte	Gesamt
in Mio. €			
<b>Stand 1.1.2007</b>	<b>76,1</b>	<b>16,2</b>	<b>92,3</b>
Währungsdifferenzen	-	-	-
Zugänge	10,5	7,5	18,0
Abgänge	-	-	-
Abgänge zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen (Verkauf DEUTZ Power Systems)	-4,9	-	-4,9
Umbuchungen	-	-	-
<b>Stand 31.12.2007</b>	<b>81,7</b>	<b>23,7</b>	<b>105,4</b>
<b>Netto-Buchwerte 31.12.2007</b>	<b>33,5</b>	<b>77,1</b>	<b>110,6</b>

Bei den immateriellen Vermögenswerten betreffen die Zugänge im Wesentlichen die Aktivierung von Entwicklungskosten für die Neu- und Weiterentwicklung von Motoren für die geltenden und zukünftigen Abgasemissionsstufen sowie für die Weiterentwicklung der Motorenbaureihen 2009. Die Investitionszuwendungen betreffen Kooperationspartner.

In der Gewinn- und Verlustrechnung sind in 2007 für Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen 40,6 Mio. € und in 2006 44,0 Mio. € enthalten.

## 15. AT EQUITY BEWERTETE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Die Anteile des DEUTZ-Konzerns an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, die alle nicht börsennotiert sind, stellen sich wie folgt dar:

	2007	2006
in Mio. €		
<b>1.1.</b>	<b>12,8</b>	<b>13,1</b>
Zugänge	57,8	–
Abgänge	–8,1	–
Anlaufverluste DEUTZ Dalian	–3,5	–
Übrige Veränderungen aus der At-equity-Bewertung	–1,4	–0,3
<b>31.12.</b>	<b>57,6</b>	<b>12,8</b>

Der Zugang betrifft 50% der Anteile am chinesischen Joint Venture von DEUTZ (Dalian) Engine Co., Ltd., Dalian/China.

Im Abgang ist im Wesentlichen der Verkauf der ASIA (PRIVATE) LIMITED, Colombo/Sri Lanka im Rahmen des Verkaufs der DEUTZ Power Systems enthalten.

Ein assoziiertes Unternehmen hat ein abweichendes Geschäftsjahr (30.11.2007).

Die folgende Übersicht zeigt die wesentlichen Posten von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung der at equity bilanzierten Unternehmen:

	31.12.2007	31.12.2006
in Mio. €		
Vermögenswerte	258,3	61,4
Schulden	139,8	22,1
Umsatzerlöse	123,0	69,8
Ergebnis	–2,0	9,3

## 16. ÜBRIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE (LANGFRISTIG)

### Übersicht

	31.12.2007	31.12.2006
in Mio. €		
Beteiligungen <sup>1)</sup>	5,8	5,9
Langfristige Wertpapiere <sup>2)</sup>	1,4	1,5
Ausleihungen <sup>3)</sup>	1,3	3,4
Derivate <sup>4)</sup>	–	0,6
<b>Gesamt</b>	<b>8,5</b>	<b>11,4</b>

<sup>1)</sup> Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet sind, da die Zeitwerte nicht ermittelbar sind.

<sup>2)</sup> Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, bewertet zu Zeitwerten.

<sup>3)</sup> Originäre Forderungen, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten.

<sup>4)</sup> Derivate, bewertet zu Zeitwerten.

### Zu 1. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Die Beteiligungen haben sich wie folgt entwickelt:

in Mio. €			
<b>Stand 1.1.2007</b>	<b>5,9</b>	<b>Stand 1.1.2006</b>	<b>5,6</b>
Zugänge	–	Zugänge	0,4
Abgänge	–0,1	Abgänge	–0,1
<b>Stand 31.12.2007</b>	<b>5,8</b>	<b>Stand 31.12.2006</b>	<b>5,9</b>

### Zu 2. Langfristige Wertpapiere

Diese Bilanzposition beinhaltet 1,4 (Vj.: 1,5) Mio. € Wertpapiere in Form von Aktien und Obligationen. Die Wertpapiere dienen als Anlageform für Pensionsverpflichtungen eines ausländischen Konzernunternehmens (Deutz Corporation).

### Zu 3. Ausleihungen

Bei den Ausleihungen wird bestehenden Risiken durch Wertberichtigungen Rechnung getragen. Der Zeitwert der Ausleihungen entspricht nahezu den bilanzierten Werten. Der Abgang betrifft Ausleihungen der DEUTZ Asia-Pacific (Pte) Ltd. Singapur im Rahmen des DEUTZ Power Systems-Verkaufs.

## 17. LATENTE STEUERN, TATSÄCHLICHE ERTRAGSTEUERANSPRÜCHE UND -SCHULDEN

Zum Bilanzstichtag verfügt die DEUTZ AG über nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge für Körperschaftsteuer in Höhe von 936.2 Mio. € sowie für Gewerbesteuer in Höhe von 1.093,8 Mio. €.

Weitere steuerliche Verlustvorträge bestehen bei ausländischen Konzernunternehmen. Gemäß IAS 12.34 ff. ist eine Aktivierung in dem Umfang getroffen, in dem hinreichend wahrscheinlich ist, dass ein zukünftiges zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die noch nicht genutzten steuerlichen Verluste verwendet werden können.

Die in der Bilanz ausgewiesenen latenten Steuern und tatsächlichen Ertragsteuerforderungen und -verbindlichkeiten stellen sich wie folgt dar:

	<b>2007</b>	<b>2006</b>
in Mio. €		
<b>Langfristig</b>		
Latente Steueransprüche	29,1	56,2
Latente Steuerrückstellungen	–	0,5
<b>Kurzfristig</b>		
Tatsächliche Ertragsteueransprüche	0,7	0,3
Rückstellung für Ertragsteuern	11,3	6,5
Ertragsteuerverbindlichkeiten	0,2	0,6
Latente Steueransprüche	20,3	–

Der Rückgang der aktiven latenten Steueransprüche in Höhe von 6,8 Mio. € resultiert im Wesentlichen aus folgenden Sachverhalten:

Der Verkauf von DEUTZ Power Systems mindert die Aktivierung des Verlustvortrags um rund 10,4 Mio. €, der entsprechende latente Steueraufwand wird unter den fortgeführten Aktivitäten ausgewiesen. Aus der Weiterentwicklung der zukünftigen mittelfristigen Gewinnerwartungen resultiert eine gegenläufige Aktivierung in Höhe von ca. 9,9 Mio. €. Das Absenken der Steuersätze ab dem Veranlagungszeitraum 2008 mindert die Aktivierung des Verlustvortrags um rund 9,9 Mio. €.

Die Rückstellung für Ertragsteuern in Höhe von 11,3 Mio. € enthält vor allem den Steuer-  
aufwand für den Einmalertrag aus dem Verkauf von DEUTZ Power Systems.

Anfang April 2007 hat eine steuerliche Außenprüfung für die Besteuerungszeiträume 2002  
bis 2005 begonnen.

Die aktiven und passiven latenten Steuern verteilen sich auf folgende Positionen:

	Latente Steuern 2007		Latente Steuern 2006	
	Aktive	Passive	Aktive	Passive
in Mio. €				
<b>Vermögenswerte</b>				
Immaterielle Vermögenswerte	–	25,2	–	27,3
Sachanlagen	10,9	–	12,6	–
At equity bewertete Finanzanlagen, finanzielle Vermögenswerte	–	–	–	1,6
Vorräte	0,9	1,7	0,5	1,8
Forderungen, sonstige Vermögenswerte	0,5	6,4	0,6	12,6
<b>Schulden</b>	<b>27,1</b>	<b>2,4</b>	<b>34,5</b>	<b>6,0</b>
<b>Verlustvorträge</b>	<b>43,5</b>	–	<b>53,4</b>	–
<b>Steuerzuschriften</b>	–	–	–	–
<b>Konsolidierung</b>	<b>2,2</b>	–	<b>2,1</b>	<b>–1,1</b>
<b>Sonstige</b>	–	–	<b>0,4</b>	<b>0,2</b>
<b>Latente Steuern (brutto)</b>	<b>85,1</b>	<b>35,7</b>	<b>104,1</b>	<b>48,4</b>
Saldierungen	35,7	35,7	–47,9	–47,9
<b>Latente Steuern (netto)</b>	<b>49,4</b>	–	<b>56,2</b>	<b>0,5</b>

Latente Steuern auf so genannte »Outside Basis Differences« wurden nicht gebildet, da die Umkehrung der Differenzen wie z. B. Ausschüttungen gesteuert werden kann bzw. überwiegend steuerbefreit ist und für die absehbare Zukunft keine wesentlichen Steuereffekte zu erwarten sind.

Ergänzend zu den mit latenten Steuern belegten steuerlichen Verlustvorträgen bestehen aufgrund fehlender Nutzbarkeit nicht mit latenten Steuern belegte Verlustvorträge in folgender Höhe und mit folgenden Verfallszeiten:

#### Nicht mit latenten Steuern belegte Verlustvorträge

	2007	2006
in Mio. €		
KSt.	780,8	867,5
GewSt.	880,0	900,6
Ausländische Steuerzuschriften/Verlustvorträge	16,5	54,1

### Davon Verfallzeiten von in- und ausländischen Verlustvorträgen

	Körperschaftsteuer		Gewerbesteuer	
	2007	2006	2007	2006
in Mio. €				
Bis 5 Jahre	6,6	14,0	–	4,2
5–9 Jahre	9,9	21,4	–	2,6
Unbegrenzt	780,8	832,1	880,0	893,8

### 18. VORRÄTE

	31.12.2007	31.12.2006
in Mio. €		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Kauf-, Ersatzteile	125,0	140,5
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	39,2	50,7
Fertige Erzeugnisse	50,0	58,4
<b>Gesamt</b>	<b>214,2</b>	<b>249,6</b>

Die Veränderung der Vorräte umfasst sowohl den Anstieg der Vorräte für fortgeführte Aktivitäten zur Bedienung des hohen Auftragsbestandes als auch den Abgang durch Verkauf von DEUTZ Power Systems.

Der Buchwert der zum 31. Dezember 2007 im Bestand befindlichen Vorräte, die auf den Nettoveräußerungswert abgeschrieben wurden, beträgt 42,4 (Vj.: 38,2) Mio. €.

Die Entwicklung der Wertminderung für Vorräte stellt sich wie folgt dar:

	2007	2006
in Mio. €		
<b>Stand 1.1.</b>	<b>58,9</b>	<b>53,4</b>
Veränderungen	–40,4	+5,5
<b>Stand 31.12.</b>	<b>18,5</b>	<b>58,9</b>

Die Verminderung der Wertberichtigung betrifft vor allem den Verkauf von DEUTZ Power Systems.

### 19. ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

Die zum 31. Dezember 2007 zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte betreffen Grundstücke und Gebäude der Zweckgesellschaft Deutz-Mülheim Grundstücksgesellschaft mbH, Düsseldorf in Köln-Deutz (0,9 Mio. €). Es ist beabsichtigt, die Vermögenswerte innerhalb von 12 Monaten nach dem Bilanzstichtag zu veräußern.

Die Grundstücke und Gebäude der Zweckgesellschaft Deutz-Mülheim sind dem Segment Kompaktmotoren zugeordnet.

## 20. FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSWERTE (OHNE STEUERN)

	31.12.2007	31.12.2006
in Mio. €		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen <sup>1)</sup>	194,1	234,8
Abzüglich Wertberichtigungen	-5,3	-12,8
<b>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen – netto</b>	<b>188,8</b>	<b>222,0</b>
<b>Sonstige Forderungen und sonstige Vermögenswerte</b>		
Forderungen gegen Beteiligungen <sup>1)</sup>	6,7	5,8
(davon aus Lieferungen und Leistungen)	(5,1)	(4,2)
(davon sonstige Forderungen)	(1,6)	(1,6)
Geleistete Anzahlungen auf Sachanlagen/Vorräte	14,0	8,9
Derivative Finanzinstrumente <sup>2)</sup>	7,2	6,0
Sonstige übrige Forderungen <sup>3)</sup>	60,4	54,1
Forderungen aus sonstigen Steuern	9,4	6,7
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	4,5	2,4
<b>Gesamt</b>	<b>102,2</b>	<b>83,9</b>

Im Rahmen entsprechender Factoring-Vereinbarungen betrug das verkaufte Forderungsvolumen zum Geschäftsjahresende rund 95 Mio. € (2006: 119 Mio. €).

Die Wertberichtigungen zu den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich wie folgt entwickelt:

	2007	2006
in Mio. €		
<b>Stand 1.1.</b>	<b>12,8</b>	<b>11,9</b>
Veränderung Konsolidierungskreis	-7,1	-
Zuführungen	1,6	4,4
Verbrauch	-1,6	-1,7
Auflösungen	-0,4	-1,8
<b>Stand 31.12.</b>	<b>5,3</b>	<b>12,8</b>

Wertminderungen für sonstige Forderungen und Vermögenswerte werden durch direkte Abwertungen der Buchwerte berücksichtigt.

Der DEUTZ-Konzern ist im Rahmen seiner operativen Geschäftstätigkeit und im Bezug auf seine Außenstände einem Ausfallrisiko ausgesetzt. Diesem wird bei erkennbaren Risiken durch angemessene Wertberichtigungen Rechnung getragen. Das theoretisch maximale Ausfallrisiko entspricht den jeweils bilanzierten Werten.

Bei den Forderungen gegen Beteiligungen wurden im Berichtsjahr insgesamt Wertminderungen in Höhe von 20,9 (Vj.: 18,9) Mio. € zum Ansatz gebracht.

Zu <sup>1)</sup> Bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Zu <sup>2)</sup> Bei den derivativen Finanzierungsinstrumenten handelt es sich im Wesentlichen um in Einkaufsverträgen eingebettete Fremdwährungsderivate.

Zu <sup>3)</sup> Unter den sonstigen übrigen Forderungen sind nicht disponible Geldanlagen aus dem Verkauf von DEUTZ Power Systems in Höhe von 19,5 Mio. € ausgewiesen. Diese werden für Gewerbeertragsteueraufwendungen verwendet, die im Zusammenhang mit dem Verkauf stehen.

## 21. ZAHLUNGSMITTEL UND -ÄQUIVALENTE

Unter dieser Bezeichnung werden Kassenbestand sowie Guthaben bei Kreditinstituten ausgewiesen. Im Rahmen des Verkaufs von DEUTZ Power Systems haben sich die Zahlungsmittel und -äquivalente um 261,7 Mio. € auf 311,1 Mio. € erhöht.

## 22. EIGENKAPITAL

### Übersicht

	2007	2006
in Mio. €		
Gezeichnetes Kapital	307,0	292,3
Kapitalrücklage	28,1	24,1
Andere Rücklagen	-5,3	-1,8
Gewinnrücklage	79,1	0,4
Bilanzgewinn	148,2	43,5
<b>Den Anteilseignern des Mutterunternehmens zustehendes Eigenkapital</b>	<b>557,1</b>	<b>358,5</b>
<b>Gesamt</b>	<b>557,1</b>	<b>358,5</b>

### Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) der DEUTZ AG betrug Ende 2007 306.992.504,46 € (Vj.: 292.270.841,53 €) und ist in 120.085.030 (Vj.: 114.326.416) auf den Inhaber lautende Stückaktien eingeteilt.

Im Geschäftsjahr 2007 sind 5.758.434 (Vj.: 9.339.625) Wandelschuldverschreibungen und 18 (Vj.: 998.317) Wandelgenussrechte in insgesamt 5.758.614 (Vj.: 19.322.795) Stückaktien der DEUTZ AG umgetauscht worden.

### WpHG-Mitteilungen nach nationalem Recht

Das deutsche Wertpapierhandelsgesetz verpflichtet Investoren, deren Stimmrechtsanteil an börsennotierten Gesellschaften bestimmte Schwellwerte erreicht, zu einer Mitteilung an die Gesellschaft. Der DEUTZ AG ist das Bestehen folgender Beteiligungen mitgeteilt worden:

Gemäß § 21 Abs. 1 WpHG, § 24 WpHG hat die AB Volvo (publ), SE-40508 Göteborg, Schweden mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der DEUTZ AG am 23. Oktober 2003 die Schwelle von 10% unterschritten hat und nunmehr 7,09% der Stimmrechte beträgt.

Die SAME DEUTZ-FAHR Group S.p.A., V. le Cassani 14, 24047 Treviso (BG), Italien hat gemäß §§ 21 Abs. 1 und 24 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der SAME DEUTZ-FAHR Holding & Finance BV, Herengracht 548, 1017 CG Amsterdam, Niederlande an der DEUTZ AG am 2. Juli 2004 die Schwelle von 25% überschritten hat und nun 29,90% beträgt. Diese Stimmrechte sind der SAME DEUTZ-FAHR Group S.p.A. nach § 22 Abs. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Mit Schreiben vom 6. Juni 2006 hat die INTAL INTERNATIONAL S.A., Luxemburg, gemäß §§ 21 f. WpHG Folgendes mitgeteilt:

»Der Stimmrechtsanteil der Same DEUTZ-FAHR Holding & Finance B.V., Rokin 55, 1012 KK Amsterdam, Niederlande an der DEUTZ AG hat am 21. November 2003 die Schwellen von 5% und 10% überschritten; er hat am 21. November 2003 14,47% betragen und beträgt nun 38,88%. Diese Stimmrechte sind der Same DEUTZ-FAHR Group S.p.A., V. le Cassani, 14, 24047 Treviso (BG), Italien, gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1, Abs. 3 WpHG in vollem Umfang zuzurechnen. Dadurch hat der Stimmrechtsanteil der Same DEUTZ-FAHR Group S.p.A. an der DEUTZ AG am 21. November 2003 ebenfalls die Schwellen von 5% und 10% überschritten; er hat am 21. November 2003 14,47% betragen und beträgt nun 38,88%.

Hiermit teilen wir, INTAL INTERNATIONAL S.A., 54, Boulevard Napoléon 1er, L-2210 Luxemburg, Ihnen gemäß §§ 21 f. WpHG im eigenen Namen und jeweils namens und im Auftrag der im folgenden unter (i) und (ii) genannten Gesellschaft und natürlichen Personen mit, dass der Stimmrechtsanteil der

- (i) Intractor B.V., Rokin 55, 1012 KK Amsterdam, Niederlande,
- (ii) der Herren Vittorio Carozza, Francesco Carozza und Aldo Carozza sowie Frau Carozza-Cassani, jeweils V. le Cassani, 14, 24047 Treviglio (BG), Italien, und der
- (iii) INTAL INTERNATIONAL S.A., 54, Boulevard Napoléon 1er, L-2210 Luxemburg,

an der DEUTZ AG am 21. November 2003 die Schwellen von 5% und 10% überschritten hat, am 21. November 2003 14,47% betragen hat und nun 38,88% beträgt. Diese Stimmrechte sind den unter (i) bis (iii) genannten Gesellschaften und natürlichen Personen jeweils gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1, Abs. 3 WpHG in vollem Umfang zuzurechnen.«

Mit weiterem Schreiben vom 6. Juni 2006 hat die INTAL INTERNATIONAL S.A., Luxemburg gemäß §§ 21 f. WpHG Folgendes mitgeteilt:

»Der Stimmrechtsanteil der Same DEUTZ-FAHR Holding & Finance B.V., Rokin 55, 1012 KK Amsterdam, Niederlande, an der DEUTZ AG hat am 2. Juli 2004 die Schwelle von 25% überschritten; er hat am 2. Juli 2004 29,90% betragen und beträgt nun 38,88%. Diese Stimmrechte sind der Same DEUTZ-FAHR Group S.p.A., V. le Cassani 14, 24047 Treviglio (BG), Italien, gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1, Abs. 3 WpHG in vollem Umfang zuzurechnen. Dadurch hat der Stimmrechtsanteil der Same DEUTZ-FAHR Group S.p.A. an der DEUTZ AG am 2. Juli 2004 ebenfalls die Schwelle von 25% überschritten; er hat am 2. Juli 2004 29,90% betragen und beträgt nun 38,88%.

Hiermit teilen wir, INTAL INTERNATIONAL S.A., 54, Boulevard Napoléon 1er, L-2210 Luxemburg, Ihnen gemäß §§ 21 f. WpHG im eigenen Namen und jeweils namens und im Auftrag der im folgenden unter (i) und (ii) genannten Gesellschaft und natürlichen Personen mit, dass der Stimmrechtsanteil der

- (i) Intractor B.V., Rokin 55, 1012 KK Amsterdam, Niederlande,
- (ii) der Herren Vittorio Carozza, Francesco Carozza und Aldo Carozza sowie Frau Carozza-Cassani, jeweils V. le Cassani 14, 24047 Treviglio (BG), Italien, und der
- (iii) INTAL INTERNATIONAL S.A., 54, Boulevard Napoléon 1er, L-2210 Luxemburg,

an der DEUTZ AG am 2. Juli 2004 die Schwelle von 25% überschritten hat, am 2. Juli 2004 29,90% betragen hat und nun 38,88% beträgt. Diese Stimmrechte sind den unter (i) bis (iii) genannten Gesellschaften und natürlichen Personen jeweils gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1, Abs. 3 WpHG in vollem Umfang zuzurechnen.«

Mit Schreiben vom 15. November 2006 hat die INTAL INTERNATIONAL S.A., Luxemburg, gemäß §§ 21 f. WpHG Folgendes mitgeteilt:

»Hiermit teilen wir, INTAL INTERNATIONAL S.A., 54, Boulevard Napoléon 1er, L-2210 Luxemburg, Ihnen gemäß §§ 21 f. WpHG mit, dass der Stimmrechtsanteil der INTAL INTERNATIONAL S.A., 54, Boulevard Napoléon 1er, L-2210 Luxemburg, an der DEUTZ AG am 8. November 2006 die Schwellen von 5%, 10% und 25% unterschritten hat und nunmehr 0% beträgt.«

Mit Schreiben vom 15. November 2006 hat die Belfort S.A., Luxemburg, gemäß §§ 21 f. WpHG Folgendes mitgeteilt:

»Hiermit teilen wir, Belfort S.A., 54, Boulevard Napoléon 1er, L-2210 Luxemburg, Ihnen gemäß §§ 21 f. WpHG mit, dass der Stimmrechtsanteil der Belfort S.A., 54, Boulevard Napoléon 1er, L-2210 Luxemburg, an der DEUTZ AG am 8. November 2006 die Schwellen von 5%, 10% und 25% überschritten hat und nunmehr 40,32% beträgt. Diese Stimmrechte sind uns gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 Abs. 3 WpHG zuzurechnen.«

Im Geschäftsjahr 2007 sind der Muttergesellschaft (DEUTZ AG) hierzu keine neuen Mitteilungen zugegangen.

Im Geschäftsjahr 2007 sind der Muttergesellschaft (DEUTZ AG) folgende neue Mitteilungen zugegangen.

Die JPMorgan Chase & Co., 270 Park Avenue, New York NY 10017/USA, hat gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der JPMorgan Chase & Co an der DEUTZ AG am 27. Februar 2007 die Schwelle von 3% überschritten hat und nun 3,02% beträgt. Die Stimmrechte werden der JPMorgan Asset Management Holdings Inc. gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 und 6 in Verbindung mit Satz 2 WpHG zugerechnet.

Die JPMorgan Asset Management Holding Inc., 270 Park Avenue, New York NY 10017/USA hat gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der JPMorgan Asset Management Holding Inc. an der DEUTZ AG am 27. Februar 2007 die Schwelle von 3,00% überschritten hat und nun 3,00% beträgt. Die Stimmrechte werden der JPMorgan Asset Management Holdings Inc. gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 und 6 in Verbindung mit Satz 2 WpHG zugerechnet.

Die JPMorgan 270 Park Avenue, New York NY 10017/USA hat gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der JPMorgan Chase & Co an der DEUTZ AG am 19. April 2007 die Schwelle von 3% unterschritten hat und nun 2,92% beträgt. Die Stimmrechte werden der JPMorgan Asset Management Holdings Inc. gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 bis 6 in Verbindung mit Satz 2 WpHG zugerechnet.

Die JPMorgan Asset Management Holding Inc., 270 Park Avenue, New York NY 10017/USA hat gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der JPMorgan Asset Management Holding Inc. an der DEUTZ AG am 19. April 2007 die Schwelle von 3% unterschritten hat und nun 2,90% beträgt. Die Stimmrechte werden der JPMorgan Asset Management Holdings Inc. gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 und 6 WpHG in Verbindung mit Satz 2 zugerechnet.

Fidelity International Limited, Kingswood Fields, Millfield Lane, Lower Kingswood, Tadworth, Surrey KT20 6RB/UK hat gemäß §§ 21 Abs. 1 und 22 Abs. 1 WpHG mit Schreiben vom 14. Mai 2007 Folgendes mitgeteilt: »Gemäß § 21 Abs. 1 des Wertpapierhandelsgesetzes teilen wir Ihnen mit, dass die Stimmrechtsanteile der FMR Corp., 82 Devonshire Street, Boston, Massachusetts 02109, USA an der DEUTZ AG am 11. Mai 2007 die Schwelle von 5% unterschritten hat und 4,93% beträgt. Diese Stimmrechtsanteile wurden der Fidelity Management & Research Company gemäß § 22 Absatz 1 Nr. 2 in Verbindung mit § 22 Abs. 1 Satz 2 in Verbindung mit § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zugerechnet.«

Fidelity International Limited, Kingswood Fields, Millfield Lane, Lower Kingswood, Tadworth, Surrey KT20 6RB/UK hat mit einem Schreiben vom 14. Mai 2007 ihre Meldung vom 14. Mai 2007 korrigiert:

»Gemäß § 21 Abs. 1 des Wertpapierhandelsgesetzes teilen wir Ihnen mit, dass die Stimmrechtsanteile der FMR Corp., 82 Devonshire Street, Boston, Massachusetts 02109, USA, an der DEUTZ AG am 4. Mai 2007 die Schwelle von 5% überschritten hat und 5,05% beträgt. Diese Stimmrechtsanteile wurden der Fidelity Management & Research Company gemäß § 22 Absatz 1 Nr. 2 in Verbindung mit § 22 Abs. 1 Satz 2 in Verbindung mit § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zugerechnet.«

Fidelity International Limited, Kingswood Fields, Millfield Lane, Lower Kingswood, Tadworth, Surrey KT20 6RB/UK hat gemäß §§ 21 Abs. 1 und 22 Abs. 1 WpHG mit Schreiben vom 17. Juli 2007 Folgendes mitgeteilt:

»Gemäß § 21 Abs. 1 des Wertpapierhandelsgesetzes teilen wir Ihnen mit, dass die Stimmrechtsanteile der FMR Corp., 82 Devonshire Street, Boston, Massachusetts 02109, USA, an der DEUTZ AG am 16. Juli 2007 die Schwelle von 3% unterschritten hat und 2,98% beträgt. Diese Stimmrechtsanteile wurden der Fidelity Management & Research Company gemäß § 22 Absatz 1 Nr. 2 in Verbindung mit § 22 Abs. 1 Satz 2 in Verbindung mit § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zugerechnet.«

Fidelity International Limited, Kingswood Fields, Millfield Lane, Lower Kingswood, Tadworth, Surrey KT20 6RB/UK hat mit einem Schreiben vom 25. Juli 2007 ihre Meldung vom 17. Juli 2007 korrigiert.

»Gemäß § 21 Abs. 1 des Wertpapierhandelsgesetzes teilen wir Ihnen mit, dass die Stimmrechtsanteile der FMR Corp., 82 Devonshire Street, Boston, Massachusetts 02109, USA, an der DEUTZ AG am 16. Juli 2007 die Schwelle von 3% unterschritten hat und 2,92% beträgt. Diese Stimmrechtsanteile wurden der Fidelity Management & Research Company gemäß § 22 Absatz 1 Nr. 2 in Verbindung mit § 22 Abs. 1 Satz 2 in Verbindung mit § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zugerechnet.«

### **Genehmigtes Kapital**

Die Hauptversammlung vom 22. Juni 2006 hat die Schaffung eines neuen genehmigten Kapitals beschlossen. Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital bis zum 21. Juni 2011 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 120.000.000 € zu erhöhen, wobei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen insgesamt nur um bis zu 80.000.000 € erfolgen dürfen.

Wird das Kapital gegen Bareinlagen erhöht, ist den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen. Die neuen Aktien können dabei von einem durch den Vorstand bestimmten Kreditinstitut mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären anzubieten (mittelbares Bezugsrecht). Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre in folgenden Fällen auszuschließen:

- für Spitzenbeträge;
- soweit es erforderlich ist, um den Inhabern der von der DEUTZ AG ausgegebenen Schuldverschreibungen mit Wandlungs- oder Optionsrechten bzw. einer Wandlungspflicht ein Bezugsrecht auf neue Aktien zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung ihres Wandlungs- oder Optionsrechts bzw. nach Erfüllung einer Wandlungspflicht zustünde;
- wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet und die unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegebenen Aktien insgesamt 10% des Grundkapitals nicht überschreiten, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung. Auf die vorgenannte 10%-Grenze werden Aktien angerechnet, die aufgrund einer Ermächtigung der Hauptversammlung erworben und gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 Satz 5 AktG i.V.m. § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG während der Laufzeit dieser Ermächtigung veräußert werden. Ferner sind auf diese Begrenzung diejenigen Aktien anzurechnen, die zur Bedienung von Schuldverschreibungen mit Wandlungs- oder Optionsrechten bzw. einer Wandlungspflicht ausgegeben wurden bzw. auszugeben sind, sofern die Schuldverschreibungen während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben wurden.

Der Vorstand ist ferner ermächtigt, das Bezugsrecht mit Zustimmung des Aufsichtsrats auszuschließen, sofern die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen im Rahmen des Erwerbs von Unternehmen, Teilen von Unternehmen oder von Beteiligungen an Unternehmen erfolgt.

### **Bedingtes Kapital**

**Wandelgenussrechte** Am 29. Juni 1995 beschloss die ordentliche Hauptversammlung, das Grundkapital um 50.000.000 DM durch Ausgabe von 10.000.000 Stück auf den Inhaber lautenden Aktien im Nennbetrag von 5 DM bedingt zu erhöhen. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Umtauschrechten an die Inhaber von Wandelgenussrechten, die von der Gesellschaft Ende August 1995 begeben wurden.

Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Wandelgenussrechten von ihrem Wandelgenussrecht Gebrauch machen.

**Wandelschuldverschreibungen** Durch Beschluss der Hauptversammlung am 28. Juni 2001 wurde das Grundkapital um bis zu 16.600.000 € bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die

- a) Inhaber bzw. Gläubiger von Wandlungsrechten oder Optionsscheinen, die den von der DEUTZ AG oder deren unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften bis zum 27. Juni 2006 auszugebenden Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen beigefügt sind, von ihren Wandlungs- bzw. Optionsrechten Gebrauch machen oder wie die
- b) zur Wandlung verpflichteten Inhaber bzw. Gläubiger der von der DEUTZ AG oder deren unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften bis zum 27. Juni 2006 auszugebenden Wandelschuldverschreibungen ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen.

Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Wandlungs- bzw. Optionsrechten oder durch Erfüllung von Wandlungspflichten entstehen, am Gewinn teil.

Am 27. Mai 2004 beschloss die Hauptversammlung, das Grundkapital um bis zu 34.000.000 € bedingt zu erhöhen. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die

- a) Inhaber bzw. Gläubiger von Wandlungsrechten oder Optionsscheinen, die den von der DEUTZ AG oder deren unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften bis zum 26. Mai 2009 auszugebenden Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen beigefügt sind, von ihren Wandlungs- bzw. Optionsrechten Gebrauch machen oder wie die
- b) zur Wandlung verpflichteten Inhaber bzw. Gläubiger der von der DEUTZ AG oder deren unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften bis zum 26. Mai 2009 auszugebenden Wandelschuldverschreibungen ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen.

Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Wandlungs- bzw. Optionsrechten oder durch Erfüllung von Wandlungspflichten entstehen, am Gewinn teil.

### **Kapitalrücklage**

Die Kapitalrücklage enthält Aufgelder und Einlagen von Gesellschaftern sowie Eigenkapitalanteile zusammengesetzter Finanzierungsinstrumente wie unverzinsliche Wandelgenussrechte und unterverzinsliche Wandelschuldverschreibungen.

### **Gewinnrücklagen**

Die Gewinnrücklage enthält die gesetzliche Rücklage der DEUTZ AG in Höhe von 4,5 Mio. € sowie eine Zuführung zu den anderen Gewinnrücklagen in Höhe von 74,6 Mio. €.

### **Andere Rücklagen**

**Währungsumrechnung** Differenzen aus der Umrechnung der Bilanzen infolge der Umrechnung des Eigenkapitals zu historischen Kursen sowie der Umrechnung des Jahresergebnisses zu Jahresdurchschnittskursen wurden erfolgsneutral in einen gesonderten Eigenkapitalposten eingestellt. Im Berichtsjahr wurden 6,6 (Vj.: 5,7) Mio. € eigenkapitalvermindernd eingestellt. Der kumulierte in den Anderen Rücklagen verrechnete Verlust aus Währungsumrechnungsdifferenzen betrug zum Ende des Berichtsjahres 9,4 (Vj.: 2,8) Mio. €.

**Marktbewertungsrücklage** Die Rücklagen für Cashflow-Hedges und die Neubewertungsrücklage werden in der Übersicht zur Entwicklung des Eigenkapitals in der Position Marktbewertungsrücklage zusammengefasst.

Die Nettogewinne/-verluste aus der Veränderung der Marktwerte der im Rahmen von Cashflow-Hedges bilanzierten derivativen Finanzinstrumente werden, soweit sie den effektiven Teil betreffen, in die Rücklage für Cashflow-Hedges eingestellt. Im Berichtsjahr wurden 3,5 (Vj.: 1,9) Mio. € zugeführt. Zum Ende des Berichtsjahres wurden in der Rücklage kumulierte Gewinne aus Cashflow-Hedges in Höhe von 4,1 (Vj.: 1,0) Mio. € ausgewiesen.

Ergebniswirksame Verrechnungen aus der Rücklage für Cashflow-Hedges wegen Ineffektivität ergaben sich im Berichtsjahr nicht.

Der kumulierte, in die Rücklage eingestellte Gewinn oder Verlust aus Cashflow-Hedges wird in die Gewinn- und Verlustrechnung überführt, wenn auch das gesicherte Geschäft das Ergebnis beeinflusst. Im Berichtsjahr wurden Gewinne vor Berücksichtigung latenter Steuern in Höhe von 1,2 Mio. € erfolgswirksam in den Posten Sonstige betriebliche Erträge in die Gewinn- und Verlustrechnung aufgelöst.

Rücklagen aus der Neubewertung von Finanzierungsinstrumenten der Kategorie Available for Sale bestehen zum Ende des Berichtsjahres nicht (Vj.: 0,4 Mio. €).

Im Berichtsjahr wurden Gewinne vor Berücksichtigung latenter Steuern in Höhe von 0,9 Mio. € erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten Sonstige Betriebliche Erträge erfasst.

## Konzernergebnis

Das Konzernergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

	2007	2006
in Mio. €		
<b>EBIT aus fortgeführten Aktivitäten</b>	<b>95,5</b>	<b>66,6</b>
Zinsergebnis	-18,1	-19,2
Sonstige Steuern	-1,3	-1,5
<b>Ergebnis vor Ertragsteueraufwendungen aus fortgeführten Aktivitäten</b>	<b>76,1</b>	<b>45,9</b>
Ertragsteueraufwendungen	-16,7	-7,4
<b>Konzernergebnis nach Steuern aus fortgeführten Aktivitäten</b>	<b>59,4</b>	<b>38,5</b>
<b>Konzernergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführten Aktivitäten</b>	<b>123,9</b>	<b>23,0</b>
<b>Konzernergebnis</b>	<b>183,3</b>	<b>61,5</b>
davon auf Minderheitsanteile entfallendes Ergebnis	-	-
davon auf Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Ergebnis	183,3	61,5

## Dividendenvorschlag

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, aus dem nach den Grundsätzen des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) ermittelten Bilanzgewinn der DEUTZ AG, für das Geschäftsjahr 2007 eine Dividende in Höhe von 0,20 € je Aktie an die Aktionäre auszuschütten. Zusätzlich soll aus dem Verkaufsergebnis DEUTZ Power Systems eine Sonderdividende in Höhe von ebenfalls 0,20 € je Aktie gezahlt werden. Insgesamt wird vom Vorstand damit eine Dividende von 0,40 € je Aktie vorgeschlagen. Auf dieser Basis wird aus dem Bilanzgewinn 2007 ein Betrag in Höhe von 48,0 Mio. € ausgeschüttet.

## 23. RÜCKSTELLUNGEN (LANG- UND KURZFRISTIG)

### Übersicht

	31.12.2007	31.12.2006
in Mio. €		
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	193,4	297,7
Latente Steuerrückstellungen	-	0,5
Rückstellung für laufende Ertragsteuern	11,3	6,5
Übrige Rückstellungen	110,2	96,7
<b>Gesamt</b>	<b>314,9</b>	<b>401,4</b>

### Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Für die Mitarbeiter der DEUTZ AG existieren sowohl beitragsorientierte als auch leistungsorientierte Pläne.

## 1) Beitragsorientierte Pläne

Die Mitarbeiter in Deutschland erhalten Leistungen aus der gesetzlich festgesetzten Sozialversicherung, für die Beiträge als Teil des Einkommens eingezahlt werden. Daneben existieren bei DEUTZ weitere arbeitnehmerfinanzierte Direktversicherungs- und Pensionskassenzusagen. Da nach Zahlung der Beiträge an die öffentlichen und privaten Versicherungsträger für die Gesellschaft keine weiteren Verpflichtungen bestehen, werden diese Pläne als beitragsorientierte Pläne behandelt. Laufende Beitragszahlungen wurden als Aufwendungen für den betreffenden Zeitraum angesetzt.

Im Geschäftsjahr 2007 betrug der Arbeitgeberanteil zur gesetzlichen Rentenversicherung 17,3 (Vj.: 14,9) Mio. €. Daneben wurden im Rahmen von Entgeltumwandlungen weitere 1,9 (Vj.: 1,9) Mio. € an Pensions- und Direktversicherungen gezahlt.

## 2) Leistungsorientierte Pläne

### Verpflichtungsumfang für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

	31.12.2007	31.12.2006
in Mio. €		
Nicht fondsfinanziert	195,5	319,1
Fondsfinanziert	17,1	18,5
<b>Gesamt</b>	<b>212,6</b>	<b>337,6</b>

Die Pensionsverpflichtungen der DEUTZ AG und der inländischen Konzernunternehmen werden gemäß IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Berücksichtigung zukünftiger Entgelt- und Rentensteigerungen sowie anderer Leistungsanpassungen bewertet.

Seit dem Geschäftsjahr 1995 wurden im Inland keine arbeitgeberfinanzierten Pensionszusagen für Neueintritte mehr ausgesprochen (geschlossene Pensionspläne). In England (Niederlassung der DEUTZ AG) besteht ein fondsfinanzierter Pensionsplan, der ganz oder teilweise mit Planvermögen gedeckt ist. Daneben werden Pensionsverpflichtungen der amerikanischen Konzerngesellschaft ausgewiesen.

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgt auf Basis von Pensionsgutachten. Den Berechnungen liegen die folgenden versicherungsmathematischen Annahmen zugrunde:

### Versicherungsmathematische Annahmen: Inland

	2007	2006
in %		
Abzinsungssätze	5,41	4,58
Erwartete Rendite auf Planvermögen	n. a.	n. a.
Rententrend – bei Renten Essener Verband	1,5	1,5
Rententrend – bei sonstigen Renten	2,0	1,5
Gehaltstrend	n. a.	n. a.

### Ausland

	2007			2006		
in %	USA	UK	Gewichtet	USA	UK	Gewichtet
Abzinsungssätze	6,75	5,7	5,79	8,5	5,1	5,4
Erwartete Rendite auf Planvermögen	n. a.	5,75	5,75	n. a.	5,5	5,5
Gehaltstrend	4,0	2,75	2,85	4,0	4,1	4,1
Rententrend	3,0	3,25	3,23	3,0	2,5	2,54

In der nachfolgenden Tabelle werden die Überleitung der Verpflichtung (Defined Benefit Obligation) und die Analyse der Planfinanzierung auf den bilanzierten Rückstellungsbetrag dargestellt:

#### Überleitung der Verpflichtung

	<b>31.12.2007</b>	<b>31.12.2006</b>
in Mio. €		
Verpflichtungsumfang für Pensionen und pensions-ähnliche Verpflichtungen/DBO	212,6	337,6
Externes Fondsvermögen zum Fair Value	-13,7	-14,3
Versicherungsmathematischer Gewinn (+)/Verlust (-)	-5,5	-25,6
<b>In der Bilanz erfasste Pensionsrückstellungen</b>	<b>193,4</b>	<b>297,7</b>

Die Überleitung der Pensionsverpflichtung stellt sich wie folgt dar:

	<b>2007</b>	<b>2006</b>
in Mio. €		
<b>DBO 1.1.</b>	<b>337,6</b>	<b>355,6</b>
Veränderung des Konsolidierungskreises	-6,2	n. a.
Dienstzeitaufwand	0,3	0,7
Arbeitnehmerbeiträge	0,4	0,2
Zinsen	12,1	14,1
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	n. a.	-1,3
Gewinne (-)/Verluste (+)	-28,8	-6,1
Währung	-1,6	0,3
Rentenzahlungen	-21,4	-25,9
Umbuchungen	n. a.	n. a.
Abgeltung von Betriebsrentenansprüchen	-79,8	n. a.
<b>DBO 31.12.</b>	<b>212,6</b>	<b>337,6</b>

Die DEUTZ AG hat im Geschäftsjahr 2007 ihren Rentnern und Rentenanwärtern im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten Abfindungsangebote in Form einer einmaligen Zahlung für ihre Betriebsrentenansprüche gemacht. Es wurden 79,8 Mio. € ausgezahlt.

Die neu entstandenen versicherungsmathematischen Gewinne ergeben sich aus der einmaligen Abgeltung der Betriebsrentenansprüche und aus der Änderung der Diskontierungssätze in den deutschen Plänen.

#### Veränderung des Planvermögens

	<b>2007</b>	<b>2006</b>
in Mio. €		
Marktwert des Planvermögens zu Beginn des Wirtschaftsjahres	14,3	13,0
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	0,8	0,7
Gewinne (+)/Verluste (-) aus Planvermögen	-0,1	0,3
Währungsdifferenzen	-1,2	0,3
Arbeitgeberbeiträge	0,3	0,4
Arbeitnehmerbeiträge	0,1	0,2
Rentenzahlungen aus Planvermögen	-0,5	-0,6
<b>Externes Fondsvermögen zum Fair Value</b>	<b>13,7</b>	<b>14,3</b>

Der Gesamtaufwand der Pensionsverpflichtungen nach Inanspruchnahme von Rückstellungen setzt sich wie folgt zusammen:

	<b>2007</b>	<b>2006</b>
in Mio. €		
Dienstzeitaufwand	0,3	0,7
Zinsaufwand	12,1	14,1
Erwartete Erträge aus Fondsvermögen	-0,8	-0,7
Amortisation versicherungsmathematischer Gewinne/Verluste	-	-
Amortisation von nachzuerrechnendem Dienstzeitaufwand	-	-1,3
<b>Gesamt</b>	<b>11,6</b>	<b>12,8</b>

Die Zinsaufwendungen und die Erträge aus Fondsvermögen werden im Zinsergebnis ausgewiesen. Die tatsächlichen Erträge aus Fondsvermögen beliefen sich im Geschäftsjahr auf 0,6 (Vj.: 1,0) Mio. €.

#### **Aufteilung des Planvermögens**

	<b>2007</b>	<b>2006</b>
in %		
Aktien	59	61
Schuldtitel	40	38
Sonstige Vermögensgegenstände	1	1

Das ausgelagerte Vermögen betrifft lediglich die englische Niederlassung der DEUTZ AG und enthält weder Wertpapiere von Konzernunternehmen noch seitens des DEUTZ-Konzerns genutztes Vermögen.

#### **Finanzierungsstand und erfahrungsbasierte Anpassungen**

	<b>2007</b>	<b>2006</b>	<b>2005</b>
in Mio. €			
Verpflichtungsumfang für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen/DBO	212,6	337,6	355,6
Externes Fondsvermögen zum Fair Value	-13,7	-14,3	-13,0
(Überdotierung)/Unterdotierung der Pläne	198,9	323,3	342,6
Erfahrungsbedingte Gewinne/(Verluste)			
aus Verpflichtungen	1,1	6,4	-0,1
aus Planvermögen	-0,1	0,3	1,3

## Übrige Rückstellungen

Die übrigen Rückstellungen betreffen:

in Mio. €	31.12.2007			31.12.2006		
	Gesamt	davon Restlaufzeit bis 1 Jahr	davon Restlaufzeit über 1 Jahr	Gesamt	davon Restlaufzeit bis 1 Jahr	davon Restlaufzeit über 1 Jahr
Gewährleistungen	18,8	10,2	8,6	23,5	13,2	10,3
Drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	11,8	4,6	7,2	5,4	3,5	1,9
Personalver- pflichtungen	28,7	5,8	22,9	29,4	7,5	21,9
Restrukturierung	–	–	–	3,3	3,3	–
Sonstiges	50,9	43,1	7,8	35,1	17,2	17,9
<b>Gesamt</b>	<b>110,2</b>	<b>63,7</b>	<b>46,5</b>	<b>96,7</b>	<b>44,7</b>	<b>52,0</b>

Die übrigen Rückstellungen werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag berechneten Erfüllungsbetrag unter Berücksichtigung zu erwartender Kostensteigerungen angesetzt. Langfristige Rückstellungen werden mit einem Zinssatz von 5,5% abgezinst.

Die übrigen Rückstellungen decken alle erkennbaren Risiken und sonstigen ungewissen Verpflichtungen. Wesentliche Posten sind Aufwendungen für Gewährleistungen und Wagnisse, Nachlässe und Rabatte, Vertragsrisiken, drohende Verluste aus schwebenden Geschäften sowie Rückstellungen für Personalverpflichtungen, die u. a. Verpflichtungen für Altersteilzeit, Vorruhestand, Entgeltrahmenabkommen-Fonds enthalten. Außerdem werden Verpflichtungen im Zusammenhang mit der Abwicklung des Verkaufs des Segments DEUTZ Power Systems ausgewiesen. Rückstellungen für Restrukturierung werden nur in Höhe der direkt mit den Maßnahmen im Zusammenhang stehenden Aufwendungen gebildet.

Die übrigen Rückstellungen haben sich im Geschäftsjahr 2007 wie folgt entwickelt:

	Gewähr- leistungen	Drohende Verluste aus schwe- benden Geschäften	Personal- verpflich- tungen	Restruk- turierung	Sonstiges	Gesamt
in Mio. €						
<b>1.1.2007</b>	<b>23,5</b>	<b>5,4</b>	<b>29,4</b>	<b>3,3</b>	<b>35,1</b>	<b>96,7</b>
Zuführungen	4,0	6,2	10,6	–	51,2	72,0
Währungsdifferenzen	–0,1	–	–0,1	–	–0,4	–0,6
Inanspruchnahme	–1,4	–1,2	–4,2	–1,5	–5,8	–14,1
Auflösungen	–0,1	–0,3	–	–0,3	–7,9	–8,6
Zugang/Abgang Konsolidierungskreis	–6,6	1,7	–7,0	–1,5	–21,6	–35,0
Aufzinsungen/ Effekte aus Änderung des Zinssatzes	–0,2	–	–	–	–	–0,2
Umbuchungen	–0,3	–	–	–	0,3	–
<b>31.12.2007</b>	<b>18,8</b>	<b>11,8</b>	<b>28,7</b>	<b>–</b>	<b>50,9</b>	<b>110,2</b>

## Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen werden unter Erläuterungen 17 erläutert.

## 24. FINANZSCHULDEN, VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN SOWIE ÜBRIGE VERBINDLICHKEITEN

### Übersicht

in Mio. €	31.12.2007				31.12.2006			
	Gesamt	Rest- laufzeit bis 1 Jahr	Rest- laufzeit 1-5 Jahre	Rest- laufzeit >5 Jahre	Gesamt	Rest- laufzeit bis 1 Jahr	Rest- laufzeit 1-5 Jahre	Rest- laufzeit >5 Jahre
<b>Finanzschulden</b>								
Wandelgenussrechte	– <sup>1)</sup>		–	–	–		–	–
Wandelschuld- verschreibungen	2,7	2,7	–	–	20,8		20,8	
Anleihe (USPP)	190,1	–	39,3	150,8	–	–	–	–
Verbindlichkeiten gegen- über Kreditinstituten	28,5	5,2	18,9	4,4	60,2	13,8	41,0	5,4
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	0,1	0,1	–	–	2,4	0,1	0,5	1,8
<b>Gesamt</b>	<b>221,4</b>	<b>8,0</b>	<b>58,2</b>	<b>155,2</b>	<b>83,4</b>	<b>13,9</b>	<b>62,3</b>	<b>7,2</b>
<b>Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</b>	<b>206,1</b>	<b>206,1</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>236,4</b>	<b>236,4</b>	<b>–</b>	<b>–</b>
<b>Übrige Verbindlichkeiten</b>	<b>79,1</b>	<b>69,1</b>	<b>10,0</b>	<b>–</b>	<b>83,2</b>	<b>80,4</b>	<b>2,8</b>	<b>–</b>
<b>Gesamt</b>	<b>506,6</b>	<b>283,2</b>	<b>68,2</b>	<b>155,2</b>	<b>403,0</b>	<b>330,7</b>	<b>65,1</b>	<b>7,2</b>

<sup>1)</sup> 30 T€.

### Wandelgenussrechte

Durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung am 29. Juni 1995 wurde der Vorstand ermächtigt, bis zum 31. Dezember 1996 mit Zustimmung des Aufsichtsrats auf den Namen lautende vinkulierte Wandelgenussrechte im Gesamtnennbetrag von bis zu 50.000.000 DM zu begeben.

Im August 1995 hat der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats beschlossen, von dieser Ermächtigung Gebrauch zu machen und Wandelgenussrechte im Gesamtnennbetrag von 50.000.000 DM auszugeben. Die 1.000.000 vinkulierten, auf den Namen lautenden Wandelgenussrechte wurden im Verhältnis 59:1 gegen Bareinzahlung zum Ausgabekurs von 100 DM je Wandelgenussrecht im Nennbetrag von 50 DM begeben.

Die Genussrechte gewähren einen Anspruch auf jährliche Ausschüttung in Höhe der auf Aktien im selben Nennbetrag entfallenden Dividende und nehmen bis zur Höhe des Ausgabekurses am Liquidationserlös teil. Werden die Genussrechte vorher zur Rückzahlung fällig, so wird grundsätzlich nur der Nennbetrag erstattet. Eine Verlustbeteiligung besteht nicht.

Ein Recht auf Teilnahme an der Hauptversammlung der Gesellschaft, Stimmrechte, Bezugsrechte auf neue Aktien oder neue Genussrechte sind mit den Genussrechten nicht verbunden.

Die Genussrechte sind von der Gesellschaft und den Genussrechtsinhabern unter Einhaltung einer Frist von sechs Monaten mit Wirkung jeweils zum Tag nach einer ordentlichen Hauptversammlung kündbar, erstmals jedoch mit Wirkung zum Tag nach der ordentlichen Hauptversammlung, in dem der Jahresabschluss des am 31. Dezember 2006 endenden Geschäftsjahres vorgelegt wird.

Die DEUTZ Aktiengesellschaft hat gemäß § 7 Abs. 1 der Genussrechtsbedingungen die von ihr begebenen Wandelgenussrechte fristgemäß mit Wirkung zum Ablauf des Tages, der dem Tag derjenigen ordentlichen Hauptversammlung unmittelbar nachfolgt, in der der festgestellte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2007 vorgelegt werden wird, gekündigt. Die Bekanntmachung über die ordentliche Kündigung von Genussrechten ist am 19. November 2007 im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht worden.

Die Genussrechte berechtigen im Verhältnis 1:10 zum Umtausch in Aktien der DEUTZ AG. Im Geschäftsjahr 2007 sind 18 Wandelgenussrechte in 180 Stückaktien der DEUTZ AG umgetauscht worden.

Der Vorteil der Unverzinslichkeit der Wandelgenussrechte wurde als Eigenkapitalinstrument in die Kapitalrücklage eingestellt. Der Fremdanteil der Wandelgenussrechte wird mit dem historischen marktüblichen Zinssatz von 9% unter Anwendung der Effektivzinsmethode aufgezinnt. Danach betrug das Genussrechtskapital zum Ende des Geschäftsjahres 2007 30 (Vj.: 31) T€.

### Wandelschuldverschreibungen

Der Vorstand der DEUTZ AG hat im Juli 2004 mit Zustimmung des Aufsichtsrats eine Wandelanleihe in Höhe von 67,3 Mio. € begeben. Die ausgegebene Wandelschuldverschreibung ist mit einem Nominalzins von 3,95% pro Jahr auf den Nennwert von 3,40 € und einer Laufzeit von 5 Jahren ausgestattet und am 22. Juli 2009 zur Rückzahlung fällig. Der Bezugspreis betrug 3,40 €. Die Stücke sind mit einem Wandlungsrecht auf jeweils eine Stückaktie der DEUTZ AG ausgestattet, das nach Ermessen des jeweiligen Inhabers bis 10. Juli 2009 ausgeübt werden kann.

Der frist- und risikoadäquate Kapitalmarktzins wurde zum Ausgabebetag am 22. Juli 2004 mit 6,5% ermittelt. Die Differenz zwischen diesem vergleichbaren Kapitalmarktzins und dem Nominalzins repräsentiert den Wert des Wandlungsrechtes. Es wurde zum Ausgabezeitpunkt mit 7,2 Mio. € abzüglich der auf den Eigenkapitalanteil entfallenden Transaktionskosten (0,3 Mio. €) in die Kapitalrücklage eingestellt. Die Verbindlichkeit ergab sich aus dem zum Emissionszeitpunkt ausgewiesenen Nominalwert der Anleihe, reduziert um den in die Kapitalrücklage eingestellten Wert des Wandlungsrechtes und die auf den Fremdkapitalanteil entfallenden Transaktionskosten (1,6 Mio. €). Über die Laufzeit der Wandelschuldverschreibung erfolgt ergebniswirksam eine Aufzinsung auf den Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Im Geschäftsjahr 2007 wurden 5.758.434 Wandelschuldverschreibungen in Stückaktien gewandelt.

Insgesamt entstanden aus der Wandelschuldverschreibung die folgenden Zinsaufwendungen:

	<b>2007</b>	<b>2006</b>
in Mio. €		
Nominalzins	0,5	1,4
Aufzinsung	0,4	1,0
<b>Gesamt</b>	<b>0,9</b>	<b>2,4</b>

Der Vorstand der DEUTZ AG, Köln, hat mit Zustimmung des Aufsichtsrats die in 2004 ausgegebene Wandelschuldverschreibung am 6. Februar 2008 mit Wirkung zum 7. März 2008 gekündigt. Zum 31. Dezember 2007 standen noch 839.263 Anleihen zur Wandlung aus. Das entspricht 4,2% des ursprünglichen Emissionsvolumens. Bei einer Rückzahlung erhalten die Inhaber der Wandelschuldverschreibung den Nennbetrag von 3,40 € zuzüglich der aufgelaufenen Zinsen. Die Inhaber hatten jedoch bis zum 3. März 2008 die Möglichkeit, jede Schuldverschreibung in eine DEUTZ-Aktie zu wandeln. Von den ausstehenden 839.263 Anleihen wurden bis zum 29. Februar 2008 729.321 Anleihen in DEUTZ-Aktien gewandelt.

### Anleihen (US Private Placement)

Im Rahmen eines Private Placements hat die DEUTZ AG in den USA Schuldverschreibungen in Höhe von 274 Mio. US-\$ (203 Mio. €) begeben und als Anleihe nach IAS 39 mit den Anschaffungskosten bilanziert. Die Platzierung wurde am 16. Juli 2007 abgeschlossen. US-amerikanische institutionelle Investoren haben die Zinspapiere, die mit Laufzeiten von fünf, sieben und zehn Jahren ausgestattet sind, gezeichnet. Vom Gesamtvolumen sind rund 20% direkt in Euro (43,0 Mio. €) aufgenommen worden und der Rest in US-Dollar (216,1 US-\$) fix in Euro gesichert. Die Laufzeiten betragen 5, 7 und 10 Jahre und sind mit einem Zinssatz von 5,22 bis 6,08% ausgestattet.

### Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungen und Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing

Bestehende Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten werden je Währung zu folgenden effektiven Zinssätzen verzinst:

	2007	2006
in %	€	€
Zinssatz, kurzfristig	5,59	4,47
Zinssatz, langfristig, bis 5 Jahre	5,64	4,71
Zinssatz, langfristig, größer 5 Jahre	5,86	4,71

Der Fair Value der Finanzschulden wird in Kapitel 25 – Finanzinstrumente erläutert.

Die Buchwerte der kurz- und langfristigen **Finanzschulden** lauten auf folgende Währungen:

Währung	2007	2006
in Mio. €		
€	74,3	83,4
US-\$	147,1	–
<b>Gesamt</b>	<b>221,4</b>	<b>83,4</b>

### Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing

Durch die Endkonsolidierung der Ad. Strüver KG (GmbH & Co.), Hamburg, entfällt in 2007 die Verbindlichkeit aus Finanzierungsleasing.

### Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige Verbindlichkeiten

	31.12.2007	31.12.2006
in Mio. €		
<b>Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</b>	<b>206,1</b>	<b>236,4</b>
<b>Übrige Verbindlichkeiten</b>		
Derivate	8,7	–
Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungen	4,9	4,7
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	1,4	5,2
Verbindlichkeiten aus Personalverpflichtungen	13,8	17,1
Vertriebsverbindlichkeiten	25,5	30,0
Erhaltene Anzahlungen	2,2	12,3
Übrige Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzungsposten	22,6	13,9
<b>Gesamt</b>	<b>79,1</b>	<b>83,2</b>

In den Verbindlichkeiten aus Personalverpflichtungen sind insbesondere Beiträge zur Sozialversicherung und Urlaubsrückstände enthalten. In den übrigen Verbindlichkeiten sind 39,6 (Vj.: 47,3) Mio. € »Accruals« enthalten.

## 25. ZUSÄTZLICHE ANGABEN ZU FINANZIERUNGSTRUMENTEN UND DEM FINANZRISIKOMANAGEMENT

In diesem Abschnitt werden die Finanzierungsinstrumente nach IFRS 7 und das Finanzrisikomanagement erläutert.

Die folgende Tabelle zeigt die Buchwerte aller Kategorien und Klassen von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten:

Bilanzposition (= Klasse)	<b>31.12.2007</b>					
	Zu fortgeführten Anschaffungskosten			Zum Fair Value		
	Zahlungs- mittel und -äquivalente	Kredite und Forderungen (Loans and Receivables)	Zur Ver- äußerung verfügbare finanzielle Vermögens- werte (zu AK)	Zur Ver- äußerung verfügbare finanzielle Vermögens- werte (Avail- able for Sale)	Hedging- Derivate nach IAS 39	Finanzielle Vermögens- werte zu Handels- zwecken ge- halten (Held for Trading)
in Mio. €						
<b>Aktiva</b>						
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	–	1,3	5,8	1,4	–	–
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	311,1	264,6	–	–	1,4	5,8
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	–	188,8	–	–	–	–
Sonstige Forde- rungen und Vermögenswerte	–	75,8	–	–	1,4	5,8
Zahlungsmittel und -äquivalente	311,1	–	–	–	–	–
	<b>31.12.2006</b>					
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	–	3,4	5,9	1,5	0,6	–
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	49,4	285,4	–	–	0,8	5,2
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	–	222,0	–	–	–	–
Sonstige Forde- rungen und Vermögenswerte	–	63,4	–	–	0,8	5,2
Zahlungsmittel und -äquivalente	49,4	–	–	–	–	–

Bilanzposition (= Klasse)	31.12.2007			
	Zu fortgeführten Anschaffungskosten		Zum Fair Value	
	Finanzielle Verbindlichkeiten	Hedging-Derivate nach IAS 39	Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten (Held for Trading)	Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing
in Mio. €				
<b>Passiva</b>				
Langfristige finanzielle Schulden	218,0	7,9	–	0,1
Finanzschulden	215,9	–	–	0,1
Übrige Verbindlichkeiten	2,1	7,9	–	–
Kurzfristige finanzielle Schulden	273,0	–	0,8	–
Finanzschulden	5,4	–	–	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen mit Leistungen	206,1	–	–	–
Übrige Verbindlichkeiten	61,5	–	0,8	–
	<b>31.12.2006</b>			
Langfristige finanzielle Schulden	72,8	–	–	2,3
Finanzschulden	70,0	–	–	2,3
Übrige Verbindlichkeiten	2,8	–	–	–
Kurzfristige finanzielle Schulden	309,1	–	–	–
Finanzschulden	13,8	–	–	0,1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen mit Leistungen	236,4	–	–	–
Übrige Verbindlichkeiten	58,9	–	–	–

## Finanzrisikomanagement

Das Finanzrisikomanagement im DEUTZ-Konzern wird wie folgt erläutert:

### Finanzrisikofaktoren

Durch seine weltweite Geschäftstätigkeit ist der DEUTZ-Konzern verschiedenen finanziellen Risiken ausgesetzt, die sich aus für den Konzern negativen Entwicklungen auf den internationalen Zins- und Devisenmärkten sowie Absatz- und Beschaffungsmärkten ergeben können. Das übergreifende Risikomanagement des Konzerns zielt darauf ab, die potenziell negativen Auswirkungen auf die Finanzlage des Konzerns zu minimieren. Um die finanziellen Risiken zu steuern, wird eine jährliche Finanzplanung mit monatlicher Analyse der Planabweichungen durchgeführt.

In der Außenfinanzierung arbeitet DEUTZ dabei mit führenden Kreditinstituten zusammen. Der Konzern verfügt über ausreichende Kreditlinien und hat nach der Begebung eines US Private Placements über 275 Mio. US-\$ mit Laufzeittranchen von fünf, sieben und zehn Jahren eine solide Basis langfristig zur Verfügung stehenden Fremdkapitals. Die Verpflichtungen in US-Dollar für Zins- und Tilgungsleistungen sind über Cross-Currency-Swaps in Euro abgesichert, so dass für DEUTZ kein US-Dollar-Risiko besteht.

Gemäß den Finanzierungsgrundsätzen des Konzerns werden die Kreditlinien von der zentralen Treasury-Abteilung gesteuert. Diese Linien werden bei Bedarf an Tochtergesellschaften weitergegeben und durch Garantien der DEUTZ AG abgesichert.

Die Konzernfinanzabteilung identifiziert, bewertet und sichert finanzielle Risiken in enger Zusammenarbeit mit den operativen Segmenten des Konzerns. Der Vorstand gibt in Schriftform sowohl die Prinzipien für das bereichsübergreifende Risikomanagement vor als auch Richtlinien für bestimmte Bereiche, wie z. B. den Umgang mit dem Fremdwährungsrisiko, dem Zinsrisiko und dem Kreditrisiko sowie den Einsatz derivativer und nicht derivativer Finanzinstrumente.

Eine weitere operative Abstimmung hinsichtlich der Risikosteuerung und der sonstigen finanzierungsrelevanten Entscheidungen erfolgt im Finanzausschuss, der in einem Turnus von längstens acht Wochen tagt. Neben dem zuständigen Vorstandsmitglied gehören dem Finanzausschuss Vertreter des zentralen Treasury-Bereichs und des Controllings an. Ziel des Risikomanagements ist es, Ergebnis- und Cashflow-Schwankungen, die sich aus Marktschwankungen von Zinssätzen und Devisenkursen ergeben, zu reduzieren. Derivative Finanzinstrumente werden dabei ausschließlich zu Sicherungszwecken eingesetzt, das heißt nur im Zusammenhang mit korrespondierenden Grundgeschäften aus der originären unternehmerischen Tätigkeit bzw. aus Finanztransaktionen, die ein dem Sicherungsgeschäft gegenläufiges Risikoprofil aufweisen. Art und Umfang der abzusichernden Grundgeschäfte sind in einer Finanzrichtlinie verbindlich geregelt.

#### Liquiditätsrisiko

Ein vorsichtiges Liquiditätsmanagement schließt das Halten einer ausreichenden Reserve an flüssigen Mitteln, die Möglichkeit zur Finanzierung durch einen adäquaten Betrag an Bankkrediten und die Fähigkeit zur Emission kurz- und langfristiger Kapitalmarktpapiere ein. Aufgrund der Dynamik des Geschäftsumfeldes, in dem der Konzern operiert, ist es Ziel der Konzernfinanzabteilung, stets die notwendige Flexibilität in der Finanzierung beizubehalten, indem ausreichend freie Kreditlinien bestehen. Die aus dem Verkauf der DEUTZ Power Systems resultierende hohe Liquidität im Zusammenhang mit der über die bestehenden Kreditlinien hinausgehende Verschuldungskapazität gibt DEUTZ einen komfortablen finanziellen Spielraum auch für größere Investitionen.

Die nachfolgende Übersicht gibt Auskunft über die vertraglich vereinbarten undiskontierten Bruttozahlungen für Zins und Tilgung für finanzielle Verbindlichkeiten:

#### Liquiditätsanalyse

<b>31.12.2007</b>				
in Mio. €	2008 Cash- Outflow	2009- 2012 Cash- Outflow	>2012 Cash- Outflow	Gesamt
<b>Originäre Finanzinstrumente</b>	-295,8	-106,6	-199,7	-602,0
<b>Derivative Finanzinstrumente</b>	-1,6	-0,2	-11,1	-12,9
Währungsderivate				
davon Erfüllung auf Bruttobasis: Auszahlungen	-15,1	-	-	-15,1
davon Erfüllung auf Bruttobasis: Einzahlungen	14,3	-	-	14,3
Zinsderivate				
Darstellung der Netto-Cashflows	0,3	-0,1	-11,1	-10,9
Commodity-Derivate				
Darstellung der Netto-Cashflows	1,0	-0,1	-	-1,1
<b>31.12.2006</b>				
in Mio. €	2007 Cash- Outflow	2008- 2011 Cash- Outflow	>2011 Cash- Outflow	Gesamt
<b>Originäre Finanzinstrumente</b>	-332,2	-27,2	-7,2	-366,7
<b>Derivative Finanzinstrumente</b>	-0,1	-	-	-0,1
Währungsderivate				
davon Erfüllung auf Bruttobasis: Auszahlungen	-4,8	-	-	-4,8
davon Erfüllung auf Bruttobasis: Einzahlungen	4,7	-	-	4,7

## Ausfallrisiko

Im DEUTZ-Konzern existieren keine signifikanten Konzentrationen hinsichtlich möglicher Kreditrisiken. Das Risiko von Forderungsausfällen wird durch laufende Überwachung sowie durch regelmäßige Analyse des Forderungsbestands und der Forderungsstruktur kontrolliert. Forderungen sind weitgehend über Kreditversicherungen abgesichert. Dem Ausfallrisiko wird darüber hinaus durch weitere Sicherungsmaßnahmen begegnet, wie z. B. Bürgschaften und Kreditwürdigkeitsprüfungen. Zudem existieren Handlungsvorschriften, die sicherstellen, dass Verkäufe an Kunden nur getätigt werden, wenn der Kunde in der Vergangenheit ein zufriedenstellendes Zahlungsverhalten aufgewiesen hat. Dem Ausfallrisiko finanzieller Vermögenswerte wird durch angemessene Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Finanztransaktionen und Verträge über derivative Finanzinstrumente werden nur mit Finanzinstituten bester Bonität abgeschlossen. In der Bilanz erfolgt der Netto-Ausweis.

Eine Aufstellung der wertgeminderten Forderungen sowie der Altersstruktur der überfälligen nicht wertgeminderten Forderungen wird in folgender Tabelle gegeben. In der Tabelle sind nicht enthalten: Zahlungsmittel und -äquivalente in Höhe von 311,1 (Vj. 49,4) Mio. € die nur bei Banken bester Bonität gehalten werden und zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available for Sale) in Höhe von 1,4 (Vj. 1,5) Mio. €.

## Bilanzposition (Klasse)

	Buchwert	davon zum Bilanzstichtag weder überfällig noch wertgemindert	davon zum Bilanzstichtag wertgemindert		davon zum Bilanzstichtag überfällig, nicht wertgemindert			
			Bruttowert vor Wertminderung	Wertberichtigung	bis 90 Tage	91 bis 180 Tage	181 bis 360 Tage	über 360 Tage
in T€								
<b>31.12.2007</b>								
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	1.307	1.255	848	-795	-	-	-	-
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	291.030	251.445	35.488	-26.158	27.349	1.857	411	639
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	188.776	155.892	7.956	-5.327	27.349	1.857	411	639
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	102.254	95.553	27.532	-20.831	-	-	-	-
<b>31.12.2006<sup>1)</sup></b>								
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	1.312	1.072	6.636	-6.395	-	-	-	-
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	208.461	176.085	30.749	-24.082	23.155	1.590	141	823
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	131.702	103.558	7.816	-5.381	23.155	1.590	141	823
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	76.759	72.527	22.933	-18.701	-	-	-	-

<sup>1)</sup> "Vorjahreszahlen nur für fortgeführte Aktivitäten."

Wertberichtigungen sind direkt an den entsprechenden Bilanzpositionen abgesetzt. Finanzielle Vermögenswerte grundsätzlich zum Erfüllungstag erfasst. Derivative Finanzinstrumente werden zum Handelstag erfasst.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betreffen überwiegend die DEUTZ AG und werden grundsätzlich bei EULER HERMES Kreditversicherungs-AG versichert. Hierbei besteht für die DEUTZ AG eine Andienungspflicht an die Warenkreditversicherung (WKV) bzw. die Ausfuhr-Pauschal-Gewährleistung (APG), soweit die Forderungen nicht durch bankbestätigte Akkreditive abgesichert sind. DEUTZ erstellt für ihre Kunden selbst kein standardisiertes Bonitätsrating sondern orientiert sich grundsätzlich mit dem maximal zulässigen Kundenobligo an der Deckungszusage des Kreditversicherers. Zusätzlich wurden für ausländische Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Garantien in Höhe von 0,8 (Vj.: 0,6) Mio. € gegeben, wobei hiervon im Berichtsjahr keine Garantien (Vj.: 0,2 Mio. €) auf überfällige oder wertgeminderte Forderungen entfallen. Für überfällige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden in Höhe von 1,6 (Vj.: 0) Mio. € neue Konditionen ausgehandelt.

#### **Wechselkursrisiko**

Wechselkursrisiken werden durch ein zentrales Währungsmanagement überwacht und durch Kurssicherungsgeschäfte vermindert. Des Weiteren erhöht DEUTZ gezielt das Einkaufsvolumen in US-\$-Währung, um durch ein sogenanntes »Natural Hedging« Wechselkursrisiken aus Verkäufen in US-\$ entgegenzuwirken.

Translationsrisiken aus der Umrechnung der nicht in Euro bilanzierenden Tochtergesellschaften werden nicht abgesichert.

#### **Marktpreisrisiko**

Der DEUTZ-Konzern ist international tätig und infolgedessen einem Fremdwährungsrisiko ausgesetzt, das auf den Wechselkursänderungen verschiedener Fremdwährungen basiert, hauptsächlich des US-\$.

Die Absicherung der Fremdwährungsrisiken aus der Nettoposition der erwarteten zukünftigen Transaktionen sowie bilanzierten Vermögenswerten und Schulden in jeder Fremdwährung übernimmt die Konzernfinanzabteilung durch den Abschluss von Währungstermingeschäften, Optionen und Optionskombinationen.

In der Regel werden zwischen 50 % und 70 % der im Folgejahr budgetierten Nettopositionen abgesichert, fest kontrahierte Verträge auf Projektbasis zu 100 %.

#### **Fremdwährungssensitivitätsanalyse**

Der Konzern ist hauptsächlich dem Wechselkursrisiko der Währungen der USA (US-\$), von Australien (AUD) und England (GBP) ausgesetzt.

Die folgende Tabelle zeigt aus Konzernsicht die Sensitivität eines 10%igen Anstiegs/Falls des Euros gegenüber der jeweiligen Fremdwährung auf. Die Sensitivitätsanalyse beinhaltet lediglich ausstehende auf fremde Währung lautende monetäre Positionen und passt deren Umrechnung zum Periodenende gemäß einer 10%igen Änderung der Wechselkurse an.

Die unten stehende Zahl zeigt die Auswirkung auf das Jahresergebnis und das Eigenkapital, wenn der Euro gegenüber der jeweiligen Währung um 10% ansteigt. Fällt der Euro um 10% gegenüber der jeweiligen Währung, hat dies eine in etwa gleich große und gegensätzliche Auswirkung auf das Jahresergebnis und das Eigenkapital.

in Mio. €	2007			
	Nominalwerte	Jahresergebnis	Nominalwerte	Eigenkapital
US-\$	64,18	0,49	23,82	2,17
AUD	2,23	0,53	4,18	0,37
GBP	9,88	-1,76	10,21	-0,93
	2006			
US-\$	119,73	4,79	55,73	3,31
AUD	3,79	-0,38	-4,79	0,44
GBP	9,41	-0,94	-	-

Bei den Nominalvolumen wurden Ein- und Auszahlungsverpflichtungen saldiert.

## Zinssensitivitätsanalyse

Die unten dargestellten Sensitivitätsanalysen wurden anhand des Zinsrisiko-Exposures von derivativen und nicht derivativen Instrumenten zum Bilanzstichtag bestimmt. Aufgrund der hohen Liquidität Ende 2007 führt ein Ansteigen des Zinses zu einem verbesserten Ergebnis sowie zu einer positiven Auswirkung im Eigenkapital auf die im Hedge-Accounting gebuchten Zinsderivate.

Falls die Zinsen 100 Basispunkte höher gewesen wären und alle anderen Variablen konstant gehalten würden,

- würde das Konzernergebnis für das zum 31. Dezember 2007 endende Geschäftsjahr um 2,21 Mio. € ansteigen (Vj.: Rückgang um 0,4 Mio. €) und
  - würde das Eigenkapital des Konzerns um 10,6 Mio. € ansteigen (Vj.: Anstieg um 0,7 Mio. €).
- Eine Zinssenkung um 100 Basispunkte würde jeweils entgegengesetzte Effekte herbeiführen.

## Rohstoffsensitivität

DEUTZ sichert einen Teil des Rohstoffrisikos durch einen Aluminium-Swap ab. Eine 10%ige Preisveränderung des Aluminiums (ausgedrückt in US-\$ und bei unverändertem US-\$-Kurs) hätte eine Ergebnisauswirkung von 590 T€ auf das Derivategeschäft.

## Beizulegender Zeitwert von Finanzinstrumenten

In der folgenden Übersicht werden den Buchwerten die beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente in den jeweiligen Klassen gegenübergestellt:

in Mio. €	<b>31.12.2007</b>		<b>31.12.2006</b>	
	<b>Buchwert</b>	<b>Fair Value</b>	<b>Buchwert</b>	<b>Fair Value</b>
<b>Kredite und Forderungen</b>	<b>576,956</b>	<b>576,956</b>	<b>338,150</b>	<b>338,150</b>
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	1,307	1,307	3,407	3,407
Ausleihungen an andere verbundene Unternehmen				
Sonstige Ausleihungen	1,307	1,307	3,407	3,407
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	575,649	575,649	334,743	334,743
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	188,776	188,776	221,982	221,982
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	75,820	75,820	63,401	63,401
Zahlungsmittel und -äquivalente	311,053	311,053	49,360	49,360
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten</b>	<b>488,963</b>	<b>495,242</b>	<b>378,748</b>	<b>379,937</b>
Langfristige finanzielle Schulden	220,700	226,979	76,989	78,178
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	27,843	27,832	53,769	53,738
US Private Placement, Anleihen und Genussrechte	192,775	199,065	20,831	22,051
Finance Lease und übrige Verbindlichkeiten	0,082	0,082	2,389	2,389
Kurzfristige finanzielle Schulden	268,263	268,263	301,759	301,759
Finanzschulden	0,610	0,610	6,415	6,415
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	206,104	206,104	236,445	236,445
Übrige Verbindlichkeiten	61,549	61,549	58,899	58,899

Zur Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte bei EUR-Krediten wurde die Swapkurve herangezogen. Für die Bewertung der US-\$-Kredite wurde die US-Treasury-Kurve verwendet. Es wurden die jeweils relevanten Spreads addiert.

Bei kurzfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Restlaufzeiten < 1 Jahr) sowie bei den Zahlungsmitteln und -äquivalenten entsprechen die Buchwerte aufgrund der kurzen Restlaufzeit näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert.

Langfristige Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen wurden auf den Barwert abgezinst, so dass die Buchwerte im Wesentlichen dem beizulegenden Zeitwert entsprechen.

Bei der Bewertung der übrigen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten wurde entweder auf Börsenkurse zurückgegriffen oder eine Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts mittels Discounted-Cashflow-Bewertungsverfahren durchgeführt. Dem Bewertungsmodell wurden dabei die am Bilanzstichtag gültigen Zinsstrukturkurven und Wechselkurse zugrunde gelegt. Soweit Bankbewertungen vorlagen, wurden diese verwendet.

### Ergebnis aus Finanzinstrumenten

Das erfolgswirksam erfasste Nettoergebnis setzt sich pro Bewertungskategorie des IAS 39 wie folgt zusammen:

	Kredite und Forderungen (Loans and Receivables)	Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten (Held for Trading)	Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten (Held for Trading)
	<b>2007</b>			
in Mio. €				
Währungsergebnis	-2,5	0,7	1,2	-
Wertberichtigungen	-1,6	-	-	-0,8
Wertaufholungen	2,0	-	-	-
Nettogewinne/-verluste	-2,1	0,7	1,2	-0,8
	<b>2006</b>			
Währungsergebnis	-2,8	4,4	0,5	-
Wertberichtigungen	-1,2	-	-	-
Wertaufholungen	1,6	-	-	-
Nettogewinne/-verluste	-2,2	4,4	0,5	-

Das Nettoergebnis pro Bewertungskategorie enthält im Wesentlichen Gewinne und Verluste aus der erfolgswirksamen Bewertung zum beizulegenden Zeitwert, der Währungsumrechnung sowie dem Abgang von Finanzinstrumenten.

## 26. DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Zum Bilanzstichtag bestanden folgende derivative Finanzinstrumente:

	Nominalvolumen 2007	Nominalvolumen 2006	Marktwerte 2007	Marktwerte 2006
in Mio. €				
Devisentermingeschäfte	57,0	32,3	1,9	0,8
Devisenoptionen	-	62,1	-	0,6
Zinsswaps	-	26,2	-	0,6
Cross-Currency-SWAP	160,2	-	-7,8	-
Commodities	7,0	-	-0,8	-
Eingebettete Derivate	-	-	5,9	4,7

Zur Absicherung von Währungsrisiken bestanden zum Bilanzstichtag Devisentermingeschäfte in US-Dollar mit einem Nominalvolumen von 35,2 (Vj.: 27,5) Mio. € und keine Devisenoptionsgeschäfte (Vj.: 62,1 Mio. €). Zur Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte wurden, soweit vorhanden, Bankbewertungen verwendet.

Von den am Bilanzstichtag bestehenden derivativen Finanzinstrumenten sind Geschäfte mit einem Nominalwert von 193,7 (Vj.: 87,8) Mio. € und einem Marktwert von –6,5 (Vj.: 1,4) Mio. € als Sicherungsgeschäfte im Rahmen von Cashflow-Hedges designiert. Im Rahmen der Effektivitätsmessung der Sicherungsbeziehungen wurden keine Ineffektivitäten in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

Die eingebetteten Derivate beziehen sich auf Einkaufsverträge in Fremdwährung.

## 27. HAFTUNGSVERHÄLTNISSE UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

### Haftungsverhältnisse

Zum Bilanzstichtag bestehen im DEUTZ-Konzern folgende Haftungsverhältnisse:

	31.12.2007	31.12.2006
in Mio. €		
Wechselobligo	2,5	2,9
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	10,0	12,8
Verbindlichkeiten aus Gewährleistungen	11,3	1,6
<b>Gesamt</b>	<b>23,8</b>	<b>17,3</b>

Die zum 31. Dezember 2007 bestehenden Haftungsverhältnisse haben sich gegenüber dem 31. Dezember 2006 um 6,5 Mio. € auf 23,8 Mio. € erhöht. Die Erhöhung ergibt sich aus Garantien der DEUTZ AG gegenüber DEUTZ Power Systems, die im Rahmen der Entkonsolidierung auszuweisen sind. Für diese Garantien hat der Käufer von DEUTZ Power Systems die Haftung gegenüber der DEUTZ AG übernommen.

### Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Nominalwerte aus sonstigen finanziellen Verpflichtungen für Miet- und Leasingzahlungen (Operating Leasing) haben folgende Fälligkeiten:

	31.12.2007	31.12.2006
in Mio. €		
<b>Miet- und Leasingverpflichtungen</b>		
Fällig bis 1 Jahr	8,4	9,4
Fällig in 1–5 Jahren	23,9	26,9
Fällig nach über 5 Jahren	2,6	3,5
<b>Gesamt</b>	<b>34,9</b>	<b>39,8</b>

Es handelt sich dabei um Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen für Immobilien und mobile Vermögenswerte.

Die Verpflichtungen aus dem Bestellobligo aus Anlageninvestitionen betragen am 31. Dezember 2007 39,8 (Vj.: 36,8) Mio. € und das Bestellobligo aus Vorräte 45,5 Mio. €.

Den Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen stehen Gegenansprüche aus Untermietverhältnissen in Höhe von 0,3 (Vj.: 1,0) Mio. € gegenüber.

## 28. RECHTSSTREITIGKEITEN

Die DEUTZ AG und andere Konzerngesellschaften sind an einer Reihe von Rechtsstreitigkeiten, Schadensersatzklagen und Schiedsgerichtsverfahren beteiligt, die einen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage des Konzerns haben.

Risiken aus Rechtsstreitigkeiten wurden im Jahr 2007 in erheblichem Umfang abgebaut. Der Anspruch der griechischen Steuerbehörden gegenüber einer griechischen Tochtergesellschaft der DEUTZ AG auf Steuernachzahlungen und Bußgelder in Höhe von insgesamt rund 35 Mio. € ist weiterhin anhängig, ebenso wie die Klagen von Privatpersonen wegen behaupteter Gesundheitsschäden durch Asbest gegen mehr als 100 Unternehmen, darunter auch eine amerikanische Tochtergesellschaften der DEUTZ AG.

Für Risiken aus Rechtsstreitigkeiten sind bei den jeweiligen Konzerngesellschaften bilanzielle Vorsorgen getroffen worden, wenn es sich um ein Ereignis vor dem Bilanzstichtag handelt und von den gesetzlichen Vertretern die Wahrscheinlichkeit eines Abflusses von wirtschaftlichen Ressourcen auf über 50% eingeschätzt wird. Hinsichtlich der nicht zurückgestellten Rechtsstreitigkeiten wird davon ausgegangen, dass der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen <10% ist.

Nach unserer Einschätzung sind darüber hinaus wesentliche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des DEUTZ-Konzerns nicht zu erwarten.

## 29. BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Neben den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen steht der DEUTZ-Konzern mit nahestehenden Unternehmen und Personen in Beziehungen.

Hierzu zählen die Geschäftsbeziehungen zwischen dem DEUTZ-Konzern und seinen Beteiligungen sowie den folgenden Anteilseignern (einschließlich ihrer Tochterunternehmen) der DEUTZ AG, die einen maßgeblichen Einfluss ausüben können. Dies sind die

- SAME DEUTZ-Fahr Holding & Finance BV, Amsterdam/Niederlande (Gruppe) und die
- AB Volvo Power (publ) Göteborg/Schweden (Gruppe).

Weiterhin zählen zu den nahestehenden Personen der Aufsichtsrat, der Vorstand und das übrige Management.

Die folgende Tabelle zeigt das Volumen der wesentlichen mit Beteiligungen des DEUTZ-Konzerns (fortgeführte Aktivitäten) erbrachten bzw. in Anspruch genommenen Lieferungen und Leistungen:

	Lieferungen und Leistungen an		Erhaltene Lieferungen und Leistungen		Forderungen 31.12.		Verbindlichkeiten 31.12.	
	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006
in Mio. €								
Übrige Beteiligungen	7,5	11,0	3,8	3,7	6,7	5,8	4,9	4,7
<b>Gesamt</b>	<b>7,5</b>	<b>11,0</b>	<b>3,8</b>	<b>3,7</b>	<b>6,7</b>	<b>5,8</b>	<b>4,9</b>	<b>4,7</b>

Von den Forderungen gegenüber Beteiligungen sind am 31. Dezember 2007 20,5 (Vj.: 18,9) Mio. € wertberichtigt; der Aufwand betrug in 2007 0,3 (Vj.: 0,3) Mio. €.

Zwischen dem DEUTZ-Konzern und den Anteilseignern einschließlich ihrer Tochtergesellschaften bestanden folgende Geschäftsbeziehungen:

	SAME DEUTZ-FAHR-Gruppe		Volvo-Gruppe	
	2007	2006	2007	2006
in Mio. €				
Lieferungen von Motoren/ Ersatzteilen	44,5	67,0	408,4	219,6
Leistungen	4,2	4,3	17,0	15,0
Forderungen zum 31.12.	22,4	36,7	57,6	45,8

Alle Geschäfte sind nachweislich zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen worden.

Gegenüber Aufsichtsrat, Vorstand und dem übrigen Management als nahestehenden Personen des DEUTZ-Konzerns sind die folgenden Leistungen erbracht worden.

	Aufsichtsrat		Vorstand		Übriges Management	
	2007	2006	2007	2006	2007	2006
in Mio. €						
Kurzfristige Vergütung	0,4	0,3	3,4	2,5	2,0	2,8

Darüber hinaus hat der DEUTZ-Konzern keine wesentlichen Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen oder Personen unterhalten.

## ERLÄUTERUNGEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

### 30. KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung des DEUTZ-Konzerns ist nach Zahlungsströmen gemäß IAS 7 dargestellt. Die Gliederung der Darstellung des operativen Cashflows wurde gegenüber dem Vorjahr zur Erhöhung der Transparenz so angepasst, dass Cashflow-Auswirkungen von Working-Capital-Änderungen unmittelbar erkennbar sind. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

Im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit sind Dividendeneinnahmen für 2007 in Höhe von 0,8 (Vj.: 0,3) Mio. € aus fortgeführten Aktivitäten enthalten.

Der Zahlungsmittelbestand stieg um 261,7 Mio. € auf 311,1 Mio. € und entspricht den in der Bilanz ausgewiesenen Zahlungsmitteln und -äquivalenten. Der erhebliche Anstieg ist auf den Verkauf der DEUTZ Power Systems zurückzuführen.

## ERLÄUTERUNGEN ZUR SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

### 31. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

#### **Erläuterungen zur Segmentberichterstattung**

Die Segmentberichterstattung des DEUTZ-Konzerns wird nach IAS 14 primär nach Geschäftssegmenten und sekundär nach Regionen dargestellt.

#### **Geschäftssegmente**

Unter Berücksichtigung der internen Berichterstattung und Konzernstruktur und der Produkte und Dienstleistungen sowie der Struktur der Risiken und Ertragschancen wird die primäre Berichterstattung in folgende Geschäftssegmente unterteilt:

#### **Fortgeführte Aktivitäten**

**Kompaktmotoren** Dieses Segment umfasst das Neuanlagengeschäft und den Service von wasser- und ölgekühlten Dieselmotoren von 4 bis 8 Litern mit einem Leistungsspektrum von 9 kW bis 500 kW.

**DEUTZ Customised Solutions** Dieses Segment umfasst das Neuanlagengeschäft mit luftgekühlten Dieselmotoren von 4 bis 8 Litern und wassergekühlten Dieselmotoren größer 8 Liter mit einem Leistungsspektrum von 9 kW bis 500 kW. Hinzu kommen kundenspezifische Leistungen (Aggregate) sowie Service.

**Sonstiges** Hier werden keinem Segment zuzuordnende Konzernaktivitäten/Konsolidierungsmaßnahmen dargestellt.

#### **Nicht fortgeführte Aktivitäten**

**DEUTZ Power Systems** Im Segment DEUTZ Power Systems sind das projektbezogene Systemgeschäft und der Service von Gas- und Dieselmotoren in einem Leistungsbereich von 180 kW bis 4.000 kW sowie Anlagen zur Umwandlung von fossilen und nicht fossilen Brennstoffen zusammengefasst. Dieses Segment wurde von der DEUTZ AG mit Wirkung zum 30. September 2007 veräußert und infolgedessen als nicht fortgeführte Aktivität gemäß IFRS 5 umklassifiziert. Das Segmentergebnis erfasst daher auch den Verkaufserfolg.

#### **Überleitung der Segmente auf Konzernzahlen**

In der Überleitungsrechnung nach IAS 14.67 sind die aus Konsolidierungsmaßnahmen resultierenden Effekte ebenso enthalten wie die Beträge, die sich aus der unterschiedlichen Definition von Inhalten der einzelnen Segmentpositionen im Vergleich zu den dazugehörigen Konzernpositionen ergeben. Der Transfer zwischen den Segmenten erfolgt zu Marktpreisen.

#### **Regionen**

Die sekundäre Berichterstattung richtet sich nach der internen regionalen Vertriebsstruktur des DEUTZ-Konzerns (Europa/Mittlerer Osten/Afrika, Amerika, Asien/Pazifik). Die Außenumsätze werden nach dem Standort der Kunden, das Vermögen und die Investitionen nach dem Standort der konsolidierten Unternehmen dargestellt.

**Die Segmentdaten werden wie folgt ermittelt:** Der Außenumsatz zeigt den Umsatz der Segmente mit den Kunden. Umsätze zwischen den Segmenten werden als Innenumsätze ausgewiesen.

Die Abschreibungen beziehen sich auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte.

Das Segmentergebnis vor Einmaleffekten ist das Segmentergebnis nach IFRS einschließlich At-equity-Bewertung, Beteiligungsergebnis und Erträge/Verluste aus dem Abgang von finanziellen Vermögenswerten.

Das Segmentergebnis nach IFRS ergibt sich aus den Segmenterlösen abzüglich der Segmentaufwendungen. Erträge/Verluste aus dem Abgang von finanziellen Vermögenswerten, das Ergebnis aus den at equity bewerteten finanziellen Vermögenswerten und das übrige Beteiligungsergebnis sowie Zinserträge und Zinsaufwendungen und Steuern werden nicht einbezogen.

Das Segmentvermögen beinhaltet das operative Vermögen und setzt sich aus immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen, Vorräten, unverzinslichen Forderungen und sonstigen Vermögenswerten zusammen.

Die Segmentschulden umfassen finanzielle Verpflichtungen aus dem operativen Geschäft. Sie enthalten Rückstellungen, insbesondere Pensionsrückstellungen, und unverzinsliche Verbindlichkeiten (ohne steuerliche Verpflichtungen).

Die Segmentinvestitionen umfassen die Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen.

Unter den nicht zahlungswirksamen Aufwendungen werden Zuführungen zu den sonstigen Rückstellungen ausgewiesen.

## SONSTIGE ANGABEN

### 32. EREIGNIS NACH DEM BILANZSTICHTAG

Mitte Februar erhielt DEUTZ eine Klageandrohung auf Schadensersatz eines amerikanischen Kunden in Höhe von mehr als 40 Mio. US-\$. Die Klage, die nur pauschal begründet wurde, ist aus Sicht der DEUTZ AG unbegründet, da die Motoren bestimmungswidrig eingesetzt wurden und die Haftung für Folgeschäden vertraglich ausgeschlossen ist. Für den Rechtsstreit wurde im Jahresabschluss eine Risikovorsorge getroffen. Außerdem ist der amerikanischen Tochtergesellschaft der DEUTZ AG am 22. Februar 2008 eine neue Schadenersatzklage in unbeziffelter Höhe wegen behaupteter Gesundheitsschäden durch Asbest zugestellt worden. Die Klage zweier Privatpersonen richtet sich gegen insgesamt mehr als 100 Unternehmen.

Weitere wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag lagen nicht vor.

### 33. VERGÜTUNGSPROGRAMME

Als langfristig orientierte Vergütungskomponente wurde im Berichtsjahr ein Long-Term-Incentive-Plan beschlossen, an dem Vorstand und Mitglieder der ersten Führungsebene teilnehmen können. Auf der Grundlage des LTI-Plans werden virtuelle Stock Options zugeteilt, um den nachhaltigen Beitrag des Managements zum Erfolg des Unternehmens zu honorieren.

#### Allgemeine Beschreibung des Anreizplanes der DEUTZ AG

Der Anreizplan basiert auf der Ausgabe virtueller Optionen auf Aktien an der DEUTZ AG. Die Auswahl der Berechtigten liegt im Ermessen der Gesellschaft, es können jedoch nur Mitglieder des Top-Managements der DEUTZ-Gruppe sowie Mitglieder des Aufsichtsrats der DEUTZ AG berücksichtigt werden.

Die Optionen wurden zum 1. Juli 2007 ohne Zahlung gewährt. Die Festlegung der Anzahl der gewährten Optionen liegt im Ermessen der Gesellschaft.

Insgesamt wurden bis zum Stichtag 380.000 Stück Optionen gewährt, davon an Mitglieder des Vorstands oder Aufsichtsrats der DEUTZ AG insgesamt 60.000 Stück.

Zum Ende des Geschäftsjahres 2007 waren alle o.g. Optionen ausstehend.

#### Angaben zur Ausübung der Optionen

Voraussetzung der Optionsausübung ist unter anderem die Erbringung eines Eigeninvestments im Verhältnis 1 Aktie zu je 10 Optionen.

Die Ausübung kann frühestens drei Jahre (Vesting Period bzw. Warte- oder Unverfallbarkeitsperiode) nach dem Zeitpunkt der Zuteilung, d. h. frühestens ab 1. Juli 2010, erfolgen. Eine Ausübung ist nur innerhalb der vier Jahre, die auf die Vesting Period folgen, d. h. bis zum 30. Juni 2014 und nur in den zehn Tagen, beginnend mit der Veröffentlichung der Quartalsabschlüsse, möglich.

Die Gesellschaft kann den Beginn eines Ausübungsfensters verschieben. Die Gesellschaft kann die Ausübbarkeit und die Unverfallbarkeit von Optionen beschleunigen. Die Ausübung muss gegenüber der Gesellschaft schriftlich erklärt werden.

Der Referenzkurs für sämtliche zum 1. Juli 2007 ausgegebenen Optionen beträgt 10,68 €. Für insgesamt 40.000 zu einem späteren Zeitpunkt ausgegebene Optionen beträgt der Referenzkurs 8,51 €.

Ausgeübt werden können die Optionen nur, wenn

- der Börsenkurs der Aktie der DEUTZ AG gegenüber dem Referenzkurs dieser Aktie um mindestens 30% gestiegen ist. Dividendenausschüttungen der DEUTZ AG sind zu berücksichtigen, d. h., für Zwecke der Ermittlung dieses Erfolgsziels ist der Betrag der bis zum Ausübungszeitpunkt ausgeschütteten Bruttodividenden dem Kurswert der Aktie der DEUTZ AG hinzuzurechnen; oder wenn
- im Zeitraum, beginnend mit dem Zuteilungszeitpunkt der Option und endend mit dem Ausübungszeitpunkt, der Börsenkurs der Aktie der DEUTZ AG sich um mindestens 30% besser als der Prime Industrial Performance Index oder ein zukünftiger Index, der den Prime Industrial Performance Index ersetzt, entwickelt hat.

Bei Ausübung erhält der Begünstigte eine Barzahlung in Höhe der Differenz zwischen dem aktuellen Kurs der Aktie der DEUTZ AG und dem Referenzkurs der Aktie der DEUTZ AG bei Gewähr. In keinem Fall erhält der Begünstigte Anteile an der Gesellschaft.

Im Geschäftsjahr 2007 wurden keine Optionen ausgeübt.

#### **Angaben zum beizulegenden Zeitwert der Optionen**

Da es sich bei virtuellen Optionen um geld- und nicht um eigenkapitalbasierte Instrumente handelt, ist seitens der Gesellschaft eine Rückstellung zu passivieren. Deren Höhe basiert auf dem Gesamtwert (Fair Value) der virtuellen Optionen im Zeitpunkt der Zusage und wird zeitanteilig (pro rata temporis) über die Vesting Period verteilt.

Zur Ermittlung des Fair Value diente ein Optionspreismodell nach Black-Scholes, das unter anderem die o. g. Ausübungspreise, die Laufzeit und den Wert des Optionsgegenstandes (Aktie der DEUTZ AG) berücksichtigt. Der in der Berechnung verwendete Satz für den risikolosen Zins (4,25%) basiert auf zur Jahresmitte 2007 emittierten Bundesanleihen mit Laufzeiten von vier bis zehn Jahren. Die zugrunde gelegte Volatilität (50,88%) orientiert sich am Durchschnitt der zum Jahresende auf dem Markt verfügbaren auf die Aktie der DEUTZ AG lautenden Kaufoptionen. Die Fluktuation wurde mit 0% angenommen.

Die Berechnung zum Zuteilungszeitpunkt basierte auf dem Kurs der Aktie der DEUTZ AG (9,68 €) zum 2. Juli 2007 (erster Handelstag nach Zuteilung der Optionen). Des Weiteren wurde davon ausgegangen, dass Mitarbeiter zu einer möglichst frühen Optionsausübung neigen, die Rückstellung wurde folglich auf Basis der Vesting Period berechnet.

Aufgrund der zu jedem Bilanzstichtag aufs Neue durchzuführenden Ermittlung des Fair Values der Optionen ist zum Jahresende 2007 eine entsprechende Berechnung auf Basis des Kurses der Aktie der DEUTZ AG von 6,95 € (Kurs zum 28. Dezember 2007 als letztem Handelstag des Jahres 2007) erfolgt. Daraus resultierend war zum Ende des Geschäftsjahres 2007 ein Betrag von 95.541 € passiviert.

#### **ANGABEN NACH NATIONALEN VORSCHRIFTEN**

##### **Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt (Angaben nach § 314 Abs. 1 Nr. 4 HGB)**

	<b>2007</b>	<b>2006</b>
Arbeiter	3.005	2.627
Angestellte	1.586	1.530
Auszubildende	161	147
<b>Fortgeführte Aktivitäten</b>	<b>4.752</b>	<b>4.304</b>
Nicht fortgeführte Aktivitäten <sup>1)</sup>	685	1.001
<b>Gesamt</b>	<b>5.437</b>	<b>5.305</b>

<sup>1)</sup> Bis 30.9.2007.

## Corporate Governance

Vorstand und Aufsichtsrat der DEUTZ AG haben im Dezember 2007 die Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in den jeweils gültigen Fassungen vom 12. Juni 2006 und 14. Juni 2007 gemäß § 161 AktG abgegeben und den Aktionären auf der Website (<http://www.deutz.com>) der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

## Honorar der Abschlussprüfer

Im Geschäftsjahr 2007 sind folgende Aufwendungen erfasst:

	<b>2007</b>
in T€	
Abschlussprüfung	305
Sonstige Beratungs- und Bestätigungsleistungen	119
<b>Gesamt</b>	<b>424</b>

## 34. SONSTIGES

### Dividendenvorschlag

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, aus dem nach den Grundsätzen des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) ermittelten Bilanzgewinn der DEUTZ AG für das Geschäftsjahr 2007 eine Dividende von 0,20 € je gewinnberechtigte Aktie und eine Sonderdividende von 0,20 € je gewinnberechtigte Aktie auszuschütten. Der sich daraus ergebende Gesamtbetrag beträgt 48,0 Mio. €. Die Zahlung der Dividende ist abhängig von der Zustimmung der Hauptversammlung am 21. Mai 2008.

### Gesamtbezüge des Vorstands, ehemaliger Vorstandsmitglieder sowie des Aufsichtsrats (Bezüge der Organe)

#### Vorstand

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands verteilen sich wie folgt:

	<b>Feste Vergütung</b>	<b>Variable Tantieme</b>	<b>Sonstiges<sup>1)</sup></b>	<b>Gesamt</b>	<b>Aktienoptionen</b>
in T€					Stücke
Gordon Riske (bis 30. September 2007)	408	548	125	1.081	–
Gino M. Biondi (seit 1. September 2007)	150	60	50	260	–
Karl Huebser	450	300	433	1.183	–
Helmut Meyer	418	305	152	875	60.000
<b>Gesamt</b>	<b>1.426</b>	<b>1.213</b>	<b>760</b>	<b>3.399</b>	<b>60.000</b>

<sup>1)</sup> Inkl. Zahlungen in eine Lebensversicherung.

Die Aktienoptionen von Herrn Helmut Meyer haben zum Zeitpunkt der erstmaligen Gewährung einen beizulegenden Zeitwert von 203.504,23 €.

Die Bezüge ehemaliger Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen beliefen sich bei der DEUTZ AG und im Konzern auf 1.438 T€; für Pensionsverpflichtungen gegenüber diesem Personenkreis besteht eine Rückstellung von 13.437 T€.

### Aufsichtsrat

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats verteilen sich wie folgt:

	<b>Feste Vergütung</b>	<b>Variable Vergütung</b>	<b>Sitzungs- geld</b>	<b>Gesamt</b>
in €				
Dr. Giuseppe Vita Vorsitzender	25.000	46.587	40.000	111.587
Werner Scherer stell. Vorsitzender	18.750	34.940	33.000	86.690
Gino M. Biondi (Ehemaliges Mitglied)	417	766	1.000	2.183
Dr. Massimo Bordi	11.910	22.208	9.000	43.118
Prof. Klaus-Otto Fruhner	12.500	23.293	11.000	46.793
Reinhold Götz	12.500	23.293	11.000	46.793
Michael Haupt	12.500	23.293	24.000	59.793
Dr. Helmut Lerchner	12.500	23.293	11.000	46.793
Helmut Müller	12.500	23.293	11.000	46.793
Karl-Heinz Müller	12.500	23.293	13.000	48.793
Dr. Witich Roßmann	12.500	23.293	11.000	46.793
Peter Schwab (Ehemaliges Mitglied)	9.375	17.422	10.000	36.797
Prof. Dr. Marco Vitale	12.500	23.293	6.000	41.793
Egbert Zieher	3.125	4.914	1.000	9.039
<b>Gesamt</b>	<b>168.577</b>	<b>313.181</b>	<b>192.000</b>	<b>673.758</b>

### Vorschüsse und Kredite an Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder

Am 31. Dezember 2007 bestanden keine Vorschüsse und Kredite an Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder; ebensowenig wurden zu Gunsten dieses Personenkreises Bürgschaften oder sonstige Gewährleistungen übernommen.

### Organe der Gesellschaft

Die Angaben zu den Mitgliedern des Aufsichtsrats und des Vorstands (mit zusätzlichen Aufsichtsratsmandaten) sind in der gesonderten Übersicht ab Seite 149 aufgeführt.

Köln, den 29. Februar 2008

DEUTZ Aktiengesellschaft  
Der Vorstand



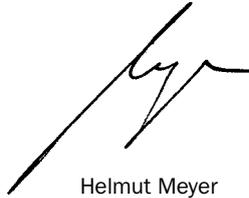
Dr.-Ing. Helmut Leube



Karl Huebser



Gino Mario Biondi



Helmut Meyer

## ANTEILSBESITZ DEUTZ-KONZERN

Stand 31. Dezember 2007

Lfd. Nr.	Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil in %	Eigenkapital T€	Jahresergebnis T€
1	DEUTZ AG	–	494.538	153.207
<b>Verbundene Unternehmen Konsolidierungskreis</b>				
<b>Inland</b>				
2	Unterstützungsgesellschaft mbH der DEUTZ Aktiengesellschaft, Köln	100,0	–26	–
3	Deutz-Mülheim Grundstücksgesellschaft mbH, Düsseldorf	19,6	–3.032	–160
4	DEUTZ Beteiligung GmbH, Köln	100,0	21	–9
<b>Ausland</b>				
Europa/Afrika				
5	DEUTZ DITER S.A., Zafra/Spanien	100,0	–2.619	1.462
6	DEUTZ DITER COMPONENTES S.A., Zafra/Spanien	100,0	18.505	688
7	DEUTZ FRANCE S.A., Gennevilliers/Frankreich	100,0	13.571	2.336
8	DEUTZ UK Ltd., Cannock/Großbritannien	100,0	3.648	11.503
9	Nlle Ste MAGIDEUTZ S.A., Casablanca/Marokko	100,0	1.331	–87
Amerika				
10	Deutz Corporation, Atlanta/USA	100,0	34.731	–320
Asien/Pazifik				
11	DEUTZ Asia-Pacific (Pte) Ltd., Singapur/Singapur	100,0	3.037	623
12	Deutz Australia (Pty) Ltd., Braeside/Australien	100,0	5.307	903
<b>Assoziierte Unternehmen</b>				
<b>Ausland</b>				
13	D. D. Power Holdings (Pty) Ltd., Elandsfontein/Südafrika	30,0	7.773	3.827
14	DEUTZ AGCO MOTORES S.A., Haedo/Argentinien <sup>4)</sup>	50,0	5.370	1.094
15	DEUTZ (Dalian) Engine Co., Ltd., Dalian/China	50,0	105.215	–6.933

<sup>4)</sup> Gemeinschaftsunternehmen gemäß IAS 31.38 bewertet.

# HGB-Jahresabschluss

## BILANZ DEUTZ AG

### Aktiva

	<b>31.12.2007</b>	<b>31.12.2006</b>
in Mio. €		
<b>Aufwendungen für die Erweiterung des Geschäftsbetriebs</b>	<b>20,8</b>	<b>31,1</b>
Immaterielle Vermögensgegenstände	29,6	29,1
Sachanlagen	280,1	303,7
Finanzanlagen	181,9	164,6
<b>Anlagevermögen</b>	<b>491,6</b>	<b>497,4</b>
Vorräte	149,3	109,2
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	271,6	229,5
Flüssige Mittel	298,1	36,7
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>719,0</b>	<b>375,4</b>
Rechnungsabgrenzungsposten	3,7	2,4
<b>Bilanzsumme</b>	<b>1.235,1</b>	<b>906,3</b>

### Passiva

Gezeichnetes Kapital	307,0	292,3
Kapitalrücklage	26,2	21,9
Gewinnrücklage		
Gesetzliche Rücklage	4,5	0,4
Andere Gewinnrücklagen	74,6	-
Bilanzgewinn	82,2	7,7
<b>Eigenkapital</b>	<b>494,5</b>	<b>322,3</b>
Wandelgenussrechte	-	-
Rückstellungen	320,9	339,3
Verbindlichkeiten	419,7	244,7
<b>Bilanzsumme</b>	<b>1.235,1</b>	<b>906,3</b>

## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DEUTZ AG

	<b>2007</b>	<b>2006</b>
in Mio. €		
Umsatzerlöse	1.443,1	1.103,0
Bestandsveränderung der Erzeugnisse	13,1	9,1
Andere aktivierte Eigenleistungen	0,4	0,2
<b>Gesamtleistung</b>	<b>1.456,6</b>	<b>1.112,3</b>
Sonstige betriebliche Erträge	78,9	74,2
Materialaufwand	-1.043,2	-771,2
Personalaufwand	-237,0	-211,4
Abschreibungen	-63,5	-56,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-138,6	-120,9
Beteiligungsergebnis	13,4	10,0
Zinsergebnis	-14,3	-16,4
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>52,3</b>	<b>20,6</b>
Außerordentliches Ergebnis	119,5	12,0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-18,0	-2,2
Sonstige Steuern	-0,6	-0,7
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>153,2</b>	<b>29,7</b>
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	7,7	-21,6
Einstellung in die gesetzliche Rücklage	-4,1	-0,4
Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen	-74,6	-
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>82,2</b>	<b>7,7</b>

## AUFSICHTSRAT

### **Dr. Giuseppe Vita**

Vorsitzender

Vorsitzender des Aufsichtsrats Axel Springer AG, Berlin

- a) HUGO BOSS AG, Metzingen, Vorsitzender  
Axel Springer AG, Berlin, Vorsitzender  
Vattenfall Europe AG, Berlin
- b) Allianz S.p.A, Mailand (vormals R.A.S. S.p.A), Vorsitzender  
Gruppo Banca Leonardo, Mailand/Italien, Vorsitzender  
Barilla S.p.A., Parma/Italien  
Humanitas S.p.A., Mailand/Italien

### **Werner Scherer<sup>1)</sup>**

Stellvertretender Vorsitzender

Vorsitzender des Konzernbetriebsrats der DEUTZ AG, Köln

### **Gino M. Biondi**

(bis 12. Januar 2007)

Ehemaliger Geschäftsführer der SAME DEUTZ-FAHR DEUTSCHLAND GmbH, Lauingen

### **Dr. Massimo Bordi**

(ab 18. Januar 2007)

Vorsitzender des Vorstands der SAME DEUTZ-FAHR Group S.p.A., Treviglio/Italien

- b) SAME DEUTZ-FAHR ITALIA S.p.A., Treviglio/Italien  
SAME DEUTZ-FAHR Group S.p.A, Treviglio/Italien

### **Prof. Klaus-Otto Fruhner**

Geschäftsführer K.O.F.-Projektberatung GmbH, Köln

### **Reinhold Götz<sup>1)</sup>**

2. Bevollmächtigter der IG-Metall-Verwaltungsstelle Mannheim, Mannheim

- a) MVV-Energie AG, Mannheim
- b) Stadt Mannheim Beteiligungsgesellschaft mbH, Mannheim  
Sparkasse Rhein-Neckar-Nord, Mannheim

### **Michael Haupt**

Ehemaliges Mitglied der Konzernleitung der AB SKF, Göteborg/Schweden, Schweinfurt

<sup>1)</sup> Aufsichtsratsmitglieder der Arbeitnehmer.

<sup>a)</sup> Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten i.S.d. § 125 AktG

<sup>b)</sup> Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien i.S.d. § 125 AktG

**Dr. Helmut Lerchner**

Unternehmensberater, Aichtal-Rudolfshöhe

a) ElringKlinger AG, Dettingen/Erms, Vorsitzender

**Helmut Müller<sup>1)</sup>**

Vorsitzender des Sprecherausschusses der leitenden Angestellten der DEUTZ AG, Köln

**Karl-Heinz Müller<sup>1)</sup>**

Stellv. Vorsitzender des Konzernbetriebsrats der DEUTZ AG, Köln

**Dr. Witich Roßmann<sup>1)</sup>**

1. Bevollmächtigter der IG Metall Köln, Köln

a) Ford Werke GmbH, Köln  
Ford Holding Deutschland GmbH, Köln

**Peter Schwab<sup>1)</sup>**

(bis 30. September 2007)

Vorsitzender des Betriebsrats der DEUTZ Power Systems GmbH & Co. KG, Mannheim

b) DEUTZ Power Systems GmbH & Co. KG, Mannheim

**Prof. Dr. Marco Vitale**

Präsident der Vitale-Novello & Co. SRL, Mailand/Italien

b) SAME DEUTZ-FAHR DEUTSCHLAND GmbH, Lauingen  
SAME DEUTZ-FAHR ITALIA S.p.A., Treviglio/Italien, Vorsitzender  
SAME DEUTZ-FAHR POLSKA SP.Z.O.O., Melgiew/Polen  
SAME DEUTZ-FAHR KOMBAJNI d.d., Zupanja/Kroatien  
BANCA POPOLARE DI MILANO, Mailand/Italien  
C. BORGOMEIO & CO. SRL, Rom/Italien  
CONNECT SUD SRL, Palermo/Italien  
PICTET INTERNATIONAL CAPITAL MANAGEMENT, Luxemburg/Luxemburg  
PICTET & C. SIM S.p.A., Turin/Italien  
VINCENZO ZUCCHI S.p.A., Mailand/Italien

**Egbert Zieher<sup>1)</sup>**

(seit 16. Oktober 2007)

Vorsitzender des Betriebsrats der DEUTZ AG Standort Ulm, Ulm

<sup>1)</sup> Aufsichtsratsmitglieder der Arbeitnehmer.

<sup>a)</sup> Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten i.S.d. § 125 AktG

<sup>b)</sup> Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien i.S.d. § 125 AktG

## AUSSCHÜSSE DES AUFSICHTSRATS

### Personalausschuss

Dr. Giuseppe Vita, Vorsitzender  
Werner Scherer, Stellvertretender Vorsitzender  
Michael Haupt

### Prüfungsausschuss

Michael Haupt, Vorsitzender  
Werner Scherer, Stellvertretender Vorsitzender  
Karl-Heinz Müller  
Dr. Giuseppe Vita

### Vermittlungsausschuss

(§ 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz)

Dr. Giuseppe Vita, Vorsitzender  
Michael Haupt  
Werner Scherer  
Peter Schwab (bis 30. September 2007)  
Karl-Heinz Müller

### Nominierungsausschuss

Dr. Giuseppe Vita, Vorsitzender  
Michael Haupt  
Dr. Massimo Bordi

## VORSTAND

### **Dr.-Ing. Helmut Leube (54)**, Köln

(seit 1. Februar 2008)

Vorsitzender

Markt

a) KUKA AG, Augsburg

### **Gordon Riske (50)**, Köln

(bis 30. September 2007)

Vorsitzender

Markt

a) Dräger AG, Lübeck

### **Gino M. Biondi (48)**, Brombach

(seit 1. September 2007)

Beschaffung und Logistik

b) DEUTZ (Dalian) Engine Co., Ltd., Dalian/China

### **Karl Huebser (62)**, Overath

Technik

b) DEUTZ DITER S.A., Zafra (Spanien), Vorsitzender

DEUTZ DITER COMPONENTES S.A., Zafra/Spanien, Vorsitzender

DEUTZ (Dalian) Engine Co., Ltd., Dalian/China

WEIFANG WEICHAI DEUTZ DIESEL ENGINE LTD., Weifang/China

### **Helmut Meyer (58)**, Düsseldorf

Finanzen, Personal

b) DEUTZ Corporation, Atlanta/USA, Vorsitzender

DEUTZ Asia-Pacific (Pte) Ltd., Singapur/Singapur, Vorsitzender

DEUTZ (Dalian) Engine Co., Ltd., Dalian/China

DEUTZ UK Ltd., Cannock/Großbritannien

<sup>a)</sup> Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten i.S.d. § 125 AktG

<sup>b)</sup> Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien i.S.d. § 125 AktG

# Sonstiges

## VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

»Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.«

Köln, den 29. Februar 2008

DEUTZ Aktiengesellschaft  
Der Vorstand



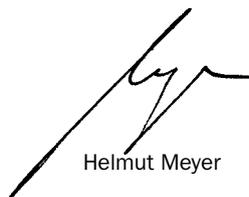
Dr.-Ing. Helmut Leube



Karl Huebser



Gino Mario Biondi



Helmut Meyer

## BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der DEUTZ Aktiengesellschaft, Köln, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung sowie Segmentberichterstattung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss der DEUTZ Aktiengesellschaft, Köln, den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 19. März 2008

Deloitte & Touche GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



(Crampton)  
Wirtschaftsprüfer



(Lammers)  
Wirtschaftsprüferin

**4-Ventil-Technik** Hier weisen die Zylinderköpfe von Verbrennungsmotoren zwei Einlassventile für die Frischluftzufuhr und zwei Auslassventile für die Abgase auf. Im Vergleich zur 2-Ventil-Technik wird durch den vergrößerten Ventil-Öffnungsquerschnitt eine bessere Füllung und dadurch eine höhere Leistung bei gleichbleibendem Hubraum erreicht. Im PKW-Bereich ist die 4-Ventil-Technik inzwischen Standard, bei Industriemotoren kommt sie im Zuge strenger werdender Abgasvorschriften zunehmend zum Einsatz.

**Abgasgesetzgebung** Legt für motorbetriebene Fahrzeuge und Geräte Grenzwerte für ausgewählte Abgasinhaltsstoffe fest und regelt Prüfverfahren, Einführungszeiträume und evtl. Übergangsphasen.

**Abgasnachbehandlung** Verfahren, das Verbrennungsgase, nachdem sie den Brennraum oder die Brennkammer verlassen haben, auf mechanischem oder chemischem Wege reinigt. Typische Beispiele sind der Katalysator oder Rußfilter im PKW.

**Abgasrückführung (AGR)** Verfahren zur Minderung von Stickstoffoxiden ( $\text{NO}_x$ ) bei der Verbrennung von Kraftstoff in Dieselmotoren, Ottomotoren, Gasturbinen, Heizkesseln usw. Dabei wird ein Teil des Abgases nochmals der Verbrennung zugeführt. Der Effekt: Durch einen reduzierten Anteil an Sauerstoff ( $\text{O}_2$ ) in der Ansaugluft verlangsamt sich die Verbrennung. Dies wiederum verringert die  $\text{NO}_x$ -Anteile im Abgas.

**Abhängigkeitsbericht** Bericht des Vorstands gemäß § 312 Aktiengesetz über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen

**Asset Management (Maßnahmen)** (engl.) Bedeutet Vermögenswert, Anlage, Aktivposten, Gewinn, Kapital oder auch Wirtschaftsgut. »Asset Management« bezeichnet die Aktiv-Seite einer Bilanz, also das von einer Firma angelegte Vermögen. Durch Asset Management reduziert ein Unternehmen sein Vermögen auf das notwendige Optimum. Konsequentes Asset Management steigert den Geschäftswertbeitrag und setzt Geldmittel für neue Investitionen frei.

**Captive-Markt, -Segment** (engl.) »firmeneigen«. Marktsegment, das Geräte- und Fahrzeughersteller umfasst, die über eine eigene Motorenproduktion verfügen.

**Cashflow** (engl.) Kennziffer, die Aufschluss gibt über die Ertrags- und Finanzkraft eines Unternehmens. Der Cashflow zeigt an, in welchem Maß das Unternehmen innerhalb eines Abrechnungszeitraumes aufgrund seines wirtschaftlichen Umsatzes über flüssige Mittel verfügen kann.

**Cashpooling** (engl.) Konzerninterner Liquiditätsausgleich durch ein zentrales Finanzmanagement, das den Unternehmensteilen im Konzern Kredite zur Deckung von Liquiditätslücken offeriert. Es ist ein Element des Cash Management. Der Pool wird gespeist durch Liquiditätsüberschüsse aller Unternehmensteile.

**Common Rail** (engl.) »gemeinsame Leitung«. Einspritzsystem für Dieselmotoren, bei dem eine hinter der Einspritzpumpe angebrachte gemeinsame Kraftstoffleitung für alle Zylinder als Druckspeicher zur drehzahlunabhängigen Steuerung des Einspritzdrucks verwendet wird.

**Corporate Compliance** (engl.) Bezeichnet die Einhaltung von Gesetzen und Richtlinien, aber auch freiwilligen Kodizes in Unternehmen. Die Sicherstellung von Compliance oder auch Regelüberwachung in Unternehmen kann organisatorische Maßnahmen stützen.

**Corporate Governance** (engl.) »Unternehmensführung«. Der Deutsche Corporate Governance Kodex enthält die in Deutschland geltenden Regeln und Empfehlungen für die Unternehmensleitung und -überwachung in börsennotierten Aktiengesellschaften.

**Covenants** (engl.) Vertragliche Zusicherungen des Kreditnehmers während der Laufzeit des Kreditvertrages. Es handelt sich um Nebenbestimmungen, die bestimmte spezifische Verhaltenspflichten betreffen und diese vorgeben. Bei Nichteinhaltung der Vereinbarungen kann es zur Vertragskündigung kommen.

**Cross-Currency-Swaps** (engl.) Ein Währungsswap ist ein Vertrag zwischen zwei Parteien über den Austausch von unterschiedlichen, spezifizierten Zinszahlungen in verschiedenen Währungen innerhalb eines im Vertrag fixierten Zeitraumes.

**D&O-Versicherung** (Abk.) »Directors-and-Officers-Versicherung, auch Organ- oder Manager-Haftpflichtversicherung«. Vermögensschadenshaftpflichtversicherung, die ein Unternehmen für seine Organe und leitenden Angestellten abschließt.

**DAX** Der Deutsche Aktien Index (DAX) bildet das Segment der größten und umsatzstärksten deutschen Unternehmen an der Frankfurter Wertpapierbörse ab. Er enthält 30 Werte, die im Prime Standard zugelassen sind.

**De-facto-Standard ITIL** Die IT Infrastructure Library (ITIL) ist eine Sammlung von Publikationen, die eine mögliche Umsetzung eines IT-Service-Managements beschreiben und die inzwischen als der De-facto-Standard hierfür gilt.

**DEUTZ Common Rail** Common-Rail-Einspritzsystem, bei dem das Rail über zwei Hochdruck-pumpenelemente mit Kraftstoff befüllt wird.

**DIN EN ISO 14001** (Abk.) »Deutsches Institut für Normung – Europa Norm – International Organization for Standardization – 14001«. Internationale, europa- und deutschlandweit anerkannte Norm für das Umweltmanagement.

**DNV Zertifizierung** Det Norske Veritas (DNV) ist eine unabhängige Stiftung gegründet mit dem Ziel, Leben, Eigentum und die Umwelt zu schützen. Der Geschäftsbereich DNV Zertifizierung steht für Zertifizierungen von Managementsystemen, die Durchführung von Audits und Assessments sowie Dienstleistungen in den Bereichen Klimaschutz, Business Excellence und Corporate Social Responsibility.

**Dual Sourcing** (engl.) Eine bestimmte Methode im Kaufvorgang. Um nicht von einem Lieferanten abhängig zu sein werden Produkte bewusst von zwei Lieferanten bezogen.

**DVERT®** DEUTZ Variable Emissions-Reduktions-Technologie. Kombination von Systemen, Komponenten und Verfahren, die modular eingesetzt werden, um technisch optimale und gleichzeitig kostengünstige Lösungen zur Reduktion von Abgas- und Lärmemissionen darzustellen.

**EBIT** (engl.) »Earnings before Interest and Taxes«. Auch im deutschen gebräuchlicher Ausdruck für das Ergebnis vor Zinsen und Steuern.

**EBITDA** (engl.) »Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization«. Wörtlich übersetzt »Ertrag vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen auf Sachanlagen und Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände«.

**Eigenkapitalquote** Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme.

**Entsprechenserklärung** Gemäß § 161 Aktiengesetz müssen Vorstand und Aufsichtsrat einer börsennotierten Gesellschaft in einer jährlichen Entsprechenserklärung darlegen, inwieweit sie die Empfehlungen des Corporate Governance Kodex zur Unternehmensführung angewandt haben.

**EPA TIER 1, 2, 3, 4** In den USA geltende Abgasnorm für Nonroad-Anwendungen. Sie bestimmt Grenzwerte für im Abgas enthaltene Schadstoffe wie Stickstoffoxide, Kohlenwasserstoffe und Partikel (Diesel).

**EU I, II, III A, III B, IV** Von der Europäischen Union festgelegte Abgasnorm für mobile Arbeitsmaschinen. Sie bestimmt Grenzwerte für im Abgas enthaltene Schadstoffe wie Stickstoffoxide, Kohlenwasserstoffe und Partikel (Diesel).

**Euro 1, 2, 3, 4, 5** Von der Europäischen Union festgelegte Abgasnorm für Motorfahrzeuge. Sie bestimmt Grenzwerte für im Abgas enthaltene Schadstoffe wie Stickstoffoxide, Kohlenwasserstoffe und Partikel (Diesel).

**Factoring (engl.)** Entspricht einer Finanzdienstleistung, die der kurzfristigen Umsatzfinanzierung dient. Der Verkauf von Forderungen durch Factoring gibt einem Unternehmen sofortige Liquidität.

**Forward-Hedging (engl.)** Als Hedging bezeichnet man das Absichern von Risiken.

**Free Cashflow (engl.)** Operativer Cashflow minus der Investitionen plus der Desinvestitionen. Mit den Mitteln aus dem freien Cashflow können Unternehmen Dividenden zahlen oder Aktien zurück kaufen. Der freie Cashflow verdeutlicht, wieviel Geld für die Aktionäre eines Unternehmens tatsächlich übrig bleibt.

**International Accounting Standards (IAS)** Internationale Rechnungslegungsstandards, die vom 1973 in London gegründeten International Accounting Standards Committee (IASC) erstellt wurden. Das IASC wurde 2001 vom International Accounting Standards Board (IASB) abgelöst.

**International Financial Reporting Standards (IFRS)** Internationale Rechnungslegungsvorschriften für kapitalmarktorientierte Unternehmen. Laut EU-Verordnung 1606/2002 vom 19. Juli 2002 (so genannte IAS-Verordnung) müssen diese Unternehmen ihre Konzernabschlüsse ab 2005 nach IFRS erstellen. Durch die Bilanzierung nach IFRS soll unter anderem die Vergleichbarkeit der Abschlüsse kapitalmarktorientierter, berichtspflichtiger Unternehmen weltweit erleichtert werden.

**Investment Grade (engl.)** Eine Bonitätseinstufung für Anleihen hoher Kreditqualität.

**Investor Relations** Beschreibt das Verhalten eines börsennotierten Unternehmens gegenüber seinen Gesellschaftern.

**ISIN (engl.)** »International Security Identification Number«. Die zehnstellige Ziffer enthält am Anfang zusätzlich ein Länderkürzel (DE = Deutschland, CH = Schweiz etc.) und dient der internationalen Identifikation von Wertpapieren.

**Joint Venture** (engl.) Bezeichnung für Gemeinschaftsunternehmen.

**Katalysator** Stoff, der die Geschwindigkeit einer chemischen Reaktion beeinflusst, ohne dabei selbst verbraucht zu werden.

**Long Term Incentive Plan (LTI)** (engl.) Ein Anreizsystem bzw. Vergütungsinstrument, das ausgewählten Führungskräften angeboten wird. Sie sollen am langfristigen Erfolg des Unternehmens beteiligt und dadurch an das Unternehmen gebunden werden.

**Marktkapitalisierung** Marktpreis eines börsennotierten Unternehmens. Er errechnet sich aus dem Kurswert der Aktie multipliziert mit der Gesamtzahl der Aktien.

**MDAX** Auswahlindex der Deutschen Börse für 50 mittelgroße Unternehmen, so genannte Mid-Caps, die hinsichtlich Größe und Umsatz auf die DAX-Werte folgen. Der MDAX beinhaltet ausschließlich Werte der klassischen Branchen. Dies können neben deutschen Unternehmen auch Gesellschaften mit Sitz im Ausland sein.

**Non-captive Markt** (engl.) »nicht firmeneigen«. Im Zusammenhang dieses Geschäftsberichts bezieht sich der Begriff auf unabhängige Motorenhersteller, die nicht zu einem Unternehmen mit eigener Geräte- oder Fahrzeugproduktion gehören.

**Nonroad-Anwendungen** (engl.) »nicht auf der Straße«. Im Zusammenhang dieses Geschäftsberichts bezieht sich der Begriff auf motorbetriebene Geräte ohne Straßenzulassung, die hinsichtlich ihrer Emissionen den Vorgaben der Abgasgesetzgebung unterliegen.

**NPV – Net Present Value** (engl.) Die Kapitalwertmethode (auch Net Present Value oder kurz NPV) ist ein Verfahren der dynamischen Investitionsrechnung. Durch Abzinsung auf den Beginn der Investition werden Zahlungen, die zu beliebigen Zeitpunkten anfallen, vergleichbar gemacht.

**Onroad-Anwendungen** (engl.) »auf der Straße«. Im Zusammenhang dieses Geschäftsberichts bezieht sich der Begriff auf motorbetriebene Nutzfahrzeuge und Busse, die hinsichtlich ihrer Emissionen den Vorgaben der Abgasgesetzgebung unterliegen.

**Prime Industrial** Branchenindex der Deutschen Börse, der alle klassischen Industrieunternehmen innerhalb des Prime Standards zusammenfasst.

**Prime Standard** (engl.) »Höchste Anforderung«. Zulassungssegment der Deutschen Börse für Unternehmen, die sich auch gegenüber internationalen Investoren positionieren wollen. Diese Unternehmen müssen hohe internationale Transparenzanforderungen erfüllen. Die Zulassung zum Prime Standard ist eine Voraussetzung für die Aufnahme in die Auswahlindizes DAX, MDAX, TecDAX und SDAX.

**Rating** (engl.) Ratings dienen zur Beurteilung der Bonität eines Unternehmens. Sie bewerten, inwieweit das Unternehmen in der Lage ist, seinen Verpflichtungen zu Zins- und Kapitalrückzahlungen zum vereinbarten Zeitpunkt nachzukommen.

**Roadshow** (engl.) »Investorenveranstaltung«. Zeitraum oder Veranstaltung, in der die Führungsebene eines Unternehmens intensive Einzelgespräche mit Investoren und Analysten führt. Roadshows finden meist in den internationalen Finanzzentren wie London, New York oder Frankfurt statt.

**ROCE** (engl.) »Return on Capital Employed«. Gibt die Rendite auf das in einem Unternehmen insgesamt eingesetzte Kapital an.

**Ruß- oder Partikelfilter** Einrichtung zur Reduzierung der im Abgas von Dieselmotoren vorhandenen Partikel. Dabei gibt es zwei Funktionsweisen, die sich grundsätzlich unterscheiden: Wandstromfilter, bei denen das Abgas im Filter eine poröse Wand durchdringt und Durchflussfilter, bei denen das Abgas den Filter durchfließt.

**SAS 70** Das Statement on Auditing Standard 70 (SAS 70) wurde vom American Institute of Certified Public Accountants (AICPA) verabschiedet und wird durch Wirtschaftsprüfungsgesellschaften angewandt. Der Standard bezieht sich auf das interne Kontrollsystem eines Unternehmens und auf den ordnungsgemäßen Betrieb von ausgelagerten Serviceprozessen, beispielsweise Rechenzentrums-Dienstleistungen.

**Selective Catalytic Reduction (SCR)** Katalytische Reduktion der Stickstoffoxide im Abgas von Verbrennungsmotoren mit einer wässrigen Harnstofflösung als Reduktionsmittel, das während des Betriebs in das Abgas eingespritzt wird. Im heißen Abgas zerfällt der Harnstoff in Ammoniak, das die Stickstoffoxide in unschädlichen molekularen Stickstoff umwandelt.

**Stakeholder** (engl.) Gruppen, die durch die Unternehmenstätigkeiten beeinflusst werden. Oft ist die Beziehung auch reziprok und die Anspruchsgruppen können ihrerseits auf das Unternehmen Einfluss nehmen. Typische Stakeholdergruppen sind: Aktionäre, Konsumenten, Mitarbeiter.

**Stock Option** (engl.) Aktienoption.

**Streubesitz gemäß Leitfaden der Deutschen Börse** Zum Streubesitz zählen – unabhängig von der Höhe der Beteiligung – alle Anteile, die von Vermögensverwaltern und Treuhandgesellschaften, Fonds und Pensionsfonds, Unternehmensbeteiligungsgesellschaften, Kapitalanlagegesellschaften oder ausländischen Investmentgesellschaften in ihrem jeweiligen Sondervermögen mit kurzfristigen Anlagestrategien gehalten werden.

**US Private Placement** (engl.) Privater, nicht öffentlicher Verkauf einer Schuldverschreibung.

**Wertpapierhandelsgesetz** Das Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) wurde im Zuge des dritten Finanzmarktförderungsgesetzes in Kraft gesetzt und dient überwiegend dem Anlegerschutz.

**Working Capital** (engl.) Ist die Summe aus Vorräten, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

**Xetra** Der Begriff steht für Exchange Electronic Trading und ist der Name des elektronischen Handelssystems der Deutschen Börse – kurz: die deutsche Computerbörse.

# Finanzkalender

<b>Termine 2008</b>	<b>Veranstaltung</b>	<b>Ort</b>
27. März	Bilanzpressekonferenz Veröffentlichung Geschäftsbericht 2007	Köln
28. März	Analystenkonferenz	Frankfurt/Main
30. April	Zwischenbericht 1. Quartal 2008 Telefonkonferenz mit Analysten und Investoren	
21. Mai	Hauptversammlung	Koelnmesse, Köln
13. August	Zwischenbericht 1. Halbjahr 2008 Pressekonferenz Telefonkonferenz mit Analysten und Investoren	Köln
7. November	Zwischenbericht 1. bis 3. Quartal 2008 Telefonkonferenz mit Analysten und Investoren	
<b>Termine 2009</b>		
30. April	Hauptversammlung 2009	Koelnmesse, Köln

# Impressum

## Herausgeber

DEUTZ AG  
Ottostraße 1  
D-51149 Köln (Porz-Eil)  
Investor & Public Relations  
T +49 221 822 2491  
F +49 221 822 5985  
info@deutz.com  
www.deutz.com

## Konzept und Gestaltung

Kirchhoff Consult AG, München

## Fotograf

Michael Dannenmann

## Litho und Druck

Bacht, Grafische Betriebe und Verlag GmbH, Essen

Der Geschäftsbericht liegt auch in englischer Sprache vor.

**DEUTZ AG**  
D-51057 Köln

**[www.deutz.com](http://www.deutz.com)**